Heinrich Werner

M. A. Castrén und die Jenissejistik

Die Jenissej-Sprachen des 19. Jahrhunderts

2003
HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN

Gedruckt mit Unterstützung der Deutsch-Finnischen Gesellschaft e.V.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Bibliographic information published by Die Deutsche Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data is available in the Internet at http://dnb.ddb.de.

© Otto Harrassowitz KG, Wiesbaden, 2003
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: WS-Druckerei Werner Schaubruch GmbH
Printed in Germany

www.harrassowitz.de/verlag

ISSN 0340-6423
ISBN 3-447-04725-9

Inhaltsverzeichnis

Vorwort VII

Einleitung 1

M. A. Castréns Schilderung der jenissejischen Völker des 19. Jh. und ihr Schicksal 5

Beschreibung des Jenissej-Ostjakischen 17
Phonologie 17
Grammatik 23

Beschreibung des Kottischen 45
Phonologie 46
Grammatik 51

M. A. Castrén und die genealogischen Probleme der Jenissejistik 63

M. A. Castréns jenissejische Wörterverzeichnisse 88

Schlußbetrachtungen 102

Deutsch-jenissejisches Wortregister zu M. A. Castréns jenissejischen Wörterverzeichnissen 107

Literaturverzeichnis 181

Orthographie und Transkription 191

Abkürzungen 193

Vorwort

Es gibt in der Wissenschaft Namen, die zu Legenden geworden sind, und auf dem Gebiet der Uralistik, Altaistik und Jenissejistik gehört zu ihnen ohne jeglichen Zweifel der Name des hervorragenden finnischen Forschers des 19. Jh. Matthias Alexander Castrén (02.12.1813-07.05.1852). Diese Tatsache wurde deutlich genug im Gedenkband zum 75. Todestag M. A. Castréns hervorgehoben (Bogoraz 1927). Ich wollte hier ausführlicher auf seine Verdienste um die Erforschung der Jenissej-Sprachen eingehen, seine wichtigsten Ideen auf diesem Gebiet erörtern und zeigen, wie sie in den vergangenen 150 Jahren weiter entwickelt worden sind.

M. A. Castréns Hauptaufgaben auf seiner Sibirienreise in den Jahren 1845-1848 bezogen sich auf die ural-altaischen Völker und ihre Sprachen, und mit den Jenissejern des 19. Jh., den Keten, Jugen und Kotten sowie mit ihren Sprachen konnte er sich nur einige Wochen befassen; dennoch brachte er genug sprachliches Material aus den Jenissej-Sprachen ein, um seine bekannte Monographie "Versuch einer jenissei-ostjakischen und kottischen Sprachlehre nebst Wörterverzeichnissen aus den genannten Sprachen" zu schreiben, durch die erst die Jenissejistik zur eigenständigen Wissenschaft geworden ist. Die kurzen Wörterverzeichnisse aus den Jenissej-Sprachen des 18. Jh. sind für historisch-vergleichende Untersuchungen dieser Sprachen wichtig, jedoch konnten sie an und für sich noch kein gesamtes Bild über das ethno-linguistische jenissejische Phänomen geben. Dies hat die Wissenschaft erst der erwähnten Arbeit von M. A. Castrén zu verdanken. Und von ganz besonderem Wert ist M. A. Castréns Beschreibung der kottischen Sprache, die bald nach seiner Reise erloschen ist. Durch seine kottische Grammatik bekommt man auch einen Einblick in den grammatischen Bau jener Jenissej-Sprachen, die schon im 18. Jh. erloschen sind.

Die vorliegende Monographie ist dem 150. Gedenkjahr M. A. Castréns gewidmet.

Bonn, Mai 2002.

Heinrich Werner

Einleitung

Fuhr dahin in weite Ferne,
fuhr bis an den Rand des Himmels.

(Kalevala)

"Mein Streben ist von Anfang an auf nichts anderes gerichtet gewesen, als der finnischen Volkswanderung bis zum Altai-Gebirge zu folgen und dabei das Verwandtschaftsverhältnis zu ermitteln, das zwischen den finnischen und altaischen Völkern besteht" (Castrén 1856: 401). So sah M. A. Castrén seine Hauptaufgabe auf der Sibirienreise in den Jahren 1845-1848, und sie entsprach völlig dem Auftrag der Sankt Petersburger Akademie. Dementsprechend interessierten M. A. Castrén selbstverständlich vor allem die ural-altaischen Völker und ihre Sprachen. Er hatte natürlich sofort erkannt, daß die jenissejischen Völker und ihre Sprachen mit den ural-altaischen nichts zu tun haben, konnte die letzteren aber nicht außer aller Acht lassen, wenigstens aus folgenden Gründen: (1) alle Völker der Region waren seit Jahrtausenden in Kontakt miteinander, und in ihren Sprachen und Kulturen konnte man zweifellos gegenseitige historische Einflußspuren entdecken; (2) auf der anderen Seite verpflichtete ihn die Sankt Petersburger Akademie in ihrer Instruktion "sämmtliche mit dem unbestimmten Namen *Ostjaken* bezeichneten Stämme zwischen dem Jenissej im Osten und dem Ob im Westen ethnographisch-linguistisch zu erforschen und die bisher aufgestellten Ansichten über ihre Abstammung und Sprachen zu prüfen und zu berichtigen". Der letzten Frage kam M. A. Castrén gewissenhaft nach. Bekanntlich vermutete schon J. E. Fischer, daß die sogenannten Jenissej-Ostjaken (Keten und Jugen) mit den Ob-Ostjaken (Samojeden und Chanten) nicht verwandt sind (Fischer 1768: 139), aber erst M. A. Castrén hat es wissenschaftlich begründet. Man weiß nun, daß das Ethnonym *Ostjake* ins Russische aus den Türksprachen kam (tü. *ištäk* ds., siehe Helimski 2000: 31*) und daß es sich auf die Selkupen (Ostjak-Samojeden), Chanten (Ostja-

* Eine ausführliche Erläuterung zu diesem Ethnonym siehe in Anikin 2000: 430-432, wo die türkische Quelle gut genug begründet ist.

ken, eig. Ob-Ugren), Wogulen (Mansi), Keten und Jugen (Jenissej-Ostjaken) im Stromgebiet des Irtysch, des Mittleren Ob und des Mittleren Jenissej bezog, aber nicht auf Grund sprachlicher Verwandschaft dieser Völker, sondern auf Grund identischer Lebensart, identischer Wirtschaftstätigkeit, die von diesen Völkern betrieben wurde, und ähnlicher Züge in ihren Kulturen und in ihrer Naturreligion. Dieses Ethnonym war bis in die 20er Jahre des 20. Jh. in seiner ursprünglichen Bedeutung gebräuchlich. M. A. Castrén vermutete, daß dieses Ethnonym von jenen jenissejischen Stämmen (Keten und Jugen) an den Jenissej mitgebracht wurde, die unter dem Namen *Tym-de-get* bekannt sind und aus dem Stromgebiet der Ket an den Jenissej wanderten*. Bei den heutigen Keten wird das Wort *ɔstik*, Pl. *ɔstiγan* 'Ostjake', welches eine Entlehnung aus dem Russischen ist, als Selbstbezeichnung des Volkes wahrgenommen (vgl. auch ket. *ɔstiγanna ²qa?* 'das Ketische', wörtl. 'das ostjakische Wort', ket. *ɔstiγanbes'* 'auf ketisch'). Unter den Jenissej-Ostjaken in M. A. Castréns Arbeiten sollte man also die Keten und Jugen verstehen und unter dem Jenissej-Ostjakischen die Sprachen dieser zwei jenissejischen Völker.

Es ist möglich, daß M. A. Castrén anfangs die Erforschung des Jenissej-Ostjakischen (Ketischen und Jugischen) völlig seinem Reisegefährten J. K. Bergstadi überlassen wollte, aber sich dann auf seiner Rückreise vom Unterlauf des Jenissej nach Jenissejsk alles anders überlegt hatte und das Ketische in Ober-Imbazk (russ. Верхнеимбатск) und Bachta und das Jugische (Sym-Ketische) in Nasimowo und Jenissejsk selbst betrieben hatte.

M. A. Castréns wissenschaftlicher Nachlaß ist riesig. Unter den zwölf hinterlassenen Bänden sind sieben den uralischen, altaischen und jenissejischen Sprachen gewidmet. Wie V. Bogoraz im erwähnten Gedenkband für M. A. Castrén (Bogoraz 1927: 22) schrieb, kommt ihm in der Wissenschaft über die Völker der betreffenden Region und ihre Sprachen eine ganz besondere Rolle zu. "Er stand am Anfang einer neuen Bewegung auf diesem Forschungsgebiet, schlug neue Wege ein und ist darauf so weit vorangekommen, daß wir ihn auch hundert Jahre später nicht einholen können. Er war ein Pionier, der seinen Nachfolgern voran geblieben ist". Über M. A.

* Die Einheimischen nannten den Fluß Ket meist Tym, und Tymde-get bedeutet wörtl. auf ketisch und jugisch 'Mensch vom Tym-Fluß'. Sogar unter den Jugen (Sym-Keten) des 20. Jh. gab es Familien, die von den Auswanderern aus dem Stromgebiet der Ket abstammten, und man behauptete, daß in solchen Familien kein "reines" Jugisch gesprochen wurde.

Castréns linguistische Arbeiten schrieb V. Bogoraz weiter: "Es gibt zu seinen linguistischen Arbeiten keine gleichartigen... Sie stellen eine Reihe von grammatischen sowie phonetischen und lexikalischen Regeln dar, lange Reihen von Deklinationen und Konjugationen... Es ist, als ob er sie intuitiv geschaffen hätte, aber bei Überprüfung stellt sich heraus, daß sie korrekt und genau sind" (Bogoraz 1927: 20). An die zwanzig Dialekte und Sprachen (Ostjakisch, Samojedisch, Tungusisch, Burjätisch, Koibalisch, Karagassisch, Ketisch, Jugisch und Kottisch) beschrieb er in den erwähnten sieben sprachwissenschaftlichen Bänden seines Nachlasses.

Groß sind seine Verdienste auch in anderen wissenschaftlichen Bereichen – in der Ethnographie, Mythologie und Geschichte. In der Ethnographie, der Erforschung der Naturreligionen, der Mythologie und Magie ist er in vielen Fragen solchen weltweit bekannten Gelehrten vorangekommen wie L. H. Morgan, H. Spencer, E. B. Tylor, G. G. Frazer u.a. Eben seine Angaben über die jenissejischen Gottheiten und Geister bewogen V. I. Anučin Anfang des 20. Jh., den ketischen Schamanismus gründlich zu erforschen (Anučin 1914).

Was die Jenissejistik im Allgemeinen anbetrifft, so kann man zu Recht sagen, daß sie ihre Entstehung als Wissenschaft eben M. A. Castrén zu verdanken hat. Mit seiner Arbeit *Versuch einer jenissei-ostjakischen und kottischen Sprachlehre nebst Wörterverzeichnissen aus den genannten Sprachen* legte M. A. Castré den entscheidensten Grundstein zu dieser Wissenschaft, der die ihm folgenden Generationen der Ketologen bzw. Jenissejologen bis in die Gegenwart inspirierte und den "großen Durchbruch" in der Erforschung des jenissejischen ethno-linguistischen Phänomens der 50er – 90er Jahre des 20. Jh. vorbereitet hatte.

* * *

Seine Sprachforschungen begannen mit der Dissertaton über die Deklination im Finnischen, Estnischen und Lappischen, welche er schon 1839 vorgestellt hatte. Eine große Leistung war seine Übersetzung des finnischen Nationalepos *Kalevala* ins Schwedische, und mit den Abschlußstrophen aus diesem Epos (*Kalevala. Das Nationalepos der Finnen.* Hinstorff, Rostock 1998: 202) könnte man bestens auf die Bedeutung M. A. Castréns Werk für die zukünftigen Forscher (Bogoraz 1927) hinweisen:

Doch dem sei nun, wie ihm wolle,
Wies ich doch den Weg den Sängern,
Wies den Weg und bog den Wipfel,
Brach die Zweige, bahnt' die Pfade.
Hier nun führt der Weg in Zukunft,
Öffnet sich der Pfad, der neue,
Für die kündigeren Sänger,
Für die reichern Runensprecher
In der Jugend, die sich hebet,
In dem steigenden Geschlechte.

M. A. Castrén verschied am 07.05.1852, kurz nachdem er sein 38. Lebensjahr erreicht hatte. Wie A. N. Samojlovič im erwähnten Gedenkband (Bogoraz 1927) schrieb, hatte M. A. Castrén bewußt sein junges Leben der Wissenschaft geopfert und hinterließ uns in seinen Reiseberichten ein Vorbild eines Forschers, das zu bewundern ist. Nach Zeugnissen seiner Zeitgenossen verkörperte M. A. Castrén die besten Eigenschaften seines Volkes, dessen Geist und Talent, Fleiß und Wille, Zielbewußtheit und Selbstbeherrschung und hatte als Persönlichkeit durch seine edle Gesinnung eine ganz besondere menschliche Ausstrahlung.

M. A. Castréns Schilderung der jenissejischen Völker des 19. Jh. und ihr Schicksal

Bekanntlich sind die Jenissejer ein Rest der ehemaligen einheimischen Stämme Mittelsibiriens, die ein ziemlich großes Territorium im Stromgebiet des Jenissej, Ob und Irtysch bewohnten (Dulson 1959), sich in anthropologischer, ethnographischer und sprachlicher Hinsicht von den uralaltaischen Nachbarvölkern unterschieden und von J. Klaptoth vorbehaltsweise als *Jenissejer* bezeichnet wurden (Klaproth 1823: 166); von L. I. Schrenk wurden sie zu den paläosibirischen Völkern gezählt (Schrenk 1883). Zur Zeit der ersten Kontakte zwischen den Jenissejern und den russischen Invasionstruppen im 17. Jh. unterschied man wenigstens sechs jenissejische Völkerschaften: Arinen, Assanen, Keten, Jugen, Kotten und Pumpokoler (Vajda 2001); man vermutet, daß kurz davor die Zahl dieser Völkerschaften größer war (Dolgich 1960). Nach A. Dulsons Vermutung sollte man zum Beispiel als ehemalige jenissejische Stämme die Bačat-Teleúten (die Aškištimen) und die Kojbalen (die Kojbalkištimen) betrachten (Dul'zon 1964: 3). Schon im 18. Jh. wurden die Arinen, Assanen und Pumpokoler völlig assimiliert, und im 19. Jh. traf M. A. Castrén auf seiner Sibirienreise in den Jahren 1845-1848 nur noch Keten und Jugen (Jenissej-Ostjaken) am Jenissej und einige kottische Familien im Stromgebiet des Agul, eines Nebenflusses des Kan (Castrén 1858).

Die Erwähnung der Pumpokoler am Oberlauf des Ket-Flusses bei J. Klaproth (Klaproth 1823) bewog M. A. Castrén, dem Problem näher zu kommen, und so begab er sich auf seiner Reise aus Jenissejsk am Jenissej nach Makowskoje an der Ket, 90 Wersten westlicher von Jenissejsk gelegen. Die einheimische Bevölkerung sprach aber hier denselben selkupischen Dialekt wie am Unterlauf der Ket, von den Pumpokolern war keine Spur mehr zu finden, und völlig enttäuscht kehrt M. A. Castrén nach Jenissejsk zurück. Nun war klar, daß diese jenissejische Völkerschaft schon im 18. Jh. genauso wie die Arinen und Assanen vollständig assimiliert wurde. Das Ethnonym *Pumpokoler* ist eigentlich von dem alten Namen des entsprechenden Amtsbezirks abgeleitet und bezog sich anfangs auf die ganze Bevölkerung des entsprechenden Amtsbezirks, die aus Selkupen,

Keten, Jugen und noch einer weiteren jenissejischen Völkerschaft bestand; die letztere wird zuweilen in älteren Literaturquellen mit dem Ethnonym *Gebéng* bezeichnet (Helimski 1986: 212), welches allmählich durch *Pumpokoler* verdrängt wurde. Die im 18. Jh. unter dem Vermerk "pumpokolisch" aufgezeichneten jenissejischen Wörter* und die im Gebiet zwischen dem Jenissej und dem Ob verbreiteten Hydronyme auf *-tet, -tat* (Dul'zon 1959) weisen eindeutig auf eine eigenständige jenissejische Völkerschaft hin, die sich von den anderen Jenissejern, vor allem in sprachlicher Hinsicht, unterschied.

Also haben sich bis zur Zeit M. A. Castréns Sibirienreise im 19. Jh. nur noch drei jenissejische Völkerschaften erhalten: die Jenissej-Ostjaken (Keten und Jugen) am Jenissej und die Kotten am Agul. "Südlicher wohnende Stämme der Jenissei-Ostjaken sind nach und nach von anderen Völkern assimiliert worden. Noch gibt es drei *Koibalengeschlechter:* gross und klein *Baigado* an der Salba und *Kaideng* an der Tuba, welches letztere Geschlecht zum Theil auf chinesischem Gebiet sesshaft ist, von welchen Geschlechtern es ausgemacht ist, dass sie jenissei-ostjakischer Herkunft sind... Die ebenfalls tatarisierten *Arinen* wohnen jetzt in einem Uluss, Namens *Ara*, und gehören zum katschinschen Steppengericht... Reste der *Assanen* endlich, welche den *Kotten* zunächst standen, hat Castrén vergeblich aufzufinden gesucht". So wird das Schicksal anderer jenissejischen Völkerschaften nach Castrén 1856: 322, 344, 360, 386 von A. Schiefner im Vorwort zu Castrén 1858 kurz dargestellt.

In seinen *Ethnologischen Vorlesungen über die altaischen Völker* (Castrén 1857: 87) schrieb M. A. Castrén über die jenissejischen Völkerschaften am Jenissej, die er noch vorgefunden hatte: " Die sogenannten *Jenissei-Ostjaken* bilden vielleicht einen Rest eines grössern Volksstammes, der sich früher in Hochasien aufhielt und dann während der gefährlichen Kriege und Verheerungen, welchen dieses Land unterworfen war, vernichtet wurde. Gegenwärtig beträgt die Anzahl dieses Stammes kaum

* Da das Ethnonym *Pumpokoler* im 18. Jh. zweideutig war und nicht nur auf eine bestimmte jenissejische Völkerschaft mit der früheren Bezeichnung *Gebeng*, sondern auch auf alle anderen Einwohner des Pumpokoler Amtsbezirks hinwies, sind aus Versehen ins pumpokolische Glossarium des 18. Jh. auch ketische und jugische Wörter aufgenommen worden, die von den in diesem Amtsbezirk lebenden Keten und Jugen mitgeteilt wurden (Werner 1979); die letzteren sollte man von dem eigentlichen pumpokolischen Wortgut unterscheiden.

tausend tributpflichtige Personen. Sie wohnen zum grössern Theil am Jenissei und seinen Nebenflüssen, zwischen den Städten Jenisseisk und Turuchansk. Wie die ihnen benachbarten Ostjak-Samojeden (d.h. Selkupen – H.W.) beschäftigen sie sich vornehmlich mit Jagd und Fischfang. Renntiere besitzen sie nicht, sondern ihr Lastthier ist der Hund. Im Sommer und Winter halten sie sich in Hütten auf, welche gewöhnlich aus Birkenrinde bestehen. Wie Sibiriens übrige Eingeborene zerfallen sie in besondere Geschlechter, welche von ihren eingeborenen Fürsten beherrscht werden. Sie sind dem Name nach Christen, in der That aber Heiden und erweisen zumal dem Bären grosse Verehrung".

Über die Jugen, die von M. A. Castrén als Sym-Ostjaken bezeichnet wurden, berichtet er, daß sie meist am Sym konzentriert lebten, aber auch am Dubtsches und Kas auf der linken und am Pit und Kis (jen.-ostj. *T'is*) auf der rechten Seite des Jenissej. Also kann man davon ausgehen, daß diese jenissejische Völkerschaft auch zur Zeit M. A. Castréns Reise immer noch auf einem großen Territorium von Jenissejsk bis fast zur Steinigen Tunguska verbreitet war. Sie konnte sich bis in die 70er Jahre des 20. Jh. erhalten (Werner 1997b). Auf meiner ersten Reise zu den Jugen im Jahre 1961 fand ich nur noch einige jugische Familien in Worogowo und Jarzewo am Jenissej; ihre Muttersprache beherrschten nur noch an die zehn bejahrte Personen. In den Familien wurde nicht mehr jugisch gesprochen, und so konnte sich die Sprache nur noch solange halten, bis diese zehn erwähnten älteren Menschen lebten.

Also haben sich bis heute von den erwähnten sechs jenissejischen Völkerschaften nur noch die Keten erhalten, und zwar an die 1000 Personen, von denen ihre Muttersprache kaum noch die Hälfte beherrscht. Nur in fünf Siedlungen (Sulomaj, Kellog, Baklanicha, Surguticha, Madujka) besteht die Bevölkerung zu 50-60% aus Keten, und in den Schulen dieser Siedlungen wird das Ketische als Muttersprache unterrichtet; sonst leben in den Siedlungen am Jenissej und seinen Nebenflüssen unter der russischen Bevölkerung nur einige ketische Familien (Krivonogov 1998). Eine administrative ketische Selbstverwaltung gibt es zur Zeit nur in Baklanicha.

Vergleicht man die Situation im Leben der Keten vor 150 Jahren, wie sie von M. A. Castrén geschildert ist, mit der heutigen, so begreift man erst richtig die Tragik der Keten um die letzte Jahrhundertwende. Auch in den 20er Jahren des 20. Jh. war die Situation nach H. Findeisens Schilderungen noch anders (Findeisen 1931; 1937).

Das Problem der kleinen Völker wollten die Sowjets durch ihre neue Nationalpolitik lösen. Dabei ging man nicht von einer allmählichen Annäherung der Völker mit unterschiedlichen Kulturen aus; es hieß, daß die Urgesellschaften direkt in den Sozialismus übergehen sollten, und vor allem wollte man dabei die Nomadenvölker ansässig machen. Man baute für sie kleine Wohnhäuser, und so entstanden kleine Nationalsiedlungen. Im Falle der Keten waren es solche Siedlungen an den Nebenflüssen des Jenissej wie Sulomaj, Steinige Tunguska, Bachta, Kellog, Surguticha, Pakulicha, Serkowo u.a. Außerdem räumte man den kleinen einheimischen Völkern bezüglich der Jagd und des Fischfangs einige Privilegien ein, um den Lebensunterhalt der Familien nicht zu gefährden; in der Wirklichkeit kamen aber diese Privilegien den Keten nie zugute, das Versprechen wurde nie eingehalten.

Man gründete auch in den ketischen Siedlungen die sogenannten Internatschulen, in denen die ketischen Kinder für zehn Monate im Jahr auf Kosten des Staates untergebracht und versorgt wurden, baute Kulturstätten – *Krasnye čumy* (wörtl. *Rote Zelte*), eine Art von Siedlungsklubs, und öffnete Kindergärten für minderjährige Kinder. Alle diese Maßnahmen machen auf den ersten Blick einen durchaus positiven Eindruck, jedoch sollte man die wahre Bedeutung der neuen Nationalpolitik an ihren Ergebnissen in Fernperspektive messen, und eben aus dieser Sicht kann man nur von kläglichen Ergebnissen sprechen, von Ergebnissen, die eher als ein latentes Ethnozid erscheinen: die Kinder wurden praktisch von den Familien völlig isoliert, vergaßen die Muttersprache und die nationalen Bräuche, und in den *Roten Zelten* wurden Maßnahmen durchgeführt, die mit der nationalen Identität der Keten und ihrer Kultur überhaupt nichts zu tun hatten. Eigentlich waren es in der Tat tiefe zerstörende Einhiebe in die Nationalkultur der Keten, die zum Erlöschen der Muttersprache und der Gesamtkultur führten.

Bekanntlich war die traditionelle wirtschaftliche Tätigkeit der Keten, insbesondere die Jagd auf Tiere und Vögel, aufs engste mit einem bestimmten Jahreszeitenzyklus verbunden und setzte das Herbst-, Winter-, Frühlings- und Sommernomadisieren voraus. Am besten zeugen davon die Namen der Monate im ketischen Nationalkalender. Als man sie ansässig machte, zerstörte man diesen traditonellen Rhythmus, und das erfolgreiche Wandergewerbe wurde verdrängt. Die freien Jäger und Fischer wurden nun Mitglieder von *Promchosen* – kleinen Gewerbegenossenschaften, wo sie übrigens gezwungen waren, auch ganz neue Wirtschaftszweige zu betrei-

ben, z.B. solche wie die Pelztierzucht und die Viehzucht, die ihnen völlig fremd waren. Die Situation spitzte sich dramatisch zu, als man später die kleinen Gewerbegenossenschaften zu größeren machte und die Bevölkerung aus den kleinen Siedlungen in größere umsiedelte.

Diese gravierenden Veränderungen in der Lebensweise der Keten verursachten natürlich auch weitgehende Veränderungen in der materiellen Nationalkultur (Behausung, Haushalt, Werkzeuge, Kleidung, Nahrung). Birkenrindezelte werden nur noch provisorisch gebraucht, meistens auf der Jagd oder beim Fischfang an entlegenen Orten, das Geschirr und verschiedene Behälter aus Birkenrinde werden durch modernes Geschirr und Tonnen ersetzt, Polarschlitten und Boote (außer Motorbooten) verlieren ihren Wert usw. Dieser Verlust an "äußeren" Komponenten der Nationalkultur war aber bei weitem nicht so schlimm wie das Erlöschen der geistigen Komponenten der Kultur – der Nationalbräuche und -zeremonien, der einheimischen Naturreligion, der Folklore und der Muttersprache. Die Muttersprache wurde durch das Russische verdrängt und nur noch im privaten Familienleben gesprochen, die Bräuche und die Folklore gerieten in Vergessenheit, die Naturreligion, der ketische Schamanismus, wurde auf brutale Art ausgerottet. Dazu kam noch, daß man den Keten praktisch jegliche Form von Selbstverwaltung untersagt hatte unter dem Vorwand, sie seien zu einer normalen Selbstverwaltung unfähig. Und die totale unkontrollierte Verbreitung des Alkoholismus brachte die allmähliche Auflösung des nationalen Selbstbewußtseins zum traurigen Abschluß.

Man fragt sich jedoch immer wieder, warum man die von den Sowjets ergriffenen Maßnahmen zum schnellen Übergang der Urgesellschaften kleiner Völker zum Sozialismus als negativ beurteilen sollte? Es handelt sich selbstverständlich nicht um die gebauten kleinen Wohnhäuser, Internatschulen, Kindergärten, Siedlungsklubs usw. an und für sich. Meines Erachtens hätte man heute im Falle der Keten ein ganz anderes Ergebnis, wenn die Sowjets von einem allmählichen Hineinwachsen oder, genauer gesagt, von einer allmählichen Anpassung (resp. Annäherung) der ketischen Urgesellschaft an die Moderne ausgegangen wären und dem kleinen Volk dabei eine angemessene medizinische, wirtschaftliche und geistige Unterstützung, insbesondere in Krisenzeiten bei Waldbränden, Hochwasserüberschwemmungen, Epidemien und anderen Naturkatastrophen, gewährt hätten. Es wäre auch wichtig gewesen, die festgelegten Privilegien für die einheimischen Völkerschaften zu gewährleisten und ihre Gebiete vor dem Eindringen der Industrie zu schützen.

Bis zur Durchführung der neuen Nationalpolitik der Sowjets waren die Keten auf sich selbst angewiesen wie in den vorhergehenden Jahrhunderten: sie waren im Rahmen ihrer Nationalkultur, ihres traditionellen Wandergewerbes sehr lebensfähig, konnten für sich selbst gut sorgen und den Lebensunterhalt ihrer Familien gewährleisten. Diese Lebensfähigkeit wurde aber in den Jahrzehnten der neuen Nationalpolitik so gut wie zunichte gemacht. Nun kam aber die Perestroika, es begann ein neuer Wandlungsprozeß, der eine hohe Lebensfähigkeit forderte, die aber den meisten ketischen Familien jetzt fehlte. Ihre traditionelle Lebensweise haben sie aufgegeben, und auf dem neuen Arbeitsmarkt waren die Keten nicht gefragt. Die Arbeitslosigkeit der 90er Jahre war in Sibirien unter den Keten die höchste; durch den totalen Alkoholismus spitzte sich die Situation besonders dramatisch zu.

Auf der anderen Seite hat der heutige Wandlungsprozeß auch positive Erscheinungen ins Leben gerufen. Zum ersten Mal konnte eine Assoziation des ketischen Volkes gegründet werden, durch die die Keten ihre Rechte und Interessen besser verteidigen können. Dadurch entstand auch die Möglichkeit, örtliche ketische Selbstverwaltungen einzuführen, und zwar in Siedlungen, in denen es aus demographischen Gründen noch möglich war. Zur Zeit ist man auch dabei, ein ketisches Sprach- und Kulturlabor zu gründen, um vor allem den muttersprachlichen Unterricht in den ketischen Schulen und die Nationalkultur zu unterstützen. Dies könnte auch zum Aufwachen des nationalen Selbstbewußtseins beitragen. Ob es aber der Assoziation gelingen wird, das sehr intensive Eindringen der Industrie in die ketischen Jagdgebiete zu bremsen, bleibt fraglich. Jedenfalls gibt es jetzt ein Organ, das sich mit allen Problemen der Keten befassen kann. Außerdem kommt diesem Organ koordinierende und verteilende Funktion zu sowie die Mitbestimmung in Fragen der beruflichen Ausbildung der ketischen Jugend.

Die Überlebenschance einer kleinen Völkerschaft wie der Keten hängt im heutigen Wandlungsprozeß zwischen Tradition und Moderne davon ab, in welchem Maße sich die materiellen und geistigen Komponenten der Nationalkultur erhalten haben, wie lebensfähig sie sind und wie sie sich der Moderne angepaßt haben. Man sollte dabei besonders folgende Fragen berücksichtigen:

1. Die Geburtenzahl und der Geburtenüberschuß.
2. Die Endogamie und die Zahl der gemischten Ehen.

3. Die traditionellen Gewerbebranchen.
4. Die materielle Kultur (Behausung, Haushalt, Gewerbewerkzeuge, Kleidung, Nahrung usw.).
5. Die nationalen Sitten, Bräuche und Zeremonien.
6. Die nationale Folklore (Sagen, Märchen, Lieder, Rätsel).
7. Die traditionelle Naturreligion (Schamanismus).
8. Das Erhalten der Muttersprache.
9. Aufwachen und Aufstieg des nationalen Selbstbewußtseins.
10. Staatliche und gesellschaftliche Unterstützung.

Nach sieben Jahrzehnten der Ethnozidperiode könnte man heute bei den Keten eine weitgehende Assimilierung erwarten, jedoch ist ihre Zahl (an die 1000 Personen) erstaunlicherweise genauso groß geblieben wie zur Zeit M. A. Castréns Sibirienreise in den Jahren 1845-1848 (Castrén 1858: VII-VIII) und wie vor hundert Jahren (nach der Volkszählung von 1897). Nach der Volkszählung im Jahre 1926 waren es an die 1500 Personen, also ist ihre Zahl dennoch stark in den folgenden 30er – 90er Jahren zu-rückgegangen. Alarmierend ist aber zur Zeit die Geburtenzahl bei den Keten, die infolge der wirtschaftlichen Krisensituation der 90er Jahre stark gesunken ist; von einem Geburtenüberschuß kann man kaum noch sprechen.

Eine viel größere Gefahr für das Überleben der Völkerschaft, für ihre nationale Identität, ist aber zur Zeit die stark zurückgegangene Endogamie und die gravierende Verbreitung der gemischten ketisch-russischen Ehen. Dies hat in solchen Familien vor allem eine vollständige Verdrängung der ketischen Sprache und Kultur zur Folge, also eine vollständige Russifizierung dieser Familien, eine Veränderung der Nationalität der Kinder: in der Regel werden die Kinder aus gemischten Ehen nicht als Keten, sondern zu Recht als Russen angegeben (Krivonogov 1998). Die hohe Arbeitslosigkeit und der Alkoholismus führten dazu, daß zur Zeit bis zu 70-80% der ketischen Männer nicht heiraten (Krivonogov 1998), und eben dies verursacht die große Zahl der gemischten Ehen.

Wichtig für die Erhaltung der nationalen Identität der Keten sind auch, wie schon erwähnt, die traditionellen Gewerbebranchen. Hier hält sich vorläufig die Jagd auf Pelztiere am besten; die Rentierzucht wurde praktisch aufgegeben, und der Fischfang wird in der Regel nur noch für den eigenen Bedarf der Familien betrieben. Aufs engste verbunden mit der Wirtschaftstätigkeit ist die materielle Kultur der Keten, die außer einzelnen Fällen ihre nationale Spezifik verloren hat. Alle Maßnahmen, die dazu beitragen sol-

len, die traditionellen Gewerbebranchen wieder zum Leben zu erwecken (Klokov 1996), werden kaum zu positiven Ergebnissen führen; eine positive Einwirkung könnten vielleicht die sogenannten ethno-ökologischen Reservate ausüben (Klokov 1996), wenn sie zustande kommen. Auch die von E. Syroječkovskij empfohlenen biosphärischen Wildreservate im Stromgebiet des Jenissej (Bol'šakov / Klokov 1997) könnten eine positive Rolle spielen, wenn dabei die Interessen der Keten berücksichtigt werden.

Eine spürbare Einwirkung auf die nationale Identität der Keten sowie anderer Völkerschaften Sibiriens war die Verdrängung der Naturreligion, des Schamanismus, zum einen durch die Bekehrung zum Christentum in den vergangenen Jahrhunderten* und auf der anderen Seite durch die brutale Ausrottung in der Sowjetzeit (Janhunen 1991). Hier ist nichts mehr rückgängig zu machen. Gleichzeitig verschwanden nationale Sitten, Bräuche und Zeremonien; es sind nur noch einige Überbleibsel der Beisetzungszeremonie zu beobachten. Und was die nationale Folklore anbetrifft, so gibt es nur noch einige Individuen der älteren Generation, die etliche Lieder, Sagen oder Märchen kennen.

Man schenkt heute dem Problem der stark bedrohten kleinen Völker in Rußland große Aufmerksamkeit (Širaj 1998), hat in den 90er Jahren neue gesetzliche Bestimmungen für sie verabschiedet (*Zakonodatel'stvo o korennych maločislennych narodach Severa*), jedoch viele der neuen Maßnamen sind leider viel zu spät gekommen, und ob sie diesen Völkern, ihren Kulturen einen neuen Aufschwung bringen, bleibt fraglich. Die tiefen Einhiebe in die nationale Kultur in den Jahrzehnten der Sowjetzeit kann ein kleines Volk wie die Keten kaum noch verkraften.

Die einzige Erscheinung, die heute noch eindeutig auf die nationale Zugehörigkeit hinweist, ist die Muttersprache, das Ketische (Werner 1997a). Solange die Muttersprache noch gesprochen wird, besteht auch das nationale Selbstbewußtsein und somit das Volk als solches; mit dem Erlöschen der Muttersprache verschwindet das Volk als eigenständiges ethnisches Phänomen. D.h. man kann auch nach Aufgabe der Muttersprache aus irgendwelchen Gründen (z.B. bestimmte Privilegien) im Personalausweis die entsprechende Nationalität angeben, aber dies ist nur ein Hinweis auf die

* Obwohl die Keten und Jugen, wie M. A. Castrén schrieb, "dem Name nach Christen sind", blieben sie "in der That aber Heiden" bis ins 20. Jh. hinein, gaben also ihre Naturreligion nicht auf, und in der Situation der "Zweigläubigkeit" kam eben der eigenen Naturreligion die dominierende Rolle zu (Alekseenko 1967: 169).

Herkunft und Abstammung, der mit der Zugehörigkeit zu einem Volk, mit einer bestimmten nationalen Identität nichts mehr zu tun hat. Auch wenn die Muttersprache eine Menge von fremdsprachigen Entlehnungen aufnimmt, wie es der Fall im Ketischen ist, bleibt sie, solange sie gesprochen wird, der wichtigste Stabilisierungsfaktor des entsprechenden Volkes, seiner nationalen Identität. Eben durch die Muttersprache erhalten sich das nationale Selbstbewußtsein und wichtige Elemente der geistigen Kultur (Folklore, Kinderspiele, Sitten, Bräuche und Zeremonien). In den sieben Jahrzehnten der Sowjetzeit ist der Gebrauch der Muttersprache (des Ketischen) stark zurückgegangen und läßt sich heute nur noch im Bereich des privaten Familienlebens beobachten, wenn es keine gemischte Ehe ist und wenn noch Repräsentanten der älteren Generation (Eltern, Großeltern, Urgroßeltern) am Leben sind.

Eben deshalb war es immer sehr wichtig, die Muttersprache zu unterstützen und zu fördern, vor allem durch den muttersprachlichen Unterricht in den ketischen Schulen. Den ersten Versuch auf diesem Gebiet unternahm Anfang der 30er Jahre N. Karger. Auf Grund des mittelketischen Dialekts erfand er ein ketisches Alphabet und schrieb die erste ketische Fibel (Karger 1934); als Basis diente das lateinische Alphabet. Zum muttersprachlichen Unterricht ist es aber nicht gekommen, denn es gab keine ausgebildeten Ketischlehrer, und N. Karger fiel bald darauf den stalinistischen Repressalien zum Opfer und wurde hingerichtet. Die nächste Möglichkeit mit dem muttersprachlichen Unterricht in den ketischen Schulen ergab sich erst Anfang der 80er Jahre nach dem bekannten Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR (1980) "Über die Maßnamen der weiteren ökonomischen und sozialen Entwicklung der Wohngebiete der nördlichen Völkerschaften". Von den Ketologen wurde ein neues ketisches Alphabet erfunden, diesmal auf Grund des südketischen Dialekts, den heute die absolute Mehrheit der Keten spricht (Werner 1989), und es entstand eine ganze Reihe von Lehrmitteln und Lehrbüchern für den muttersprachlichen Unterricht, der endlich verwirklicht wurde. Leider geschah es viel zu spät, denn für die Kinder ist das Ketische nun fast zu einer Fremdsprache geworden, und der muttersprachliche Unterricht ist an und für sich nicht mehr imstande, die erloschenen Komponenten der Nationalkultur wieder zum Leben zu erwecken; er konnte aber das nationale Selbstbewußtsein wachrufen, und als Folge entstand die Assoziation des ketischen Volkes. Zu bedauern ist aber, daß der Versuch gescheitert ist, das Ketische bis aufs Niveau der Bezirkspresse zu bringen, damit die Ray-

onzeitung "Majak Sewera" in Turuchansk wenigstens einmal im Monat hätte Materialien und Mitteilungen auf ketisch bringen können. Die Idee ist am Zeichensatz gescheitert, obwohl dem neuen ketischen Alphabet vorausblickender Weise die kyrillische Schrift zugrunde gelegt wurde.

Es sieht heute so aus, daß sich für die Keten als eigenständiges Volk eine Überlebenschance nur durch die Muttersprache ergibt: solange sie in den Familien noch gesprochen wird, werden sich die Keten auch als eigenständiges Volk erhalten. Voraussichtlich wird sich das Ketische unter bestehenden Umständen noch zwei, drei Generationen halten können; bei intensiver Förderung der Muttersprache, insbesondere durch den muttersprachlichen Unterricht in den Schulen, könnte es sich vielleicht auch länger halten. Aufzuhalten ist aber der Prozeß des Erlöschens des Ketischen kaum. Eigentlich ist es heute der Fall bei allen stark bedrohten kleinen Völkerschaften und ihren Sprachen, und mit dem Problem befassen sich nun intensiv die UNESCO und die 1970 zuerst in Deutschland, dann auch in anderen Ländern entstandene Gesellschaft für bedrohte Völker. Man setzt sich aktiv für den Schutz solcher Völker ein, denn mit jedem verschwundenen kleinen Volk und seiner Sprache stirbt auch eine kulturelle Identität, eine Über-lieferung von Denkweisen, von Ideen und Wissen, und dadurch wird un-sere Zivilisation nicht reicher, sondern ärmer.

Als positives Ergebnis des Wandlungsprozesses seit der Perestroika der 80er Jahre könnte man die Tatsache bezeichnen, daß ketische Lehrerinnen zu Autorinnen von Lehrbüchern herangewachsen sind, die den Bedarf des muttersprachlichen Unterrichts an solcher Literatur weitgehend decken. Von einer entscheidenden Wende im Erhalten der Muttersprache, des Ketischen, könnte man aber erst sprechen, wenn es der Schule gelingen würde, das Interesse für die Muttersprache bei der ketischen Jugend zu erwekken.

Am Schicksal der Jugen und Keten im 20. Jh. läßt sich ein Erlöschensszenario beobachten, wie es M. A. Castrén am Schicksal der Kotten im 19. Jh. beobachtet und geschildert hat. Er schreibt in den erwähnten *Ethnologischen Vorlesungen* über die Kotten: "Zu demselben Stamm als die Jenissei-Ostjaken gehörten ursprünglich auch die Arinen oder Arinzen und Assanen, welche die sajanischen Steppen bewohnen und nun Tataren oder vielmehr Türken sind. Hierher gehört ferner auch ein Stamm, den ältere Schriftsteller *Kotten* genannt haben, der in späterer Zeit aber in Vergessenheit geraten war, bis ich auf meiner Reise in Sibirien fünf noch lebende Individuen dieses Volkes auffand, welche unter dem Namen des agulischen

Ulusses (d.h. einer kleinen Siedlung am Agul – H.W.) unter den sogenannten Kamassinzen am Agul, einem Nebenfluß des Kan, lebten. Diese fünf Personen waren übereingekommen, ein kleines Dorf am Agul anzulegen, wo sie ihre Nationalität aufrecht erhalten wollen, theils aus Liebe zu derselben, theils auch aus der Ursache, weil Sibiriens Eingeborene der russischen Regierung geringere Abgaben als die Russen zahlen. An diese Colonisten haben sich später einige von den Kotten herstammende Familien angeschlossen, welche bereits ihre Muttersprache vergessen haben und Russen geworden sind. Indessen liegt es auch diesen gegenwärtig sehr am Herzen, sowohl sich selbst als ihren Kindern die kottische Sprache beizubringen und es ist möglich, dass die kleine Colonie noch lange ihre Nationalität, welche bereits als erloschen angesehen wurde, erhalten werde".

Es ist aber offensichtlich nicht dazu gekommen, denn nach M. A. Castréns Reise werden die Kotten in keiner schriftlichen Quelle des 19. Jh. mehr erwähnt; sie teilten also das Schicksal der erloschenen jenissejischen Völkerschaften des 18. Jh. und der Jugen des 20. Jh., die, wie bereits erwähnt, in den 70er Jahren des 20. Jh. ihre Kultur und Muttersprache aufgegeben haben (Werner 1997b).

Weiter berichtet M. A. Castrén über die Kotten, daß sie früher das ganze Stromgebiet des Kan bewohnten. "Einer ihrer Ulusse stand dort, wo jetzt das Dorf *Agulskaja* belegen ist; ein anderer befand sich dort, wo jetzt das Dorf *Korastelja* erbaut ist. Weiter abwärts gab es Kotten-Ulusse in den Dörfern*Ansir, Barnaul, Elansk*... Alle diese Kotten sind jetzt verschwunden. Vor einigen Jahren gab es bei der Stadt *Kansk* noch einige tributpflichtige Kotten, sieben an der Zahl, diese leben aber als Bauern auf verschiedenen Stellen zerstreut und zahlen die gewöhnlichen Abgaben der Russen. Früher wohnten Kotten auch an dem Flusse *Kungus,* der zwischen *Korastelja* und *Agulskaja* von der rechten Seite in den Agul fällt, und der *Uljka,* einem Nebenflusse des Agul von der linken Seite. Von den Kotten bei *Kansk* berichtet Castrén, dass sie nicht auf Bärenfellen schlafen, aus Furcht vor der Rache des Bären. Sie sollen früher in Zelten aus Birkenrinde gewohnt, aber auch kleine Hütten gehabt haben. Sie besassen weder Pferde noch Renntiere, sondern jagten im Winter auf Schneeschuhen, im Sommer zu Fuß...Ein Theil der Kotten sei burjätisiert...". So faßt A. Schiefner M. A. Castréns Bemerkungen über die Kotten in Castrén 1856: 376, 387 zusammen. Von all dem, was man den schriftlichen Quellen aus dem 17. und 18. Jh. über diese jenissejische Völkerschaft entnehmen kann (Werner

1997c: 2-3), trifft M. A. Castrén während seiner Sibirienreise nichts mehr an. Er hatte aber Glück, daß einige Personen unter den getroffenen Kotten ihre Muttersprache noch gut beherrschten; so konnte er uns einen Einblick in den Bau dieser Sprache überliefern, durch den man auch eine allgemeine Vorstellung über den Bau der im 18. Jh. erloschenen Jenissej-Sprachen bekommt.

M. A. Castréns Beschreibung des Jenissej-Ostjakischen (Ketischen und Jugischen)

Die gegenwärtige Ketologie geht im Grunde genommen nicht vom Jenissej-Ostjakischen, sondern vom Ketischen und Jugischen als zwei eigenständigen Jenissej-Sprachen aus (Ivanov u.a. 1968: 5; Werner 1997b: 1-4). Manche Ketologen bleiben aber bis heute noch bei M. A. Castréns Ansicht und verstehen unter dem Jenissej-Ostjakischen eigentlich das Ketische, das zwei Dialekte unterscheidet: das Imbak-Ketische, welches von der Steinigen Tunguska bis zur Kurejka im Norden verbreitet ist, und das Sym-Ketische, welches früher von Jenissejsk bis fast zur Steinigen Tunguska verbreitet war; die letzten jugischen Familien lebten, wie bereits erwähnt, in Worogowo und Jarcewo am Jenissej.

In seinem Buch *Reiseberichte und Briefe aus den Jahren 1845-1849* charakterisiert M. A. Castrén das Jenissej-Ostjakische folgendermaßen: "Die Sprache ist eine Art Chinesisch, das keine vollständige Flexion hat. Obgleich in seinem Formbau einfach, ist das Jenissei-Ostjakische durch seine unerschöpfliche Buchstabenveränderung [hier eig. *Lautveränderung* – H.W.] die capriciöseste Sprache, die ich je studiert habe" (Castrén 1856: 281). Schon diese allgemeine Bemerkung über das Jenissej-Ostjakische (Ketische und Jugische) enthält wichtige Hinweise auf dessen grammatischen Bau und die Phonologie.

Phonologie

In phonetischer Hinsicht sind M. A. Castréns jenissejische Sprachmaterialien durch ganz besondere Genauigkeit gekennzeichnet. Davon zeugt vor allem das von ihm im Jenissej-Ostjakischen festgestellte Vokalsystem (*a, ä, e, ə, i, y, o, u*), welches sich von den durch gegenwärtige Spezialuntersuchungen erreichten Ergebnissen kaum unterscheidet (siehe hierzu Werner 1966; Krejnovič 1969; Denning 1971; Werner 1997a; 1997b). Der Unterschied besteht eigentlich nur darin, daß man heute dazu neigt, unter den Vokalen der mittleren Zungenhebung zwischen offenen und geschlossenen

Phonemen zu unterscheiden: *[ɛ/ : [e], [ʌ/ : [ə], [ɔ] : [o].* Sogar den Unterschied zwischen den Vokalen *[ä], [a], [å],* der sich im mittelketischen Dialekt beobachten läßt (Werner 1969: 102), hat M. A. Castrén bemerkt und mit folgenden Worten dargestellt: "Von *a* giebt es jedoch im Jenissei-Ostjakischen zwei auch im Ugrisch-Ostjakischen und mehreren andern Sprachen vorkommende Nüancen, von denen sich die eine dem *ä*, die andere dem *o* nähert" (Castrén 1858: 2). Auch den spezifischen Vokal der mittleren Zungenhebung und der mittleren Reihe im Ketischen und Jugischen *e* (eig. *[ə]* und *[ʌ]*), mit welchem die Ketologen bis heute noch Schwierigkeiten haben und ihn oft mit dem *[a]-, [ɔ]-, [ɛ]-* oder *[ɨ]*-Laut verwechseln, hatte M. A. Castrén in allen Fällen richtig wahrgenommen.

Große Schwierigkeiten bereitete ihm aber im Jenissej-Ostjakischen, wie man aus seinen Bemerkungen verstehen kann, die "unerschöpfliche Buchstabenveränderung [hier eig. die qualitative und quantitative *Lautveränderung* – H.W.], die man nicht immer genau bezeichnen kann", obwohl er auch in diesem Fall eine Genauigkeit erreicht hatte wie kein anderer Ketologe, ausschließlich der ketisch-jugischen Materialien von Kai Donner (Donner 1955; 1958). Auf jeden Fall hat er diese Vokalvariierung durch eine ganz genaue Bezeichnung der Diphthongierung (*ie, iä, ia, iu, eä, ea, eo, eu, ei, ye, yä, ya, yə, əa, əä, əu, ue, ua, uo, au, oa, ou*) seinen Nachfolgern überliefert. Er führt dabei auch Wörter mit einigen Triphthongen auf *-i* (< *-j*) an: *eai, iei, oai, yei, uoi.*

Ein ähnliches Bild solch einer unerschöpflichen Lautvariierung wiederholt sich unabhägig von M. A. Castréns Materialien auch in Kai Donners *Ketica* (Donner 1955; 1958). In seiner Rezension über Kai Donners ketische und jugische Materialien bezweifelte Karl Bouda die Glaubwürdigkeit der phonetischen Darstellung von Wörtern, die in verschiedenen phonetischen Varianten aufgezeichnet wurden (Bouda 1958). Man sollte aber M. A. Castrén und Kai Donner recht geben, denn ihre phonetische Transkription ist einwandfrei. Dies kann man aber erst behaupten, wenn man die wahre Ursache der ungewöhnlichen Vokalvariierung in den Jenissej-Sprachen erkannt hat. Und diese Ursache konnte man erst erkennen, nachdem man durch die Anwendung moderner experimentell-phonetischer Untersuchungsmethoden (Röntgenogramme, Oszillogramme, Intonogramme) die Supersegmentebene (die Silben- und Wortakzentuation sowie die Satzintonation) erforschen konnte. Durch diese Forschungen (Werner 1966; Denning 1971; Werner 1996) wurde die Silbentonalität und andere Erscheinungen der Supersegmentebene entdeckt, die einen neuen Einblick in die

Phonologie der Segment- und Supersegmentebene ermöglichten. Es stellte sich heraus, daß sich diese zwei Ebenen in engster Wechselbeziehung zueinander befinden und daß der Vokalismus vor allem von der Silbentonalität beeinflußt ist. Die Silbentöne sind durch unterschiedliche phonetische Eigenschaften gekennzeichnet (Melodik, Pharyngalisierung und Laryngalisierung*, Dauer, Intensitätsvariierung), mit deren Realisierung die qualitativen und quantitativen Charakteristika der vokalischen Phonembasis einer Silbe aufs engste verbunden sind (Werner 1996).

Am stärksten wirken auf die vokalische Phonembasis die pharyngalisierten (bzw. laryngalisierten) Silbentöne ein: durch die Pharyngalisierung (Verengerung des Ansatzrohres) verändert sich die Lage der Zunge und folglich auch die Form (Konfiguration) des Mundraumes, woraus sich unvermeidliche qualitative Veränderungen der Vokale ergeben. Da aber die Pharyngalisierung erst während der Abschlußphase des entsprechenden Silbentones eintritt, bleibt die Vokalqualität nicht homogen, und die Vokalmonophthonge können als Diphthonge wahrgenommen werden. Eben diese sporadische Art von Diphthongierung ist in M. A. Castréns und Kai Donners jenissejischen Sprachmaterialien genau bezeichnet, und diese Genauigkeit der phonetischen Transkription ist für die vergleichende Phonetik der Jenissej-Sprachen von besonderem Wert. Die Pharyngalisierung selbst wird in den Sprachmaterialien dieser finnischen Forscher nur dann bezeichnet, wenn sie von der Laryngalisierung, dem laryngalen Verschlußlaut [ʔ], begleitet ist, z.B. JO *qoʔa* 'Horn', *xaʔ / xaʔa* 'Wort', *kiʔe* 'Strähne', *tuʔo* 'Lehm', *dîʔuŋ* 'ich springe'.

Da sich die Silbentöne voneinander nicht nur nach der Melodik (Register, Kontur) und Pharyngalisierung / Laryngalisierung, sondern auch nach der Dauer unterscheiden, ist es selbstverständlich, daß die quantitativen Charakteristika der Vokale immer nur durch die entsprechenden Silbentöne bestimmt sind, und eben deshalb schrieb M. A. Castrén, der die Silbentonalität im Jenissej-Ostjakischen noch nicht kannte: "Im Allgemeinen ist die Quantität im Jenissei-Ostjakischen sehr schwankend und unmöglich genau zu bezeichnen" (Castrén 1858: 14). Genauso wurde die Länge der Vokale im Ketischen und Jugischen auch von anderen Ketologen empfunden, so-

* Die Laryngalisierung ist eigentlich nur eine Nebenerscheinung, welche die Pharyngalisierung beim zweiten Silbenton, dem Stoßton, in offenen Silben begleitet, denn nur in diesem Fall ist ein laryngaler Verschlußlaut wahrzunehmen: ket., jug. *²diʔ* 'Mütze', *²duʔ* 'Rauch'.

lange man keine Ahnung von der Silbentonalität hatte. Übrigens vermutete M. A. Castrén einen Zusammenhang zwischen der Vokallänge und dem Tongewicht: "Einen großen Einfluß auf die Vokalverlängerung hat auch das Tongewicht durch den Umstand, dass es gewissermassen die Silbenlänge bestimmt". Durch diese Vermutung war er der wahren Ursache ganz nahe gekommen, denn in mehrsilbigen Wörtern werden die Silbentöne in der Regel nur in betonten Silben deutlich ausgesprochen, also können meist nur in betonten Silben kurze oder lange Vokale wahrgenommen werden. Weiter schreibt M. A. Castrén zu dieser Frage: "...Oft hat diese Vocalverlängerung nur einen etymologischen Grund und dient nur dazu, um verschiedene Wortformen voneinander zu unterscheiden, z.B. *fas* 'Trommel', Pl. *fâs*" (Castrén 1858: 5).

Diese Beispiele sind eigentlich ein Hinweis auf den quantitativen Ablaut in den Jenissej-Sprachen. Weiter weist M. A. Castrén auch auf den qualitativen Ablaut hin: "In den einzelnen Mundarten wechseln oft verwandte Vocale mit einander ab, ohne dabei bestimmten Gesetzen zu folgen. Dieses geschiet auch in einem und demselben Dialekt, und die Sprache bedient sich oft dieses Mittels um verschiedene Wortformen von einander zu unterscheiden" (Castrén 1858: 7). Hierzu führt er Beispiele wie die folgenden an: *kes*, Pl. *kasn* 'Quappe'; *t'ip*, Pl. *t'ap* 'Hund'; *dit'*, Pl. *dekŋ* 'Auerhahn' usw.

Nach der Entdeckung der Silbentonalität und der Wechselwirkung der Silbentöne und der Phonembasis aufeinander wurde klar, daß eben durch die Tonveränderung, durch den Tonwechsel in entsprechenden Silben die Vokalvariierung, der Ablaut und die regelmäßigen Lautentsprechungen im Vokalismus zwischen Dialekten und Sprachen verursacht sind. Dabei lassen sich der Ablaut und die Lautentsprechungen zwischen Dialekten und Sprachen in der Regel durch den Tonwechsel in historischer Perspektive erklären; d.h., daß man Fälle wie jug. *²la?m*, sket. *²l'a?m*, nket. *¹l'e·m* 'Brett'; sket. *⁴qä*, jug. *²χɛ?*, mket. *²qɛ?* 'groß' usw. zum einen und Wortformen mit dem Ablaut wie ket. *¹ti·p*, Pl. *²ta?p* 'Hund'; jug. *¹ses*, Pl. *⁴sa^{h}:s* 'Fluß'; ket. *³u:*, Pl. *²ɔ?ŋ* 'Wiese'; ket. *¹i·*, Pl. *²ɛ?ŋ* 'Name'; jug. *¹χit*, Pl. *χʌtn* < *²χʌ?tn* 'Wolf' usw. zum anderen durch den historischen Tonwechsel erklären sollte. Es gibt aber neben dem historischen auch den phonetischen Tonwechsel, der durch die konkrete phonetische Situation im gegebenen Fall bestimmt ist. So ist die Silbentonalität immer unter starkem Einfluß des entsprechenden Intonationsmodells im Satz, in einem Syntagma, oder sie ist auch vom Wortakzent abhängig: wie bereits erwähnt, kann man

die Silbentöne in einem mehrsilbigen Wort meist nur in betonten Silben wahrnehmen. Je nachdem ob das entsprechende Wort isoliert in der Nennform oder in einem Satz, einer Wortverbindung, sogar in einem Kompositum oder in einer anderen Wortform ausgesprochen wird, kann sich die tonale Charakteristik der betreffenden Silbe und somit auch der Vokalismus verändern. Wenn dabei z.B. ein pharyngalisierter Silbenton durch einen nichtpharyngalisierten ersetzt wird, verändert sich unvermeidlich auch der Vokal der Silbe, vgl. nket. *²bɔʔk* 'Feuer', aber: *mɔ́rat ¹bo·k* 'Nordlicht', wörtl. 'Feuer des Meeres'; sket. *²kɛʔt* 'Mensch', aber: *kʌ́nasʼ ¹keˑt* 'Ostjake', wörtl. 'heller Mensch'; jug. *⁴ɛʰːtʼ* 'Zobel', aber: *²χɔʔk ét'kej* 'je einen Zobel' usw. Eben durch solche Erscheinungen ist oft die verschiedene phonetische Darstellung eines Wortes zu erklären. Zu dieser Besonderheit der jenissej-ostjakischen Phonetik findet man bei M. A. Castrén die folgenden Bemerkungen: "Ebenso gewöhnlich wie die Silbenverlängerung ist andererseits ihre Verkürzung, welche auf dem Verlust des Tones, auf hinzugetretener Position und anderen etymologischen Ursachen beruht... Hiebei gehen in umgekehrter Ordnung dieselben Vokalveränderungen wie bei der Silbenverlängerung vor sich..., z.B. *ûʔot* 'Maus', Pl. *utn*" (Castrén 1858: 6).

Mit der Silbentonalität im Jenissej-Ostjakischen ist auch eine andere Besonderheit des Vokalismus verbunden, und zwar das Fehlen einer echten Vokalharmonie wie in den ural-altaischen Sprachen, worauf M. A. Castrén mit folgender Bemerkung aufmerksam macht: "Für die Vocalfolge giebt es im Jenissei-Ostjakischen keine genauen Bestimmungen. Der Mangel an weichen Vocalen scheint Ursache gewesen zu sein, dass die in anderen Sprachen herrschenden Gesetze für harte und weiche Vocale hier nicht aufgekommen sind. Indessen findet man auch hier, dass Stämme mit harten Vocalen in den Endungen gern *a* und die Stämme mit weichen Vocalen *e (ä)* annehmen. Bisweilen findet man jedoch auch die harte Endung nach weichen Stammvocalen, zumal wenn die Endung betont ist, und noch häufiger folgt die weiche Endung auf harte Stammvocale. Enthält die nächstvorhergehende Silbe ein langes, betontes *a*, so nimmt die unbetonte Endung auch ein *a* an, namentlich nach *g* (= *R*– H.W.). In demselben Fall tritt auch nach nächstvorhergehendem *o (uo)* in der Endung ein *o* ein... Uebrigens haben die Stammvocale bisweilen die Eigenheit den Endungsvocal des vorhergehenden Wortes zu bestimmen, wenn eine innige Beziehung zwischen beiden stattfindet, z.B. *buda am* 'seine Mutter', *buda up* 'sein Vater', *budä iʔen* 'seine Nadel', *budo olen* 'seine Nase" (Castrén

1858: 5). Aus dieser Passage geht klar hervor, daß es im Ketischen und Jugischen nur in bestimmten phonetischen Situationen einen spontanen Vokalausgleich in benachbarten Silben gibt, der mit der Vokalharmonie als solcher eigentlich nichts zu tun hat. Offensichtlich schließen Silbentonalität und Vokalharmonie einander aus.

Wie bereits bemerkt, sind M. A. Castréns Sprachmaterialien durch seine genaue Transkription von besonderem Wert. Dies trifft vor allem bei der Rekonstruktion der Silbentöne in den Jenissej-Sprachen des 19. Jh. zu: wenn man die Silbentöne der gegenwärtigen jugischen und ketischen Wörter auf die entsprechenden Wörter in M. A. Castréns Wörterverzeichnis aus dem Jenissej-Ostjakischen projiziert, kann man leicht feststellen, wie diese Silbentöne an seiner Transkription zu erkennen sind; dadurch bekommt man auch die Möglichkeit, bestimmte Silbentöne auf Grund seiner Materialien im Kottischen zu rekonstruieren, und dies ist der Ausgangspunkt für die Rekonstruktion der Silbentonalität nicht nur in den Jenissej-Sprachen des 18. Jh., sondern auch im Proto-Jenissejischen (Werner 1996: 79-100). In dieser Hinsicht lassen sich M. A. Castréns Wörterverzeichnisse aus dem Jenissej-Ostjakischen und Kottischen nicht hoch genug einschätzen. So lassen sich in seinen Sprachmaterialien aus dem Jenissej-Ostjakischen der erste Silbenton bei schwankender Vokallänge erkennen (JO *bis / bîs*, ket. *^{1}bi·s'*, jug. *^{1}bis* 'Abend'; JO *ses / sês*, ket. *^{1}s'e·s'*, jug. *^{1}ses* 'Fluß'; JO *im / îm*, ket. *^{1}i·m*, jug. *^{1}im* 'Zedernnüsse' usw.), der zweite an kurzen offenen Vokalen, an kurzen Diphthongen und insbesondere an dem laryngalen Verschlußlaut [ʔ] (JO *diʔe*, ket., jug. *^{2}diʔ* 'Adler'; JO *aq*, ket. *^{2}aʔq*, jug. *^{2}aʔχ* 'Bäume'; JO *tɔaq*, ket. *^{2}tʌʔq*, jug. *^{2}tʌʔχ* 'Finger'); JO *koʔo / koʔa*, ket. *^{2}kɔʔ* 'Gehirn' usw.), der dritte an einem langen Vokal oder einem Diphthong, die durch Synkope entstanden sind (JO *sûl / sûhul*, ket. *^{3}s'u:l'*, jug. *^{3}soul* 'Polarschlitten'; JO *soam / soxam*, ket. *^{3}sɔ:m*, jug. *^{3}soum* 'stumpfer Pfeil'; JO *hûl / hûgul*, ket. *^{3}hu:l'*, jug. *^{3}fu:l'* 'Hammer' usw.) und der vierte an langen Monophthongen oder langen und kurzen diphthongierten Vokalen mit der Apokope des reduzierten Vokals im Auslaut (JO *îet / îti*, mket. *^{4}i:ti*, jug. *^{4}i^{h}:t* 'Zahn'; JO *kuone / kûʔone*, mket. *^{4}ku^{h}:n'e*, jug. *^{4}ku^{h}:n* 'Vielfraß'; JO *âŋ*, mket. *^{4}a:ŋə*, jug. *^{4}a^{h}:ŋ* 'Seil' usw.). Schon aus diesen wenigen Beispielen ist zu ersehen, daß M. A. Castrens Transkription der beste Schlüssel zur Rekonstruktion der Tonalsysteme in den erloschenen Jenissej-Sprachen ist.

Im Bereich des Konsonantismus stellt M. A. Castrén für das Ketische (mittelketischer Dialekt) und Jugische folgenden Lautbestand fest: *k, q, g, R, x (= χ), h, ŋ, j, l, l', r, n, n', t, t', d, d' s, s', c, ǯ, p, b, f, m;* die Laute *c, ǯ, f*

kommen nur im Symschen (Jugischen) vor. Die späteren Untersuchungen konnten nur wenig hinzufügen und konzentrierten sich hauptsächlich auf die distinktive Funktion und phonologische Deutung der Konsonanten. Ausführlich beschrieb M. A. Castrén auch die phonetischen Erscheinungen in diesem Subsystem und den Konsonantenwechsel in Wortformen.

Grammatik

Obwohl namhafte Ketologen (Dul'zon 1968; Krejnovič 1968) behaupteten, den schwierigsten Teil der ketisch-jugischen Grammatik – das Verbalsystem – enträtselt zu haben, entstehen bis heute noch immer wieder neue Konzeptionen (Werner 1974; 1995; Belimov 1986; 1991; Šabajev 1984; Wall/Kanakin 1988; 1990; Butorin 1995; Rešetnikov/Starostin 1995; Vajda 2000; Polenova 2002; S. Georg [in Vorbereitung]) zur Deutung des erwähnten Phänomens, und diese Tatsache ist der beste Beweis dafür, daß dieses grammatische Rätsel bei weitem noch nicht endgültig verstanden und gelöst ist und auch eine Aufgabe für die künftigen Generationen von Ketologen bleibt. Eben deshalb kann man verstehen, aus welchen Gründen A. Schiefner im Vorwort zu Castrén 1858: XIX in seiner Stellungnahme zum grammatischen Teil der Monographie sehr vorsichtig und zurückhaltend bleibt: "Die vielen anderen Eigentümlichkeiten wie des Kottischen insbesondere so auch beider Sprachen (des Kottischen und Jenissej-Ostjakischen – H.W.), deren Grammatik wir nach dem nicht völlig ausgearbeiteten Entwurf des rastlos forschenden Castrén vorlegen, müssen wir hier unberührt lassen; namentlich das Proteusartige Verbum, das uns nur wohl daran erinnert, dass wir es mit keiner Sprache zu thun haben, welche zu dem altaischen Stamme in näherer Beziehung wäre. Solche Veränderung stammhafter Vocale, solche Umgestaltung des Anlautes selbst durch äusserlich Herantretendes ist auf altaischem Sprachgebiet unbekannt". Und weiter an derselben Stelle: "Hatte Castrén eine grössere Anzahl von Schwierigkeiten zu bekämpfen, um sich auf diesem Gebiet, dem er nicht einmal seine volle Kraft widmen konnte, zu orientieren, weshalb diese Arbeit auch ungeachtet der nicht genug anzuerkennenden Masse des Geleisteten ihre nicht zu vermeidenden Schwächen haben muss, die Castrén, wäre es ihm vergönnt gewesen, die Arbeit selbst herauszugeben, sicherlich nach Möglichkeit zu beseitigen gesucht haben würde, so wird

auch dem Unterzeichneten einige Nachsicht zu gewähren sein, wenn hie und da nicht allen Wünschen Genüge geschehen sein sollte".

M. A. Castrén hatte in diesem Fall keine Vorgänger, er war der aller erste, der versucht hatte, die für einen Uralisten und Altaisten völlig ungewöhnliche Grammatik zu beschreiben, und es ist ihm erstaunlicherweise gut gelungen, die Hauptzüge dieser Grammatik richtig zu erkennen und darzustellen.

Man kann aus seiner Monographie verstehen, daß er in der Beschreibung der Jenissej-Sprachen des 19. Jh. vom Vorhandensein folgender traditioneller Wortarten ausging: Substantiv, Adjektiv, Verbum, Pronomen, Adverb, Numerale, Postposition, Konjunktion, Partikel und Interjektion. Freilich bemerkte er z. B. im Falle des Adjektivs: "Aus dem geringen Unterschied, welchen die Sprache zwischen den Substantiven und Adjectiven macht, erklärt sich die Eigentümlichkeit, dass das Substantiv ohne eine hinzugefügte Endung ein Adjectiv bezeichnen kann, z. B. *kola-ton* 'Kupfer-Messer', *kêti-îg* 'Winter-Tag'" (Castrén 1858: 38-39).

Im Bereich des Nomens hat er alle grammatischen Kategorien feststellen können: die Kategorie des Kasus (er entdeckte ein Kasussystem von acht Kasus), des Numerus (bei der ausführlichen Beschreibung der Pluralbildung sind grundsätzlich alle möglichen Arten dieser grammatischen Erscheinung angegeben) und der Klasse bzw. des Geschlechtes (Maskulina, Feminina und Neutra). Auch auf die Kategorie der Possessivität gibt es in seiner Arbeit eindeutige Hinweise: "...worauf die Pronomina als Präfixe an das nächstfolgende Nomen treten..., z. B. *abup* 'mein Vater', *ukup* 'dein Vater'; *abam* 'meine Mutter', *ukam* 'deine Mutter' (vgl. ket. *ˡoˑp* 'Vater', *ˡaˑm* 'Mutter' – H.W.)" (Castrén 1858: 49).

Seine Nachfolger auf dem Gebiet der Ketologie konnten nur auf Grund zusätzlicher Materialien aus allen belegten ketischen Dialekten das Kasussystem um einige Kasus erweitern. Vgl. M. A. Castréns Kasussystem im Jenissej-Ostjakischen mit den entsprechenden Systemen im gegenwärtigen Ketischen und Jugischen:

Jenissej-Ostjakisch (Castrén 1858)	Ketisch (Werner 1997a)	Jugisch (Werner 1997b)
Nominativ	Absolutiv	Absolutiv
Genitiv	Genitiv	Genitiv
Dativ	Dativ	Dativ
Ablativ	Ablativ	Ablativ

Locativ	Lokativ	Lokativ
Comitativ / Instructiv	Komitativ / Instrumentalis	Komitativ / Instrumentalis
Prosecutiv	Prosekutiv	Prosekutiv
Caritiv	Karitiv	Karitiv
-	Vokativ	Vokativ
-	Benefaktiv	Benefaktiv
-	Adessiv	-

Eigentlich geht man heute im Ketischen und Jugischen von drei Deklinationsarten aus, denen die drei Nominalklassen zugrunde liegen: die Deklinationen der Maskulina, Feminina und Neutra (Deklination der unbelebten Nomina); in Castrén 1858: 28 werden dagegen nur die Deklinationsarten der belebten und unbelebten Nomina erwähnt; dies darf nicht wundern, da im Singular die Kasusformanten der weiblichen und unbelebten Klassen zusammenfallen und im Plural sich tatsächlich nur die Deklinationensarten der belebten und unbelebten Nomina voneinander unterscheiden.

Seit M. A. Castréns Arbeit ist auch bekannt, daß den ketischen und jugischen deklinierbaren Pronomina nur mit einzelnen abweichenden Details dasselbe Kasussystem eigen ist. Die wichtigsten Abweichungen mit einer Art Suppletivismus lassen sich im Bereich der Personalpronomina beobachten.

Die Frage nach der Kategorie des Kasus im Ketischen und Jugischen wurde in den letzten Jahrzehnten lebhaft diskutiert. Das Vorhandensein eines Kasussystems in diesen Sprachen wurde in Wall/Kanakin 1990: 69 in Zweifel gezogen. Bei der Begründung der neuen Ansicht ging man davon aus, daß die Anfügung der Kasusformanten sehr "locker" sei und die Kasusformen eher an Konstruktionen mit Postpositionen erinnerten. Hier kommt es darauf an, ob die Kasusoppositionen ein stabil ausgebautes geschlossenes System darstellen und ob sich zwischen den Kasusformen einerseits und den postpositionellen Konstruktionen andererseits eine Grenze ziehen läßt. Eine ähnliche Situation in den uralischen Sprachen, wo neben den Kasusformen auch verschiedene postpositionelle Konstruktionen sehr gebräuchlich sind, half M. A. Castrén im Falle der Jenissej-Sprachen die richtige Entscheidung zu treffen*.

* Vgl. zum Beispiel V. N. Toporovs Bemerkungen, daß das ketisch-jugische Kasussystem eine große Ähnlichkeit mit dem entsprechenden System im Selkupischen aufweist, wobei in beiden Fällen die Kasus in zwei Gruppen eingeteilt werden können:

Es lassen sich in den Jenissej-Sprachen in der Tat deutliche Grenzen zwischen den Kasusformen und den postpositionellen Konstruktionen ziehen. Vor allem sollte man wie in Šerer 1983 darauf hinweisen, daß die Postpositionen in den Jenissej-Sprachen eigenständige Wörter sind, die eine bestimmte Wortart darstellen (den ersten Hinweis dieser Art findet man schon in Castrén 1858: 142-146, wo die Postpositionen zum ersten Mal aufgezählt und als Wortart dargestellt sind), während die Kasusformanten grammatische Elemente sind, die sich mit keinen Wörtern identifizieren lassen; nur die Dativ-, Adessiv-, Ablativ- und Benefaktivformen der Personalpronomina können im Satz einfach durch die entsprechenden Kasusformanten vertreten sein, also durch formale Kurzformen: ket. *dil'gat qimadiŋa ɔŋɔn', diŋal' ˡbi·s' s'uγa di·mbes'in* 'Die Kinder gingen zur Großmutter (*qimadiŋa*), sie sind von ihr (*diŋal'* anstatt *budiŋal'*) am Abend zurückgekommen'. Solche Kurzformen sind aber keine besonderen Wörter, sondern sie sind eben pronominale Kasusformen.

Den Unterschied zwischen den Kasusformen und den postpositionellen Konstruktionen könnte man in den Jenissej-Sprachen folgendermaßen formulieren: im ersten Fall hat man es mit Wortformen, im zweiten aber mit Wortfügungen zu tun. In bezug auf die samojedischen Sprachen wurde dieser Unterschied wie folgt dargestellt: "Während man beim Ausdrücken der räumlichen Beziehungen durch die Mittel des Kasussystems eine allgemeine Vorstellung vom räumlichen Verbleib eines Gegenstandes bekommt, so gibt einem die Verbindung einer Postposition mit dem Nomen eine Vorstellung vom konkreten Verbleibsort des Gegenstandes" (Sorokina 1974: 174). Die Funktion der postpositionellen Konstruktionen besteht also darin, die durch die Kasusformen ausgedrückten Beziehungen zu konkretisieren und zu präzisieren.

Aber in historischer Perspektive gehen die Kasusformanten in der Regel auf Postpositionen zurück, das läßt sich leicht beweisen (Werner 1994: 67-68). Diese Ansicht kommt schon bei M. A. Castrén zum Ausdruck: "Ursprünglich hatte das Jenissei-Ostjakische wohl, wie es die Pronomina und Postpositionen an die Hand geben, nur zwei Casus, einen Locativ und einen Ablativ. Die übrigen Casusendungen scheinen ursprünglich enklitische Partikel gewesen zu sein" (Castrén 1858: 25).

Kasusformen, die auf dem Nominativ (bzw. Absolutiv), und Kasusformen, die auf dem Genitiv basieren (Toporov 1864; 1973).

Das auf M. A. Castrén zurückgehende Kasussystem im Ketischen und Jugischen wurde schon von E. A. Krejnovič in Zweifel gezogen, indem er das Vorhandensein des Karitivs und Genitivs in diesem Kasussystem ablehnte (Krejnovič 1968: 130). Das Karitivformans ket. *-an'*, jug. *-fan* wollte er als wortbildendes Suffix betrachten wie z. B. jug. *dʌχfan* 'leblos' < *²dʌ²χ* 'Leben' + *-fan* (Karitivformans). Dabei hat aber E. A. Krejnovič übersehen, worauf bereits M. A. Castrén hinwies, daß das Karitivformans nicht nur an Nomina, sondern auch an Pronomina gehängt wird, und in Fällen wie jug. *atfan* 'ohne mich', *ukfan* 'ohne dich' usw. kaum als Derivationssuffix betrachtet werden kann.

Was die Genitivformanten anbetrifft, so deutete sie E. A. Krejnovič als Possessivpräfixe der dritten Person, die vom nachfolgenden Nomen getrennt und an das vorhergehende Nomen oder Pronomen gehängt werden: ket. *da²qu²s'* 'sein Birkenrindezelt' (*²qu²s'* 'Birkenrindezelt'), aber: *hɨb-da-²qu²s'* 'das Birkenrindezelt des Sohnes' (*²hɨ²p* 'Sohn'). M. N. Wall und I. A. Kanakin schlossen sich E. A. Krejnovič' Ansicht an und versuchten, die ketischen und jugischen Genitivformanten *-da* (Sg., männliche Klasse), *-di* (Sg., weibliche und unbelebte Klasse), *-na* (Pl., belebte Klasse) als Partikeln zu betrachten, die präpositiv oder postpositiv gebraucht werden können und mit deren Hilfe die Postpositionen mit den Nomina verbunden werden. Diese Ansicht widerspricht aber ganz offensichtlich Wortformen wie ket. *hɨbdas'* 'dem Sohn gehörig' < *²hɨ²p* 'Sohn' + *-da* (Genitivformans, 3.P.Sg., männliche Klasse) + *-s'* (Prädikativsuffix), *hun'dis'* 'der Tochter gehörig' < *²hu²n'* 'Tochter' + *-di* (Genitivformans, 3.P.Sg., weibliche und unbelebte Klasse) + *-s'* (Prädikativsuffix), *daobdas'* 'seinem Vater gehörig' < *da-* (Possessivpräfix, 3.P.Sg., männliche Klasse) + *¹o·p* 'Vater' + *-da* (Genitivformans, 3.P.Sg., männliche Klasse) + *-s'* (Prädikativsuffix), *damdis'* 'ihrer Mutter gehörig' < *d-* (Possessivpräfix, 3.P.Sg., weibliche und unbelebte Klasse) + *¹a·m* 'Mutter' + *-di* (Genitivformans, 3.P.Sg., weibliche und unbelebte Klasse) + *-s'* (Prädikativsuffix), *dahɨbaŋnas'* 'seinen Söhnen gehörig' < *da-* (Possessivpräfix, 3.P.Sg., männliche Klasse) + *hɨbaŋ* (Pluralform von *²hɨ²p* 'Sohn') + *-na* (Genitivformans, 3.P.Pl., belebte Klasse) + *-s'* (Prädikativsuffix) usw., in denen die Elemente *da-*, *-da*, *d-*, *-di*, *-na* eindeutig als grammatische Formanten und nicht als Partikeln auftreten.

Also muß man auch im Falle des Genitivs M. A. Castrén Recht geben; seine Ansicht ist meines Erachtens völlig korrekt und glaubwürdig, weil sie nicht nur vom realen Sachverhalt in den Jenissej-Sprachen ausgeht, sondern sich auch intuitiv auf typologische Ähnlichkeit und areale Über-

einstimmung des Kasussystems in den Jenissej-Sprachen und den uralischen Nachbarsprachen stützt.

Merkwürdig ist auch, daß in M. A. Castréns ketisch-jugischem Kasussystem der Nominativ als nominale Ausgangsform angegeben ist. In der heutigen Ketologie wird in diesem Zusammenhang das Problem der sogenannten Positionskasus, des Kasus des Subjekts und des direkten Objekts (Klimov 1983: 45-48), diskutiert. Im Ausgangskasus, den man in den Jenissej-Sprachen als *Casus indefinitus* bezeichnen kann, sind in diesen Sprachen auf der Ausdrucksebene eigentlich zwei Kasus zusammengefallen, die von mir vorbehaltsweise als Absolutiv$_1$ und Absolutiv$_2$ voneinander differenziert werden*, und die auf der syntaktischen Ebene einander als Nominativ und Akkusativ gegenüberstehen (Werner 1995: 78), vgl. ket. *⁴qɔj ⁴qaj daRej* 'Der Bär tötete den Elch', aber: *⁴qaj ⁴qɔj daRej* 'Der Elch tötete den Bären'; also nur durch die Wortfolge S-O-V im Satz kommt dabei der Unterschied zwischen diesen zwei Kasus zum Ausdruck, und man kann verstehen, warum sie bei M. A. Castrén beide unter dem Nominativ angegeben sind. Auch wenn völlig intuitiv, ging M. A. Castrén schon vor 150 Jahren davon aus, daß es adäquat sei, diese Sprache als eine Nominativ-Sprache zu beschreiben. Erst in der heutigen Ketologie konnte das Problem aufs neue erforscht und vom Standpunkt der gegenwärtigen typologischen Theorien aus diskutiert werden; dabei wurde auch die Auffassung begründet, daß die Jenissej-Sprachen in typologischer Hinsicht einen Übergangstyp darstellen, bei dem die nominativischen Züge die Oberhand gewonnen haben, obwohl es auch noch eine Reihe von Relikterscheinungen gibt, die auf den aktivischen Sprachtyp hinweisen (Werner 1974).

Der größte Teil seiner jenissej-ostjakischen Grammatik ist jedoch dem Verbum gewidmet. "Das Verbum hat im Jenissej-Ostjakischen einen von den meisten Sprachen abweichenden Bildungsprocess, indem der Verbalstamm nach der allgemeinen Natur der Sprache keine eigentliche Flexion hat... Beim Verbum... gehen alle Veränderungen entweder im Anfang oder in der Mitte des Stammes vor sich, der Auslaut bleibt jedoch stets unverän-

* Da ich in meinen Arbeiten davon ausgehe, daß sich die Jenissej-Sprachen historisch in typologischer Hinsicht vom aktivischen Sprachtyp zur Ergativität und Nominativität entwickelt haben, wobei eben die nominativischen Züge allmählich die Oberhand gewonnen haben, kann man den Terminus *Absolutiv* nur unter bestimmtem Vorbehalt gebrauchen, denn normalerweise ist er nur in bezug auf ergativische Sprachen relevant.

dert. Ueberhaupt pflegt die Wurzelsilbe ihre Stelle am Ende einzunehmen, z.B. *dîdeleŋ* 'ich arbeite', von der Wurzel *leŋ*" (Castren 1858: 56). Mit diesen Worten charakterisiert er die verbale Morphologie im Allgemeinen, treffend und genau, bezeichnet den morphologischen Typ als präfigierend und infigierend und weist darauf hin, daß sich das Morphem der Ausgangsposition immer am Ende der Verbalform befindet (aus der heutigen Sicht heißt es, daß die Ausgangsposition in der Verbalform, die sogenannte Nullposition, immer mit einem Wurzelmorphem besetzt ist*).

Aus M. A. Castréns Darstellung des Verbalsystems im Jenissej-Ostjakischen gehen direkte und indirekte Hinweise auf folgende grammatische Kategorien hervor:

1. Person (die 1., 2. und 3. Person im Singular und Plural).
2. Numerus (Singular- und Pluralformen je nach der Zahl der handelnden Personen).
3. Klasse (Oppositionen *belebt* vs. *unbelebt* und *männlich* vs. *weiblich* in der 3. Person).
4. Modus (Indikativ, Imperativ, Konjunktiv / Optativ).
5. Tempus (Präsens / Futurum, Präteritum).
6. Transitivität (Verbalformen mit und ohne Objektaffixen).
7. Aspekt (die *n*- und sym. *r*-, imb. *l*-Formen).
8. Refleksiv (die Gegenüberstellung von *Activa* und *Reflexiva*).
9. Kausativ (Formen mit dem sym. *x*- und imb. *k*-Affix).

Vergleicht man diesen Kategorienbestand mit den Darstellungen der 60er-90er Jahre des 20. Jh. in Dul'zon 1968, Krejnovič 1968, Uspenskij 1968 und Wall/Kanakin 1990, so gibt es nur wenige Abweichungen (siehe die Meinungspalette in Werner 1997b: 123); also ist M. A. Castréns durchdringender Geist auch in diesem Falle zu bewundern.

In zahlreichen verbalen Paradigmata, die M. A. Castrén in seiner Monographie angeführt hat, handelt es sich um Formen der 1., 2. und 3. Person im Singular und Plural, die durch bestimmte Affixreihen kenntlich gemacht sind. Das sind vor allem die Subjektaffixe, die bei einen Konsonanten im Anlaut auch weggelassen werden können. "... die vocalisch anlautenden Verba ... drücken den Personalbegriff durch Präfixe aus, welche im Singu-

* Siehe hierzu das Maximalmodell der ketischen und jugischen Verbalformen in Werner 2002/3: 80, 111.

lar und Plural sind: für die erste Person *t*, für die zweite *k* und für die dritte *d'* (Castrén 1858: 59). Dies kann man mit dem folgenden Paradigma veranschaulichen:

Sym-Ketisch		Imbak-Ketisch	
dagafuot	ich warte	*dagadoa*	ich sehe
kagafuot	du...	*kagadoa*	du...
dagafuot	er...	*dagadoa*	er...
dagafuotn	wir...	*dagadû'un*	wir...
kagafuotn	ihr...	*kagadû'un*	ihr...
dagafuotn	sie...	*dagadû'un*	sie...
dagôrfuot	ich wartete	*dagoaldoa*	ich sah
kagôrfuot	du...	*kagoaldoa*	du...
dagôrfuot	er...	*dagoaldoa*	er...
dagôrfuotn	wir...	*dagoaldû'un*	wir...
kagôrfuotn	ihr...	*kagoaldû'un*	ihr...
dagôrfuotn	sie...	*dagoaldû'un*	sie...

In diesem Paradigma ist die D-Reihe *d-k-d* der Subjektaffixe vertreten, die in anderen Fällen, wie man es an M. A. Castréns weiteren Paradigmata sehen kann, durch die D-Reihe *die/dî-kuo/kû-duo/dû* ersetzt ist, vgl.

Sym-Ketisch		Imbak-Ketisch	
diebier	ich singe	*dîbil*	ds.
kuobier	du...	*kûbil*	ds.
duobier	er...	*dûbil*	ds.
diebieren	wir...	*dîbidîl'eŋen*	ds.
kuobieren	ihr...	*kûbidîl'eŋen*	ds.
duobieren	sie...	*dûbidîl'eŋen*	ds.

Vgl. die entsprechenden Verbalformen aus dem gegenwärtigen Jugischen und Ketischen:

^{1}di·^{4}bi^{h}:r	ich singe	*^{1}di·bil'*	
^{1}ku·^{4}bi^{h}:r	du singst	*^{1}ku·bil'*	
^{1}du·^{4}bi^{h}:r	er singt	*^{1}du·bil'*	
^{1}dɔ·^{4}bi^{h}:r	sie singt	*^{1}dɔ:bil'*	usw.

M. A. Castrén führt auch Paradigmata an, in denen die Person durch die Subjektaffixe der B-Reihe *ba-ku-a-daŋ-kaŋ-aŋ* und *bo-ku-o-doŋ/daŋ-kan-oŋ** kenntlich gemacht ist; als Beispiele folgen hier aus Castrén 1858: 85 die ketischen Paradigmata:

bagâpti	ich höre	*bôgatn*	ich gehe fort
kugâpti	du...	*kûgatn*	du...
agâpti	er...	*ôgatn*	er...
deŋâpti	wir...	*daŋatn*	wir...
keŋâpti	ihr...	*kaŋatn*	ihr...
aŋâpti	sie...	*oŋatn*	sie...
bagabildi	ich hörte	*bôgoandän*	ich ging fort
kugabildi	du...	*kûgoandän*	du...
agabildi	er...	*ôgoandän*	er...
deŋabildi	wir...	*deŋoandän*	wir...
keŋabildi	ihr...	*kəŋoandän*	ihr...
aŋabildi	sie...	*oŋoandän*	sie...

Den Unterschied zwischen den Subjektaffixen der B-Reihe *ba-ku-a* und *bo-ku-o* wollte man in der Ketologie schon immer als unbedeutend betrachten, da es tatsächlich schwierig ist, zwischen den Verbalformen dieser zwei Reihen einen wesentlichen inhaltlichen Unterschied festzustellen. Ich versuchte, dem Problem näher zu kommen und den Unterschied zwischen ihnen auf die Orientierungsversion (introvertierte Formen vs. extrovertierte Formen) zurückzuführen, auf eine erlöschende Kategorie, die man aber immer noch in Beispielen wie die folgenden mittelketischen beobachten kann:

Introvertierte Formen		Extrovertierte Formen	
ba-γissal	ich übernachte	*bɔ-γat(n)*	ich gehe fort
ku-γissal	du...	*ku-γat(n)*	du...
a-γissal	er...	*ɔ-γat(n)*	er...
daŋissal	wir...	*dʌŋat(n)*	wir...

* Auf den Unterschied zwischen den D- und B-Affixen in den ketischen Verbalformen wurde zum ersten Mal in Bouda 1957 hingewiesen.

kaŋissal	ihr...	*kʌŋat(n)*	ihr...
aŋissal	sie...	*ɔŋat(n)*	sie...

Die Verbalformen mit der Affixreihe *ba-ku-a* bezeichnen eine Handlung, die völlig auf den aktiven Aktanten bezogen ist und sich auf ihn und den Ort, an dem er sich befindet, konzentriert; die Verbalformen mit der Affixreihe *bɔ-ku-ɔ* bezeichnen dagegen eine Handlung, die über den aktiven Aktanten hinaus geht und auf seine Bewegung von einem bestimmten Ort oder auf seinen Übergang in einen anderen Zustand hinweist. Im gegenwärtigen Ketischen und Jugischen scheinen diese Verbalformen archaischen Charakters zu sein, wie ein Überbleibsel aus der Zeit, als der Sprachtyp einen anderen typologischen Zustand aufwies, vermutlich den aktivischen Zustand im Sinne von Klimov 1977.

Da das jenissejische Verbum durch den Polypersonalismus gekennzeichnet ist, kommt die Kategorie der Person nicht nur durch die Subjektaffixe, sondern auch durch die Objekt- und Versionsaffixe zum Ausdruck (Näheres dazu siehe weiter).

Die Verbalformen, in denen die oben erwähnten Reihen der Subjektaffixe fehlen, bezeichnete M. A. Castrén als impersonal, z.B. sym. *adʾade* 'es schmerzt', *kiseŋ* 'es wird Tag', *uladʾîdeŋ* 'es raucht'.

Die Kategorie des Numerus kommt vor allem durch das Pluralsuffix *-n* am Ende der Verbalform zum Ausdruck (siehe die oben angeführten Paradigmata), d.h. durch die Angabe der Zahl der handelnden Personen, wenn es sich um mehr als eine Person handelt. Den Unterschied zwischen den Singular- und Pluralformen dieser Art findet man aber auch in den Reihen der Objekt- und Versionsaffixe (die letzteren kommen in M. A. Castréns Reflexiva vor). Übrigens, was die letzteren Affixe anbetrifft, so macht M. A. Castren die folgende korrekte Bemerkung: "Bei den reflexiven Verben bleibt die Pluralendung (hier handelt es sich um das *n*-Affix – H.W.) gewöhnlich fort, da das [reflexive] Suffix selbst schon den Numeralbegriff ausgedrückt" (Castrén 1858: 58).

Das Vorhandensein der Reihen der Objektaffixe in den Verbalformen ist schon an und für sich ein eindeutiger Hinweis auf den kategorialen Unterschied zwischen intransitiven und transitiven Formen: ein und dasselbe Verbum kann bisweilen Formen mit und ohne Objektaffixe aufweisen, vgl. JO *diseŋtabetʾ* 'abschuppen', wörtl. 'ich schuppe ab', aber: *diseŋaŋtäbät* 'ich schuppe sie (Fische) ab'. Eben solche Parallelformen lassen vor allem

von einer grammatischen Kategorie der Transitivität / Intransitivität sprechen.

Was die Kategorie der Klasse im Verbalsystem anbetrifft, so gibt es bei M. A. Castrén nur indirekte Hinweise darauf; unter den Verbalformen der 3.P.Sg. gibt er immer nur die Formen der männlichen Klasse an und nur für die kottischen Prädikativformen gibt er das Suffix *-tu* (3.P.Sg., m) und das Suffix *-ta* (3.P.Sg., f) an, die völlig mit den entsprechenden ketischen und jugischen *-du* (3.P.Sg., m) und *-da* (3.P.Sg., f) übereinstimmen.

Dasselbe gilt auch für die Kategorie des Kausativs, die in M. A. Castréns Materialien an den Kausativformen mit dem *x*- und *k*-Affix zu erkennen ist: JO *ûs / uos* 'warm', vgl. *duosaxaddî, dûsakaddî* 'ich erwärme mich', Prät.*duosaxôrdedî,* Imp. *uosaxargedî!; dûsâbdî < dûsxâbdî* 'ich erwärme es'; *sitexaidî* 'ich wecke ihn', Prät. *sitexôrdî,* Imp. *sitexardî!,* aber: *sidde* 'ich erwache', Prät. *sitnde.*

Interessant sind M. A. Castréns Beobachtungen im Bereich der Aspektformen, die durch das *l/r*- und *n*-Affix gekennzeichnet sind und in der Ketologie eher als Tempusaffixe betrachtet worden sind (siehe dazu insbesondere Krejnovič 1968: 9-40). Während das Tempus nach M. A. Castréns Ansicht meist durch den Wechsel *a : o* oder *s : ∅* zum Ausdruck kommt, findet man in seiner Monographie bezüglich der Verbalformen mit dem *l/r*- und *n*-Affix die folgende Bemerkung: " Sieht man von den im vorhergehenden Paragraph erwähnten Eigentümlichkeiten ab, so zerfallen die Verba im Jenissei-Ostjakischen durch ihre Modal- und Tempuscharaktere in zwei Hauptclassen, von denen die eine *r (t)* und die andere *n* sowohl im Präteritum als im Imperativ als Charakter annimmt... Die im Paragraph genannten Buchstaben *r* und *n* sind ursprünglich derselbe Charakter und aus dem im Imbazkischen noch jetzt hervortretenden *l (t)* entstanden, welches in den finnischen Sprachen eine Verbalform mit *continuativem Begriff* (!) bildet. Ohne Zweifel ist es auch im Jenissei-Ostjakischen der Charakter derselben Verbalform gewesen, was auch daraus hervorgeht, dass dieser Charakter gerade bei solchen Zeitwörtern ausser Acht gelassen wird, bei denen sich eine continuirliche Handlung nicht gut denken läßt." (Castrén 1858: 57-58). Erst in Geier 1980: 167 wurde endgültig M. A. Castréns Ansicht bestätigt, daß man es im Falle der Verbalformen mit den Affixen *-n-* und ket. *-l-*, jug. *-r-* mit Aspektformen zu tun hat, die durch die Opposition *perfektiv (-n-)* vs. *imperfektiv (-l-, -r-)* gekennzeichnet sind (vgl. auch in Dul'zon 1968: 182 die Auffassung, daß die *l*-Formen auf eine andauernde und die *n*-Formen auf eine resultative Handlung hinweisen).

Da diese Aspektaffixe nur in Vergangenheitsformen vorkommen, können sie auch indirekt das Tempus ausdrücken, insbesondere, wenn das Präteritaffix *-ɔ-* in den entsprechenden Verbalformen fehlt, und eben aus diesem Grund wollte man diese Affixe als Tempusaffixe betrachten, vgl. ket. *thas'tet* 'ich zerbreche es' – *thal'tet* 'ich zerbrach es' – *than'tet* 'ich habe es zerbrochen'.

Die Aspektkategorie kreuzt sich in den Jenissej-Sprachen mit der momentanen und iterativen Aktionsart, und deshalb hat man sie in der Ketologie immer miteinander verwechselt*, obwohl sie nicht völlig übereinstimmen. Das von M. A. Castrén nur in wenigen Wochen eingebrachte Material aus den Jenissej-Sprachen, war selbstverständlich zu wenig, um die Aktionsarten auszusondern, folglich werden sie in seiner Arbeit auch nicht erwähnt.

Von ganz besonderem Interesse ist M. A. Castréns Gegenüberstellung von "Activa" und "Reflexiva" im Verbalsystem des Jenissej-Ostjakischen. Ob er darunter eine Art von *Genus verbi* vermutete, bleibt unklar. Auf jeden Fall lassen sich mit den sogenannten reflexiven Verbalformen, die man nach M. A. Castréns Klassifikation bis heute noch in der Ketologie unterscheidet, Diathesen verbinden, die auf räumliche Orientierung, Komitativität und Benefaktivität hinweisen und letztlich auch mit Formen des Passivs-Resultativs verbunden sind.

Das Problem des Passivs in den Jenissej-Sprachen bleibt umstritten. Nach der Auffassung von M. N. Wall, I. A. Kanakin und E. I. Belimov gibt es in diesen Sprachen kein Passiv, da man es im gegebenen Fall mit sogenannten Rollensprachen im Sinne von R. Van Valin und W. Foley mit direkter Markierung der semantischen Rollen zu tun habe, die mit passiven Konstruktionen nicht vereinbar sei. A. P. Dulson (Dul'zon 1968) und E. A. Krejnovič (Krejnovič 1968), wie unterschiedlich ihre Auffassungen auch waren, bestanden auf dem Vorhandensein von passiven Verbalformen im Ketischen und Jugischen. Im Grunde genommen könnte man beiden Parteien in gewisser Hinsicht recht geben, denn man sollte zuerst darüber ins klare kommen, um welche Passivformen es sich handelt – um Formen des Handlungspassivs oder um Formen des Zustands- oder Resultativpassivs.

* So geht man in Dul'zon 1968 und Uspenskij 1968 nur von Aspektformen und in Krejnowič 1968 nur von Aktionsarten aus; erst in Wall/Kanakin 1990 neigt man dazu, sie von einander zu unterscheiden.

Meines Erachtens läßt sich in den Jenissej-Sprachen eindeutig nur von Formen des Zustandspassivs reden, und wenn in diesen Sprachen eine passive Umwandlung des Satzes auch möglich ist, so kommen nur Formen des Passivs-Resultativs in Frage; die passive Umwandlung des Satzes erinnert demzufolge eher an eine einfache Verdrängung des Agens aus der Position des pragmatischen Gipfels im Satz: ket. *Bu ³su:l' dibbet.* 'Er macht einen Polarschlitten' > *³Ś'u:l' bimbavet.* 'Der Polarschlitten ist gemacht'. Auf der anderen Seite muß man aber zugeben, daß bei dieser Umwandlung der zweitrangige Partizipant in die Position des pragmatischen Gipfels im Satz übergehen kann.

Die morphologische Gestaltung der betreffenden Verbalformen zeigt, daß sie aufs engste mit den sogenannten reflexiven Formen verbunden sind, die ich aus bestimmten Gründen als Formen der Subjektversion betrachte (Werner 1997a; 1997b), und dies läßt ein folgendes Entwicklungsschema vermuten: *Medium > Mediopassiv > Passiv-Resultativ.* Ketische Verbalformen wie *bimbar'aŋ* 'es zerknüllt sich' – *bimbar'aŋ* 'es ist zerknüllt' scheinen homonym zu sein und können nur durch zusätzliche Ausdrucksmittel voneinander unterschieden werden: *s'ujat binde bimbar'aŋ* 'das Hemd zerknüllt sich selbst (von selbst)' – *s'ujat kɛr'as' bimbar'aŋ* 'das Hemd ist vom Menschen zerknüllt'. Nach dem angegebenen Entwicklungsschema wäre der erste Fall mit medialer Bedeutung der Verbalform primären und der zweite Fall mit resultativer Bedeutung der Verbalform sekundären Charakters. Beide Verbalformen enthalten ein *a*-Affix aus der D-Reihe der Versionsaffixe, vgl.

1.P.Sg.	*-t-/-d-/-di-*	1.P.Pl.	*-daŋ-*
2.P.Sg.	*-k-/-ku-/-gu-*	2.P.Pl.	*-kaŋ-*
3.P.Sg.	*-a-*	3.P.Pl.	*-aŋ-*

Dieses *a*-Affix erscheint in den meisten Fällen unabhängig davon, ob die Formen des Passivs-Resultativs von transitiven oder intransitiven Verben gebildet werden, vgl.

Aktivformen (jug. trans.)		Resultativformen (jug.)	
du-di-bet'	er macht mich	*ba-j-a-bet'*	ich bin gemacht
du-gi-bet'	er macht dich	*ku-j-a-bet'*	du bist gemacht
du-j-a-bet'	er macht ihn	*a-j-a-bet'*	er ist gemacht
³du:-bet'	er macht sie	*i-j-a-bet'*	sie ist gemacht

du-b-bet'	er macht es	*bim-b-a-bet'*	es ist gemacht
du-daŋ-bet'	er macht uns	*dʌŋ-a-bet'*	wir sind gemacht
du-gaŋ-bet'	er macht euch	*kʌŋ-a-bet'*	ihr seid gemacht
du-j-aŋ-bet'	er mach sie (Pl.)	*aŋ-a-bet'*	sie sind gemacht

Aktivformen (ket. intrans.)		Resultativformen (ket.)	
di-j-vet	ich mache	*aqta di-j-a-vet*	ich bin gut (schön) gemacht
ku-j-get	du machst	*aqta ku-j-a-vet*	du bist gut (schön) gemacht
du-j-vet	er macht	*aqta du-j-a-vet*	er ist gut (schön) gemacht
dʌ-j-vet	sie macht	*aqta dʌ-j-a-vet*	sie ist gut (schön) gemacht
di-j-vetn	wir machen	*aqta di-j-aŋ-betn*	wir sind gut (schön) gemacht
ku-j-gitn	ihr macht	*aqta ku-j-aŋ-betn*	ihr seid gut (schön) gemacht
du-j-betn	sie machen	*aqta du-j-aŋ-betn*	sie sind gut (schön) gemacht

In manchen resultativen Paradigmata erscheinen aber in den Formen der 1. und 2. Person anstatt des *a*-Affixes die entsprechenden angegebenen Versionsaffixe, vgl. ket.

Aktivformen		Resultativformen	
du-r'i-s'	er zieht mich an	*bin'-di-s'*	ich bin angezogen
du-γu-s'	er zieht dich an	*bin'-gu-s'*	du bist angezogen
d-a-j-s'	er zieht ihn an	*a-j-s'*	er ist angezogen
d-i-j-s'	er zieht sie an	*i-j-s'*	sie ist angezogen
du-r'aŋ-s'	er zieht uns an	*bi-r'aŋ-s'*	wir sind angezogen
du-γaŋ-s'	er zieht euch an	*bi-γaŋ-s'*	ihr seid angezogen
d-aŋ-s'	er zieht sie (Pl.) an	*aŋ-(a)-s'*	sie sind angezogen
d-i-l'-di-s'	er zog mich an	*bi-l'-di-s'*	ich war angezogen
d-i-l'-gu-s'	er zog dich an	*bi-l'-gu-s'*	du warst angezogen
d-ɔ-l'-s'	er zog ihn an	*ɔ-l'-s'*	er war angezogen
			usw.

Nun sollte man nochmals zu M. A. Castréns *Reflexiva* zurückkommen, die, wie bereits erwähnt, in der Ketologie als Reflexivformen bezeichnet wurden.

Normalerweise können Verbalformen mit reflexiver Bedeutung innerhalb eines üblichen transitiven Paradigmas gebildet werden, z.B. ket. *dɔl'-tɔs'* 'ich erzog ihn', *dirul'tɔs'* 'ich erzog sie', aber: *dil'ditɔs'* 'ich erzog

mich'. M. A. Castréns *Reflexiva* sind aber Verbalformen ganz anderer Art, vgl. jug. *dura-gɨʔŋ* 'er wäscht', aber: *dura-j-a-gɨʔŋ* 'er wäscht sich'; *daura-gɨʔŋ* 'sie wäscht', aber: *daura-j-a-gɨʔŋ* 'sie wäscht sich', wo in Formen mit reflexiver Bedeutung das angegebene Versionsaffix *-a-* erscheint. Diese Versionsaffixe erscheinen aber auch in Verbalformen, die keine reflexive Bedeutung aufweisen, z.B. ket. *t-ta-j-a-raq* 'er fällt um', *da-ta-j-a-raq* 'sie fällt um'; *t-til'-a-Rɔ* 'er lud es (das Gewehr)', *da-til'-a-Rɔ* 'sie lud es (das Gewehr)'. Deshalb bedurften diese Verbalformen einer anderen Deutung, und sie wurden in meinen Arbeiten als Formen der Subjektversion mit benefaktiver Bedeutung bezeichnet. Es geht dabei um Handlungen, die aufs engste mit dem Subjekt verbunden sind und in der Regel zugunsten der handelnden Person ausgeführt werden. Die Betroffenheit der handelnden Person durch die entsprechende Handlung wird in solchen Fällen auf eine besondere Art hervorgehoben. Dabei kann die reflexive Bedeutung mitinbegriffen sein. Auch die reziproken Verbalformen weisen dieselbe morphologische Gestaltung auf.

Die Morphologie der Verbalformen dieser Art ist recht kompliziert. Man unterscheidet intransitive und transitive Verbalformen zum einen mit Versionsaffixen der Reihe D und zum anderen mit Versionsaffixen der Reihe B. Alle vier Konjugationstypen sind in Castrén 1858 vertreten:

1. Intransitiva mit den Versionsaffixen der D-Reihe *di-ku-a-daŋ-kaŋ-aŋ:*

Sym-Ketisch		Imbak-Ketisch	
taddê	ich lege mich	*taditn*	ds.
tagedê	du...	*tagutn*	ds.
tajadê	er...	*tajatn*	ds.
tadaŋdê	wir...	*tadaŋdan*	ds.
tagaŋdê	ihr...	*tagaŋdan*	ds.
tajaŋdê	sie...	*tajaŋdan*	ds.
tordedê	ich legte mich	*tolditn*	ds.
torgedê	du...	*tolgutn*	ds.
toradê	er...	*tolatn*	ds.
tordaŋdê	wir...	*tolaŋdatn*	ds.
toraŋdê	sie...	*toɬaŋdatn*	ds.

2. Transitiva mit denselben Versionsaffixen der D-Reihe:

sym. *dugdaχyf* 'ich (*d-...-da...*) verkaufe (*-χyf*) es (*u-g*)', Prät. *dûrdaχyf* 'ich (*d-...-da-*) verkaufte (*-r-...-χyf*) es (*-û-*)'*.

Außer diesen Formen bringt M. A. Castrén noch folgendes intransitives Paradigma:

Sym-Ketisch		Imbak-Ketisch	
dideχyf	ich handele	*dîdeRa*	ds.
kugeχyf	du...	*kûgoRa*	ds.
dujaχyf	er...	*dujaRa*	ds.
dudaŋχyf	wir...	*didaŋRa*	ds.
kugaŋχyf	ihr...	*kugaŋRa*	ds.
dujaŋχyf	sie...	*dujaŋRa*	ds.
dirdeχyf	ich handelte	*dildeRa*	ds.
kirgeχyf	du...	*kilgoRa*	ds.
diraχyf	er...	*diłaRa*	ds.
dirdaŋχyf	wir...	*dildaŋRa*	ds.
kirgaŋχyf	ihr...	*kilgaŋRa*	ds.
diraŋχyf	sie...	*diłaŋRa*	ds.

3. Intransitiva mit den Versionsaffixen der B-Reihe *ba-ku-bu--daŋ-kaŋ-aŋ:*

Sym-Ketisch		Imbak-Ketisch	
*bâŋso < *d-bâŋso*	ich sehe	*baŋeso < *dbaŋeso*	ds.
*kûŋso < *k-kûŋso*	du...	*kûŋeso < *k-kûŋeso*	ds.
*bûŋso < *d-bûŋso*	er...	*bûŋeso < *d-bûŋeso*	ds.
dôŋsogen	wir...	*dâŋesogen*	ds.
kôŋsogen	ihr...	*kâŋesogen*	ds.
bôŋsogen	sie...	*bûŋesogen*	ds.
*baŋoro < *d-baŋoro*	ich sah	*bâŋero < *d-bâŋero*	ds.
*kuŋoro < *k-kuŋoro*	du...	*kûŋero < *k-kûŋero*	ds.
*buŋoro < *d-buŋoro*	er...	*bûŋero < *d-bûŋero*	ds.

* Wörtl. eigentlich 'ich verkaufe es für mich (mir zugunsten, in meinem Interesse)'.

doŋorogen	wir...	*dâŋerogen*	ds.
koŋorogen	ihr...	*kâŋerogen*	ds.
boŋorogen	sie...	*buŋerogen*	ds.

(das *r*-Affix in den Vergangenheitsformen des Imbak-Ketischen bleibt unklar, denn hier sollte ein *l*-Affix erscheinen).

4. Transitiva mit denselben Versionsaffixen der B-Reihe:

Sym-Ketisch

*bugboχoas < *d-bogboχoas*	ich trage es fort
*kugboχoas < *k-kugboχoas*	du tägst es fort
*bugboχoas < *d-bugboχoas*	er trägt es fort
*deŋboχoan < *d-deŋboχoan*	wir tragen es fort
*keŋboχoas < *k-keŋboχoas*	ihr tragt es fort
*bugboχoas < *d-bugboχoas*	sie tragen es fort

Sym-Ketisch		Imbak-Ketisch	
*bugbena < *d-bogbena*	ich trug es fort	*buŋbenam < *d-buŋbenam*	ds.
*kugbena < *k-kugbena*	du...	*kuŋbenam < *k-kuŋbenam*	ds.
*bugbena < *d-bugbena*	er...	*buŋbenab < *d-buŋbenam*	ds.
deŋbenemen	wir...	*buŋbenemen*	ds. (?)
keŋbenemen	ihr...	*kuŋbenemen*	ds.
bugbenemen	sie...	*buŋbenemen*	ds.

Das nächste Problem, das in M. A. Castréns Arbeit angeschnitten ist, betrifft die sein-, haben- und werden-Konstruktionen im Jenissej-Ostjakischen. "Hülfsverba sind im Jenissei-Ostjakischen das affirmative *ûse* 'es giebt'... und das negative *bə̄se* 'es giebt nicht'..., z.B. *taja ûse* 'es ist Geld da', *taja bə̄se* 'es ist kein Geld da'". Weiter bemerkt er, daß im Imbazkischen (d.h. Ketischen) auch die Formen *duoldi* 'es war' und *byen duoldi* 'es war nicht' vorkommen, Formen, die es im gegenwärtigen Ketischen nicht gibt:

1.P.Sg. *duoldi* und *byen duoldi* 'ich war', 'ich war nicht'
2.P.Sg. *kuoldi* und *byen kuoldi* 'du warst', 'du warst nicht'
3.P.Sg. *duoldi* und *byen duoldi* 'er war', 'er war nicht'

Im Ketischen gibt es aber die Formen sket. *avr'a*, mket. *abda* 'es wird', 'es ist', sket. *ɔvil'da*, mket. *ɔbɨl'da* 'es war'*, und wenn man die von M. A. Castrén angegebenen Formen berücksichtigt, kann man für das Ketische und Jugische folgende Paradigmata rekonstruieren:

Ketisch (mket.)		Jugisch	
abda	es ist, es wird (sein)	*a^h:bde*	ds.
da:da	ich bin, ich werde (sein)	*da^h:de*	ds.
ka:da	du bist, du wirst (sein)	*ka^h:de*	ds.
da:da	er ist, er wird (sein)	*da^h:de*	ds.
da-a:da	sie ist, sie wird (sein)	*da-a^h:de*	ds.
abden	sie (unbel.) sind, werden (sein)	*a^h:bden*	ds.
da:den	wir sind, wir werden (sein)	*da^h:den*	ds.
ka:den	ihr seid, ihr werdet (sein)	*ka^h:den*	ds.
da:den	sie sind, sie werden (sein)	*da^h:den*	ds.
ɔbɨl'da	es war, es wurde	*ɔbɨrde*	ds.
dɔ:l'da	ich war, ich wurde	*$dɔ^h$:rde*	ds.
kɔ:l'da	du warst, du wurdest	*$kɔ^h$:rde*	ds.
dɔ:l'da	er war, er wurde	*$dɔ^h$:rde*	ds.
daɔ:l'da	sie war, sie wurde	*$daɔ^h$:rde*	ds.
ɔbɨl'den	sie (unbel.) waren, sie wurden	*ɔbɨrden*	ds.
dɔ:l'den	wir waren, wir wurden	*$dɔ^h$:rden*	ds.
kɔ:l'den	ihr wart, ihr wurdet	*$kɔ^h$:rden*	ds.
dɔ:l'den	sie waren, sie wurden	*$dɔ^h$:rden*	ds.

Im gegenwärtigen Jugischen wurden diese Formen durch Prädikativformen von der russischen Verbalform *был* 'war' ersetzt: *bɨlɛ* 'es war', *bɨldu* 'er war', *bɨlda* 'sie war' usw. Es fehlen im gegenwärtigen Jugischen auch

* Sehr oft kommen diese Formen aber als Bestandteile zusammengesetzter Verbalformen auf ket. *-da / -r'a*, jug. *-de / -di* vor: sket. *daR-abda* 'ich lade es ab', Prät. *daRavil'da < daRɔvil'da; dus'q-avr'a* 'ich erwärme es', Prät. *dus'q-ɔvil'da; dinR-avr'a* 'ich zünde es an', Prät. *din'R-ɔvil'da;* sket. *baγ-abda*, jug. *bag-a^h:bde* 'ich höre', Prät. sket. *baγ-avil'da < baγ-ɔvil'da*, jug. *bag-ɔbi^h:rde;* sket. *dus'q-adda*, jug. *dusχ-addi* 'er erwärmt mich', Prät. sket. *dus'q-ɔl'da < dus'q~ol'dir'a*, jug. *dusχ-ɔrdidi;* sket. *dus'q-ajda*, jug. *dusχ-ajdi* 'er erwärmt ihn', Prät. sket. *dus'q-ɔl'da*, jug. *dusχ-ɔ^h:rdi* usw.

die folgenden negativen Präsensformen, die M. A. Castrén aufgezeichnet hat:

1.P.Sg.	*bənd'ekti*	ich bin nicht	1.P.Pl.	*bənd'ektaŋ*	wir sind nicht
2.P.Sg.	*bənd'ekku*	du bist nicht	2.P.Pl.	*bənd'ekkaŋ*	ihr seid nicht
3.P.Sg.	*bənd'ektu*	er ist nicht	3.P.Pl.	*bənd'iaŋ*	sie sind nicht

Als werden-Konstruktionen bringt M. A. Castrén die auch in den gegenwärtigen Jenissej-Sprachen vorhandenen Translativformen:

Sym- Ketisch		Imbak-Ketisch	
Fəmba-batâx	ich werde ein Tunguse	*Haŋba-bâtaq*	ds.
Fəmba-kutâx	du wirst ein Tunguse	*Haŋba-kûraq*	ds.
Fəmba-atâx	er wird ein Tunguse	*Haŋba-âtaq*	ds.
Fəmban-daŋtâx	wir werden Tungusen	*Haŋban-dâŋtaq*	ds.
Fəmban-kaŋtâx	ihr werdet Tungusen	*Haŋban-kâŋtaq*	ds.
Fəmban-aŋtâx	sie werden Tungusen	*Haŋban-âŋtaq*	ds.
Fəmba-batonâx	ich wurde ein Tunguse	*Haŋba-batanaq*	ds.
Fəmba-kutonâx	du wurdest ein Tunguse	*Haŋba-kutanaq*	ds.
Fəmba-atanâx	er wurde ein Tunguse	*Haŋba-atanaq*	ds.
Fəmban-daŋtonâx	wir wurden Tungusen	*Haŋban-daŋtanaq*	ds.
Fəmban-kaŋtonâx	ihr wurdet Tungusen	*Haŋban-kaŋtanaq*	ds.
Fəmban-aŋtonâx	sie wurden Tungusen	*Haŋban-aŋtanaq*	ds.

Über die prädikative Flexion, durch welche sein-Konstruktionen entstehen, schreibt M. A. Castrén: "Die Stelle des Hülfszeitworts vertreten im Jenissei-Ostjakischen gewisse Prädicativsuffixe, welche an Nomina Substantiva, Adjectiva und Adverbia treten; sie sind:

Sing. 1.	*di*	2. *gu (ku)*	3. *du*
Plur. 1.	*daŋ*"	2. *gaŋ (kaŋ)*	3. *aŋ*.

Diese treten an den Wortstamm, im Plural kann jedoch den Endungen *daŋ*, *gaŋ*, *aŋ* der Pluralcharakter *ŋ* vorangehen" (Castrén 1858: 100). Dabei gibt er immer "Präsens und Präteritum" an, wogegen die Formen auf *-jä* unter "Futurum" gebracht sind (in den gegenwärtigen Jenissej-Sprachen weisen die letzteren Präsens- und Präteritumformen auf, die in werden-Konstruktionen vorkommen; besonders häufig kommen sie im Jugischen vor):

Präsens und Präteritum

1.P.Sg.	*Fəmbadi* ich bin ein Tunguse	1.P.Pl.	*Fəmbadaŋ*
2.P.Sg.	*Fəmbagu*	2.P.Pl.	*Fəmbagaŋ*
3.P.Sg.	*Fəmbadu*	3.P.Pl.	*Fəmbeaŋ*

Futurum

1.P.Sg.	*Fəmbadijä*	1.P.Pl.	*Fəmbadijägen*
2.P.Sg.	*Fəmbakujä*	2.P.Pl.	*Fəmbakujägen*
3.P.Sg.	*Fəmbadujä*	3.P.Pl.	*Fəmbadujägen*

Es ist merkwürdig, daß M. A. Castrén auch Absolutivformen von Substantiven mit den angeführten Prädikativsuffixen aufgezeichnet hat, während sie von den gegenwärtigen Keten und Jugen abgelehnt und als unkorrekt bezeichnet werden. In den gegenwärtigen Jenissej-Sprachen können diese Suffixe nur an Karitiv- Lokativ- und Adessivformen der Substantive angefügt werden: ket. *qusʼka-γu*, jug. *χuskej-gu?* 'du bist im Birkenrindezelt', sket. *iRusʼdiŋtɛ-ru* 'er ist im Haus', jug. *χempan-di?* 'ich bin ledig' (wörtl. 'ich bin ohne Frau'). Ähnliche Formen findet man auch bei M. A. Castrén: sym. *xusfandi* 'ich bin ohne Birkenrindezelt', *xuskejdu* 'er ist im Birkenrindezelt' usw.

Was die haben-Konstruktionen anbetrifft, so weist das Ketische, wie seit den 60er Jahren bekannt ist (Krejnovič 1968: 139-142), Formen des Passivs-Resultativs auf, die von Substantiven bestimmter Semantik gebildet und als haben-Formen übersetzt werden:

1) von ket. *sʼujat* 'Kleid':

sʼujat-bajavet	'ich habe ein Kleid', wörtl. 'ich bin bekleidet'
sʼujat-kujavet	'du hast ein Kleid'...
sʼujat-ajavet	'er hat ein Kleid'...
sʼujat-ijavet	'sie hat ein Kleid'...
sʼujat-daŋbet	'sie haben ein Kleid'...
sʼujat-kaŋbet	'ihr habt ein Kleid'...
sʼujat-aŋbet	'sie haben ein Kleid'...

2) von ket. *ˡqiːm* 'Frau':

qim-divet 'ich habe eine Frau', wörtl. 'ich bin beweibt'
qim-guvet 'du hast eine Frau'...
qim-ajbet 'er hat eine Frau'...
qim-daŋbet 'wir haben eine Frau'...
qim-gaŋbet 'ihr habt eine Frau'...
qim-aŋbet 'sie haben eine Frau'...

Schließlich weist M. A. Castrén auf Konjugationstypen einzelner Verben im Jenissej-Ostjakischen hin, die er als eigentümlich oder unregelmäßig bezeichnet. Es gibt in der Tat solche Konjugationstypen; darunter kann man folgende unterscheiden:

1. Zusammenrückungen, in denen man die Bestandteile als entsprechende eigenständige Wörter noch erkennen kann:

JO (Imbak-Ketisch): *adbân* 'ich bin krank' < *ad (at)* 'krank' + *boγan' / boγan'den* 'ich gehe (fort)', Prät. *adbanol'dän* < *ad (at)* 'krank' + *boγon'den* 'ich bin fortgegangen' / *boγol'den* 'ich ging fort'.

2. Sehr archaische unregelmäßige Konjugationstypen, die sich aus der Sicht des heutigen sprachlichen Zustandes nicht erklären lassen; M. A. Castrén bringt folgende Paradigmata dieser Art, bei denen nach seiner Darstellung die Präsens- und Präteritumformen übereinstimmen:

Sym-Ketisch		Imbak-Ketisch	
'sich fürchten':			
xosdede	ich fürchte/fürchtete mich	*kostetn < qostetn*	ds.
xosgede	du...	*kosketn < qosketn*	ds.
xosaide	er...	*koseidän < qoseidän*	ds.
xosdaŋde	wir fürchten/fürchteten uns	*kostaŋdän < qostaŋdän*	ds.
xosgaŋde	ihr...	*koskaŋdän < qoskaŋdän*	ds.
xosaŋde	sie...	*kosaŋdän < qosaŋdän*	ds.
'vergessen':			
endesûR	ich vergesse/ich vergass	*äŋdes'uq*	ds.
eŋesûR	du...	*äŋes'uq*	ds.
end'ogansûR	er...	*ändeis'uq*	ds.
endaŋsûR	wir vergessen/vergassen	*ändaŋs'uq*	ds.

eŋaŋsûR	ihr...	*äŋaŋs'uq*	ds.
end'oŋonsûR	sie...	*änd'aŋs'uq*	ds.

'wissen':

ietpäde	ich wusste/ich weiss	*ietpädäm*	ds.
ietpäge	du...	*ietkugaŋ*	ds.
ietäre	er...	*ietäłäm*	ds.
ietpädaŋe	wir wussten/wir wissen	*iendäŋłäŋ*	ds.
ietpägaŋe	ihr...	*iekäŋłäŋ*	ds.
ietaŋere	sie...	*ietäŋłäŋ*	ds.

'schläfrig sein':

usädc	ich bin/ich war schläfrig	*useden*	ds.
usägc	du...	*usegen*	ds.
usäje	er...	*useden*	ds.
usädaŋe	wir sind/waren schläfrig	*usedäŋ*	ds.
usägaŋe	ihr...	*usegäŋ*	ds.
usäŋe	sie...	*usedäŋ*	ds.

M. A. Castréns Beschreibung des Kottischen

In demselben Buch *Reiseberichte und Briefe aus den Jahren 1845-1849* findet man bei M. A. Castrén folgende allgemeine Charakteristik der kottischen Sprache: "...sie ist eine Schwester des Jenissej-Ostjakischen, aber bereits so entstellt, dass man mit Mühe in dem Stofflichen irgend eine Verwandtschaft erkennt und sie nur aus dem Geiste, der noch das vertrocknete Skelett durchdringt, folgern kann" (Castrén 1856: 376). Mit diesen Worten hatte M. A. Castrén auf die Verwandtschaft zwischen dem Jenissej-Ostjakischen (Ketischen und Jugischen) und Kottischen im Allgemeinen hingewiesen, durch ihre Beschreibung sie aber endgültig bewiesen.

Während das Ketische und Jugische nach ihrem morphologischen Bau fast identisch sind, weist das Kottische von beiden bedeutende Abweichungen auf, die höchst wahrscheinlich zum größten Teil auch für die im 18. Jh. erloschenen Jenissej-Sprachen kennzeichnend waren, und dies ist die Grundlage für eine vergleichende Grammatik der Jenissej-Sprachen sowie für eine Rekonstruktion des protojenissejischen sprachlichen Zustandes. Eben darin sollte man vor allem die große Bedeutung M. A. Castréns kottischer Grammatik für die gesamte Jenissejistik sehen. Auf der anderen Seite sind seine kottischen Materialien eine gute Basis für eine ausführliche deskriptive kottische Grammatik, die auf dem Niveau des heutigen Forschungsstandes der Jenissej-Sprachen geschrieben werden kann (Werner 1990; 1997c). M. A. Castréns Beschreibung des Kottischen ist also viel mehr als bloß ein Denkmal dieser erloschenen Jenissej-Sprache, worauf V. Bogoraz hinwies: "А. Кастрен сохранил нам драгоценную память коттского языка, ныне, очевидно исчезнувшего [A. Castrén überlieferte uns eine wertvolle Erinnerung an die kottische Sprache, die heutzutage offensichtlich erloschen ist – H.W.]" (Bogoraz 1927: 94).

Die wichtigste formal-typologische Abweichung des Kottischen vom Ketischen und Jugischen besteht darin, daß die Subjektaffixe nicht präfigiert wie im Ketischen und Jugischen, sondern suffigiert werden, genauso wie die Prädikativsuffixe der Nomina und Adverbien, die in allen Jenissej-Sprachen ungeachtet einiger Details übereinstimmen. Dazu kommt noch, daß die Subjektaffixe der dritten Person, die nach grammatischen Klassen

differenziert sind, im Kottischen überhaupt fehlen. Manche dieser vom Ketischen und Jugischen abweichenden Züge des Kottischen ließen sich vielleicht durch fremdsprachlichen Einfluß erklären, wenn man berücksichtigt, daß das Areal des Kottischen an das der südsibirischen Turk- und Samojedensprachen grenzt. Auf langfristige historische Kontakte zwischen diesen Sprachen weisen auf jeden Fall zahlreiche türkische Entlehnungen im Kottischen hin, die im Ketischen und Jugischen fehlen (Timonina 1985). Deshalb wäre es auch voreilig zu behaupten, daß der kottische Sprachtyp mehr archaisch sei, als der ketisch-jugische. Jedoch ist nicht auszuschließen, daß manche Erscheinungen der kottischen Phonologie und Morphologie sehr archaischen Charakters sind.

Obwohl M. A. Castrén nur noch einige Personen getroffen hatte, die ihre Muttersprache, das Kottische, gut beherrschten, berichtet er von zwei kottischen Mundarten (Castrén 1858: § 32). Vermutlich kamen diese Kotten in die Siedlung Agulskoje aus Gegenden, wo man unterschiedliche Mundarten des Kottischen sprach. So gehen M. A. Castréns Erachtens Fälle der Lautentsprechungen wie $k : g, \chi : q, g : j, i : r, t : t^h, f : p^h$ auf mundartlichen Unterschied zurück.

Phonologie

"Das Kottische hat dieselben Vocale [wie das Jenissej-Ostjakische – H.W.] mit Ausnahme des *ɔ* und *y* und auch fast dieselben Konsonanten, nur fehlen ihm *c* und *ʒ* und statt dessen finden sich *š* und *č*, neben *f* erscheint p^h und ausserdem t^h" (Castrén 1858: 1). Daraus ist zu schließen, daß für das Kottische folgender Lautbestand kennzeichnend war:

1. Vokalismus: *a, ä, e, i, o, u*. Geht man von M. A. Castréns gesamten kottischen Materialien aus und berücksichtigt seine angewandte Transkription, so läßt sich dieses Vokalsystem um zwei weitere Laute der mittleren Zungenhebung, um die Laute *ɛ* und *ɔ*, erweitern; d.h. daß man bei den Vokalen der mittleren Zungenhebung von geschlossenen und offenen Lauten wie im Ketischen und Jugischen ausgehen kann. Was das Fehlen der *ɔ*- und *y*-Laute im Kottischen anbetrifft, so sollte man eher von einer Innovation ausgehen, die möglicherweise durch einen fremdsprachlichen Einfluß, durch eine Art Interferenz bei kottisch-türkischer Zweisprachigkeit, verursacht wurde, denn das sehr häufige Erscheinen dieser Laute in ketischen und jugischen Wörtern, insbesondere aber in Pronomina und grammatischen For-

manten, könnte auf eine protojenissejische Quelle dieser Laute hinweisen (Werner 1998: 25).

2. Konsonantismus: *k, q, g, G, x (=χ), h, ŋ, j, l, ɬ, r, n, n', t, t', t^h, č. d, d', s, š, p, p^h, f, b, m;* hinzuzufügen wäre noch der laryngale ʔ-Laut, der in M. A. Castréns kottischen Materialien oft vorkommt, obwohl er zu den Supersegmenterscheinungen gerechnet werden sollte.

Für den kottischen Vokalismus gibt M. A. Castrén noch folgende Diphthonge an: *ai, äi, ei, oi, ui, eä;* Diphthonge wie *ea, ia, oa, ua, iä, io, uo, au, eu, ou* bezeichnet er als Vokalgruppen, bei denen eine Zerteilung eintreten kann. Sehr wichtig ist, wie bereits erwähnt, daß M. A. Castrén bei der Aufzeichnung kottischer Materialien dieselbe Transkription wie im Falle des Jenissej-Ostjakischen anwandte. Dies ermöglicht eine Rekonstruktion der Silbentöne im Kottischen und in den erloschenen Jenissej-Sprachen des 18. Jh. Dabei ist natürlich vor allem der Vokalwechsel (Ablaut) in Singular- und Pluralformen der Nomina zu berücksichtigen, der zweifellos wie im Ketischen und Jugischen auf den entsprechenden Tonwechsel in den betreffenden Silben zurückgeht, z.B. kot. *šêt*, Pl. *šat* 'Lärche' (< kot. **1šêt*, Pl. **2ša^{ʔ}t*); kot. *šîg / šîx*, Pl. *šaŋ* 'Nacht' (< kot. **1šîg*, Pl. **2ša^{ʔ}ŋ*). Eine sorgfältige Analyse solcher kottischen Nominalformen mit einem Wechsel des Stammvokals wie im Ketischen und Jugischen läßt folgende kottische Silbentöne vermuten:

Schwankungen in der Vokallänge wie in kot. *ix / îx* 'Name', *hol / hôl* 'Wange', *xei / xêi* 'Pelz' können auf einen Silbenton wie den ersten ketischen (halblang, schwebend, nichtpharyngalisiert) hinweisen. Dies bestätigt auch der Vokalwechsel (qualitativer und quantitativer Ablaut) wie in Fällen kot. *ix / îx*, Pl. *eäkŋ / ekŋ* 'Name' (< kot. **1îx*, Pl. **2ɛ^{ʔ}kŋ > eäkŋ*), oder kot. *huk*, Pl. *hûnaŋ* 'Loch' (< kot. **2hu^{ʔ}k*, Pl. **1hûnaŋ*).

Auf einen kurzen pharyngalisierten/laryngalisierten Stoßton wie den zweiten ketisch-jugischen weisen die kottischen Wörter mit diphthongierten Stammvokalen hin: kot. *koaš* 'schön' (< kot. **2ko^{ʔ}š*), *čeaŋ / čeäŋ* 'Leute' (< kot. **2čɛ^{ʔ}ŋ*, vgl. jug. *^{2}d'ɛ^{ʔ}ŋ*, ket. *^{2}dɛ^{ʔ}ŋ* ds.); noch besser ist dieser Ton zu erkennen, wenn ein ʔ-Laut erscheint: kot. *ka^{ʔ}ir* 'Bibergeil' (< kot. **2ka^{ʔ}ir*), *fuga^{ʔ}iš* 'Zobel' (< kot. **fu^{2}ga^{ʔ}iš*). Wenn aber der ʔ-Laut nach einem langen Vokal vorkommt, sollte man eher einen langen pharyngalisierten Silbenton vermuten, der historisch mit einer Synkope oder Apokope verbunden ist und an den dritten oder vierten Silbenton im Jugischen erin-

nert, z.B. kot. *bušôʔuan* 'Kälber', *tʰêgär / tʰêʔär* 'Otter', vgl. jug. *⁴taʰ:r*, ket. *³ta:lˀ* ds. (Werner 1997c: 23-24).

Diese Besonderheiten M. A. Castréns Transkription lassen also vermuten, daß dem Ablaut im Kottischen genauso wie im Ketischen und Jugischen der historische Tonwechsel in verschiedenen Wortformen zugrunde liegt, der allmählich als grammatisches Ausdrucksmittel umgedeutet wurde und sich in Form einer vokalischen Alternation bewahrt hat: kot. *hûš*, Pl. *huŋ* 'Birkenrindezelt' (< kot. *¹hûš*, Pl. *²huʔŋ*); *êx / êg*, Pl. *ax / ag* 'Ziege' (< kot. *¹êx / ¹êg*, Pl. *²ax / ²aʔg*); *ui*, Pl. *ûjaŋ* 'Kinderwiege' (< kot. *²uʔj*, Pl. *¹ûjaŋ*); *îg*, Pl. *eäkŋ* 'Tag' (< kot. *¹îg*, Pl. *²ɛʔkŋ*); *pêx / pêg*, Pl. *pakŋ* 'Klotz' (< kot. *¹pêx / ¹pêg*, Pl. *²paʔkŋ*) usw.

Aus arealer und phonostatistischer Sicht scheint sich das kottische Konsonantensystem dem der ural-altaischen Nachbarsprachen gut angepaßt zu haben, jedoch mit einigen Ausnahmen, die für die Rekonstruktion des protojenissejischen Lautsystems bedeutend sind. Hier wäre z.B. auf den primären jenissejischen Rhotazismus hinzuweisen, der eigentlich keinen protojenissejischen *r*-Laut rekonstruieren läßt. Eher handelt es sich in diesem Fall um die Umwandlung eines vermutlichen protojenissejischen lateralen Verschlußlautes *[λ]* in kot. *dˀ-, -r-, -l-, -r, -l*, ket. *l-, -l-, -l*, jug. *l-, -r-, -r*. Indirekte Beweise für solch eine Entwicklung wären:

1. Fehlen des anlautenden *l*-Lautes im Kottischen, wobei dem anlautenden kot. *dˀ-* in vielen verwandten Wörtern anderer Jenissej-Sprachen ein anlautender *l*-Laut entspricht: kot. *dˀan / dˀân*, ket. *¹lˀoˑn*, jug. *¹lon* 'Lippe'; kot. *dˀix / dˀî*, Pl. *dˀekŋ / dˀigan / dˀîan* 'Berg', jug. *²liʔtˀ*, Pl. *likŋ* 'mit Wald bedeckter Berg', ket. *²lˀiʔt* 'mit Wald bedecktes Plateau'; kot, *dˀilˀi* 'sprechen', ket. *²lˀaʔlˀ* 'plaudern'; kot. *dˀoš* 'Glück' (< 'Vergnügen' ?), jug. *¹los*, ket. *¹lˀoˑsˀ* 'Vulva'; kot. *dˀaki* 'biegen', *dˀôkiaŋ* 'ich biege', ket. *⁴lˀɔj* 'anlehnen'; kot. *dˀagei* 'bedecken', ket. *lˀaktej* 'zudrücken (Augen)'; kot. *dˀaši / dˀaše* 'zerreißen', ket. *lˀɔŋdaŋ*, jug. *lˀɔŋdˀaŋ* 'zerknüllen', ket. *lˀɔŋdisˀtaŋ* 'zerkrümeln'; kot. *dˀatʰi* 'peitschen', ket. *lˀaŋtij* 'mit der Hand hauen' (ket. *²laʔŋ / lˀaŋat* 'Hand'); kot. *dˀaš* 'putzen' ('Schmutz beseitigen' ?), jug. *²lʌʔχ* 'Schmutz' usw. In anderen Fällen entspricht dem kottischen anlautenden *dˀ-* im Ketischen und Jugischen ein ∅, z.B. kot. *dˀuta*, Pl. *dˀutn*, sket. *⁴ut*, nket. *⁴u:te*, jug. *⁴uʰ:t*, Pl. *utn* 'Maus'; kot. *dˀipi*, Pl. *dˀipaŋ*, jug. *⁴ʌʰ:p*, Pl. *ʌfiŋ* 'Blatt'; kot. *dˀoga*, Pl. *dˀogan*, jug. *⁴ʌʰ:k*, Pl. *ʌgin* 'Laus'; kot. *dˀera / dˀira*, Pl. *dˀetn / dˀeran* 'Eidechse', ket. *²ʌʔlˀ*, jug. *²ʌʔl*, Pl. *ʌtn* 'Frosch'.

2. Wenn das kottische *dˀ* im Anlaut auf die dentale Reihe zurückginge, dürfte man in dieser Position eher ein kottisches *tˀ-* erwarten, wie dem ur-

sprünglichen *d-* im Kottischen ein *t-* entspricht: ket., jug. *²di?*, kot. *tage* 'Adler'; ket., jug. *²dɔ?n*, kot. *ton* 'Messer'.

3. Den Mischlaut *lr*, den A. Schiefner für die Jenissej-Sprachen vermutete, hat man zuweilen in den 60er – 70er Jahren bei bejahrten Jugen und Keten im Wortauslaut oder zwischen Vokalen wahrnehmen können (Denning 1971: 10-11)); war es ein Archaismus oder eine Innovation? Er könnte auch ein Überbleibsel aus der Zeit der Entwicklung $\lambda > l > r$ gewesen sein.

Der sekundäre Rhotazismus *-d- > -r-* im Süd- und Nordketischen ist mit dem primären kaum verbunden, hier sollte man von einer späteren Innovation ausgehen. Auch Fälle der Lautentsprechungen *t / tˀ : l / lˀ*, *t / d : r* in den Jenissej-Sprachen des 18. Jh. sollte man eher auf den primären Rhotazismus zurückführen.

Die kottisch-jenissejischen Lautentsprechungen im Konsonantismus lassen für die historische Entwicklung des Lautsystems in den Jenissej-Sprachen eine Art Lautverschiebung wie in den indogermanischen Sprachen vermuten:

PJ **b- > kot. *p-:* kot. *pêi*, ar. *paj*, ass. *pej*, ket. *¹be·j*, jug. *¹bej*, pump. *baj* 'Wind'; kot. *paŋ*, ar. *peŋ*, ass. *paŋ*, ket. *²ba?ŋ*, jug. *²ba?ŋ*, pump. *biŋ* 'Erde', 'Gegend';

PJ **pʰ- > kot. *pʰ- / f-:* kot. *fei*, ar. *im-pʻhaj*, ass. *pej*, ket. *²ha?j*, jug. *²fa?j*, pump. *pɨ* 'Zeder'; kot. *pʰa / fa*, ar. *pʻhiaŋ*, ass. *pa* 'Brust', ket. *¹hɨ·j*, jug. *¹fɨj* 'Bauch';

PJ **d- > kot. *t-:* kot. *tîš*, ar. *tieŋ* (Pl.), ass. *teš / tiš*, ket. *¹de·sˀ*, jug. *¹des*, pump. *dat* 'Auge'; kot. *tu*, ar. *tʻu*, ass. *tu*, ket. *²du?*, jug. *²du?*, pump. *dukar* 'Rauch';

PJ **tʰ- > kot. *tʰ-:* kot. *tʰum*, ar. *tʻûma*, ass. *tuma*, ket. *¹tu·m*, jug. *¹tum*, pump. *tuma* 'schwarz'; kot. *tʰêgam*, ar. *tâma / tʻâma*, ass. *tegama / tiekama*, jug. *tigbes*, ket. *taɣɨm*, pump. *tamxo* 'weiß';

PJ **t- > kot. *š-:* kot. *šaga*, ar. *sava*, ass. *šaga*, ket. *²sa?q*, jug. *²sa?χ*, pump. *tak* 'Eichhörnchen'; kot. *šûka*, ass. *šuxa / šuga*, ket. *sʻuɣa*, jug. *sugej*, pump. *tuk* 'zurück';

PJ. **tʻ- > kot. *š- / č-:* kot. *al-šip*, ar. *il-čap*, ass. *al-čip / al-šip*, ket. *¹ti·p*, jug. *¹čip* 'Hund'; kot. *šame*, ar. *sam*, ass. *šame / camii*, ket. *¹te·m*, jug. *¹čem*, pump. *xam* (?), eher *tam* Gans';

PJ **d'-* > kot. *č-:* kot. *čaka-jaŋ*, ar. *so-jake-aŋ*, ass. *čakai-gan*, pump. *jaj-čidu* 'ich lache', sket. *⁴daR*, nket. *⁴da:Re*, jug. *⁴d'a^{h}:χ* 'Lachen'; kot. *či*, ket. *²di?*, jug. *²d'i?* 'Baumstamm';

PJ **λ-* (vermutlicher lateraler Verschlußlaut) > kot. *d'-:* kot. *d'an / d'ân*, ket. *¹l'o·n*, jug. *¹lon* 'Lippe'; kot. *d'ix / d'î*, Pl. *d'ekŋ / d'igan / d'îan* 'Berg', jug. *²lɨ?t'*, Pl. *lɨkŋ* 'mit Wald bedeckter Berg', ket. *²l'ɨ?t* 'mit Wald bedecktes Plateau';

PJ **k^{h}-* > kot. *h-:* kot. *het / hit*, ar. *k'it*, ass. *hit / hɨt*, ket. *²kɛ?t*, jug. *²kɛ?t*, pump. *kit* 'Mensch'; kot. *hulup*, ar. *kulep*, ket. *kul'ep*, jug. *kulep* 'Hermelin'; kot. *hulup*, ar. *korolep*, ass. *xulup (< hulup)*, pump. *xlepuk*, ket. *¹ku·l'*, jug. *¹ku·l'* 'Bart';

PJ **k- / *g-* > kot. *k-:* kot. *ki*, ket. *²ki?*, jug. *²ki?* 'neu'; kot. *kei*, ass. *kej*, ket. *²kɛ?j*, jug. *kɛj-at* 'Flügel'; kot. *kar*, ar. *ken* (Pl.), ass. *kar / kars* 'vagina';

PJ **q-* > kot. *q- / χ-:* kot. *qêgä / χêgä*, ar. *qala / qaga / xala*, ass. *kega (< qega)*, pump. *xejlan*, ket. *¹qa·k*, jug. *¹χak* 'fünf'; kot. *qem / χem*, ket. *¹qa·m*, jug. *¹χam* 'Pfeil'.

Abschließend wäre noch auf den historischen Lautwechsel in kottischen nominalen Wortformen hinzuweisen, der sich auf Grund M. A. Castréns kottischer Materialien feststellen läßt (Werner 1997c: 34):

Ø : t	*haptu*, Pl. *haptu-t-n* 'Mitte'; *a:gan*, Pl. *a:ga-t-n* 'Luchs';
š : n	*arkaš*, Pl. *arka-n-aŋ* 'Nüster';
Ø : j	*ki*, Pl. *ke-j-aŋ* 'Preis'; *fei (= *fej)*, Pl. *fen* 'Zeder';
l : t	*i:pal*, Pl. *i:pa-t-n* 'Espe'; *šeli*, Pl. *še-t-n* 'Wild';
r : t	*i:sar*, Pl. *i:sa-t-n* 'Auerhahn'; *mentara*, Pl. *menta-t-n* 'Quappe';
j : t	*oŋxoi (= *oŋxoj)*, Pl. *oŋxo-t-n* 'Schlange';
Ø : g	*fi*, Pl. *fi-g-an* 'Traubenkirsche'; *ši:g*, Pl. *šaŋ* 'Nacht';
n : t	*ša:škana*, Pl. *ša:ška-t-n* 'Elster';
š : Ø	*ši:š*, Pl. *še-ŋ (= *²šɛ?ŋ)* 'Stein';
p : Ø	*i:p*, Pl. *i-ŋ (= *²i?ŋ)* 'Schneeschuh';
l : Ø	*d'al*, Pl. *d'a-kat* 'Kind' (vgl. *kat* 'Kinder einer Mutter');
j : k	*hek*, Pl. *he-j-aŋ* 'Weg'; *hu:ja*, Pl. *hu-k-ŋ* 'Hecht';
Ø : k	*arka*, Pl. *arka-k-ŋ* 'Schnaps'; *hau*, Pl. *ho:-k-ŋ* 'Horn';

k : n *huk*, Pl. *hu:-n-aŋ* 'Loch';
ŋ : k *fuŋ*, Pl. *fu-k-ŋ* 'Fischernetz'.

Den entsprechenden Konsonantenwechsel in ketischen Singular- und Pluralformen wollte E. A. Krejnovič als Wechsel von Singular- und Pluralformanten, d.h. als Wechsel von grammatischen Elementen betrachten. So deutete er die Konsonanten *j, p, l, s', t, r' (< da), x, q*, die nur in Singularformen vorkommen, als grammatische Formanten des Singulars (Krejnovič 1968a: 81-82). Was in solchen Fällen die ketischen Konsonanten *-p, -x, -q* anbetrifft, so werden sie einfach als Laute des Wurzelauslautes in den Pluralformen synkopiert oder apokopiert: sket. *assup*, Pl. *assu:n* (< *assupən*) 'Haselhuhn'; *úlop*, Pl. *ulá:* (< *ulá:p*) 'Eisloch'; *²saʔq*, Pl. *³sa:n* 'Eichhörnchen' usw.; hier hat man es also mit einer phonetischen und keiner grammatischen Erscheinung zu tun. In den anderen Fällen ist die Umgestaltung der Wurzel eher auf uralte Komposita zurückzuführen (siehe hierzu Werner 1997); d.h., daß die entsprechenden Pluralformen der ehemaligen Komposita nur durch die Pluralform des ersten Kompositionsgliedes vertreten ist, z.B. ket. *³ta:l'* 'Otter' (< **tak* ? + **ul'* 'Wasser'), Pl. *takŋ*. "Eine Anzahl von Wörtern büsst bei der Pluralbildung den Auslautsvocal oder Consonanten ein; die dem Abfall unterworfenen Laute sind *i, k, q, i, r, t, t'* und *s*", so sah diese phonetische Erscheinung M. A. Castrén (§ 58). Dieselbe Deutung gilt meines Erachtens für die angeführten Beispiele aus M. A. Castréns kottischen Materialien. Jedenfalls handelt es sich auch hier um eine phonetische und keine grammatische Erscheinung, vgl. auch: "die wenigen Wörter [im Kottischen – H.W.]... haben zum Unterschied vom Singular einzelne Laute des Singulars einer Umgestaltung unterworfen" (Castrén 1858: § 62).

Grammatik

Bei der Beschreibung der kottischen Grammatik geht M. A. Castrén von demselben Bestand von Wortarten wie im Jenissej-Ostjakischen aus: Substantiv, Adjektiv, Verbum, Pronomen, Adverb, Numerale, Postposition, Konjunktion, Partikel und Interjektion.

Beim Nomen lassen sich nach seiner Beschreibung dieser Jenissej-Sprache genauso wie im Jenissej-Ostjakischen folgende grammatische Kategorien unterscheiden: Klasse (bzw. Geschlecht), Kasus, Numerus und Possessivität; die letztere läßt sich an dem Possessivpräfix der 1.P.Sg. *ŋ- (> ~)*

feststellen, z.B. *~ôp < ŋôp* 'mein Vater' (*ôp* 'Vater'), *~âma < ŋâma* 'meine Mutter' (*âma* 'Mutter').

Bei der Beschreibung der Deklination im Kottischen gibt M. A. Castrén folgende Kasus an:

	Singular		Plural	
	unbel. Kl.	bel. Kl.	unbel. Kl.	bel. Kl.
1. Nominativ	-	-	-	-
2. Genitiv	*-i / -ei*	*-â*	*-i / -ei*	*-ŋ*
3. Dativ	*-iga*	*-â?a*	*-iga*	*-ŋa*
4. Locativ (Possessiv)	*-ihât*	*-âhât*	*-ihât*	*-ŋhât / -ŋât*
5. Ablativ	*-ičaŋ*	*-âčaŋ*	*-ičaŋ*	*-nčaŋ*
6. Instructiv	*-ô*	*-ô*	*-ô*	*-ô*
7. Comitativ	*-ôš*	*-ôš*	*-ôš*	*-ôš*

Bei der Darstellung des kottischen Kasussystems war M. A. Castrén eher skeptisch als bei der Beschreibung desselben Systems im Jenissej-Ostjakischen: "Im Kottischen können wir nur diejenigen Suffixe als Casusendungen betrachten, welche an die Genitivendung treten, wogegen die an den Stamm tretenden Endungen mehr den Charakter von Postpositionen haben" (Castrén 1858: § 70). Er bringt aber Beispiele wie *tagaifun* 'kopflos' (wörtl. 'ohne Kopf'), die völlig mit den ketischen Karitivformen auf *-an (< -han)* und den jugischen auf *-fan* übereinstimmen und folglich eindeutig auf das Vorhandensein des Karitivs im Kottischen hinweisen. Und die Formen auf *-baš / -paš*, die man als Komparativformen betrachten kann (vgl. kot. *alšip* 'Hund' – *alšipbaš* 'wie ein Hund', *hat* 'Feuer' – *hatpaš* 'wie Feuer'), entsprechen den ketisch-jugischen Prosekutivformen auf ket. *-bes'*, jug. *-bes* (vgl. aber auch Beispiele wie jug. *tigbes* 'weiß', wörtl. 'wie Schnee'; *surbes* 'rot', wörtl. 'wie Blut', in denen der Prosekutivformant *-bes* als Komparativformans auftritt). Und mit Sicherheit kann man im Kottischen Kasussystem auch das Vorhandensein des Vokativs vermuten. M. A. Castrén brachte weder jenissej-ostjakische noch kottische Vokativformen; da diese Formen aber im gegenwärtigen Ketischen und Jugischen sehr verbreitet sind, kann man davon ausgehen, daß es auch der Fall in den Jenissej-Sprachen des 19. Jh. war. Berücksichtigt man diese Bemerkungen, so kann man also folgendes Kasussystem für das Kottische rekonstruieren:

	Singular		Plural	
	f / n	m	unbel. Kl.	bel. Kl.
1. Absolutiv	-	-	-	-
2. Genitiv	*-i / -ei*	*-â*	*-i / -ei*	*-ŋ*
3. Dativ	*-iga*	*-â?a*	*-iga*	*-ŋa*
4. Locativ (Possessiv)	*-ihât*	*-âhât*	*-ihât*	*-ŋhât / -ŋât*
5. Ablativ	*-ičaŋ*	*-âčaŋ*	*-ičaŋ*	*-nčaŋ*
6. Instructiv	*-ô*	*-ô*	*-ô*	*-ô*
7. Comitativ	*-ôš*	*-ôš*	*-ôš*	*-ôš*
8. Komparativ	*-baš / -paš*	*-baš / -paš*	*-baš / -paš*	*-baš / -paš*
9. Karitiv	*-fun*	*-fun*	*-fun*	*-fun*
10. Vokativ	*-*e / -*a*	*-*o*	-	*-*o*

Die kottischen Kasus lassen sich wie die ketisch-jugischen in zwei Gruppen einteilen: (1) Kasus, die sich auf die Absolutivform stützen (Absolutiv, Instruktiv, Komparativ, Komitativ, Karitiv, Vokativ), und (2) Kasus, die sich auf die Genitivform stützen (Genitiv, Dativ, Ablativ, Lokativ).

Unter dem kottischen Absolutiv, den M. A. Castrén als Nominativ bezeichnete, sollte man eigentlich den Nominativ-Akkusativ verstehen; diese zwei Kasus werden auf der Ausdrucksebene wie im Ketischen und Jugischen voneinander nicht unterschieden. Ein Kasus wie der ketische Lokativ auf *-ka / -γa* und der jugische auf *-kej / -gej* fehlt im Kottischen; seine Funktion übernahm offensichtlich der kottische Adessiv auf *-ihât, -âhât,* der dem ketischen Adessiv auf *-diŋta, -daŋta* entspricht und von M. A. Castrén als Lokativ-Possessiv bezeichnet wurde. An den Lokativ auf *-ka / -γa* erinnert aber im Kottischen der Dativ mit seinen Formanten *-iga* (f / n) und *-â?â* < **-âgâ* (m), die aus den Genitivformanten *-i* (f / n), *-â* (m) und dem Element *-ga* bestehen. M. A. Castrén charakterisiert den kottischen Dativ folgendermaßen: "Der Dativ wird aus dem Genitiv dadurch gebildet, dass an die Genitivendung *i* ein *ga* und an die Endung *â* nur ein apostrophisches *a* gefügt wird... Was die Bedeutung betrifft, so wird durch diese Endung der Dativ der Person und der Illativ ausgedrückt, nicht aber der Allativ, für den man die Postposition *îkät* braucht" (Castrén 1858: 33).

In Werner 1997c: 62 vermutete ich in kottischen Wörtern wie *ečâl* 'oben', wörtl. 'im Himmel' / 'bei Gott' (vgl. kot. *êš* 'Gott' / 'Himmel'), *hânal* 'unten' (von *hâna* 'hinunter'), *ujal* 'am Oberlauf eines Flusses' (vgl. *ujâ* 'flußaufwärts'), *t^{h}îgal* 'am Unterlauf eines Flusses' (vgl. *t^{h}îga* 'flußab-

wärts') einen alten Lokativ auf *-l;* eher sollte man aber in diesem Fall in *-l / -al* ein Adverb vermuten, welches dem ketischen *ʌlʼ* und jugischen *ʌr* 'außerhalb', 'draußen' entspricht; das letztere findet man übrigens auch als Bestandteil der Ablativformanten ket. *-diŋ-alʼ* (f / n), *-daŋ-alʼ* (m) und jug. *-diŋ-ə:r* (f / n), *-daŋ-ə:r* (m).

Was den kottischen Instruktiv betrifft, so konnte er bei belebten und unbelebten Nomina vorkommen, hatte eine instrumentale, keine komitative Bedeutung und erinnerte an den entsprechenden Kasus in den baltisch-finnischen Sprachen: kot. *ton* 'Messer' – *tonô* 'mit dem Messer', *huš* 'Pferd' – *hučô* 'zu Pferd (reiten)'. Dagegen drückte die komitative Bedeutung der kottische Kasus auf *-ôs / -aš* aus: kot. *boga* 'Stier' – *bogôš* 'mit dem Stier'.

Auch wenn das allgemeine Entwicklungsschema des Kasussystems im Kottischen, Ketischen und Jugischen identisch ist, gibt es zwischen diesen Sprachen wesentliche Unterschiede in der Deklination, die auf eine eigenständige Entwicklung mancher Kasus hinweisen. Es ist offensichtlich, daß die Kasusformanten, ausgeschlossen die des Genitivs, auf ehemalige Postpositionen zurückzuführen sind, die entweder den Genitiv oder den Absolutiv regierten. Während aber in den gegenwärtigen Sprachen, im Ketischen und Jugischen, die Postpositionen in der Regel nur mit der Genitivform eines Nomens gebraucht werden, lassen die wenigen kottischen Beispiele in Castrén 1858: 148-149 eher postpositionelle Konstruktionen mit Absolutivformen vermuten, z.B. kot. *tʰîk îkat mântaŋ* 'ich lege auf den Schnee' (*tʰîk* 'Schnee', *îkat* 'auf'); *tʰîk îkačaŋ pʰorâk* 'er nahm es vom Schnee' (*tʰîk* 'Schnee', *îkačaŋ* 'von'); *šêt hêpaŋ* 'bis zum Fluß' (*šêt* 'Fluß', *hêpaŋ* 'bis'); *hučôjaŋ* < *huš ôjaŋ* 'wegen des Pferdes' (*huš* 'Pferd', *ôjaŋ* 'wegen').

Auf Grund M. A. Castréns Materialien aus dem Kottischen kann man davon ausgehen, daß die angeführten kottischen Kasusformanten völlig formalisiert sind und nur als grammatische Elemente auftreten, folglich läßt sich auch das entsprechende Kasussystem als geschlossen und nicht offen betrachten. Durch dieses System kommt nicht nur die Kategorie des Kasus, sondern auch die Kategorie der Klasse und des Numerus zum Ausdruck: nach der Opposition *männlich* vs. *nichtmännlich* im Singular und der Opposition *belebt* vs. *unbelebt* im Plural, welche die Kasusformanten aufweisen, kommen deutlich genug drei Klassen zum Ausdruck – die weibliche, männliche und unbelebte. Diesen Klassen entsprechen im Kottischen wie im Ketischen und Jugischen drei Deklinationsarten – die weibliche, männliche und unbelebte (Werner 1997c: 63-64).

Es konnte vorkommen, daß ein und dasselbe kottische Substantiv nach zwei Deklinationsarten dekliniert wurde, vgl. M. A. Castréns Beispiele wie *mankara* 'Hase', im Genitiv *mankarâ* (m) und *mankarei* (f). Diese Besonderheit gibt es auch im Ketischen und Jugischen, sie ist zweifellos auf das natürliche Geschlecht der entsprechenden Denotate zurückzuführen.

M. A. Castréns ausführliche Beschreibung der kottischen Pronomina ist nicht nur für die proto-jenissejische Rekonstruktion des pronominalen Systems an und für sich sehr wertvoll, sondern auch für die der persönlichen Formanten oder der Klassenformanten in den nominalen und verbalen Wortformen, die höchst wahrscheinlich desselben Ursprungs wie die Pronomina sind und auf deiktische Wörter zurückgeführt werden können, unter denen eine Differenzierung zwischen *Ich-Deixis, Du-Deixis, Dieser-Dei-xis, Jener-Deixis* zu vermuten ist. Während die Personalpronomina der 1. und 2. Person im Ketischen, Jugischen und Kottischen ohne Zweifel auf eine und dieselbe Quelle zurückgeführt werden können, sind die Pronomina der 3. Person in diesen Sprachen sehr unterschiedlich und lassen im Vergleich zu den Pronomina der 1. und 2. Person eine spätere Herausbildung vermuten. Vgl. die Deklination der Personalpronomina der 3.P.Sg.:

	Kottisch		Ketisch		Jugisch	
	m	f	m	f	m	f
Absolutiv	*uju*	*uja*	*bu*	*bu*	*bu*	*bu*
Genitiv	*uju-â*	*uja-i*	*bu-da*	*bu-d(i)*	*bu-da*	*bu-di*
Dativ	*ujuâ'a*	*ujaiga*	*budaŋa*	*budiŋa*	*budaŋa*	*budiŋa*
Ablativ	*ujuâčaŋ*	*ujaičaŋ*	*budaŋal'*	*budiŋal'*	*budaŋɔr*	*budiŋɔr*
Adessiv	-	-	*budaŋta*	*budiŋta*	-	-
Benefaktiv	-	-	*budata*	*budita*	*budat(a)*	*budit(a)*
Lokativ	*ujuâhât*	*ujaihât*	-	-	-	-
Komitativ	*ujuoš*	*ujaoš*	*buγas'*	*buγas'*	*bufas*	*bufas*
Karitiv	**ujufun*	**ujafun*	*buγan'*	*buγan'*	*bufan*	*bufan*
Prosekutiv	**ujubaš*	**ujabaš*	*bubes'*	*bubes'*	*bubes*	*bubes*

Die Genitivformanten sowie die Formanten der Kasus, die auf dem Genitiv basieren, unterscheiden in diesen drei Sprachen bei den Pronomina der 3. Person und bei den Nomina (sie sind in beiden Fällen völlig identisch) die Klassenzugehörigkeit mit Hilfe der vokalischen Elemente *-a-* (m), *-i-* (f); dieselben vokalischen Elemente können in bestimmten Verbal-

formen den Agens der 3.P.Sg. bezeichnen (jug. *a-ga^{h}:bde* 'er hört es', *i-ga^{h}:bde* 'sie hört es') oder auch das Objekt der 3.P.Sg. (jug. *durd'-a-jgiŋ* 'ich wasche ihn', *durd'-i-jgiŋ* 'ich wasche sie'). Diese Übereinstimmung weist auf eine einheitliche Quelle hin, und berücksichtigt man die Kasusformanten der Pronomina der 1. und 2. Person, so kann man schließen, daß die Deklination als solche zuerst bei den Pronomina entstand und sich erst später auf den Bereich des Nomens verbreitete. Die Ursprungsquelle der Deklination könnte auf den sprachlichen Zustand zurückgehen, als die Personalpronomina in zwei suppletiven Reihen vertreten waren, in einer aktiven, die auf den Agens, und in einer inaktiven, die auf den Patiens hinwies. Diese lexikalische Opposition wurde später als Opposition *Aktivkasus* vs. *Absolutivkasus* umgedeutet, und auf deren Basis entstanden danach die entsprechenden zwei Kasusgruppen. Mit der Entwicklung und Verbreitung nominativischer Züge in den Jenissej-Sprachen bekam der *Aktivkasus* allmählich den Charakter des Genitivs (Wall / Werner 1973).

In M. A. Castréns Beschreibung des kottischen Verbalsystems wird vor allem darauf hingewiesen, daß der Verbalstamm aus einem Nomen verbale besteht, zugleich aktive und passive Bedeutung hat und dazu dient, den Infinitiv, Imperativ und die Partizipien zu ersetzen. "Obwohl dieser Stamm durch die einzelnen Modi, Zeiten, Formen und alle Gestalten des Verbums geht, ist es dennoch unmöglich bei der Kenntnis des Stammes ein Verbum abzuleiten, weil von einem und demselben Stamm Verba verschiedener Art hergeleitet werden können, nämlich Activa, Passiva, Reflexiva, Frequentativa, Momentanea u.s.w. Viele Verba fügen gewöhnlich die Personalendungen an den Stamm selbst, in anderen ist der Stamm dagegen fast unkenntlich und es ist im Allgemeinen unmöglich mit Hülfe des Stammes allein das Verbum zu bilden; es ist wenigstens unumgänglich nothwendig das Präsens des Indicativs zu kennen, aber wenn man dieses auch kennt, kann man keine hinreichende Einsicht in die Bildung und Beugung des Verbums gewinnen" (Castrén 1858: 104). Fast dieselbe Bemerkung findet man 120 Jahre später in Krejnovič 1968: 104-106 bezüglich des ketischen Verbums: "In den meisten bekannten Sprachen ist die Wort- und Formbildung strikten Gesetzmäßigkeiten untergeordnet, die es ermöglichen, durch eine Reihe von diesen oder jenen morphologischen Elementen vorauszusagen, welches Wort und welche Formen vom gegebenen Stamm gebildet werden können. Auf der gegenwärtigen Erforschungsstufe des ketischen Verbums kann man noch keine derartigen Gesetzmäßigkeiten,

außer einigen Ausnahmen, feststellen... Von Stämmen einer und derselben phonetischen Struktur werden Verben mit verschiedenen paradigmatischen Reihen gebildet... Nimmt man einen im Auslaut stehenden Wurzelstamm, so ist man keinesfalls imstande vorauszusagen, was für Verben von ihm abgeleitet werden können und welche Formen sie haben werden."

Beide Bemerkungen weisen auf einen einheitlichen morphologischen Sprachtyp hin, obwohl es auch bestimmte Unterschiede in der Struktur zwischen den ketischen und kottischen Verbalformen gibt; vgl. die folgenden Maximalmodelle der ketischen und kottischen Verbalformen:

Ketisch

13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	-1	-2
S+	R_3+	R_2+	Der+	Ver +	S/O +	Det +	Per+	T+	I/O+	A+	Ver/S/O+	Imp+		R_1+Der+	Num
			n			*d/r*	*t*	*a*	*b/p*	*n*		*d/r*		*n*	
			ŋ			*h/γ*		*o*		*l*				*ŋ*	
						k/g/γ		*s*							
						n									
						ŋ									
						q/R									
						t									

Sg.				
1.P.	*di/d/t*	*ba/bo*	*ba/bo*	*di/ri/t*
2.P.	*ku/k*	*ku*	*ku*	*ku /gu/γu*
3.P.m	*du/t*	*bu*	*a/o*	*a*
3.P.f	*dʌ/da*	*bu*	*i/u*	*a*
3.P.n	*(dʌ/da)*	*bu*	*(i/u)*	*b/p/v* *a*
Pl.				
1.P.	*di/d/t*	*daŋ*	*daŋ*	*daŋ* *n*
2.P.	*ku/k*	*kaŋ*	*kaŋ*	*kaŋ* *n*
3.P.	*du/d/t*	*bu*	*aŋ/oŋ*	*aŋ* *n*
3.P.n	*(dʌ/da)*	*bu*	*(i/u)*	*b/p/v* *a* *(n)*

Je nach der Transitivität vs. Intransitivität, nach der Kombination der B- und D-Affixe, nach der momentanen vs. iterativen Aktionsart und anderen Besonderheiten gibt es unterschiedliche Untertypen der Konjugation; die meisten von ihnen im Ketischen, Jugischen* und Kottischen wurden zum ersten Mal in Castrén 1858 beschrieben.

* Das Maximalmodell der jugischen Verbalformen ist mit dem der ketischen identisch; der Unterschied betrifft nur die phonetische Struktur der angeführten grammatischen Formanten.

Kottisch

	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	-1	-2	-3
	R_3	+ R_2	+ Der	+ S/O	+ Det	+ Per	+ I/O	+ T	+ A	+ Ver	+ Imp	+ R_1	+ Der	+ Num	+ S*
			n		*f/p*	*t*^{h}	*b/m*	*a*	*l/r*		*č*		*n*	*n*	
			ŋ		*č*			*o*	*n*				*ŋ*		
					d'			*ui*							
					k/g			*š/č*							
					h										
					t^h										
Sg. 1.P.				*ŋ*						*i*					*ŋ*
2.P.				*u*						*i*					*u*
3.P. (m)				*a*						*a*					∅
(f)				**i*						*a*					∅
(n)				**i* (?)						a					-
Pl. 1.P.				*oŋ*						*oŋ*					*toŋ*
2.P.				*oŋ*						*oŋ*					*oŋ*
3.P.				*aŋ*						*aŋ*					∅
3.P. (n)				**i* (?)						*a*					

Im Vergleich zu dem ketischen Maximalmodell weist das kottische Verbum folgende formale Abweichungen auf:

1) die Subjektaffixe werden in den meisten Fällen suffigiert;
2) in den Formen der dritten Person fehlen diese Subjektsuffixe;
3) es fehlen die Versionsaffixe der Gruppe B.

Es gibt in M. A. Castréns Arbeit Hinweise auf folgende grammatische Kategorien des kottischen Verbums: Modus, Tempus, Numerus, Genus und Person; auf Grund seiner kottischen Materialien konnte ich noch das Vorhandensein folgender Kategorien feststellen: Klasse, Transitivität, Subjektversion, Aspekt und Kausativ. Außerdem kann man das Vorhandensein von Aktionsarten wie im Ketischen und Jugischen vermuten, worauf Beispiele wie die folgenden hinweisen: kot. *ačaŋâkŋ* 'ich jage' – *ačant*^{h}*âkŋ* 'ich jage (stets)'; *mântaŋ* 'ich habe es hingelegt' – *êltajaŋ* 'ich legte (es)'.

* In den angeführten Maximalmodellen sind R_1, R_2, R_3 Wurzelelemente der entsprechenden Stämme, *Det* weist auf das im Stamm enthaltene Determinativelement hin; zu den in einer Verbalform enthaltenen grammatischen Elementen gehören: *S* – Subjektaffix, *Der* – Derivationsaffix, *Ver* – Versionsaffix, *O* – Objektaffix, *Per* – Permansivaffix, *T* – Tempusaffix, *I* – Instrumentaffix, *A* – Aspektaffix, *Imp* – Imperativaffix, *Num* – Pluralaffix, das sich auf das Subjekt bezieht.

In den von M. A. Castrén angegebenen kottischen Passivformen, die man wie im Ketischen und Jugischen als Passiv-Resultativformen betrachten sollte, erscheint in der Regel dasselbe *a*-Affix wie in den ketischen und jugischen Formen, vgl.

Aktivformen		Resultativformen	
akfui-tek-ŋ	ich stelle auf	*akfuij-â-teki*	ist aufgestellt
ûan-tek-ŋ	ich steckte hinein	*ûan-â-tek*	ist hineingesteckt
bala-paj-aŋ	ich machte es	*bal-â-pe*	war gemacht
			usw.

Bei der Klassifikation der kottischen Verben ging M. A. Castrén von drei morphologischen Haupttypen aus, die man als Intransitiva, Versionsverben (bzw. Reflexiva) und Transitiva betrachten kann (im ersten Fall kommen auch Transitiva mit unbelebtem Objekt vor). In jeder Gruppe lassen sich mehrere Untertypen unterscheiden.

I. Verben, "welche die Personalendungen am Ende annehmen" (Castrén 1858: 103); hier unterscheidet er:

Verben mit dem Stammauslaut *-k / -x, -ŋ, -l, -r, -p, -m*, z.B. *aksagak-ŋ* 'ich hinke', Prät. *aksagolôk-ŋ*, Imp. *aksagâlček!*

1.P.Sg.	*-k-ŋ*	2.P.Sg.	*-k-u*	3.P.Sg.	*-k-∅ / -x-∅*
1.P.Pl.	*-k-an-toŋ*	2.P.Pl.	*-k-an-oŋ*	3.P.Pl.	*-k-an-∅*

Verben mit dem Stammauslaut *-j*, z.B. *âpêj-aŋ* 'ich jage', Prät. *âlapêj-aŋ*, Imp. *âlpei!*

1.P.Sg.	*-j-aŋ*	2.P.Sg.	*-j-u*	3.P.Sg.	*-j-∅ / -i-∅*
1.P.Pl.	*-j-an-toŋ*	2.P.Pl.	*-j-an-oŋ*	3.P.Pl.	*-j-an-∅*

Verben mit einem euphonischen *-j* im Stammauslaut, z.B. *kit^{h}ačapaj-aŋ* 'ich bezahle', Prät. *kit^{h}alapaj-aŋ*, Imp. *kit^{h}ala!*

1.P.Sg.	*-j-aŋ*	2.P.Sg.	*-j-u*	3.P.Sg.	*-x-∅*
1.P.Pl.	*-n-toŋ*	2.P.Pl.	*-tn-oŋ*	3.P.Pl.	*-tn-∅ / -taan-∅*

Verben mit dem Lautwechsel *-j : -ʔ* und *-j : -x* im Stammauslaut, z.B. *eaŋôj-aŋ* 'ich schreibe', Prät. *eaŋôlaj-aŋ*, Imp. *eaŋâlče!* (*eaŋôʔin-toŋ* 'wir schreiben').

1.P.Sg.	*-j-aŋ*	2.P.Sg.	*-j-u*	3.P.Sg.	*-x-∅*
1.P.Pl.	*-ʔin-toŋ*	2.P.Pl.	*-ʔin-oŋ*	3.P.Pl.	*-ʔin-∅*

Verben mit einem *-i* im Stammauslaut, z.B. *eaŋôši-aŋ* 'ich kratze', Prät. *eaŋôlaši-aŋ*, Imp. *eaŋâlši!*

1.P.Sg.	*-i-aŋ*	2.P.Sg.	*i-u*	3.P.Sg.	*-i-∅*
1.P.Pl.	*i-n-toŋ*	2.P.Pl.	*-i-n-oŋ*	3.P.Pl.	*-i-nan-∅*

Verben mit dem Stammauslaut *-če / -či < -čex*, z.B. *axtâče-aŋ* 'ich stekke hinein', Prät. *axtôlače-aŋ*, Imp. *axtalčex!*

1.P.Sg.	*-če-aŋ*	2.P.Sg.	*-če-u*	3.P.Sg.	*-čex-∅*
1.P.Pl.	*-čen-toŋ*	2.P.Pl.	*-četn-oŋ*	3.P.Pl.	*-četn-∅*

Verben mit dem Stammauslaut *-n*, z.B. *augan-aŋ* 'ich koche', Prät. *alaugan-aŋ*, Imp. *alaugan!*

1.P.Sg.	*-n-aŋ*	2.P.Sg.	*-n-u*	3.P.Sg.	*-n-∅*
1.P.Pl.	*-n-toŋ*	2.P.Pl.	*-tn-oŋ*	3.P.Pl.	*-tn-∅*

Verben mit dem Stammauslaut *-t*, z.B. *bafut-aŋ* 'ich mahle es', Prät. *balafut-aŋ*, Imp. *alfut!*

1.P.Sg.	*-t-aŋ*	2.P.Sg.	*-t-u*	3.P.Sg.	*-t-∅*
1.P.Pl.	*-t-n-toŋ*	2.P.Pl.	*-t-n-oŋ*	3.P.Pl.	*-t-n-∅ / -t-nan-∅*

Verben mit dem Stammauslaut *-č / -š*, z.B. *d'agič-aŋ* 'ich rudere', Prät. *alagič-aŋ*, Imp. *alčiš!*

1.P.Sg.	*-č-aŋ*	2.P.Sg.	*-č-u*	3.P.Sg.	*-š-∅*
1.P.Pl.	*-t-n-toŋ*	2.P.Pl.	*-t-n-oŋ*	3.P.Pl.	*-t-n-∅*

Verben mit dem Stammauslaut *-kŋ*, z.B. *d'äčakŋ-aŋ* 'ich fahre stromabwärts', Prät. *alačakŋ-aŋ*, Imp. *alčakŋ!*

1.P.Sg.	*-kŋ-aŋ*	2.P.Sg.	*-kŋ-u*	3.P.Sg.	*-kŋ-∅*
1.P.Pl.	*-kan-toŋ*	2.P.Pl.	*kan-oŋ*	3.P.Pl.	*-kan-∅*

Verben mit dem Stammauslaut *-tt*, z.B. *bâtt-aŋ* 'ich lege es (hin)', Prät. *mânt-aŋ*, Imp. *an'ep / an'êp!*

1.P.Sg.	*-tt-aŋ*	2.P.Sg.	*-tt-u*	3.P.Sg.	*-ttut-∅ / -ttût-∅*
1.P.Pl.	*-tut-n-toŋ*	2.P.Pl.	*-tut-n-oŋ*	3.P.Pl.	*-tut-n-∅ / -tût-n-∅*

II. Verben, "welche ihre Personalendungen in der Mitte oder am Ende annehmen, oder an beiden Stellen und bisweilen im Anlaut" (Castrén 1858: 125); hier unterscheidet er:

Verben mit einem *d'*-Präfix im Präsens der 3. Person, z.B. *i-gej-aŋ* 'ich werde geboren', *oŋ-ej-an-toŋ* < *oŋ-gej-an-toŋ* 'wir werden geboren', *d'-â-gei* 'er wird geboren' usw.

1.P.Sg.	*i...aŋ*	2.P.Sg.	*i...u*	3.P.Sg.	*d'-â...∅*
1.P.Pl.	*oŋ...toŋ*	2.P.Pl.	*oŋ...oŋ*	3.P.Pl.	*d'-âŋ...∅*

Verben, bei welchen das erwähnte Präfix *d'-* in Präsensformen durch ein anderes in Präteritumformen ersetzt wird, z.B. *d'-âŋai* 'sie kommen', Prät. *hi-âŋai.*

Präsens:

1.P.Sg.	*i...aŋ*	2.P.Sg.	*i...u*	3.P.Sg.	*d'-â...∅*
1.P.Pl.	*oŋ...toŋ*	2.P.Pl.	*oŋ...oŋ*	3.P.Pl.	*d'-âŋ...∅*

Präteritum:

1.P.Sg.	*ha-i...aŋ*	2.P.Sg.	*ha-i...u*	3.P.Sg	*hi-â...∅*
1.P.Pl.	*hi-oŋ...toŋ*	2.P.Pl.	*hi-oŋ...oŋ*	3.P.Pl.	*hi-âŋ...∅*

Verben, die ihre Personalaffixe nur in der Mitte annehmen, z.B. *ên-eŋ-aiše* 'ich vergesse', Prät. *ên-uŋ-uiše.* Es handelt sich um folgende Affixe:

1.P.Sg.	*-aŋ- (-eŋ-)*	2.P.Sg.	*-u-*	3.P.Sg.	*-a- (-a?-)*
1.P.Pl.	*-oŋ-*	2.P.Pl.	*-oŋ-*	3.P.Pl.	*-aŋ-*

M. A. Castrén zählt zu dieser Gruppe auch einige andere Verben, die von den genannten Verben irgendwelche Abweichung in der Konjugation aufweisen.

III. Verben, "welche die Personalendungen in der Mitte und im Anfang annehmen, wobei die Infixe die Person des Objects angeben" (Castrén 1858: 132):

1.P.Sg.	*-ŋ- (-n-)*	2.P.Sg.	*-u-*	3.P.Sg.	*-a-*
1.P.Pl.	*-oŋ- (-on-)*	2.P.Pl.	*-oŋ- (-on-)*	3.P.Pl.	*-aŋ- (-an-)*

Hier gibt M. A. Castrén auch Reflexivformen wie 'ich mich', 'du dich' usw. an, wobei in den Formen der 1. und 2. Person anstatt der entsprechenden Affixe *-aŋ- (-an-), -u-* das Objektaffix der 3. Person *-a-* erscheint: *hama?at^{h}âkŋ* 'ich liebe mich' / 'ich liebe ihn' (anstatt *ha-maant^{h}âkŋ* 'ich liebe mich'), *hama?at^{h}âku* 'du liebst dich' / 'du liebst ihn' (anstatt *hamaut^{h}âku* 'du liebst dich').

Bei der Beschreibung des kottischen Verbums gibt M. A. Castrén im Unterschied zum Jenissej-Ostjakischen fast in jedem Fall Passivformen an, die er als passive Partizipien betrachtete: "Für das Partizip des Passivs giebt es eine besondere Form. Diese wird aus der 3. Person des Präteriti Indicativi gebildet, indem der Charakter *la (lo), na (no), ra (ro, ru)* u.s.w. in ein langes *lâ, râ, nâ* verwandelt wird. Hiebei giebt es einige eigenthümliche Erscheinungen, z.B. die Verba auf *kŋ* (Prt. *-lokŋ, -nokŋ*) nehmen ein *u* nach dem Charakter *lâ, râ, nâ* an, häufig tritt ein *i* an die Endung u.s.w." (Castrén 1858: 105). Wie die letzten Ergebnisse der Erforschung dieses Problems zeigen (Werner 1998), handelt es sich dabei im Kottischen genauso wie im Ketischen und Jugischen um Versionsformen, und dies läßt auch für das Kottische das erwähnte Entwicklungsschema *Medium > Mediopassiv > Passiv-Resultativ* vermuten.

Vergleicht man das kottische Verbalsystem mit dem ketisch-jugischen, so hat man den allgemeinen Eindruck, daß eher das letztere dem ursprünglichen System näher steht und daß sich das kottische Verbum unter Einwirkung arealer Konvergenzerscheinungen ziemlich stark vereinfacht hat.

M. A. Castrén und die genealogischen Probleme der Jenissejistik

Die genealogischen Probleme der Jenissejistik gehören bis heute zu den umstrittensten; Skepsis und neue Hoffnung wechseln bei jeder neuen Hypothese, und keine von ihnen konnte bislang genügende überzeugende Argumente aufbringen. Meines Erachtens ist aber in solchen Fragen voreiliger Pessimismus genauso wenig begründet wie voreiliger Optimismus; wie dem auch sei, diese Probleme bestehen weiterhin, sie bleiben sehr aktuell, und man sollte in allen denkbaren Richtungen forschen und nach einer Lösung suchen.

Bei der Diskussion der genealogischen Probleme des jenissejischen ethno-linguistischen Phänomens ist zum einen die formale und inhaltlich bezogene Typologie der Jenissej-Sprachen und zum anderen die Rekonstruktion des protojenissejischen sprachlichen Zustandes von großer Bedeutung, denn ein Vergleich mit anderen Sprachen, wenn man dabei die "chronologische Tiefe" nicht außer Acht läßt, kann nur auf Grund protojenissejischer Rekonstrukte unternommen werden.

Es gibt zur Zeit drei Versuche, das protojenissejische Lautsystem zu rekonstruieren (Toporov 1977; Starostin 1982; Werner 1977; 1990), und man muß unterstreichen, daß sie ohne M. A. Castréns Materialien, insbesondere ohne seine kottischen Materialien, kaum möglich gewesen wären. Während es sich bei V. N. Toporov und H. Werner um eine innere Rekonstruktion handelt, stützt sich S. A. Starostin auch auf die Ergebnisse eines Vergleichs zwischen den jenissejischen und anderen Sprachen. Der Unterschied in den Ansichten bleibt deshalb noch bedeutend, und dieses Problem sollte auch weiterhin intensiv betrieben werden, um bei den genealogischen Fragen voranzukommen.

"Die Sprache ist eine Art Chinesisch, das keine vollständige Flexion hat", – schrieb M. A. Castrén, wie schon erwähnt, über das Jenissej-Ostjakische, und diese Worte beziehen sich selbstverständlich auf keine vermutlichen genealogischen Beziehungen, sondern betreffen die formale Typologie dieser Sprache. Aber eben diese Bemerkung M. A. Castréns gab Anlaß zu einer genealogischen Hypothese, die in der Jenissejistik bis heute

ununterbrochen diskutiert wird und die eine Reihe von anderen Hypothesen ins Leben gerufen hat.

Als erster kam unter M. A. Castréns Einfluß J. Byrne auf die Idee einer möglichen uralten genetischen Beziehung zwischen den Jenissej-Sprachen und dem Tibetischen, als er die Materialien aus dem Jenissej-Ostjakischen und Kottischen miteinander verglich (Byrne 1892: 478). Die Idee wird dann in Trombetti 1902 wiederholt und auch in den weiteren Arbeiten dieses Forschers diskutiert (Trombetti 1913; 1923; 1926), aber zu einer eigenständigen genealogischen Hypothese, die ernst zu nehmen war, wurde sie erst in Ramstedt 1907 entwickelt, wo auch eine ganze Reihe von jenissejisch-tibetischen Wortgleichungen gebracht wurde, z.B. ket. *in*, kot. *îna*, tib. *níis*, *gníis* 'zwei'; ket. *doŋ*, kot. *tôŋa*, tib. *gsum*, chin. *sân*, *sâm* 'drei'; ket. *sie*, *sik*, kot. *šêgä*, tib. *bši*, chin. *ssi'*, chin. (Umgangssprache) *sì-gə̄* 'vier'; ket. *qâk*, jug. *χâk*, kot. *xêgä*, tib. *lŋa*, *lŋo* 'fünf'; ket., jug. *bən*, kot. *mon*, tib. *min*, *med* 'nicht' usw. Außerdem vermutete G. J. Ramstedt für das Ketische eine Art von ursprünglichem Monosyllabismus[1].

Diese Hypothese wird danach in Donner 1916-1920, Simon 1929 und Lewy 1933 mit weiteren Wortgleichungen diskutiert und erreicht in den Beiträgen von Karl Bouda (Bouda 1936; 1937; 1950), insbesondere in Bouda 1957 mit der Zahl von 170[2] jenissejisch-indochinesischen Wortgleichungen, einen gewissen Höhepunkt. Der Hauptmangel dieser ersten Versuche, auf Grund von Wortgleichungen eine uralte jenissejisch-sinotibetische genetische Beziehung nachzuweisen, besteht darin, daß man durch direkte Wortentsprechungen in den entsprechenden gegenwärtigen Sprachen ans Ziel gelangen und eine Urverwandtschaft begründen wollte, die in vorhistorischer Zeit zu suchen ist und folglich nur durch einen Vergleich von Rekonstrukten entsprechender Protosysteme bewiesen werden kann. Das begriff A. P. Dulson und bemühte sich, bei seinen jenissejisch-sinotibetischen Wort- und Formgleichungen wenigstens zum Teil von Rekonstrukten auszugehen (siehe Dul'zon 1968b). Im Unterschied zu seinen Vorgängern vergleicht A. P. Dulson auch mehrere grammatischen Elemente, durch welche bestimmte grammatische Kategorien zum Ausdruck kom-

[1] Die vergleichende Akzentologie der Jenissej-Sprachen (Werner 1996) zeigt aber, daß die Tendenz zur Entwicklung des Monosyllabismus in diesen Sprachen erst später entstand und daß man eher vom ursprünglichen Polysynthetismus ausgehen sollte. Das entspricht auch den Vorstellungen in Dul'zon 1969.

[2] In Dul'zon 1968b: 180 wird sogar eine Zahl von bis zu 300 angegeben.

men; da man aber zu dieser Zeit die sogenannten Maximalmodelle des jenissejischen Nominal- und Verbalsystems noch nicht gut genug erforscht hatte, finden sich auch in Dul'zon 1968b: 181 Wortgleichungen wie ket. *taj-ga* 'gehen' / 'aufhergehen' (eig. 'ich gehe'), mchin. *thâi* 'hoch', wo sich das ket. Wurzelmorphem *-ga* < *²kʌ?j* 'gehen' mit mchin. *thâi* überhaupt nicht vergleichen läßt, da das ket. *taj-* kein Wurzelelement ist, sondern aus *t-* (Präverbium oder Determinativ [nach Krejnovič 1968]), *-a-* (Tempusaffix des Präsens, vgl. Prät. ket. *t-ɔ-l'-ga* 'ich ging') und *-j-* (Interfix) besteht.

Eine ganz andere Dimension erreichen die jenissejisch-sinotibetischen vergleichenden Studien in Starostin 1982, wo man zum ersten Mal vom Vergleich von protojenissejischen und protosinotibetischen Rekonstrukten ausgeht, da der Autor neben seiner Rekonstruktion des altchinesischen phonologischen Systems (Starostin 1979[3]) auch eine eigene Rekonstruktion des protojenissejischen Lautsystems vorgeschlagen hat. In bezug auf Starostin 1982 könnte man von einem echten Durchbruch sprechen, obwohl auch nach dieser Arbeit die allgemeinen Ergebnisse auf diesem Forschungsgebiet von vielen Forschern vorsichtshalber eher mit Skepsis aufgenommen wurden. Diese Reaktion ist vor allem dadurch verursacht, daß es bislang keine endgültige, allgemein anerkannte Rekonstruktion des protojenissejischen Lautsystems gibt und daß auch die entsprechende protosinotibetische Rekonstruktion noch viel zu wünschen übrig läßt.

S. A. Starostins erwähnte Arbeit von 1982 umfaßt nicht nur das Problem der jenissejisch-sinotibetischen genetischen Beziehungen, sondern sie verbreitet sich bis auf die nordkaukasischen Sprachen hin und geht von einer sinotibetisch-jenissejisch-nordkaukasischen Urverwandtschaft aus, von einer Hypothese, die besonders ausführlich in Starostin 1984 diskutiert und begründet wird[4] und die die sogenannte *Dene-Sino-Caucasian hypothesis* ins Leben gerufen hat (ausführlicher darüber siehe weiter). Eigentlich handelt es sich im letzteren Fall um die schon seit Marr 1926 in der Literatur diskutierte Vermutung über einen ehemaligen paläo-eurasiatischen polysynthetischen Sprachtyp, dessen Reste man noch in einer Reihe von gegenwärtigen Sprachen Eurasiens beobachten kann (Baskisch, Kaukasisch, Buruschaski, Jenissejisch, Paläoasiatisch [Holmer 1953]). Dabei ging man

[3] Vgl. auch insbesondere die Version dieser Rekonstruktion in Starostin 1989a.
[4] Vgl. auch die Version dieser Arbeit in englischer Sprache in Starostin 1991.

auch von vermutlichen uralten Beziehungen zwischen diesem eurasiatischen Sprachtyp und den Indianersprachen Amerikas aus[5].

Was die jenissejisch-kaukasischen und jenissejisch-baskischen sprachlichen Beziehungen anbetrifft, so wurde darauf schon in Trombetti 1902 hingewiesen. Eine weitere ausführliche Darlegung dieser Beziehungen mit reichlichen Wortgleichugen folgt erst später in Bouda 1948, 1949, 1950a, 1956, 1957 sowie in Lafon 1951 und insbesondere in Tailleur 1958 und 1994 (durch einen Vergleich und typologische Erläuterungen nominaler und verbaler Formen aus dem Baskischen, Kaukasischen und Jenissejischen ist die letztere Arbeit von O. G. Tailleur von besonderem Wert).

Auch in Dul'zon 1968a: 580-582, 584-608 werden die jenissejisch-baskischen und jenissejisch-kaukasischen Sprachparallelen nicht außer Acht gelassen, und den Schwerpunkt der Ausführungen bilden hier nicht die entsprechenden Wortgleichungen, sondern ein Vergleich ähnlicher grammatischer Elemente und der typologischen Parallelen in der Morphologie. Auch in diesem Fall vergleicht man sprachliche Daten aus den gegenwärtigen Sprachen, um auf eine mögliche genetische Urverwandtschaft hinzuweisen, die auf ein Zeitalter von mehreren Jahrtausenden zurückgeht. So wird z.B. der baskische Instrumentalis auf *-az* mit dem entsprechenden ketischen Kasus auf *-as'* verglichen, obwohl schon längst klar ist, daß das ketische Kasusformans *-as'* (jug. *-fas*) auf das protojenissejische **p^{h}as*-Formans zurückgeht. Deshalb sei auch im Falle der Hypothese genetischer baskisch-kaukasisch-jenissejischer Beziehungen, um zu annehmbaren Ergebnissen zu kommen, vom Vergleich von Protosystemen auszugehen und seien dabei die materiellen Übereinstimmungen zusammen mit den typologisch ähnlichen oder identischen Zügen zu berücksichtigen.

Aus dieser Sicht sind wiederum eben S. A. Starostins Arbeiten auf dem Gebiet der jenissejisch-kaukasischen (Starostin 1982, 1984, 1995) und jenissejisch-baskischen (Starostin 1996) Beziehungen ernst zu nehmen, weil sie sich auf Rekonstrukte der entsprechenden Sprachgruppen stützen[6]. Auch wenn die Rekonstruktion der entsprechenden phonologischen Protosysteme viel zu wünschen übrig läßt, scheinen Wortgleichungen in Staro-

[5] Siehe zur Diskussion dieses Problems auch Milevskij 1961, Swadesh 1965, Dolgopol'skij 1964, 1965.

[6] Zur Rekonstruktion des Proto-Nordkaukasischen (PNK), Proto-Ostkaukasischen (POK) und Proto-Westkaukasischen (PWK) siehe Starostin 1976a, 1976b; Starostin 1978; Starostin 1989b; Nikolaev / Starostin 1994.

stin 1995 wie die folgenden jenissejisch-kaukasischen überzeugend zu sein: PJ **ʔas /*sV*[7] (Wurzelelement in Fragepronomina), PNK **saj* 'was'; PJ **ʔaw/ *ʔu*, PNK **uō* 'du'; PJ **ʔaq*, PNK **=ăG̲Ǎ(r)* 'halten', 'nehmen'; PJ **ʔoq-*, PNK **=ăRwV* 'schmieren', 'reiben'; PJ **ʔut-* 'stehlen', PNK **=unʒĚ* 'verstecken', 'stehlen'; PJ **ʔaʒ* vs. PJ **η* (> kot. *-η*) 'ich' (vermutliche Opposition *inaktiv* vs. *aktiv*), PNK **zō* (Ergativ **ʔez[V]-*) vs. PNK **ηV̄* 'ich'; PJ **bəj-* 'viel', PNK **bVHV* 'groß', 'viel'; PJ **bəs* 'Witwe / Witwer', 'Waise', PNK **pVsV* 'Waise'; PJ **bis* 'Abend', PNK **bV̌sV* 'Nacht', 'Abend'; PJ **b[i]s* 'Bruder' / 'Schwester', PNK **=ĭ̲ć̲ĭ* 'Bruder' / 'Schwester'; PJ **bɨd-*, PNK **bVtV* 'fest' / 'hart'; PJ **čaq-pəm* 'Schöpfkelle', PNK **ć̲ăq̇wă* 'Schöpfkelle', 'Gefäß aus Holz'; PJ **duma* 'Vöglein', PNK **ţ̲ɨmhV* 'Eule', 'Vogel'; PJ **gʌʔn / *kʌʔn* 'hell', PNK **kwăfiV* 'Licht';PJ **kəqənt-* 'Hals' / 'Kragen', POK **GwVnG̲wV* 'Kehle'; PJ **kič* 'Fleisch', PNK **k̲wĭçĚ* 'Eingeweide'; PJ **päp-* 'Schenkel', POK **pɨImp / *ṗɨImṗ* 'Knie'; PJ **piʔt* 'Leim', PNK **pĭ̌nçwǍ* 'Harz'; PJ **pɨʔɨl'* 'Darm', 'Innereien', POK **bfiĕrλV* 'Dickdarm'; PJ **puʔn* 'Tochter', PWK **pa* > abch. *á-pa* 'Sohn'; PJ **pVl-* 'Kind' (pump. *falla / phalla* 'Junge'), POK **bHăţi* 'Junges'; PJ **qar-* 'Enkel', PNK **q̇ar[H]V* 'Cousin' / 'Cousine'; PJ **qä(ʔ)p* 'Boot aus Birkenrinde', PNK **q̇wāṕā* 'Gefäß'; PJ **qēʒ-* 'Stange', POK **q̇wĕrç̌V̄* 'Stock'; PJ **qənte* 'Ameise', PNK **qāmVçV* 'Ameise', 'Grashüpfer'; PJ **qɨʔʒ* 'Bogen (Waffe)', PNK **k̲wVlʒV / *gwVlVçV* 'Waffe'; PJ **qɨte* 'Wolf', PNK **gwērdV* 'Raubtier' / 'Raubvogel'; PJ **qoʔt* 'Weg', POK **G̲wāţV* 'Straße'; PJ **qoń* 'Perlen (einer Halskette)', POK **χŏmfiV / *mfiŏχV* 'Eisen', 'eiserne Gegenstände (Perlen)'; PJ **qōń-* 'Knorpel', PNK **k̲(w)inV* 'Knöchlein'; PJ **qɔ-* 'sterben', POK **=ilqwV-* 'sterben', 'aussterben'; PJ **qVm-* 'Weib' / 'Frau', PNK **qwăn̆V* ds.; PJ **saʔqa* 'Eichhörnchen', PNK **cārg̲wɨ* 'Wiesel' / 'Marder'; PJ **saη-* 'suchen', PNK **çEnχV(n)* 'suchen', 'bitten'; PJ **sur* 'Blut', POK **ć̣ăɬwV* 'Blut', 'Leben'; PJ **tap-* 'Reifen', POK **çāpV* 'Haken', 'Schmuck aus Metall'; PJ **tol-* 'Zaun', POK **čfiałē* 'Umzäunung', 'Zaun'; PJ **tu-* 'da' (pronominales Wurzelelement), PNK **dV* ds.; PJ **χoʔGa* 'Waldlilienzwiebel', POK **χə̄wχV* 'Zwiebel'; PJ

[7] Das oft vorkommende V-Zeichen bezeichnet in S. A. Starostins Mterialien einen unbestimmten Vokal (in allen Beispielen habe ich die Transkription dieses Autors wie im Original beibehalten).

**ǯ[e]χV* 'rasieren', POK **čVqV* 'kratzen', 'schaben'; PJ **ǯəs*, POK **čiš* 'Urin' usw.

Nicht nur in Dul'zon 1968: 584-608, sondern auch in einigen anderen Arbeiten wurde auf eine Reihe von typologischen Ähnlichkeiten im Bau der jenissejischen und nordkaukasischen Sprachen hingewiesen (Wall 1980, Werner 1983, Polenova 1988, Polenova 1995), z.B. auf das Vorhandensein von Nominalklassen und deren Ausdruck in der Morphologie. Man sollte aber vor allem auf die fundamentale semantische Kategorie der *Belebtheit* vs. *Unbelebtheit* hinweisen, die diesen zwei Sprachgruppen eigen ist und den ganzen Wortschatz sowie die Grammatik durchdringt. Dabei haben die Nomina in der Form des Absolutivkasus keine äußeren Merkmale, die auf diese Dichotomie hinweisen. Zu beachten sind aber die Verbindungen der nominalen Lexeme mit pronominalen und verbalen: hier gibt es Doppellexeme, von denen sich eines nur mit belebten und das andere nur mit unbelebten Nomina verbinden läßt, vgl. jug. *²kɛʔt ¹du·fɨn* 'ein Mensch steht', *¹χem ¹də·fɨn* 'eine Frau steht', aber: *istəl ujbaχət* 'ein Tisch steht'; *kin·e ²d'ɛʔŋ* 'diese Leute', aber: *kida ²čʌʔŋ* 'diese Steine'; wie in Klimov 1978: 9 betont, können in den nordkaukasischen Sprachen die Nomina, die unbelebte Denotate bezeichnen, kaum mit Verben wie 'liegen', 'sitzen', 'stehen', 'laufen', 'schwimmen', 'gehen' gebraucht werden.

Aufs engste verbunden mit dieser universalen semantischen Kategorie sind die bereits erwähnten Nominalklassen und die grammatische Kategorie der Klasse, auch wenn die Zahl der Klassen und die semantischen Gruppen von Nomina, die zu dieser oder jener Klasse gehören, in den jenissejischen und kaukasischen Sprachen nicht immer übereinstimmen. Während die Jenissej-Sprachen die männliche, weibliche und unbelebte Klasse unterscheiden, denen die Hauptopposition *belebt* vs. *unbelebt* zugrunde liegt, fußt die nominale Klassifikation in den kaukasischen Sprachen auf der Dichotomie *Mensch* vs. *Nicht-Mensch* und unterscheidet bis zu 4-5 Klassen. Ob es auch in den Jenissej-Sprachen die Gegenüberstellung von *Mensch* vs. *Nicht-Mensch* gegeben hat, bleibt fraglich, obwohl das Jugische zwischen *²čɨʔ* 'Kopf' (allgemeiner Begriff) und *balči* 'Kopf eines Tieres' unterscheidet; vgl. aber arč. *kartIi*, cach. *kalle* 'Kopf eines Mannes' – arč. *оъnt*, cach. *vukIul* 'Kopf einer Frau oder eines Tieres' (Chajdakov 1973: 146). In beiden Sprachgruppen, in den jenissejischen sowie nordkaukasischen Sprachen, stellen die Nominalklassen eine selektive verdeckte Kategorie dar, die erst durch Verbindungen der Nomina mit Verben oder Pronomina zum Ausdruck kommt; vgl. z.B. die Interrogativpronomina: ket.

bits'e / bis's'e 'wer' (männliche Klasse) – *bɛs'a* 'wer' (weibliche Klasse) – *akus'* 'was' (unbel. Klasse); čam. *ev* 'wer' (1. Klasse, Personen) – *ej* (2. Klasse, Personen) – *ed* 'wer' / 'was' (3. Klasse, Nicht-Personen) – *el* 'was' (4. Klasse, Nicht-Personen) – *e / ej* 'was' (5. Klasse, Nicht-Personen).

Als weitere Ähnlichkeiten oder Übereinstimmungen in der Nomination könnten folgende genannt werden:

1. Das Vorhandensein von Doppellexemen für die Bezeichnung von gleichen qualitativen Eigenschaften: ket. *bʌs'l' ɛs'l'a* 'dickes Papier' – *²bɔ?l' ¹o·ks'* 'dicker Baum'; jug. *faksim ²χi?j* 'dünne Birkenrinde' – *tɔχil'a ¹oksi* 'dünner Baum'; denselben Unterschied findet man in abch. *а-кьаод цаҕа* 'dünnes Papier' – *а-лаба па* 'dünner Stock'; kabard. *фэ пІашъІэ* 'dünnes Leder' – *баш псыгъуэ* 'dünner Stock'; *тхылъымпІэ Іуыв* 'dickes Papier' – *чІапсэ гъуым* 'dickes Seil' (Klimov 1978: 23).

2. Als Gegensatz zu dieser Besonderheit in der Nomination werden in den nordkaukasischen Sprachen unterschiedliche qualitative Eigenschaften durch ein und dasselbe Adjektiv ausgedrückt: abch. *а-цаҕа*, kabard. *пІашъІэ* 'dünn' / 'flüssig'; abch. *а-жәпа*, kabard. *Іуыв* 'dickflüssig' (Klimov 1978: 25). Zu solchen Fällen gibt es in den Jenissej-Sprachen keine identische Parallele, aber irgendwie erinnern daran Beispiele wie ket. *qeŋda*, jug. *χeŋda* 'licht' (z.B. vom Wald) / 'in große Stücke (zerschneiden)' – jug. *imda* 'dicht' (z.B. vom Wald) / 'in kleine Stücke (zerschneiden)'.

3. Das Vorhandensein eines ternaren Deiksismodells im Bereich der Demonstrativpronomina. In den nordkaukasischen Sprachen unterscheiden sich diese Pronomina je nachdem, ob es sich um den Bereich des Sprechenden, des Zuhörenden oder um den Bereich der dritten Person handelt: vgl. čeč. *xIara* 'dieser' (im Bereich des Sprechenden) – *i / iza* 'dieser' (im Bereich des Zuhörenden) – *dIara* 'jener' (im Bereich der dritten Person); arč. *jov – jamu – tov*, cach. *in – man – šen* ds. (Klimov 1978: 19); ket. *¹ki·t* 'dieser' (im Bereich des Sprechenden) – *¹tu·t* 'dieser' (im Bereich des Zuhörenden) – *¹qa·t* 'jener' (im Bereich der dritten Person). Eine analoge Struktur bilden in beiden Sprachgruppen die Adverbien des Ortes wie jug. *¹kin'* 'hier' (im Bereich des Sprechenden) – *¹tun'* 'hier' (im Bereich des Zuhörenden) – *¹kan'* 'dort' (im Bereich der dritten Person); vgl. abch. *a(b)ra* 'hier' (im Bereich des Sprechenden) – *a(b)na* 'hier' (im Bereich des Zuhörenden) – *ubra / ua* 'dort' (im Bereich der dritten Person); lak. *šikku – mikku – tikku*, darg. *janib – ilttub – ittub*, cach. *inaa – maa – šaa*, arč. *išik – imik – tenik* ds. (Klimov 1978: 20).

4. Im Bereich des Verbums kann man in den Jenissej-Sprachen genauso wie in den nordkaukasischen Sprachen (Klimpv 1978: 13) davon ausgehen, daß es neben der Hauptdichotomie *intransitiv* vs. *transitiv* noch die Dichotomie *dynamisch* vs. *statisch* gibt, welche ihrerseits an die Dichotomie *aktiv* vs. *inaktiv* in den Sprachen aktivischer Typologie erinnert und sich bis heute noch in dem Unterschied zwischen Vorgangs- und Zustandsformen beobachten läßt. Es lassen sich auch in beiden Sprachgruppen die sogenannten *verba affecta* beobachten, die einen unwillkürlichen Vorgang oder Zustand bezeichnen ('sehen', 'hören', 'wissen' u.a.).

Als weitere gemeinsame Besonderheit im Verbalsystem wären Reste der sogenannten Singulativ- und Pluralverben zu erwähnen, Verben, in deren Paradigmata der Singular- und Pluralformen (in bezug auf das Subjekt oder Objekt) von verschiedenen Stämmen gebildet werden: jug. *di-č-aj-ge* 'ich gehe umher' (mit dem Stamm *č...ge* < *č...²kʌ²j*) – *di-č-a-daŋ-ɔt* 'wir gehen umher' (mit dem Stamm *č...ɔt*); arč. *kIis* (Sg.) – *xvis* (Pl.) 'sterben', ub. *s-* (Sg.) – *ža-* (Pl.) 'sitzen'.

Auch die Masdarform der nordkaukasischen Sprachen erinnert sehr an das *Nomen verbale* in den Jenissej-Sprachen, die Begriffe bezeichnen, in denen Handlung (Vorgang), Zustand und Erscheinung voneinander nicht differenziert sind: jug. *¹χi·p* 'handeln (verkaufen)' / 'Handel (Verkauf)' / 'handelnd (verkaufend)'; avar. *batu* 'existieren' / 'Existenz', *regьi* 'ankommen' / 'Ankunft' usw.

Was die Ähnlichkeit in der verbalen Wortbildung anbetrifft, so wäre auf die sogenannte "kausativische Derivation" hinzuweisen, vgl. ket. *s'itɛj* 'aufwachen' – *s'itɛjGat* 'aufwecken'; abch. *a-žə-ra* 'trinken' – *a-r-žə-ra* 'zu trinken geben'; avar. *biччize* 'naß werden' – *biччizabize* 'naß machen'. Aber auch in der nominalen Wortbildung gibt es zuweilen identische Parallelen; so erinnern Komposita wie ket. *¹ti·nhauns'*, jug. *čə·ŋfaŋsi* 'Haarfresser', die aus einem Substantiv und einem Partizipium bestehen, an abch. *a-gu-žɛpa* 'hartherzig' (Klimov 1978: 21). Identisch sind auch Bezeichnungen wie ket. *bis'ep* 'Bruder' / 'Schwester', *qal* 'Enkel' / 'Enkelin', *¹qo·j* 'Onkel' / 'Tante' und čam. *v-ac* 'Bruder' – *j-ac* 'Schwester', wo nur die zusätzlichen Klassenexponenten *v-*, *j-* die zwei Begriffe voneinander unterscheiden (vgl. auch jug. *bisɛ²p* 'Bruder' – *⁴χa^{h}:m-bisɛ²p* 'Schwester' < 'alte Frau' + 'Schwester' / 'Bruder').

Eine Reihe von typologischen Ähnlichkeiten zwischen den jenissejischen und nordkaukasischen Sprachen kann man auch im Bereich der Grammatik beobachten. Beide Sprachgruppen weisen den agglutinierenden

Sprachtyp auf, und zwar, nach A. P. Volodins Auffassung, den sogenannten kaukasischen Agglutinationstyp, der im Unterschied zu dem altaischen Typ eine zweiseitige Ausdehnung der Wortform nach rechts und nach links vom Wurzelmorphem zuläßt, also nach dem Modell

$$m+...+m+R+m+...+m^{8}$$

Kennzeichnend sind in der Regel für den kaukasischen Agglutinationstyp auch immer folgende Merkmale: (1) die Klassenkategorie; (2) eine vorwiegende Präfigierung bei den Verbalformen und vorwiegende Suffigierung beim Nomen; (3) der Polypersonalismus der Verbalformen, falls die entsprechende Sprache die Kategorie der Person aufweist; (4) die Satzkonstruktion ist durch bestehende oder ehemalige Ergativität gekennzeichnet; (5) die Vokalharmonie kann überhaupt fehlen oder als eine Art rein phonetischen Vokalausgleiches im Redestrom auftreten.

Was die Ausdruckstechnik der Aktanz anbetrifft, so läßt sich ein überraschender Parallelismus zwischen den jenissejischen und westkaukasischen Sprachen beobachten. Zum einen wird sie nicht durch die Kasusformen der nominalen Satzglieder, sondern durch die Reihen der Personalaffixe innerhalb der entsprechenden Verbalform ausgedrückt; zum anderen lassen sich in beiden Sprachgruppen zwei unterschiedliche Reihen von Personalaffixen beobachten: die B- und D-Affixe in den Jenissej-Sprachen und die L- und D-Affixe in den westkaukasischen Sprachen. Da in den Jenissej-Sprachen historisch die nominativischen Züge die Oberhand gewonnen haben, haben sich auch die ehemaligen Funktionen der B- und D-Affixe verändert, und sie unterscheiden sich in funktionaler Hinsicht von den westkaukasischen L- und D-Affixen: so markieren die L-Affixe z.B. im Abchasischen nur den Ergativ oder die obliquen Kasus – den Genitiv, Dativ oder den Instrumentalis, die in dieser Sprache fehlen, und die D-Affixe markieren nur den Absolutiv (Näheres dazu siehe in Gecadze 1979: 11-15; Klimov 1986: 48-49; Werner 1994: 103-104)[9].

Eine weitere typologische Ähnlichkeit in der Grammatik der jenissejischen und nordkaukasischen Sprachen besteht in der Klassenkategorie, die

[8] *R* ist das Wurzelmorphem in der Ausgangsposition, und unter *m* sollte man ein beliebiges form- oder wortbildendes Affix verstehen.

[9] Wie in Werner 1974 gezeigt, konnten die jenissejischen B-Affixe in den Verbalformen früher den Aktivkasus markiert haben.

der Klassenkonjugation der Verben und der Klassenkongruenz im Satz zugrunde liegt. Wie bereits erwähnt, befinden sich die Klassenexponenten nicht in der entsprechenden Nominalform (eine Ausnahme bilden nur einige Kasusformanten), sondern in Wörtern, die durch die Kongruenz mit dem Nomen (bzw. Pronomen) verbunden sind, vgl. jug. *⁴ɛʰ:tˀ tum-duˀ* 'der Zobel (m) ist schwarz', *bu tum-daˀ* 'sie (f) ist schwarz', *²čiˀs tum-ɛˀ* 'der Stein (n) ist schwarz'; avar. *v-aḳana* 'er ist gekommen', *j-aḳana* 'sie ist gekommen', *b-aḳana* 'es (Tier) ist gekommen'; jug. *d-iˑraχ* 'er (Baum) verfaulte', *da-iˑraχ* 'sie (Pilz) verfaulte', *b-iˑraχ* 'es (Gras) verfaulte'.

Interessant sind auch die typologisch ähnlichen Züge in der Korrelation von Aspekt und Tempus. In beiden Sprachgruppen kann man davon ausgehen, daß die Tempuskategorie eine spätere Innovation ist, während der Aspekt und die Aktionsarten mit der Opposition *momentan* vs. *iterativ* für die frühere Entwicklungsstufe kennzeichnend waren. Die Aspektformen sind in beiden Sprachgruppen identisch, vgl. jug. *ɔɔʰ:nde* 'er ist gegangen' – *ɔɔʰ:rde* 'er ging'; abch. *dcoit* 'er geht' – *dcolait* 'er geht (umher)'.

Auch die Kategorie der Version sollte beim Vergleich der jenissejischen und kaukasischen, insbesondere der westkaukasischen, Sprachen nicht außer Acht gelassen werden. So kann man im Falle der Subjektversion in beiden Sprachgruppen von der Benefaktivität der Handlung sprechen, wobei die Betroffenheit der handelnden Person durch die entsprechende Handlung auf besondere Art hervorgehoben wird, vgl. abch. *i-s-axa-s-ҫojt* 'ich setze mir es auf' (Klimov 1986: 44), ket. *t-tilˀ-di-Rɔ* 'ich lud mir (für mich) es (das Gewehr)'. In den Jenissej-Sprachen wollte man in solchen Fällen immer nur von Reflexivität sprechen, die natürlich in diesen Verbalformen mit inbegriffen sein kann, jedoch nicht die Grundbedeutung darstellt; die letztere ist eben die Benefaktivität, auch wenn Beispiele wie ket. *t-ha-t-tɛsˀ* 'ich stehe auf' (wörtl. 'ich erhebe mich') auf den ersten Blick vor allem auf die Reflexivität hinweisen. Im Unterschied zu den westkaukasischen Sprachen kommt in den jenissejischen keine Objektversion mit der Bedeutung "für jemand etwas tun" zum Ausdruck, da diese Bedeutung hier durch einen bestimmten Objektkasus, den Benefaktiv, deutlich genung ausgedrückt wird; die ursprünglichen Formen der Objektversion konnten deshalb als übliche Transitivformen umgedeutet werden.

Was die Morphologie des Nomens in beiden Sprachgruppen anbetrifft, so wäre z.B. die Kategorie der Possessivität zu erwähnen, vgl. abch. *c-ab* 'mein Vater', *l-ab* 'ihr Vater'; ket. *b-op* 'mein Vater', *d-op* 'ihr Vater'. Und "das Prinzip der zwei Stämme" in der Deklination der ostkaukasischen

Sprachen (Magometov 1965: 97) erinnert eindeutig an die zwei Kasusgruppen in den Jenissej-Sprachen: die Kasusgruppe, die auf der Absolutivform basiert, und die Kasusgruppe, der die Genitivform zugrunde liegt (vgl. Werner 1995: 80).

Man könnte noch auf mehrere andere typologische Ähnlichkeiten zwischen den jenissejischen und nordkaukasischen Sprachen hinweisen, aber entscheidend bei der Frage nach der möglichen Urverwandtschaft zwischen ihnen sind letztlich die materiellen Übereinstimmungen. Und vielleicht wären neben S. A. Starostins jenissejisch-kaukasischen Wortglei-chungen auch manche Übereinstimmungen bei den grammatischen Ausdrucksmitteln von Interesse. Vgl. z.B. ket. *-as' < -has'*, jug. *-fas*, PJ **-p^{h}as*, abch. *-s* (das Formans des Instrumentalis); ket. *-n*, jug. *-n*, kot. *-n*, PJ **-n*, ub. *-na / -nä* (das Pluralsuffix der Nomina); jen. *-n*, PJ **-n*, čan. *-n* (Plural-suffix in den Verbalformen, das auf die Zahl des Subjekts hinweist); jen. *-n*, PJ **-n*, bacb. *-n* (das Affix der Perfektivität in den Verbalformen); ket. *-l'-*, jug. *-r-*, kot. *-l- / -r-*, PJ **-l-*, čerk. *-r-* (das Affix der Imperfektivität); ket. *-s'-*, jug. *-s-*, kot. *-š- / -č-*, PJ **-s-*, ub. *-š-ä* (Präsensaffix); ket., jug. *-u- / -uk / -ku*, kot. *-u- / -u*, PJ **u / *ukə / *-ku*, kauk. *u* (Affix der 2.P.Sg.); jen. *b- / -b- (-v-)*, kauk. *b-* (Affix der jen. unbel. Kl. und der kauk. Klasse "Nicht-Mensch") und weitere Klassenaffixe: ket., jug. *d, j*, PJ **d, *j*, bacb. *d, j;* ket. *-q-*, jug. *-χ-*, kot. *-k- / -g-*, PJ **q*, kabard.-čerk. *Yε* (Kausativaffix) usw. Bei solchen Affixgleichungen sollte aber noch eine genauere lautliche Rekonstruktion erreicht werden.

Wie bereits erwähnt, stellen S. A. Starostins jenissejisch-sinotobetischen Wortgleichungen eine neue Dimension dar, da sie sich auf Rekonstrukte der entsprechenden Sprachgruppen stützen und im Vergleich zu den früheren Versuchen überzeugend wirken. Hier lasse ich einige seiner jenissejisch-sinotibetischen Wortgleichungen folgen: PJ **čâŋ* 'schleppen', PST **čăŋ* 'tragen', 'führen'; PJ. **čêke* 'Latte', 'Leiste', PST **čāk* 'Bambusseil'; PJ **čɔʔ(j)* 'oben', 'oberer Teil', PST **cha(j)* ds.; PJ **čok* 'Axt', PST **čāk^w* ds.; PJ **čəŋe* 'Haar', PST **chām* 'Kopfhaar'; PJ **čoŋ / *čaŋ* 'fangen' (mit den Händen), PST **cheŋ* 'sammeln' ('lesen'); PJ **čoq-* 'laufen', PST **čiak (~ǯ-)* 'trappeln', 'sich bewegen'; PJ **ʔ[e]ńi* 'Schwiegersohn' (vgl. jug. *ejn'-am* 'Schwiegertochter'), PST **na* 'Schwiegertochter', 'älteste Schwester'; PJ. **ʔəqan* 'kochen', PST **kăŋ* 'braten'; PJ **ise* 'Fleisch', 'Fisch', PST **ša* 'Fleisch'; PJ **ɨGɨn (~x-, -ʔ-, χ-)* 'Baumrinde', PST **q(h)^{w}in* 'Rinde', 'Schale'; PJ **ʔoʔn* 'sieben', PST **s-nĭ-s* ds.; PJ **ʔɔpVŋ (~x-)* 'gesund', PST **Pāŋ* 'stark'; PJ **baʔŋ* 'Erde', 'Boden', PST **bhūm*

'Grab'; PJ **bajbVl* 'Niere', PST **bhia* 'Milz'; PJ **be-* 'verschieden', 'getrennt', PST **phiăŋ* 'abtrennen', 'abreißen'; PJ **b[e]ʔb* 'Schwager' (Ehemann der älteren Schwester), PST **ŋʷap* 'Mann / Frau der Schwester / des Bruders', 'Cousin / Cousine'; PJ **bəʔn* 'Ente', PST **ŋān / *ŋāŋ* 'Gans'; PJ **bəj-* 'viel', PST **Pā (H)* 'groß'; PJ **b[i]s-* 'Bruder' / 'Schwester', PST **čəjH* 'älterer Bruder oder Schwester'; PJ **bol-* 'Pilz', PST **Pol (~Poł)* 'Pilzart' ('Schimmel'); PJ **bul* 'Fuß', 'Bein', PST **Pŏl* 'Beinteil'; PJ **xɨn(a)* 'zwei', PST **K-nij(s)* ds.; PJ **qoj* 'Onkel / Tante', PST **qŭH* ds.; PJ **qoʔGa* 'Waldlilienzwiebel', PST **kəwH* 'Zwiebel'; PJ *tɨʔn* 'Kessel', PST **tāiŋ* 'Gefäß' (achin. **tēŋʔ* 'Gefäß aus Bronze'; PJ **saʔl* 'Schneide', PST **šal (~šał)* 'scharf', 'Schneide'; PJ **qaʔG* 'Wort', PST **kha* ds.; PJ **pVʔV* 'drehen / flechten' (ein Seil), PST **phăŋ* ds.; PJ **pɔʔq* 'Kot', PST **phāk / *phāŋ* 'Schmutz', 'Mist'; PJ **pəʔŋ* 'Fischernetz', vgl. achin. **mhaŋʔ* ds.; PJ **paŋ-* 'Weibchen', PST **p(h)ijH / *p(h)in* ds.; PJ **pād-* 'dicht' (Wald, Pflanzen), achin. **pets-pats* ds.; PJ **pak-si-m* 'dünn' (von platten Gegenständen wie Leder, Papier usw.), PST **pā* 'dünn'; PJ **ken-* 'Schultergelenk', achin. **kēn* 'Schulter'; PJ **geʔj / keʔj* 'Flügel', PST **GhʷăH* 'Flügel', 'Feder' usw. (Starostin 1995).

Auch wenn noch Korrekturen auf Grund neuer Erkenntnisse durch genauere Rekonstruktion der Protosysteme hinzukommen sollten, sind S. A. Starostins jenissejisch-sinotibetische wie jenissejisch-kaukasische Wortgleichungen beeindruckend und schließen eine Urverwandtschaft zwischen diesen Sprachgruppen oder wenigstens intensive uralte Sprachkontakte im Rahmen eines Sprachbundes (Dul'zon 1968b) nicht aus. In disem Zusammenhang wäre letztlich auch das Problem der Hsiung-nu-Sprache (der Sprache der asiatischen Hunnen) zu erwähnen, das in der letzten Zeit wieder aktiv diskutiert wird.

Bekanntlich bleibt das Problem der nationalen Zugehörigkeit der Hsiung-nu-Sprache sehr umstritten. Nach Gumiljov 1960: 15 bestand das ethnische Proto-Substratum der Hsiung-nu-Stämme aus der einheimischen Urbevölkerung Zentralasiens, die schon im 3. Jahrtausend v.u.Z. von sinotibetischen Stämmen in die nördlichen Steppen verdrängt wurde. Einen Nachhall dieser Auseinandersetzung sah G. E. Grumm-Gržimajlo im Kampf der "schwarzhaarigen Vorfahren" der Chinesen mit den "rothaarigen Teufeln" in der chinesischen Folklore (Grumm-Gržimajlo 1926, 1. Kapitel). Diese verdrängte Urbevölkerung nahm einige Flüchtlingswellen aus dem Süden auf, und so entstanden in den Steppen die historischen Hsiung-nu-Stämme (asiatische Hunnen). Das Schicksal jener von ihnen, die später

bis zum Sajan- und Altai-Gebirge vorgedrungen waren, war nach Gumiljov 1960: 27, 94-95 aufs engste mit dem europäiden Volk *Ding-ling* verbunden. Und was die Hsiung-nu-Sprache anbetrifft, so war sie nach seiner Auffassung türkischen Charakters (Gumiljov 1960: 49), obwohl er immer wieder betonte, daß die Hsiung-nu-Stämme einen Bund von verschiedenen Völkern darstellten und daß die historischen Türken erst später entstanden sind (Gumiljov 1967: 23-24). Da in der Literatur (nicht nur in Gumiljov 1960; 1967) meist eben die Hunnen (das Hsiung-nu-Volk) als Vorfahren der türkischen Völker gelten, war es immer selbstverständlich, daß man auch die Sprache der Hunnen als Urquelle der türkischen Sprachen betrachtete. Dabei wurden ethno-historische Phänomene mit ethno-linguistischen verwechselt. Es ist anzunehmen, daß die Urtürken im Hsiung-nu-Bund später sogar die führende Rolle spielten, aber man sollte von einem Völkerbund ausgehen, wie in Gumiljov 1960 betont, in dem verschiedene Sprachen gesprochen wurden, weshalb durchaus die Möglichkeit bestand, daß an dem Bund auch Protojenissejer beteiligt waren, die ihre Sprache oder auch vielleicht das Gemein-Protojenissejisch-Protosinotibetische gesprochen haben, dessen Reste sich in der Gestalt verschiedener Dialekte bis zu den letzten Jahrhunderten v.u.Z. erhalten konnten.

Als erster bezweifelte den türkischen Charakter der in altchinesischen Quellen entdeckten Wörter der Hsiung-nu-Sprache L. Ligeti; er vermutete eine Verbindung mit den Jenissej-Sprachen, indem er das Hsiung-nu *sak-dak* 'Stiefel' mit ket. *sagdi* ds. verglich (Ligeti 1950: 145-146). Ausführlich wird dann das Problem in Pulleyblank 1962 diskutiert, wo durch phonetische Argumente und weitere Wortgleichungen L. Ligetis Vermutung bekräftigt wird. Der einzige belegte Satz aus der Hsiung-nu-Sprache wird auf verschiedene Art gedeutet und übersetzt, je nachdem, ob man diese Sprache als eine Art Türkisch (Ramstedt 1922: 31; Bazin 1948: 208-209; Doerfer 1973) oder Jenissejisch (Dul'zon 1968c; Vovin 2000: 87-104) betrachtet; während dieser Satz z.B. in Ramstedt 1922 als *Siuk'i t'ilikang, puh-koh kü-tu-tang* 'Wenn man in den Krieg auszieht, so kann man Liu-yao gefangen nehmen' interpretiert wird, ist er in Vovin 2000 als **Suke t-i-r-ek-ang bok-kok k-o-t-o-kt-ang* 'Armies have gone out. [They] will catch *bok-kok*' gedeutet und übersetzt. Die letztere Version erinnert eindeutig an die Jenissej-Sprachen. Auch A. Vovins Hsiung-nu-jenissejische Wortgleichungen mit neuen etymologischen Erläuterungen scheinen m.E. überzeugend zu sein, vgl. Hsiung-nu **sak-dak* 'boot', ket. *sagdi* 'Stiefel' < *saq* 'Ferse' ('hinterer Fußteil') + *²di?* 'Mütze' ('Bedeckung'); Hsiung-nu **k^{w}a-la* 'son',

ket. *⁴qal / qálɔq* ; jug. *χárɔχ*, PJ **qaλoq*, ar. *biq'ál* 'Enkel' / 'Enkelin'; Hsiung-nu **kuti* 'horse', PJ **ku?t / *ku?s* 'Pferd'; Hsiung-nu **ket* (ethnonim *Jie* 'stone'?) läßt sich mit ket. *²qɛ?s'*, jug. *²χɛ?s* 'Sandufer', pump. *kit*, ar. *kes* 'Stein', PJ **qe?s / *qe?t* 'Ufersand' / 'Uferkiesel' (bzw. 'Kieselstein'); Hsiung-nu **t(r)engri / *thang-rij* 'sky', PJ **tɨŋgɔr-* 'hoch' (Georg 2001); Hsiung-nu **g^{w}a-wa* '[crown?] prince', PJ **kɨj / *qɨj* 'Fürst'; Hsiung-nu **dej?-ga / *dij?-ga* 'clear cumiss', 'clarified butter' läßt sich mit den jen. Wörtern für 'weiß' (ket. *taγam*, jug. *tigbɛ^{h}:s*, ar. *ta:ma / t'a:ma*, kot. *t^{h}e:gam / t^{h}e:kam*, ass. *tegama / tekama*, pump. *tamxo*) vergleichen, in denen das erste Kompositionsglied auf PJ **t^{h}ik / t^{h}ek* 'Schnee' zurückgeht.

Im Zusammenhang mit dem Problem der Hsiung-nu-jenissejischen Beziehungen sollte man auch die möglichen jenissejisch-indogermanischen Kontakte erwähnen. Mehrere Wortgleichungen weisen daraufhin, daß es solche Kontakte gegeben hat, die Frage ist nur, wann und in welcher Region Eurasiens sie stattfinden konnten und ob es sich um direkte oder indirekte (über eine dritte Sprache) Entlehnungen handelt. Direkte Kontakte sind allerdings nicht auszuschließen, wenn man die Verbreitung des Tocharischen berücksichtigt oder auch in späterer Zeit die Migrationen der Skythen, die bis zum Sajan-Gebirge vorgedrungen waren, wovon die jüngsten Ausgrabungen in der Tuvinischen Republik aus dem 5. Jh. v.u.Z. zeugen. Jedenfalls weisen auf die letztere Möglichkeit Entlehnungen hin, die man als Iranismen betrachten kann: PJ **ne?n* 'Brot' (ket. *²na?n' / ²nä?n'*, jug. *²n'ɛ?n'*, imb. *na:n / nän / nan'*, eed-šeš *nan* ds.) ein Iranismus, der auch in vielen anderen Sprachen vorkommt (wog. *ńań / ńäń*, ostj. *ńań*, udm., zyrj. *ńań*, nenz. *ńań*, slk. *ńań / ńaj / ńäń* 'Brot' (< iran. *nân*); ob er aber in die Jenissej-Sprachen aus den uralischen gekommen ist (siehe Stachowski 1997/2: 237, vgl. auch Bouda 1957 < samOstj. *ńań, ńâń, naj*, samJur. *ńâń*, ostj. *ńań* usw.), bleibt fraglich; jug. *³ku:s* 1) 'Gottheit, Geist'; 2) 'anthropomorpher Anhänger an einem Schamanenanzug'; das Wort kommt oft in Komposita vor: jug. *úrgus* 'Wassermann' (*¹ur* 'Wasser'), *χájgus* 'Berggeist' (*²χa?j* 'Berg', 'steiles Ufer'), *éis¹ku·s* 'Ikone' (*¹es > eis* 'Gott'); sket. *s'énbereŋ ³ku:s'* 'Anhänger eines Schamanenanzugs', *úl'gus'* 'Wassermann', *qájgus'* 'Herrscher der Tierwelt, Berggeist'; kot. (C) *koaš / koâš* 'schön', 'hübsch', koib. (C) *kôs*, kam. (C) *kuwas* ds.; ass. *Kos-ul'* ein Nebenfluß des Čulym (wörtl. 'schöner Fluß'); PJ **k[u?u]s* (*~g-*) 'Idol', 'Geist'; Timonina 1978/3: 12 vgl. mit tuv. *kaas* 'schmuck', chak. *xos* 'Zeichnung', 'Ornament', 'Bild'; čul.-tü. *koos, kuas* 'schön', tof. *qa:s* 'Zeichnung', 'Ornament', 'Bild'; Stachowski 1996/1: 98 < pers. *kâġad*

'Papier'; offensichtlich eine sehr alte Entlehnung in den Jenissej-Sprachen, deshalb möglich PJ **kugəs / *koʔəs* 'Zeichnung' (> 'schön').

Jedoch scheinen die meisten jenissejisch-indogermanischen Wortgleichungen auf eine viel ältere Epoche zurückzugehen: PJ **duʔ (< *dug)* 'Rauch' (ket., jug. *²duʔ*, ar. *tʼu*, ass., kot. *tu / tug*, pump. *dukar* ds.), IG **dhem- / *dhemə-* ds. (hett. *tuḫ ḫ -uu̯ ai*, ahd. *toum*, lat. *fūmus*, aind. *dhūmas*, lit. *dūmai*, russ. *dym* ds.; hett. *tuḫḫ-ima* 'Atemnot', 'Erstickung'); PJ. **dɨʔ / *dɨg* 'Mütze' < 'das Deckende' (ket., jug. *²dɨʔ*, ar. *teu*, ass. *kol-tu / kol-te*, kot. *te / ti*, pump. *tajs* ds.), lat. *to͡ega* 'Bedachung', 'Bekleidung', lat. *tegere* 'decken', *tectum* 'Dach', griech. *τεγος* 'Dach', *τεγη* 'Haus', air. *tech / teg* 'Haus', germ. **βaka-* 'Behausung' (ahd. *dah*, aisl. *βak*, aengl. *βæk* 'Dach'); PJ **kus / *kut, *qus / *qut* 'Pferd' (jug. *²kuʔs*, ar. *qus / kus*, ass. *huš / hɨš*, kot. *huš / xuš*, pump. *kut / kus* ds.), lat. *equus* ds.; PJ **pʰənəŋ* 'Sand' (ket. *hʌneŋ*, jug. *fʌnɨŋ*, ar. *phi-nʼaŋ/ finʼaŋ*, pump. *pinniŋ* ds.), IG **pēs- / *pēns-* 'Sand', 'Staub'; PJ **qapə* 'Handel', 'handeln' (jug. *¹χɨˑp*, ket. *¹qɨˑ*, kot. *hapi* ds.), hett. *ḫappar* 'Handel', 'Preis', *ḫappinaḫḫ* 'Reichtum'; PJ **qoləp* 'Hälfte', 'Seite' (> 'Gegend', 'Land'), germ. **halb-* ds. (got., ahd. *halba* 'Seite', got. *halbs*, ahd. *halb* 'halb' usw.); PJ **qok-* 'Hagel' (ket. *qɔgdam / qɔgdaŋasʼ*, jug. *χɔksel*, ass. *kojbaten / kojpat*, kot. *kojpat*, pump. *xoxdamon* ds.), germ. **xagl-* ds.; PJ **qag* 'Horn' (ket. *²qɔʔ*, kot. *hau* ds.), germ. **xurn-* ds.; PJ **quʔs / *quʔt* 'Zelt' (ket. *²quʔsʼ*, jug. *²χuʔs* 'Zelt', ar. *kus*, ass. *huš / hɨš*, kot. *huš / hûš*, pump. *hu-kut* 'Haus', 'Zelt'), germ. **xūs-* 'Haus', 'Behausung'; PJ **qaʔj* 'steiles Ufer', 'Berg' (ket. *²qaʔj*, jug. *²χaʔj* ds.), ahd. *houg*, engl. *how*, aisl. *haugr*, lit. *kaukará* 'Hügel'; PJ **qape* 'zu Hause' (jug. *¹χaˑp*, ket. *¹qaˑ* ds.), got. *haims* 'Dorf', ahd. *heim*, asächs. *hēm* 'Heimat', 'Wohnort', 'Haus' usw. (mit der *m*-Erweiterung) oder auch germ. **xuf-* 'Haus', 'Hof'; PJ **tʰʌʔq* 'Finger' (ket. *²tʌʔq*, jug. *²tʌʔχ*, kot. *tʰox / tʰoq* ds.), germ. **taixw-* 'Zehe'; PJ **ʌʔl* 'Frosch' (ket., jug. *²ʌʔl* ds.), germ. **ēl-* 'Aal'; PJ **kʌʔn* 'hell' (ket., jug. *²kʌʔn* 'hell', ass. *tu-gan-a / tu-kan-a* 'es ist hell'), germ. **skauni* (ahd. *skōni*) 'schön' (vgl. auch got. *skeinan*, ahd. *skînan*, e.-sächs. *scînan* 'scheinen'); PJ **oge* 'Wiese' (ket. *³uː*, jug. *³ou*, kot. *ôx* ds.), ahd. *ouwa / awa* 'Aue'; PJ **eʔələ* 'Harpune', 'Speer' (sket. *⁴ɛlʼ*, nket. *⁴ɛˑlʼi*, jug. *⁴ɛʰːlʼ* ds.), germ. **āl- / ēl-* 'Pfriem' (ahd. *āla* usw. ds.); PJ **dɨn(e)* 'Tanne' (ket. *¹dɨˑnʼ*, jug. *¹dɨn*, kot. *tini / tîni*, ar., ass. *tin* ds.), germ. **danwo* ds.; PJ **deʔ / *deg* 'See' (ket., jug. *dɛʔ*, ar. *kur-tʼu*, ass. *ur-teg* ds.), germ. **dīk-* 'Teich'; PJ **qot* 'Feuer (im Herd)' (ket. *²qɔʔt*, jug. *²χɔʔt* 'brennen', 'braten'; ar. *qot / qott*, ass. *hat*, kot. *hat /xot /*

xott 'Feuer'), germ. **xit-* 'Hitze', 'heiß' usw. (siehe Dul'zon 1969, Werner 1969).

Wie schon erwähnt, wurde nach der in Starostin 1982, 1984 dargelegten Hypothese einer Urverwandtschaft des Sinotibetischen, Jenissejischen und Nordkaukasischen die sogenannte *Dene-Sino-Caucasian hypothesis* entwickelt, wonach man eine Urverwandtschaft für mehrere Sprachgruppen Eurasiens und Nordamerikas, vom Baskischen bis zu den indianischen Na-Dene-Sprachen, vermutet. Die ersten derartigen Äußerungen findet man eigentlich schon in Marr 1926 und Bogoraz 1927, insbesondere aber in Holmer 1953; ihre gegenwärtige Version wurde in Čirigba 1985 und Bengtson 1990, 1991 entwickelt. Innerhalb dieser Hypothese kommt den Na-Dene-jenissejischen Sprachparallelen eine Schlüsselposition zu, denn wenn es gelänge, solche Sprachparallelen nachzuweisen, so könnte auch die allgemeine Na-Dene-kaukasische Hypothese an Boden gewinnen.

Nach den allgemeinen Hinweisen auf einige formal-typologische Ähnlichkeiten zwischen den Jenissej-Sprachen und den Indianersprachen Nordamerikas (Dul'zon 1968: 583-584) fiel auf, daß die Jenissej-Sprachen eine Reihe von Relikterscheinungen aufweisen, die auf den aktivischen typologischen Zustand zurückzuführen sind (Werner 1974), wie in den Na-Dene- und anderen Indianersprachen Nordamerikas (Klimov 1977), und folglich viel tiefere jenissejisch-indianische typologische Parallelen vermuten lassen als früher angenommen.

Die belegten Jenissej-Sprachen stellen in typologischer Hinsicht einen Übergangstyp dar, in dem die nominativischen Züge die Oberhand gewonnen haben[10], in dem sich aber auch mehrere Züge des aktivischen Sprachtyps beobachten lassen, weil sich die Morphologie des Verbums noch nicht

[10] Auf den nominativischen Charakter der belegten Jenissej-Sprachen weisen vor allem folgende Besonderheiten hin: 1. Eine mögliche "passive" Umwandlung eines Satzes, wobei der Patiens in die linke Terminalposition im Satz (d.h. in die Position des pragmatischen Gipfels bzw. des Subjekts) übergeht, was in einer aktivischen Sprache mit direkter Markierung der semantischen Rollen unmöglich ist (Klimov 1977: 143), vgl. ket. *²Kɛʔt iRus' dubbet.* 'Der Mensch baut (macht) ein Haus', aber: *IRus' kɛdas' bimbabet.* 'Das Haus ist vom Menschen gebaut (gemacht)'. In solchen Fällen handelt es sich in den Jenissej-Sprachen eindeutig um die sogenannte *primary topicalisation* oder *subjectivalization*, die den nominativischen Sprachen eigen ist. 2. Der ehemalige Aktivkasus ist in den Jenissej-Sprachen als Genitiv umgedeutet worden, was in einer aktivischen Sprache unmöglich ist. 3. Auf der Basis des Genitivs entstanden weitere "nominativische" Kasus – der Dativ, Ablativ, Benefaktiv, Adessiv.

vollständig auf die nominativische Satzstruktur eingestellt und sich der Nominativität nicht "vorbildlich" angepaßt hat. Dies läßt sich vor allem in der gemischten Funktion der Aktanzaffixe der Reihen B und D beobachten (Werner 1994: 103-116), wie es in solchen Fällen bei Übergangstypen von Sprachen üblich ist (Klimov 1977: 196), denn ihrer Herkunft nach stellten die D-Affixe früher die inaktive und die B-Affixe die aktive Reihe wie in den aktivischen Sprachen dar[11].

Bekanntlich wird durch die aktive und inaktive Reihe der Aktanzaffixe der Verbalformen in den Sprachen der aktivischen Typologie eine ganz bestimmte Kasusmarkierung durchgeführt, genauso wie im Abchasischen; nur während im Abchasischen, wie bereits erwähnt, die L-Affixe auf den Ergativ und oblique Kasus hinweisen und der Absolutiv immer durch die D-Affixe kenntlich gemacht wird, handelt es sich im Falle der aktiven und inaktiven Aktanzaffixe in einer Aktivsprache entsprechend um die Markierung des Aktivkasus und des Absolutivs. Eben diese Dichotomie in der Kasusmarkierung durch die jenissejischen B- und D-Affixe wurde infolge der typologischen Veränderung der Satzstruktur verletzt und entspricht keiner aktivischen Satzstruktur mehr, hat sich aber auch noch nicht vollständig der nominativischen Satzstruktur angepaßt. Dadurch sind die Schwierigkeiten in der funktionalen Deutung der jenissejischen Aktanzaffixe B und D verursacht. Um der Frage näher zu kommen, sollte man einen Blick auf die am meisten vorkommenden Typen von Elementarsätzen mit den Aktanzaffixen B und D werfen, z.B. auf die folgenden ketischen Sätze:

1.a. *Bu qa-du.* 'Er ist zu Hause'	Patiens (D-Affix *-du*)
b. *Bu du-tʌ:lˀ.* 'Er friert'	Patiens (D-Affix *du-*)
2.a. *Bu ɔ-γɔtnˀ.* 'Er geht (fort)'	Agens (B-Affix *ɔ-*)
At bɔ-γɔtnˀ. 'Ich gehe (fort)'	Agens (B-Affix *bɔ-*)
b. *Bu ɔ-gbuRut.* 'Er fällt in Ohnmacht'	Agens (B-Affix *ɔ-*)
At bɔ-gbaRut. 'Ich falle in Ohnmacht'	Agens (B-Affix *bɔ-*)
3.a. *Bu du-dɔq.* 'Er fliegt'	Agens (D-Affix *du-*)
b. *Bu du-jRɔ.* 'Er stirbt'	Agens (D-Affix *du-*)
4.a. *Bu a-γa-b-de.* 'Er hört es'	Agens (B-Affix *a-*) + Patiens (*b*-Affix[12])
At ba-γa-b-de. 'Ich höre es'	Agens (B-Affix *ba-*) + Patiens (*b*-Affix)

[11] Wie in Werner 1995: 179-182 gezeigt, gehen die jenissejischen D-Affixe auf die Absolutivform und die B-Affixe auf die Genitiv- bzw. Aktivform der Personalpronomina zurück.

[12] Das Aktanzaffix *b* der unbelebten Klasse sollte man weder zu den B- noch zu den D-Affixen rechnen.

b. *Bu du-b-bet.* 'Er macht es'	Agens (D-Affix *du-*) + Patiens (*b*-Affix)
At di-b-bet. 'Ich mache es'	Agens (D-Affix *di-*) + Patiens (*b*-Affix)
5.a. *Bu at d-ba-toŋ.* 'Er sieht mich'	Agens (D-Affix *d-*) + Patiens (B-Affix *-ba-*)
b. *Bu at du-d-is'.* 'Er zieht mich an'	Agens (D-Affix *du-*) + Patiens (D-Affix *-d-*)
6. ?	Agens (B-Affix) + Patiens (D-Affix)

Die Beispiele zeigen, daß die B- und D-Affixe nach den semantischen Rollen nicht differenziert sind. Bemerkenswert ist aber, daß die B-Affixe in keinen Zustandsformen (Nr. 1) vorkommen, daß die Affixkombination B-Agens + D-Patiens unmöglich ist und daß die Affixkombination B-Agens + *b*-Patiens nur ganz selten als Ausnahme erscheint. Dies könnte darauf hinweisen, daß in einem Agens-Satz mit dem B-Agensaffix in der Verbalform bei aktivischem Zustand keine übliche Subjekt-Objekt-Beziehung ausgedrückt wurde; höchst wahrscheinlich wurde in solchen Fällen das Objekt-Nomen inkorporiert, wobei die Verbalform aber dennoch keinen transitiven Charakter hatte wie z.B. im Fall ket. *Bu ²dɔ²n dʌbbet.* 'Sie macht ein Messer' > *Bu da-dɔn-s'ivet.* 'Sie macht ein Messer', wörtl. 'Sie messert'. Es ist aber nicht auszuschließen, daß es früher neben den Verbalformen der Subjektversion ("für mich") auch Formen der Objektversion ("für jemanden") gegeben hatte, in denen das Objekt, neutral in Hinsicht auf die Opposition "direkt" vs. "indirekt", durch Affixe der aktiven Reihe ausgedrückt wurde[13], die bei nominativischer Satzstruktur dann als Affixe des direkten Objekts umgedeutet wurden.

Zu den weiteren wichtigen Reliktzügen der Jenissej-Sprachen, die durch ihre Ähnlichkeit mit den entsprechenden Erscheinungen in den nordamerikanischen Indianersprachen auf den ehemaligen aktivischen typologischen Zustand hinweisen, könnte man folgende rechnen.

Im Bereich der lexikalischen Nomination fällt vor allem in beiden Sprachgruppen die Dichotomie *belebt* (bzw. *aktiv*) vs. *unbelebt* (bzw. *inaktiv*) bei den Nomina auf, die eine verdeckte selektive lexikalische Kategorie darstellt und der entsprechenden umfassenden grammatischen Kategorie zugrunde liegt. Darin spiegelt sich ein ehemaliges Weltbild wider,

[13] Vgl. die Situation im Abchasischen, wo der Ergativ und die obliquen Kasus mit denselben L-Affixen in den Verbalformen ausgedrückt werden. An diesen Zustand erinnern vielleicht Beispiele wie ket. *bɔ-ks'aRin'* 'ich bewege mich (schwimme) , von der Strömung getrieben', *bɔ-ks'avej* 'ich bewege mich, vom Wind getrieben', wo das B-Affix *bo-* auf den Agens oder auf den "aktiven" Patiens (indirektes Objekt) hinweist.

welches bis auf die kleinsten Details in den Vorstellungen der Urjenissejer und der Indianerwelt übereinstimmt. So gehören in beiden Sprachgruppen zur belebten Klasse nicht nur die Benennungen von Lebewesen, sondern auch die Benennungen aller Bäume, Pflanzen und Wasserpflanzen. Aus sakralen Gründen, die schon längst vergessen sind, gehören zu dieser Klasse auch die Benennungen mancher Körperteile und mancher Gegenstände des Haushaltes. Beispiele wie jug. *²kɛʔt ¹duˑfin* 'ein Mensch steht' – *istól ujbaχɔt* 'ein Tisch steht' zeugen davon, daß sich diese Dichotomie auch auf die Verben verbreitet und daß der Gebrauch der Verben davon abhängig ist, ob es sich um belebte (aktive) oder unbelebte (inaktive) Denotate handelt. An und für sich unterscheiden sich die Verben voneinander nicht als Intransitiva und Transitiva, sondern eher nach den Merkmalen *dynamisch* vs. *statisch*. Auch die Klassenzugehörigkeit der Entlehnungen richtet sich immer nach dem allgemeinen semantischen Schema der nominalen Klassifikation.

Diese Besonderheit der lexikalischen Nomination entspricht vollständig der "semantischen Determinante" (Klimov 1977) der aktivischen Satzstruktur, die an den Ausdruck nicht der Subjekt-Objekt-Beziehung, sondern der Dichotomie *aktiv* vs. *inaktiv* orientiert ist[14].

Weitgehende typologische Übereinstimmungen gibt es auch in den Jenissej- und Na-Dene-Sprachen bei der Inkorporation. Was in Pinnow 1964: 71 über die nordamerikanischen Indianersprachen geschrieben ist, könnte man auch in bezug auf die Jenissej-Sprachen sagen: "Unzählige Präfixe und Suffixe, inkorporierte Pronomina und sogar Nominalstämme lassen das Verbum oft zu einem Riesengebilde anschwellen. Diese Inkorporation wie auch die Polysynthese ist, wie erwähnt, das charakteristischste Zeichen vieler nordamerikanischen Indianersprachen". Hier läßt sich vor allem in beiden Sprachgruppen eine enge inkorporative Verbindung nicht nur zwi-

[14] Als weitere typologische jenissejisch-indianische Parallelen in der lexikalischen Nomination könnte man das Fehlen der *verba habendi* und der Kopula nennen: Äquativsätze wie ket. *At ¹aˑm*. 'Ich (bin) Mutter' sind in diesen Sprachen zweigliedrig; in anderen Fällen ist die Kopula durch persönliche oder unpersönliche Prädikativsuffixe ersetzt, z.B. jug. *At ¹χaˑb-diʔ*. 'Ich bin zu Hause', *U ¹χaˑp-kuʔ*. 'Du bist zu Hause' usw. Die *haben*-Konstruktionen sind in der Regel durch *sein*-Konstruktionen ersetzt: ket. *Abaŋa ¹tiˑp usˑaŋ*. 'Ich habe einen Hund', wörtl. 'Bei mir ist ein Hund'; im Ketischen können die *haben*-Konstruktionen auch durch Konstruktionen mit dem Passiv-Resultativ ersetzt werden: *At bɔgdɔm-bajavet*. 'Ich habe eine Flinte', wörtl. 'Ich bin beflintet'.

schen Prädikat und Objekt, sondern auch zwischen Prädikat und Subjekt beobachten: jug. *bis-dɔʰ:ban* 'der Abend (*bis*) ist angebro-chen', *ur-ači* 'es regnet' (vgl. *ˡur* 'Wasser', *ures* 'Regen'), ket. *da-qusˀ-sˀivet* 'sie stellt ein Zelt (*ˡquʔsˀ*) auf', wörtl. 'sie zeltet' (also eine intransitive Form im Vergleich zu ket. *dʌ-b-bet* in *²quʔsˀ dʌbbet* 'sie stellt ein Zelt auf', wo das Objektaffix *-b-* der unbelebten Klasse auf eine transitive Verbalform hinweist). Dagegen bleibt in Verbalformen wie ket. *da-dɔn-u-ksˀivet* 'sie macht es (*-u-*) zu einem Messer (*-dɔn-*)', wörtl. 'sie vermessert es' (z.B. ein Stück Eisen) das Objektaffix *-u-* erhalten. Aber auch das Instrumentaffix (*-b-*) kann durch ein inkorporiertes Nomen ersetzt werden: ket. *d-ba-γa-p-tet* < *d-ba-γa-b-tet* 'er schlägt mich (*-ba-*) damit (*-b-*)' (mit einem Gegenstand), aber: *t-qʌ:lˀ-ba-γa-tet* 'er schlägt mich (*-ba-*) mit dem Daumen (*qʌ:lˀ*)', wobei das Instrumentaffix *-b-* aus der Verbalform verdrängt wurde. In Formen der iterativen Aktionsart kann aber das Instrumentaffix in der Verbalform neben dem inkorporierten Nomen erscheinen, vgl. ket. *da-tɔ:-ba-γa-tet* 'sie packt mich (*-ba-*) [einmal] mit der Hand (*-tɔ:-*)', aber: *da-tɔ:ŋ-ba-γa-p-tet* < *da-tɔ:ŋ-ba-γa-b-tet* 'sie packt mich (*-ba-*) [stets] mit den Händen (*-tɔ:ŋ-* < **tɔpaŋ*)', wo das Instrumentaffix *-b-* aus der Verbalform nicht verdrängt wurde.

In den Jenissej-Sprachen führte die Inkorporation historisch zur Entstehung von Verbalformen mit dem sogenannten großen Stammrahmen (siehe das nächste Kapitel), die erstarrte Inkorporationskomplexe darstellen.

Was die nominale Morphologie anbetrifft, so wäre auf die Kategorie der Possessivität hinzuweisen, die außer den possessiven auch partitive Verhältnisse ausdrückt; in beiden Sprachgruppen ist sie durch possessive Präfixe ausgedrückt, und zwar: (1) bei Nomina, die Körperteile oder Teile eines Gegenstandes bezeichnen (ket. *d-uˑlˀ* 'Griff' / 'Stiel' [von...], *d-alla* 'Hälfte' [von...]); (2) bei Verwandtschaftstermini (ket. *ˡoˑp* 'Vater', aber: *ˡb-oˑp* 'mein Vater', *ˡk-oˑp* 'dein Vater', *ˡd-oˑp* 'ihr Vater'; *ˡaˑm* 'Mutter', aber: *ˡb-aˑm* 'meine Mutter', *ˡd-aˑm* 'ihre Mutter' usw.) und (3) bei Nomina wie ket. *ˡiˑ* 'Name' (*ˡd-iˑ* 'ihr Name', *ˡk-iˑ* 'dein Name' usw.), *qɔŋ* 'Gestalt' (*da-qɔŋ* 'seine Gestalt', *t-qɔŋ* 'ihre Gestalt'), *ulˀbej* 'Schatten' (*da-ulˀbej* 'sein Schatten', *k-ulˀbej* 'dein Schatten' usw.) u.a.[15]

[15] Solche typologischen Ähnlichkeiten, die man nicht nur in den jenissejischen und indianischen, sondern auch in anderen Sprachen beobachten kann, können an und für sich auf keine ehemaligen Verwandtschaftsbeziehungen hinweisen; sie sind aber ein Hintergrund, durch den Vermutungen über mögliche derartige Beziehungen bekräf-

Nach der entwickelten Deklination mit 10-11 Kasus unterscheiden sich die Jenissej-Sprachen von den nordamerikanischen Indianersprachen, aber in historischer Perspektive geht die jenissejische Deklination auf einen Zustand zurück, der mit der Situation in den Indianersprachen identisch war. Es handelt sich um die ursprüngliche Dichotomie *Aktivkasus* vs. *Absolutiv* (bzw. *casus indefinitus*), die in den Jenissej-Sprachen später als Opposition *Absolutiv* vs. *Genitiv* umgedeutet wurde, auf deren Basis aus Verbindungen mit Postpositionen alle anderen Kasus entstanden sind. Es ist anzunehmen, daß die jenissejische Deklination zuerst im Bereich der Personalpronomina entstand: die Suppletivformen dieser Pronomina wie z.B. ket. *at (< *adə)* 'ich', *ap (< *abə)* 'mein' gehen auf zwei Reihen von Personalpronomina zurück, die sich voneinander als *inaktive Reihe* vs. *aktive Reihe* unterschieden (auf die ohne Zweifel auch die zwei erwähnten Reihen der Aktanzaffixe, die D- und die B-Affixe, zurückgehen) und eigentlich an und für sich die erste Kasusopposition darstellen. Durch diesen ursprünglichen Zustand ist auch "das Prinzip der zwei Stämme" zu erklären, das sich im Bereich der Nomina, auf den sich die Deklination später verbreitet hatte, nur auf die Kasusformanten und nicht auf die Nominalstämme selbst bezieht.

Eine weitere jenissejisch-indianische typologische Ähnlichkeit weist die Kategorie des Numerus bei den Nomina auf. Es gibt in den Jenissej-Sprachen Hinweise darauf, daß sich einst die Pluralität (Suffix *-n-*) nur auf belebte Nomina verbreitete, während den unbelebten Nomina die Kollektivität (Suffix *-ŋ-*) eigen war, die eher an eine Art von Wortbildung erinnerte. Eben deshalb erscheint in allen Fällen, in denen es sich um Sammelnamen oder Kollektiva handelt, das Pluralsuffix *-ŋ-*, auch wenn sich die entsprechenden Pluralformen auf Benennungen von Lebewesen oder Personen beziehen, wie z.B. im Falle der Verwandtschaftstermini (ket. *ˡa·m*, Pl. *amaŋ* 'Mutter'; *ˡo·p*, Pl. *obaŋ* 'Vater', *²hiˀp*, Pl. *hɨbaŋ* 'Sohn'; *²huˀn*, Pl. *hunaŋ* 'Tochter' usw.).

Viel interessanter sind aber die typologischen Ähnlichkeiten zwischen den jenissejischen und indianischen Sprachen auf dem Gebiet der verbalen Morphologie. Es sind nicht nur die zwei erwähnten Reihen von Aktanzaffixen, die einen übereinstimmenden Parallelismus darstellen, sondern die

tigt werden können, Vermutungen, die sich auf Wortgleichungen und übereinstimmende Prinzipien der Morphemik stützen.

allgemeinen Prinzipien der Morphemik, wonach die Gestaltung der finitiven Verbalformen geschieht, z.B. die Gestaltung des Maximalmodels der Verbalformen nach präfigierendem Prinzip, wobei die linke Terminalposition in der Regel immer von der Reihe der "Subjektaffixe" eingenommen wird[16]. D.h., daß in der Verbalform die Reihenfolge der Aktanzaffixe der vorherrschenden Wortfolge SOV im einfachen Satz entspricht.

In beiden Sprachgruppen ist der Morphemik der weit verbreitete Ablaut eigen, der aufs engste mit einer Art Tonalität verbunden ist. "Vom Tlingit und den athabaskischen Sprachen ist zunächst die Wurzelvariation des Stammes zu erwähnen, d.h. die Veränderung der Verbwurzel selbst... Im Tlingit verändert sich das Verbum oft je nachdem, welches Tempus (Zeit) oder genauer welcher Aspekt (Anschauungsart) angedeutet werden soll; das Perfekt (vollendeter Aspekt) zeigt die Grundform an, die hochtonig oder tieftonig sein kann. Das Imperfekt (unvollendeter Aspekt) hat Hochton und offenen Vokal... Das Futurum zeigt Hochton und geschlossenen Vokal" (Pinnow 1964: 71-72). Die Variierung des Stammes ist, wie schon erwähnt, auch in den Jenissej-Sprachen sehr verbreitet, der Ablaut in den Wurzelmorphemen ist aber meist beim Nomen zu beobachten.

Im Bereich der grammatischen Kategorien des Verbums sei vor allem auf identische Züge in Hinsicht auf die Orientierungsversion (extrovertierte und introvertierte Verbalformen), Subjektversion (in der Fachliteratur auch als Reflexivität bekannt) und die Aktionsarten hingewiesen.

Bei der Orientierungsversion handelt es sich um eine Diathese, die nicht den Charakter des *Genus verbi* hat, sondern auf die räumliche Orientierung der Handlung hinweist: die introvertierten Verbalformen bedeuten, daß die Handlung auf den aktiven Aktanten bezogen ist, sich auf ihn konzentriert und sich am Orte abspielt, wo sich dieser Aktant befindet; die extrovertierten Formen bedeuten dagegen, daß die Handlung über den aktiven Aktanten hinaus geht oder vom Ort ausgeht, wo sich die Situation abspielt (Klimov 1977: 140-141). Diese Opposition läßt sich noch gut genug in den ketisch-jugischen Aktanzaffixen der Reihen *ba-a-i* (introvertierte Formen) und *bɔ-ɔ-u* (extrovertierte Formen) beobachten. Im Falle der extrovertierten Verbalformen handelt es sich nicht nur um Bewegungsverben, sondern

[16] Wie in Werner 2003 gezeigt, sollte man den Übergang der Subjektaffixe im kottischen Verbalsystem in die rechte Terminalposition als eine spätere Innovation betrachten, die vielleicht unter dem Einfluß der altaischen Nachbarsprachen eingetreten ist.

auch oft um Verben, die einen Übergang aus einem Zustand in einen anderen bezeichnen. Man kann diese ketisch-jugische Kategorie als erlöschend betrachten, da die entsprechenden semantischen Unterschiede heute durch die entstandene Kasusopposition *Dativ / Adessiv* vs. *Ablativ* ausgedrückt werden.

Wie schon erwähnt, neigte man seit Castrén 1858 dazu, die Verbalformen der Subjektversion als Reflexivformen zu betrachten. Als reflexiv will man auch die entsprechenden Verbalformen in den Indianersprachen deuten (Pinnow 1964: 79; Klimov 1977: 141), obwohl Beispiele aus der Assiniboine-Sprache wie *wašté-ni-ci-naka* 'du liebst dich', *wapáha wąži opé-mi-ci-tu* 'ich kaufe mir eine Mütze', *ukí-ci-caga* 'wir machen für uns' (Klimov 1977: 142) oder aus dem Tlingit wie *cę́-γę-s-d-tiⁿ* 'ich habe gegessen', wörtl. 'ich habe Nahrung für mich (oder im eigenen Interesse) gegessen' (Pinnow 1964: 79) genauso wie ket. *da-ti-s-a-Rɔ* 'sie lädt es (das Gewehr) für sich', *d-u-g-di-Ra* 'ich verkaufe es (für mich, mir zugunsten, in meinem Interesse)' usw. eindeutig auf die Subjektversion hinweisen, in deren Formen die Reflexivität mit inbegriffen sein kann, der Grundbedeutung aber die Benefaktivität zugrunde liegt[17].

Von besonderem Interesse sind auch in den jenissejischen und indianischen Sprachen die fast völlig übereinstimmenden Besonderheiten der Aspektformen und die der Aktionsarten mit identischer Bedeutung: *perfektiv* vs. *imperfektiv, momentan (ultramomentan)* vs. *iterativ (progressiv, kontinuativ)* sowie *ingressiv, optativ, desiderativ* usw. Sie lassen vermuten, daß der Proto-Zustand dieser Sprachen keine Tempuskategorie kannte, wie es heute noch bei manchen ketisch-jugischen Verben der Fall ist, vgl. *man'-maŋ* 'sie sagen' / 'sie sagten', *us'aŋ* 'es ist' / 'es war'.

Eine neue Dimension erreichten die vergleichenden Untersuchungen der jenissejisch-indianischen Ähnlichkeiten im Bereich der Grammatik in Vajda 2002. Auf Grund ausführlicher Analyse der verbalen Morphemik in den Jenissej-Sprachen und den Indianersprachen der Dene-Gruppe (Tlingit, Eyak, Athabaskisch) schließt E. Vajda eine Urverwandtschaft zwischen diesen Sprachen in der frühen Holozänzeit nicht mehr aus, denn es lassen

[17] Vgl. auch die oben besprochenen identischen Erscheinungen in den westkaukasischen Sprachen und meine Argumentation dazu, daß es sich in solchen Fällen eben um die Subjektversion handelt mit der benefaktiven Grundbedeutung und nicht um die Reflexivität, die einfach in einem transitiven Paradigma ausgedrückt werden kann.

sich grammatische Elemente rekonstruieren, die semantisch und materiell gut übereinstimmen: "Die vorhandenen lexikalischen Parallelen deuten eher auf einen uralten Stamm von Fischern und Jägern hin, von dem ein Teil in der frühen Holozänzeit aus Zentralasien ausgewandert ist und die letzte Migrationswelle der amerikanischen Indianer darstellt" (Vajda 2002: 152). Eine überraschende Ähnlichkeit läßt sich schon beim Vergleich der verbalen Maximalmodelle feststellen mit 15-16 möglichen Positionen im Ketischen und Jugischen und bis zu 15 Positionen in den athabaskischen Sprachen[18], ja auch mit fast identischer Verteilung der Positionen unter den Wurzel-, Relations- und Derivationsmorphemen, einschließlich der inkorporierten Kompositionsglieder des Verbalstammes. Und genauso wie in den angegebenen Indianersprachen werden in den Jenissej-Sprachen durch Variierung und Umgestaltung des Stammes verschiedene Aktionsarten ausgedrückt.

Besondere Aufmerksamkeit wird in Vajda 2002 dem Vergleich der rätselhaften Klassifikatoren rechts vom Wurzelmorphem in der Ausgangsposition (bzw. der Null-Position) in den erwähnten Indianersprachen mit den ebenso rätselhaften Elementen *-s-*, *-d-* *(-d'-)* und den Aspektaffixen *-l-* *(-r-)*, *-n-* in den Jenissej-Sprachen geschenkt, wobei auf materielle Ähnlichkeit und mögliche ursprüngliche identische funktionale Charakteristik dieser Elemente hingewiesen wird.

Abschließend möchte ich einige jenissejisch-indianische Wortgleichungen aus Ruhlen 1998 bringen: PJ **χɨʔw- (*qɨʔj)*, ket. *²qɨʔj*, jug. *²χɨʔj*, PA **q'əy* 'Birkenrinde'; PJ **qa(ʔ)p*, jug. *χa(ʔ)p*, kot. *xep* 'Boot (aus Birkenrinde)', PA **-qe'-* 'go by boat', Eyak *-qe* ds.; PJ **ʔəqan*, jug. *ʌχan* 'kochen', PA **-q'ān* 'burn', Tlingit *χ'ān* 'dry meat, fish', Eyak *-q'a* 'burn'; PJ **qɨʔj (*qɨʔt')*, ket. *²qɨʔt*, jug. *²χɨʔt'* 'Bogen', PA **q'ā'-zə's* 'quiver', PA **-q'a?* 'arrow'; PJ **təga*, ket., jug. *tʌga* 'Brust', PA **-t'əq'ʷ* 'suckle', Tlingit *teiχ'* 'heart'; PJ **pʰäʔy*, ket, *²haʔj*, jug. *²faʔj* 'Zeder', Tlingit *χáy* 'yellow cedar'; PJ **χol- (*qɔl-)*, ket. *qɔl'-et*, jug. *χɔl-at* 'Wange', Haida *qul* 'fore-

[18] Vgl. in diesem Zusammenhang folgende Passage aus Pinnow 1964: 78: "Um den Verbalstamm gruppieren sich nun die verschiedenen Präfixe und Suffixe (Vor- und Nachsilben), Pronomina, Adverbien, einverleibte Nominalstämme usw., die meist eine ganz bestimmte Reihenfolge einhalten". Die angeführten Materialien dieses Autors lassen wie in den Jenissej-Sprachen vom verbalen Stammrahmen als Gerüst ausgehen, welcher je nach den Konjugationsarten variiert werden kann; dabei ist die Grenze zwischen Form- und Wortbildung völlig verschwommen.

head', Eyak *-quhɬ* 'cheek'; PJ **gəʔt (*kəʔt)*, ket., jug. *²kʌʔt* 'Kinder', Haida *gyî tʼ*, Tlingit *gitʼa*, Eyak *qētsʼ* 'child'; PJ **təq- (*tʰəq)*, jug. *təχ* 'Lehm', Tlingit *sʼé / sʼá* 'clay', Eyak *tsʼaʔ* 'mud'; PJ **dɨne*, ket. *¹dɨ·n*, jug. *¹dɨn*, kot. *tîni* 'Tanne', Eyak *tsîtsih* 'fir', PA **čən-čəŋ* 'Douglas fir'; PJ **kiʔs*, ket. *²kiʔsʼ*, jug. *²kiʔs* 'Bein', Tlingit *kʼos / qʼos* 'foot, leg', Eyak *-kʼahš* ds.; PJ **tsɨʔg (*tʼɨʔ)*, jug. *²čɨʔ*, ket. *²tɨʔ* 'Kopf', PA **-tsiʔ* 'head', Eyak *-tsiʔ* 'neck'; PJ **ʔiG*, ket. *¹iˑ*, jug. *¹i*, kot. *ix* 'Name', Tlingit *ʔixʼ* 'call out, announce, invite', Eyak *ʔe* 'call, name'; PJ **saGar*, ket. *³saːl*, jug. *⁴saʰːr*, kot. *šagal* 'übernachten', Haida *Gālga* 'dark', Eyak *χətlʼ* 'night'; PJ **siń*, ket. *sʼinʼ*, jug. *sin* 'alt', Tlingit *šān* 'old age', *šàn* 'old person', Navaho *sání* 'old (person or thing)'; PJ **tiʔ (*tʰiʔ)*, ket. *²tiʔ* 'Bogensehne', Tlingit *tʼix* 'rope', PA **tsʼeˑχ* 'sinew'; PJ **ken-* 'Schulter' (ket. *kɛn-ti-bulʼ* 'shoulder joint'), PA **-Gānəʔ* 'arm'; PJ **tiχ (*tʰik)*, ket. *¹tiːk*, jug. *¹tik* 'Schnee' (auf dem Boden), Tlingit *tʼiˑχʼ* 'snow'; PJ **saʔqa*, ket. *²saʔq*, jug. *²saʔχ* 'Eichhörnchen', Tlingit *ɨsʌɬk*, Eyak *tsəɬkʼ*, PA **tsələx* 'arctic ground squirrel'; PJ **čɨʔs (*tʼɨʔs)*, ket. *²tɨʔsʼ*, jug. *²čɨʔs* 'Stein', PA **tsʼes* 'rock' (Ahtna *ts'es* 'rock, stone'); PJ **sɨʔk* 'Trog für Teig', ket. *²sʼiʔk*, jug. *²sɨʔk* ds., PA **tsʼaˑkʼ* 'plate, dish'; PJ **qäʔG (*qaʔ)*, ket. *²qaʔ*, jug. *¹χaˑ*, kot. *xêg / qêg* 'Wort', Tlingit *qa* 'say', Eyak *-χa* 'say', PA **qa-nə-(h)ê-x* 'speak'[19].

[19] Siehe auch die Wortgleichungen in Blažek / Bengtson 1995. Im Zusammenhang mit den jenissejisch-indianischen Sprachparallelen könnte man auch auf die von V. V. Ivanov beschriebenen Parallelen in der Mythologie hinweisen (siehe Ivanov 1982).

M. A. Castréns jenissejische Wörterverzeichnisse

M. A. Castréns Wörterverzeichnisse aus den Jenissej-Sprachen des 19. Jh. waren fast bis zur letzten Jahrhundertwende das einzige publizierte umfängliche vergleichende Glossarium dieser Sprachen, das erst durch Kai Donners *Ketica. Materialien aus dem Ketischen oder Jenisseiostjakischen* (Donner 1955; 1958) erweitert wurde, und bei Wortgleichungen, wie z.B. in Bouda 1957, stützte man sich vor allem auf M. A. Castréns Materialien aus seinen Wörterverzeichnissen.

150 Jahre, die seit M. A. Castréns Reise durch Sibirien vergangen sind, stellen keine allzu große Zeitspanne dar, als daß sich spürbare historische Veränderungen in einer Sprache bemerkbar machten, aber im Falle M. A. Castréns jenissejischer sprachlicher Materialien kommt es darauf an, daß er möglicherweise in den 40er Jahren des 19. Jh. ketische und jugische Dialekte untersucht und beschrieben hatte, die mit den heutigen nicht übereinstimmen, und solche Dialektunterschiede können schon an und für sich für diachronische Forschungen von Interesse sein.

In seinem Buch *Reiseberichte und Briefe aus den Jahren 1845-1849* weist M. A. Castrén darauf hin, daß er das Ketische auf seiner Rückreise vom Unterlauf des Jenissej nach Jenisejsk in Ober-Imbazk und Bachta betrieben hätte (Castrén 1856: 287). Heutzutage spricht man in diesen zwei Siedlungen nur den südketischen Dialekt, während M. A. Castréns ketische Materialien eindeutig auf den mittelketischen Dialekt hinweisen, der heute nur nördlicher von Surguticha bis Turuchansk verbreitet ist. Man könnte davon ausgehen, daß seit M. A. Castréns Reise die ketische Bevölkerung am Jenissej nordwärts migrierte, und daß sich dadurch die Grenze zwischen den mittelketischen und südketischen Dialektarealen verschoben habe. Nach Ober-Imbazk und Bachta konnten inzwischen Keten gekommen sein, die den südketischen Dialekt sprechen. M. A. Castrén berichtet aber, daß die Keten bereits zu seiner Zeit das Jenissej-Gebiet bis zur Kurejka im Norden bewohnten (Castrén 1858: VIII), also hatten sie schon damals die Gebiete erreicht, die sie heute bewohnen. Deshalb darf man nicht ausschließen, daß vor 150 Jahren zur Zeit M. A. Castréns Reise in Bachta und Ober-Imbazk eine Mundart des Mittelketischen gesprochen wurde, die im

Laufe der Zeit durch das Südketische verdrängt wurde (über mögliche gemischte Mundarten* im Ketischen siehe Dulson 1964; 1968).

Durch M. A. Castréns Wörterverzeichnisse aus den Jenissej-Sprachen des 19. Jh. bekam man erstmals eine wichtige Informationsquelle ethnolinguistischen Charakters über die jenissejischen Völker, über ihr Pantheon, ihre Bräuche, gewerbliche Tätigkeit und andere Komponenten ihrer nationalen Kultur, ja auch letztlich über ihr allgemeines Weltbild (Weltwissen), das sich im Wortgut widerspiegelt. Aus der Vergangenheit, die vielleicht mehrere Jahrtausende v.u.Z. zurückliegt, brachte jede Sprache ihr eigenes besonderes Erbe in die Gegenwart, der sie sich auf ihre Art und Weise angepaßt hat, und eben dieses Erbe bestimmt ihre Eigentümlichkeit und Eigenständigkeit, läßt uns aber auch durch das Wortgut und Relikterscheinungen im Bau einen Blick auf ihre historische Entwicklung werfen. Die Entlehnungen aus den Nachbarsprachen, die in M. A. Castréns Wörterverzeichnissen enthalten sind, weisen z.B. auf historische Kontakte dieser Völker hin, und das gemeinjenissejische Wortgut verrät viel über die Entstehung und Entwicklung der jenissejischen Ethnien.

Das sich im Wortschatz der Jenissej-Sprachen widerspiegelnde Weltbild läßt eine bestimmte Polarisierung der Erscheinungen und Objekte der Umwelt vermuten, welche das Tun und Treiben eines Individuums der Gentilgesellschaft dominierte und entsprechend die Nominationsprozesse in der Sprache bestimmte. Auch wenn sich das reale aktuelle Weltbild völlig verändert hat, bewahrt die Sprache als Überbleibsel, als Relikterscheinungen Nominationsmodelle, die auf vergangene Epochen zurückgehen und diese oder jene Besonderheiten im Wortschatz, in der Wortbildung und Klassifikation der Lexikoneinheiten erklären läßt. Eigentlich hat man erst aus M. A. Castréns Sprachmaterialien aus den Jenissej-Sprachen eine allgemeine Vorstellung über das Weltbild der jenissejischen Völker, über ihr Pantheon

* Die Begriffe "Dialekt" und "Mundart" werden oft gleichwertig gebraucht; ich verstehe hier in bezug auf die Jenissej-Sprachen unter den Mundarten verschiedene, hauptsächlich phonetische, Abarten eines Dialekts. So gehe ich bezüglich des Ketischen von drei Dialekten aus (Nordketisch, Mittelketisch und Südketisch), in denen sich verschiedene Mundarten unterscheiden lassen: die Jenissej- und Madujka-Mundart im Nordketischen, die Farkovo-, Pakulicha- und Surguticha-Mundart im Mittelketischen, die Sulomaj-, Bachta- und Jeloguj-Mundarten im Südketischen. Die meisten Keten sprechen heute den südketischen Dialekt, der dem neuen Schriftsystem zugrunde liegt (Werner 1989).

bekommen. Eine Ergänzung dieser Kenntnisse kommt erst viel später durch die eingebrachte Folklore der Keten und Jugen (Ivanov / Toporov 1965; 1969; Toporov 1969; Alekseenko 2001) und die Untersuchung ihrer Naturreligion (Anučin 1914) und ihrer Lebensart (Findeisen 1931; 1937). Auf jeden Fall konnte man schon aus M. A. Castréns Angaben erfahren, daß sich nach der Hauptpolarisierung im Pantheon *E'sʼ* 'oberster Gott' / 'Himmel' vs. *Hɔsʼedam* 'Herrscherin der Unterwelt, der Welt des Bösen' alle anderen Gottheiten und Geister einteilen lassen, daß die Zahl *sieben* von sakraler Bedeutung ist, daß die räumliche Orientierung (die Himmelsrichtungen) aufs engste mit dem Hauptstrom (dem Jenissej) verbunden ist und daß die jenissejische Kosmogonie sieben Welten oberhalb und sieben Welten unterhalb der irdischen Oberfläche unterscheidet usw.

Und eben aus M. A. Castréns Werk hat man ganz genaue Kenntnisse über das Klassensystem der Jenissej-Sprachen bekommen, über eine klassifizierende Kategorie, die den ganzen Wortschatz und die ganze Grammatik dieser Sprachen durchdringt. An den in den Wörterverzeichnissen gebrachten Genitivformen der Nomina läßt sich leicht feststellen, daß der nominale Wortbestand durch zwei Hauptklassen gekennzeichnet ist: 1) Benennungen der belebten Gegenstände und 2) Benennungen der leblosen Dinge, wobei sich unter den belebten Nomina noch zwei Unterklassen unterscheiden lassen: die Nomina der weiblichen und der männlichen Klasse. Hier läßt sich auch feststellen, daß zu der belebten Klasse nicht nur Bezeichnungen von Gottheiten, Geistern, Menschen und Tieren, sondern auch alle Bezeichnungen der Objekte der Flora, Bezeichnungen einiger Körperteile und einiger Gegenstände des Haushalts gehören.

Trotz seiner bereits erwähnten Bemerkungen über die schwierige Frage nach der Eigenständigkeit der Wortarten in den Jenissej-Sprachen geht M. A Castrén in seinen Wörterverzeichnissen von den traditionellen Wortarten aus und bringt Substantive in Singular-und Pluralform des Absolutivkasus und in der Genitivform, Adjektive in attributiver Singular- und Pluralform, Verben in Präsens-, Präteritum-, Passiv- und Imperativform* , Adverbien, Postpositionen, Pronomina, Numeralien, Konjunktionen, Partikeln und Interjektionen. Dabei ist er in Fällen wie z.B. kot. *čal* 'Kälte', 'kalt' eindeutig von lexikalisch-grammatischen Homonymen ausgegangen, genauso wie

* Bei den Verben wird nur selten der Infinitiv angegeben; meist bringt M. A. Castrén die Präsens- und Präteritumform der 1.P.Sg.

bei kot. *šêt* 'Lärchenbaum', 'Fluß, Bach' usw. In historischer Perspektive sollte man m.E. in Fällen wie JO *ês* 'Himmel', 'Gott'; *qui* 'Tante', 'Frau des älteren Bruders' usw. vom primären Synkretismus ausgehen, vom sprachlichen Zustand, als die entsprechenden Begriffe die Erscheinungen der Umwelt undifferenziert darstellten, d.h. daß bei Bezeichnungen wie kot. *čam* 'Gebell' (bzw. 'bellen'), *čal* 'Kälte', 'kalt' usw. in ihrer Nennform zwischen *Erscheinung, Zustand, Prozess, Vorgang / Handlung* nicht unterschieden wurde. Bei Verwandtschaftsbezeichnungen wie ket. *bisʾep* 'Bruder'/'Schwester', jug. *χarɔχ* 'Enkel'/'Enkelin' kann man solche Fälle noch gut beobachten. In dieser Hinsicht ist bemerkenswert, daß M. A. Castrén in seinen jenissejischen Wörterverzeichnissen, wie schon erwähnt, zwischen der Infinitivform und dem entsprechenden *Nomen verbale* nicht unterscheidet: seines Erachtens besteht der Verbalstamm "stets aus einem *Nomen verbale*, das zugleich active und passive Bedeutung hat und dazu dient, den Infinitiv, Imperativ und die Participia zu ersetzen" (Castren 1858: 104). Man kann ihn gut verstehen, wenn man es auch im gegenwärtigen Ketischen und Jugischen stets mit Fällen zu tun hat wie z.B. jug. *²iʔr* 'singen', 'Gesang' ('Lied'), 'singend'; ket. *²dʌʔq* 'leben', 'lebend', 'Leben' usw.

Was die Onomastik anbetrifft, so bringt M. A. Castrén einige Ethnonyme und mehrere weibliche und männliche Eigennamen sowie geographische Namen (Flußnamen), und sie waren ein Hinweis darauf, welche bedeutende Informationsquelle sie darstellen in bezug auf die ehemalige Verbreitung der Wohngebiete der jenissejischen Völker in Mittelsibirien und ihre historischen Migrationswege im Stromgebiet des Irtysch, Ob und Jenissej. Der großen Bedeutung dieses Problems wurde man erst nach Dulʾzon 1959 und Maloletko 2000 bewußt.

Die Wörterverzeichnisse umfassen die folgenden sogenannten lexikalisch-semantischen Felder des jenissejischen Wortschatzes: 1) Gottheiten und Geister; 2) Himmelskörper; 3) Mensch; 4) häusliches Leben; 5) gewerbliche Tätigkeit (Fischfang, Jagd, Rentierzucht u.a.); 6) Tierwelt (die Fauna der sibirischen Taiga); 7) Pflanzenwelt; 8) Rechensystem (ein Zahlensystem, dem ein Dezimalsystem mit Überbleibseln eines Fünfer- und eines Siebenersystems zugrunde liegt); 9) geographische Umwelt; 10) Deiktika (Zeigefeld). Somit stellen die Wörterverzeichnisse die ersten kurz gefaßten Wörterbücher des Jenissej-Ostjakischen und des Kottischen dar, auch wenn manche der erwähnten lexikalischen Felder nur durch eini-ge Lexikoneinheiten vertreten sind.

Nun komme ich zum Problem der Wortbildung in den Jenissej-Sprachen des 19. Jh., wie sie sich nach M. A. Castréns jenissejischen Materialien feststellen läßt. Auf Grund seiner Wörterverzeichnisse läßt sich schließen, daß diese Sprachen über kein ausgebautes affixales Derivationssystem verfügten. Auch die im kottischen Wörterverzeichnis vorhandenen Beispiele wie *hai* 'Onkel' – *haj-a* 'Tante', *porêš* 'Bruder' – *popêč-a* 'Schwester', *d'al* 'Kind' ('Junge') – *d'al-eä* 'Mädchen' usw. kommen nur vereinzelt vor und lassen sich vorläufig noch nicht eindeutig als Relikterscheinung oder Innovation erklären. Jedoch versuchte man inzwischen manche Suffixe in diesen Sprachen als Derivationselemente zu betrachten, und zwar:

1) das Prädikativsuffix jug. *-s / -si*, ket. *-s' / -s'i*, kot. *-š / -še* in Fällen wie z.B. jug. *rɔbɔt-si* 'Arbeiter' (wörtl. 'Arbeitender', vgl. jug. *rɔbɔt* 'arbeiten'), kot. *ur-še* 'Biber' (wörtl. 'Feuchter' / 'Nasser', vgl. kot. *ûr-a* 'es ist naß'), kot. *fugaʔi-še* 'Zobel' (wörtl. 'Geschwänzter', vgl. kot. *fugai / pʰugai* 'Schwanz'), ket. *is'qɔ-s / is'qɔ-s* 'Fischer' (vgl. ket. *is'qɔ* 'Fische fangen'), ket. *ugde-s'* 'Länge' (vgl. ket. *ugde* 'lang') usw., in denen eine offensichtliche Substantivierung stattfindet;

2) das ket.-jug. *as*-Suffix, welches höchst wahrscheinlich nach Bouda 1957 auf die Komitativendung ket. *-as' < -has'*, jug. *-fas* zurückzuführen ist (davon zeugt die Gemination des entsprechenden vorhergehenden Konsonanten) und welches nur in einer ganz kleinen Gruppe von Wörtern vorkommt, z.B. ket., jug. *amm-as* 'Stiefmutter' (vgl. ket. *¹a·m*, jug. *¹am* 'Mutter'), ket. *hunn-as*, jug. *funn-as* 'Stieftochter' (vgl. ket. *²huʔn*, jug. *²fuʔn* 'Tochter'), *opp-as* 'Stiefvater' (vgl. ket. *¹o·p*, jug. *¹op* 'Vater'), ket. *hipp-as*, jug. *fipp-as* 'Stiefsohn' (vgl. ket. *²hiʔp*, jug. *²fiʔp* 'Sohn');

3) das *ŋ*-Suffix, das ohne Zweifel auf das Pluralsuffix *-ŋ* zurückgeht, z.B. kot. *alaŋ*, jug. *aliŋ*, ket. *al'eŋ* 'Hose' (< *al* 'Hälfte' + Pluralsuffix *-ŋ*), jug. *kʌniŋ* 'Glasperlenkette' (< ket.-jug. *²kʌʔn* 'hell' + Pluralsuffix *-iŋ*), kit. *tʰeakŋ*, ket., jug. *²tiʔŋ* 'Reif' (vgl. kot. *tʰîk*, ket. *¹ti·k*, jug. *¹tik* 'Schnee'), jug. *iliŋ* 'Müll' (wörtl. 'Hobelspäne') usw.*

Da diese Suffixe in ihrer wortbildenden Funktion im Maximalmodel der Nomina eine andere Position einnehmen als in ihrer formbildenden Funktion, könnte man vielleicht vorbehaltsweise schließen, daß sie als homony-

* In diesem Zusammenhang wird in Porotova 1990: 19 darauf hingewiesen, daß Pluralformen von Nomina oft als Lexikoneinheiten wahrgenommen werden, z.B. jug. *εχɔn* 'Dorf' (vgl. jug. *εχɔs*, Pl. *εχɔn* 'Haus'), ket. *obaŋ* 'Eltern' (vgl. ket. *¹o·p*, Pl. *obaŋ* 'Vater') usw.

mische Elemente auftreten, vgl. Werner 1998: 44, wo das ket. formbildende *-s'* die Position 4 und das wortbildende *-s'* die Position 1 einnimmt:

0 0 4 0 1 3

ugde $^{2}a^{?}q$ 'langer Stock', $^{2}a^{?}q$ *ugde-s'* der Stock ist lang', *ugde-s'-bes'* 'nach der Länge'

Beim Adjektiv scheinen nur die ketischen Suffixe *-tu, -la* und die jugischen *-čouŋ, -ouŋ* echte Derivationselemente zu sein, denn ihre Herkunft bleibt bislang unklar: ket., jug. $^{1}ku{\cdot}l'$ 'Haarbart', vgl. ket. *kul'tu* $^{2}k\varepsilon^{?}t$, jug. *kul'čouŋ* $^{2}k\varepsilon^{?}t$ bärtiger Mensch'; ket $^{1}tu{\cdot}m$ 'schwarz', aber: *tum-la* 'ziemlich schwarz' usw. Alle anderen vermutlichen Derivationsaffixe der Adjektive in den Jenissej-Sprachen sind formbildende Elemente: kot. *hûnaŋ-a* 'löcherig' (vgl. kot. *hûnaŋ* 'Löcher'; kot. *-a* ist das Prädikativsuffix der unbel. Klasse), ket. $^{1}tu{\cdot}m$ 'schwarz' (vgl. ket. $^{2}tu^{?}$ 'Lehm'; ket. *-m* ist das Prädikativsuffix der unbel. Klasse), ket., jug. *bejiŋ* 'leicht' (vgl. ket. $^{1}be{\cdot}j$, jug. ^{1}bej 'Wind'; ket., jug. *-iŋ* ist eines der Pluralsuffixe) usw.

Faßt man zusammen und berücksichtigt die Ergebnisse der neuesten Forschungen auf dem Gebiet der Wortbildung in den Jenissej-Sprachen (Werner 1998), so kann man schließen, daß die nominale Derivation in den meisten der erwähnten Fälle eigentlich auf die Formbildung zurückzuführen ist: Wortformen werden in attributiver Funktion als Adjektive gebraucht, oder sie werden substantiviert und können dabei wie Substantive dekliniert werden. Die Formbildung wird also in bestimmten Fällen als Derivation umgedeutet, und eine deutliche Grenze zwischen ihnen läßt sich nur unter bestimmtem Vorbehalt ziehen. Deshalb kann man davon ausgehen, daß in diesen Sprachen die Wortbildung als solche immer nur durch die Komposition geprägt war.

Man kann vermuten, daß die Komposition ursprünglich die einzige den Jenissej-Sprachen eigene Wortbildung war, und viele uralte Komposita lassen sich heute kaum noch erkennen. Wenn man heute noch mit Mühe im jug. *čafir*, ket. $^{3}ta{:}l'$ 'Hundefutter' (< jug. $^{2}\check{c}a^{?}p$ 'Hunde' + ^{1}ur 'Wasser', ket. $^{2}ta^{?}p$ 'Hunde' + $^{1}u{\cdot}l'$ 'Wasser') ein Kompositum erschließen kann, so bleiben uns die Kompositionsglieder in Wörtern derselben Art wie z.B. jug. $^{4}\chi u^{h}{:}t'$, mket. $^{4}qu{:}de$ 'Hecht' völlig unklar: jug. **χuk* ? + **-əd'ə* ?, mket. **quk* ? + **-ədə* ? Die Pluralform jug. *χukŋ*, mket. *qukŋ* weist aber eindeutig auf ein ehemaliges uraltes Kompositum hin (**quk + *ədʼə*), denn oft tritt heute noch als Pluralform für das ganze Kompositum nur die Pluralform des ersten Kompositionsgliedes auf, z.B. ket. *l'aŋat* 'Arm' (< *l'aŋ* 'Hand', 'Arm' + $^{2}a^{?}t$ 'Knochen'), Pl. *l'aŋ-in*. Eben deshalb bin ich der

Meinung, daß man es in Fällen wie z.B. jug. $^{4}s\varepsilon^{h}{:}r$, Pl. $^{2}s\varepsilon^{\prime}n$ 'Rentier'; ket. $^{2}qu^{\prime}s'$, Pl. $^{2}qu^{\prime}\eta$ 'Birkenrindezelt'; sket. $^{4}q\mathfrak{o}j$, Pl. $^{1}qo{\cdot}n$ 'Bär'; kot. *šîš*, Pl. *šeŋ* 'Stein' usw. nicht mit Markern des Singulars *-r, -j, -s', -š* zu tun hat, wie in Krejnovič 1968a: 80-82 vermutet, sondern mit Überbleibseln aus alten Komposita, in denen das zweite Kompositionsglied in der Singularform bis auf *-r, -j, -s', -š* geschrumpft ist.

In den Wörterverzeichnissen sind alle möglichen Typen von jenissejischen Komposita vertreten, auch solche, in denen eines der Kompositionsglieder zu einem sogenannten *Halbaffix* abgeschwächt ist, insbesondere, wenn das entsprechende Kompositionsglied als *Halbaffix* in einer ganzen Reihe von zusammengesetzten Nomina vorkommt, z.B. ket. *-ket / -kit (-get / -git / -γet / -γit)*, jug. *-ket / -kit (-get / -git)*, kot. *-het / -hit* < ket., jug. $^{2}k\varepsilon^{\prime}t$, kot. *het* 'Mensch': jug. $^{1}\chi\imath{\cdot}p$*-ket*, kot. *hapi-het* 'Kaufmann'; ket. $^{1}d\mathfrak{o}{\cdot}$*-γit / dʌk-kit*, jug. *dʌj-git* 'Juraksamojede'. Beachtenswert sind besonders solche Beispiele, die eine bedeutende semantische Veränderung aufweisen, vgl. ket. *qaj-git*, jug. *χaj-git* 'kleiner Elch' (sket. ^{4}qaj, jug. $^{4}\chi a^{h}{:}j$ 'Elch'); ket., jug. *dɨn'-git* 'kleines Tannenbäumchen' (ket. $^{1}d\imath{\cdot}n'$, jug. $^{1}d\imath n$ 'Tanne'); ket., jug. *bʌn'-git* 'Entenkücken' (ket. $^{2}b\Lambda^{\prime}n'$, jug. $^{2}b\Lambda^{\prime}n$ 'Ente'); ket. *kon'-git* 'Fohlen' (ket. $^{1}ko{\cdot}n'$ 'Pferd' < russ. *конь* ds.) usw.

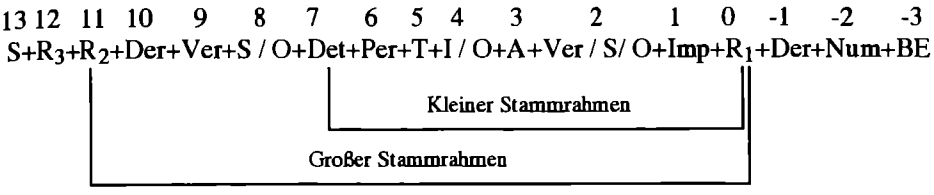
Viel komplizierter ist das Problem der Wortbildung beim jenissejischen Verbum, denn hier wird sie vollständig durch die Inkorporation und den Suppletivismus der Wurzelelemente in den Verbalstämme dominiert. Es ist kein Zufall, daß M. A. Castrén dieses Problem umgangen hat: es gibt beim jenissejischen Verbum keine üblichen Derivationsmittel, und nur durch die Kombination der Wurzelelemente des Verbalstammes werden die entsprechenden semantischen Nuancen erreicht.

Um dem Problem näher zu kommen, sollte man, wie in Werner 1998b: 169 gezeigt, vom Stammrahmen des verbalen Maximalmodells ausgehen. Die Wort- und Formbildung der jenissejischen Verben sind so eng miteinander verflochten, daß sich zwischen ihnen kaum eine deutliche Grenze ziehen läßt, und man kann E. I. Belimov verstehen, wenn er schreibt, daß in den jenissejischen Dialekten "die Wortbildung und die Flexion in der Tat einen einheitlichen und keinen getrennten Prozeß darstellen" (Belimov 1991: 25).

Ein identischer semantischer Inhalt kann bei den Verbalformen bisweilen durch unterschiedliche Kombinationen der Wurzelelemente des Stammes erreicht werden, und genau vorauszusagen, wie der Sprechende den betreffenden Inhalt ausdrücken wird, ist oft unmöglich. E. A. Krejnovič

schrieb in diesem Zusammenhang: "... auf welche Art die Wurzelmorpheme ausgewählt und in einen diskontinuierlichen Verbalstamm zusammengebracht werden, wenn es für das entsprechende Verbum keinen Infinitiv gibt, ist schwer zu verstehen" (Krejnovič 1968: 106).

Im Maximalmodell der jenissejischen Verbalformen lassen sich zwei Arten des diskontinuierlichen Verbalstammes beobachten – der kleine und der große* :



Die ehemaligen Präverbien (siehe Position Nr. 7), die E. A. Krejnovič als Determinative bezeichnete (Krejnovič 1968: 29-38), bilden mit dem Wurzelmorphem in der Ausgangsposition (siehe die Nullposition) den primären (kleinen) Stammrahmen; der sekundäre (große) Stammrahmen entstand infolge der Inkorporation von Wörtern in der Position Nr. 11 (+ 12 [bei Komposita]).

Beispiele:

Kleiner Stammrahmen: Det + R_1:

d-ba-t-ɔ-b-l'-ij 'ich zog es heraus' (Stammrahmen: *t...ij*)

Minimaler Stammrahmen: ∅...R_1:

du'-tʌ:l' 'er friert' (Stamm: *tʌ:l'*)

Maximaler (großer) Stammrahmen: R_3 + R_2 + Det + R_1:

da-nan'-dɔn'-an-a-t-ɔ-l'-dɔ 'sie stach ihn mit dem Brotmesser'
(Stammrahmen: *nan-dɔn'...t...dɔ*)

* Durch verschiedene Kombinationen der Wurzelelemente innerhalb dieser Stammrahmen entstehen suppletive Stämme (vgl. die Konzeption des lexikalisch-grammatischen Suppletivismus in Werner 2000; vgl. auch die alternative *template conception* in Vajda 2001b).

Man kann von historischen (konstanten) Inkorporationskomplexen und neuen (freien) ausgehen; während die historischen grammatikalisiert sind und nur als konstante Verbalformen wahrgenommen werden, entstehen die neuen als möglicher Ersatz für Wortfügungen, vgl. ket. *at* ^{4}*ɛr' daRej* oder *at dɛr'Gej* 'ich tötete (auf der Jagd) einen Zobel'.

Nur unter bestimmtem Vorbehalt können die Elemente des Maximalmodells der ketischen und jugischen Verbalformen, die die Positionen Nr. 10 und Nr. -1 einnehmen, als Derivationselemente betrachtet werden, da sie ganz offensichtlich auf die nominalen Pluralaffixe *-n*, *-ŋ* zurückgehen, denn die Pluralität der Mitspieler der Situation wird entweder durch die Subjekt-, Objekt- und Versionsaffixe in den Positionen Nr. 2, 8 und 9 oder durch das *n*-Affix in der Position Nr. -2 ausgedrückt. D.h., daß durch die Affixe *-n*, *-ŋ* in den Positionen Nr. 10 und Nr. -1 nicht die Zahl der Mitspieler der Situation, sondern die Art der Handlung hervorgehoben wird, wobei selbstverständlich der semantische Inhalt des entsprechenden Verbums betroffen ist, vgl. jug.

^{4}*dʌ^h:χ* 'fallen' (einmal)	*dʌqŋ* 'fallen' (immer wieder)
7 5 4 2 0	7 5 4 2 0 -1
t-a-b-a-da:χ 'es fällt (einmal)'	*t-a-b-a-daq-ŋ* 'es fällt (immer wieder)'

Die Wurzelmorpheme in der Nullposition und in der Position Nr. 11 lassen sich nicht mehr in allen Fällen als eigenständige Wörter identifizieren, und diese Tatsache veranlaßte E. A. Krejnovič, diese Morpheme als Derivationsaffixe zu betrachten (Krejnovič 1968: 110-112). Historisch lassen sich sogar manche von ihnen in ein Wurzelelement und Affixe zerlegen, z.B. ket. *-vet / -bet* < sket. ^{4}*bɛr'*, mket. ^{4}*bɛ^h:de* 'machen' < *b-* (das Affix der unbelebten Klasse) + *-ɛt / -ɛde* 'machen' (wörtl. also 'etwas machen'). Aber man sollte in diesem Fall vom ganzen Gebilde in der entsprechenden Position des verbalen Maximalmodells ausgehen, und aus dieser Sicht hat man es in der Nullposition und in der Position Nr. 11 immer nur mit einem Wurzelmorphem (bzw. Ausgangsstamm) zu tun. Wenn sie sich infolge der historischen Entwicklung der Sprache als eigenständige Wörter nicht mehr identifizieren lassen, kann man sie vielleicht höchstens nach Analogie mit den entsprechenden Kompositionsgliedern der Nomina als sogenannte Halbaffixe betrachten? Oder in der Nullposition vielleicht auch als Hilfsverben definieren, die ihre Grundbedeutung in solchen Fällen aufgegeben haben und nur als Bestandteil eines diskontinuierlichen Verbalstammes auftreten, vgl. sket. ^{4}*bɛr'* (mket. ^{4}*bɛ:de*) 'machen': sket. *dʌ-b-bet* 'sie macht

es' (*-bet* < ^{4}*bɛr'*), aber: sket. *da-l'uver-bɔ-γ-ɔl'-bet* 'sie liebte mich' (mit dem diskontinuierlichen Verbalstamm *l'uver...bet* < *l'uvet* 'lieben' [< russ. *любить* ds.] + *-bet* < ^{4}*bɛr'* 'machen').

Bezüglich der verbalen Wortbildung sollte man sich auch dem Problem des Infinitivs als Repräsentationsform eines Verbums zuwenden. In den Wörterverzeichnissen bringt M. A. Castrén nur selten Infinitivformen (?) und geht entweder vom *Nomen verbale* oder von der finiten Verbalform der 1.P.Sg. aus. Dies hat seine guten Gründe, denn in vielen Fällen können die Träger der entsprechenden Jenissej-Sprache überhaupt keine Infinitivform nennen. Nur selten gibt es aber auch Beispiele, wo die genannte Infinitivform in den entsprechenden finiten Verbalformen zu erkennen ist: jug. ^{4}*ča^{h}:ŋ* 'schleppen': ^{1}*di·p-čaŋ* 'ich schleppe es', ^{1}*di·p-čaŋ-ɨn* 'wir schleppen es'; ket. *nan'bet* 'Brot backen' (< ^{2}*na$^{?}$n'* 'Brot' + *-bet* < sket. ^{4}*bɛr'*, mket. ^{4}*bɛ:de* 'machen'): sket. *da-nan'-s'i-vet* < *da-nan'-s'i-bet* 'sie bäckt Brot'. Oft wird als Infinitivform nur ein Teil des Verbalstammes angegeben, vgl. ket. *ʌl'taŋ* 'hinausschleppen': ket. *da-ʌl'taŋ-u-γ-a-vet* 'sie schleppt es hinaus', Prät. *da-ʌl'taŋ-u-γ-ɔ-l'-bet* (Verbalstamm: *ʌl'taŋ...bet*). Auch kann andererseits der angegebene Infinitiv in den entsprechenden finiten Verbalformen überhaupt fehlen oder nur in einigen Verbalformen erscheinen, z.B. 1) sket. ^{2}*dʌ$^{?}$q* 'leben': *du-γ-a-raq* 'er lebt' (*-raq* < ^{2}*dʌ$^{?}$q* 'leben'), aber: *du-γ-i·n'* 'sie leben', wo das Wurzelmorphem *-raq* fehlt; 2) jug. *eiŋ / ejiŋ* 'gehen': *bɔ-a-de* 'ich gehe', *ku-a-de* 'du gehst' usw. mit dem Stamm *-de* anstatt *eiŋ / ejiŋ*.

Man kann also auch im Falle des jenissejischen Verbums davon ausgehen, daß die Komposition die einzige ursprüngliche Art der Wortbildung war. Durch die Inkorporation entstand der Konjugationstyp von Verben mit dem großen Stammrahmen, der bis heute der produktivste ist. Besonders oft entstehen Inkorporationskomplexe mit dem Kompositionsglied *-bet / -vet* (< sket. ^{4}*bɛr'*, mket. ^{4}*bɛ:de*, jug. ^{4}*bɛ^{h}:t'* 'machen') in der Nullposition und die entsprechenden zusammengesetzten Infinitive wie *nan'-bet* 'Brot backen' (ket. ^{2}*na$^{?}$n'* 'Brot'), *dɔn'-bet* 'ein Messer machen' (ket. ^{2}*dɔ$^{?}$n'* 'Messer'), *qus'-pet* 'ein Birkenrindezelt machen' (ket. ^{2}*qu$^{?}$s'* 'Birkenrindezelt') usw. (Krejnovič 1968: 148).

Zum jenissejischen Rechensystem sei noch erwähnt, daß M. A. Castréns Materialien das im 18. Jh. bereits aufgezeichnete System der jenissejischen Numeralien gut ergänzt haben. Nun weiß man, daß sich das jenissejische Rechensystem von einem Fünfersystem, dem eindeutig das Zählen an den Fingern zugrunde liegt, über ein Siebenersystem zu einem Dezimalsystem

entwickelt hat. Dabei entstanden neben einfachen Wurzelwörtern für 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 10, 20, 100 wie im Ketischen oder für 1, 2, 3, 4, 5, 10, 100 wie in einigen anderen Jenissej-Sprachen des 18. und 19. Jh. Umschreibungen für die anderen Numeralien, und zwar nach verschiedenen Modellen:

	Im gegenwärtigen Ketischen (attributive Formen)	In einigen Jenissej-Sprachen des 18.-19. Jh.
1	*qus'*	
2	*ɨn*	
3	*dɔŋ / ²dɔ'ŋ*	
4	*s'ik*	
5	*qak*	
6	*a / ⁴a*	*(5+1=6)*
7	*²ɔ'n*	*(5+2=7)*
8	*(10-2=8) ɨnam bən's'aŋ ¹qo·*	*(5+3=8)*
9	*(10-1=9) qus'am bən's'aŋ ¹qo·*	*(5+4=9)*
10	*¹qo·*	kot. *hâga (t^{h}ukŋ*)*
11	*(10+1=11) qus'am ʌγam ¹qo·*	
...		
17	*(10+7=17) ɔns' ʌγam ¹qo·*	
18	*(20-2=18) ɨnam bən's'aŋ ²ɛ'k*	
19	*(20-1=19) qus'am bən's'aŋ ²ɛ'k*	
20	*²ɛ'k*	*(2x10=20) înt^{h}ukŋ*
21	*(20+1=21) qus'am ʌγam ²ɛ'k*	
...		
27	*(20+7=27) ɔns' ʌγam ²ɛ'k*	
28	*(30-2=28) ɨnam bən's'aŋ dɔŋa (< dɔŋha ¹qo·)*	
29	*(30-1=29) qus'am bən's'aŋ dɔŋa (< dɔŋha ¹qo·)*	
30	*(3x10=30) dɔŋa / dɔŋa ¹qo· (< dɔŋha ¹qo·)*; kot. *tônt^{h}ukŋ (3x10=30)*	
31	*30+1=31) qus'am ʌγam dɔŋa (< dɔŋha ¹qo·)*	
...		
37	*(30+7=37) ɔns' ʌγam dɔŋa (< dɔŋha ¹qo·)*	
38	*(40-2=38) ɨnam bən's'aŋ ²s'ɔ'l'*	
39	*(40-1=39) qus'am bən's'aŋ ²s'ɔ'l'*	

* Das zweite kottische Wort für 'zehn' kommt nur in Komposita ab 'zwanzig' vor.

40 *²s'ɔ²l'* (< russ. *copoк* ds.) kot. *šêgt^{h}ukŋ (4x10=40)*
41 *(40+1=41) qus'am ʌγam ²s'ɔ²l'*
...
47 *(40+7=47) ɔns' ʌγam ²s'ɔ²l'*
48 *(50-2=48) ɨnam bən's'aŋ qɔl'ep ²ki²*
49 *(50-1=49) qus'am bən's'aŋ qɔl'ep ²ki²*
50 *(100:2=50) qɔl'ep ²ki²* ('halbes Hundert') kot. *χêg t^{h}ûkŋ (5x10=50)*
51 *(50+1=51) qus'am ʌγam qɔl'ep ²ki²*
...
57 *(50+7=57) ɔns' ʌγam qɔl'ep ²ki²*
58 *(60-2=58) ɨnam bən's'aŋ aγa (< aha) ¹qo·*
59 *(60-1=59) qus'am bən's'aŋ aγa (<aha) ¹qo·*
60 *(6x10=60) aγa (< aha) ¹qo·* kot. *χelûš t^{h}ukŋ (6x10=60)*
61 *(60+1=61) qus'am ʌγam aγa (< aha) ¹qo·*
...
67 *(60+7=67) ɔns' ʌγam aγa (< aha) ¹qo·*
68 *(70-2=68) ɨnam bən's'aŋ dɔŋas' bən's'aŋ ²ki²*
69 *(70-1=69) qus'am bən's'aŋ dɔŋas' bən's'aŋ ²ki²*
70 *(100-30=70) dɔŋas' bən's'aŋ ²ki²* kot. *χejîn t^{h}ukŋ (7x10=70)*
71 *(70+1=71) qus'am ʌγam dɔŋas' bən's'aŋ ²ki²*
...
77 *(70+7=77) ɔns' ʌγam dɔŋas' bən's'aŋ ²ki²*
78 *(80-2=78) ɨnam bən's'aŋ ɛks' bən's'aŋ ²ki²*
79 *(80-1=79) qus'am bən's'aŋ ɛks' bən's'aŋ ²ki²*
80 *(100-20=80) ɛks' bən's'aŋ ²ki²* kot. *χaltôn t^{h}ukŋ (8x10=80)*
81 *(80+1=81) qus'am ʌγam ɛks' bən's'aŋ ²ki²*
...
87 *(80+7=87) ɔns' ʌγam ɛks' bən's'aŋ ²ki²*
...
88 *(90-2=88) ɨnam bən's'aŋ ¹qo·s' bən's'aŋ ²ki²*
89 *(90-1=89) qus'am bən's'aŋ ¹qo·s' bən's'aŋ ²ki²*
90 *(100-10=90) ¹qo·s' bən's'aŋ ²ki²* kot. *čumnâx t^{h}ukŋ (9x10=90)*
91 *(90+1=91) qus'am ʌγam ¹qo·s' bən's'aŋ ²ki²*
...
97 *(90+7=97) ɔns' ʌγam ¹qo·s' bən's'aŋ ²ki²*
98 *(100-2=98) ɨnam bən's'aŋ ²ki²*
99 *(100-1=99) qus'am bən's'aŋ ²ki²*
100 *²ki²* kot. *ujâχ*

200 *(100x2=200) ɨn ²ki? / ɨna (< ɨnha) ²ki?*
700 *(100x7=700) ²ɔ?n ²ki? / ɔn'a (< ɔn'ha) ²ki?*
800 *(1000-200=800) ɨnam ⁴kis' bən's'aŋ ¹qo· ²ki?*
900 *(1000-100=900) qus'am ⁴kis' bən's'aŋ ¹qo· ²ki?*
1000 *(10x100=1000) ¹qo· ²ki?* kot. *hâx ujâx*

Ein wichtiges Problem der Jenissejistik waren schon immer und bleiben auch weiterhin die Entlehnungen aus den Nachbarsprachen der Region im Stromgebiet des Irtysch, Ob und Jenissej – den türkischen, mongolischen, uralischen und tungusisch-mandschurischen –, und M. A. Castréns Wörterverzeichnisse, insbesondere sein Wörterverzeichnis aus dem Kottischen, stellen eine Quelle dar, worauf sich praktisch alle bisherigen Untersuchungen auf diesem Gebiet stützten.

Die erste grundsätzliche Untersuchung der Entlehnungen in den Jenissej-Sprachen unternahm Karl Bouda (Bouda 1957); jedoch müssen aus der Sicht des heutigen Forschungsstandes mehrere Korrekturen seiner Etymologien vorgenommen werden (siehe insbesondere die späteren Deutungen in Poljakov 1980, Timonina 1979, Starostin 1982, Helimski 1982).

Die Aufgabe, das ureigene Wortgut der Jenissej-Sprachen von Entlehnungen zu trennen, ist in der Jenissejistik eine der schwierigsten* , denn es lassen sich unterschiedliche chronologische Schichten von Entlehnungen beobachten, und es ist auch nicht ausgeschlossen, daß mehrere ältere Entlehnungen bis auf das Gemeinjenissejische zurückgehen, da sie in allen oder fast allen Jenissej-Sprachen vertreten sind, und in solchen Fällen ist es besonders schwierig, die Herkunftsquelle festzustellen. Sie konnten direkt oder auch durch eine dritte alte Nachbarsprache ins Jenissejische gelangt sein, aus altaischen, uralischen oder sogar indogermanischen Dialekten jener Epoche, wie z.B. die Wörter für 'Pferd' und 'Behausung' (Gamkrelidze / Ivanov 1984/II: 742, 939), oder für 'Brot' und 'schön' (Stachowski 1996).

Abgesehen von den russischen Entlehnungen, die erst ab dem 17.-18. Jh. in die Jenissej-Sprachen kommen konnten und sich sehr leicht erkennen lassen (vgl. z.B. Donner 1931), gehören zu den sichersten die türkischen, insbesondere im Kottischen und Assanischen. Hier weist L. G. Timonina

* Diese Aufgabe ist auch eine der wichtigsten in der Jenissejistik, denn Wortgleichungen mit anderen Sprachen mit dem Ziel, genetische Beziehungen nachzuweisen, sollten auf dem ureigenen jenissejischen Wortgut basieren.

(Timonina 1978) auf folgende semantische Wortgruppen hin, welche sie vor allem M. A. Castréns Wörterverzeichnissen entnommen hat:

1. Benennungen der Haustiere: kot. *koi* 'Schaf', *tabat* 'Kamel' usw.
2. Fachbegriffe der Tierzucht: kot. *bal* 'Vieh', *kamču* 'Peitsche' usw.
3. Benennungen von Lebensmitteln, die mit der Viehzucht und Ackerbau verbunden sind: kot. *kajax* 'Butter', kot. *talgan*, ket. *talɨn* 'Mehl' usw.
4. Bezeichnungen von Behausungen, Siedlungen usw.: kot. *atax* 'Zelt'.
5. Gegenstände des Haushaltes: kot. *d'ôrgan* 'Bettdecke', *kat* 'Papier'.
6. Bezeichnungen von Werkzeugen und Waffen: kot. *kaleš* 'Schwert'.
7. Bezeichnungen der Metalle: kot. *altun* 'Gold', *kumuš* 'Silber' usw.
8. Benennungen mancher Vögel und Wildtiere: kot. *bôru* 'Wolf' usw.
9. Bezeichnungen mancher Körperteile: kot. *kapax* 'Stirn', *kalôx* 'Ohr'.
10. Einige Adjektive: kot. *pai* 'reich', *kasax* 'gesund', *aksax* 'lahm' usw.
11. Einige Adverbien: kot. *čâna* 'später', *kolča* 'langsam', *unša* 'immer'.
12. Begriffe aus dem sozialen und geistlichen Bereich: kot. *alpan* 'Tribut', *tui / toi* 'Hochzeit', *âpeš* 'Priester' usw.

Viel älter scheinen dagegen die Lehnwörter aus den samojedischen Sprachen zu sein: kot. *čaraŋ* 'Flußarm' (selk. *čoriŋ* ds.), kot. *šulei* 'Ei' (karag. *šilui*, mat. *šlui* ds.), ket. *kʌtpes'* 'Bülte' (selk. *kotpas* 'kleiner Hügel in der Tundra'), ket. *limba* 'sumpfige Stelle' (selk. *limba* 'Moor') usw. (Poljakov 1980, Helimski 1982). Zu den ältesten samojedisch-jenissejischen Berührungen siehe Hajdu 1953.

Was die tungusischen Lehnwörter in den Jenissej-Sprachen anbetrifft, so ist nur ein Teil von ihnen in Bouda 1957 annehmbar, z.B. kot. *ačaŋ* 'jagen', tung. *asa* ds. u.a.

Schlußbetrachtungen

Ich bemühte mich, in der vorliegenden Monographie zu zeigen, wie M. A. Castréns Ideen auf dem Gebiet der Jenissej-Sprachen in den vergangenen 150 Jahren entwickelt worden sind und welche neuen Konzeptionen, die für den heutigen Forschungsstand kennzeichnend sind, zur Zeit von den Jenissejologen diskutiert werden. Die Arbeit ist insofern eine kur zgefaßte Einführung in die Jenissejistik, eine Darstellung der Anfänge und des heutigen Forschungsstandes dieser Wissenschaft aus der Sicht der Verdienste M. A. Castréns um ihre Entstehung. Zu den meist diskutierten Problemen könnte man heute folgende rechnen:

1. Nach wie vor bleiben die genealogischen Probleme der Jenissejistik aktuell. Man versuchte schon mehrmals, die genealogische Verwandtschaft der Jenissejer und ihrer Sprachen auf Grund bestimmter Wortgleichungen nachzuweisen, glaubte in diesen Sprachen ähnliche Züge und gemeinsames Wortgut mit den sinotibetischen und nordkaukasischen Sprachen (Starostin 1982; 1984) sowie den nordamerikanischen Indianersprachen (Ruhlen 1998) gefunden zu haben. Nach der neuen Hypothese von S. A. Starostin sind das Protojenissejische, Nordkaukasische und Sinotibetische auf eine gemeinsame Ursprache zurückzuführen (Starostin 1982; 1984; 1995). Nach der neuen Hypothese von J. D. Bengtson sollte man von einer Na-Dene-kaukasischen Urverwandtschaft ausgehen; innerhalb der letzteren kommt den Dene-jenissejischen Parallelen besondere Bedeutung zu (Vajda 2002). Heute hat aber noch keine Hypothese dieser Art genug Überzeugungskraft, und es müssen weitere Untersuchungen der Jenissej-Sprachen, insbesondere aber ihres Wortschatzes, unternommen werden, um über ihre genetische Verwandtschaftszugehörigkeit ins klare zu kommen. Nach ihrem Bau stellen sie aus typologischer Sicht eher eine Art Indianisch dar. Beim Vergleich der Jenissej-Sprachen mit anderen Sprachen Eurasiens und Amerikas sollte man sich nicht auf ketische, jugische, kottische usw. Wörter stützen, sondern von protojenissejischen Rekonstrukten ausgehen, zu welchen man aber nur durch eine vergleichend-historische Analyse kommen kann. Die Voraussetzungen für solch eine historisch-vergleichende Analyse und Rekonstruktion der Protoformen sind durch das Vorhan-

densein alternativer Rekonstruktionen des protojenissejischen Lautsystems (Toporov 1977, Werner 1977, Starostin 1982, Werner 1990) geschaffen, auch wenn man durch weitere Forschungen mit bestimmten Korrekturen rechnen muß. Von besonderem Wert ist in dieser Hinsicht das kurz gefaßte vergleichende Wörterbuch der Jenissej-Sprachen von S. A. Starostin (1995). Eigentlich stellen schon M. A. Castréns Wörterverzeichnisse das erste kurz gefaßte vergleichende Wörterbuch der Jenissej-Sprachen dar, da er Materialien aus dem Ketischen, Jugischen und Kottischen bringt (Castrén 1858); dasselbe gilt für Kai Donners Materialien (Donner 1955) sowie für die Materialien aus dem 18. Jh. (Dulson 1961; Helimski 1986). Jedoch ist S. A. Starostins Arbeit der erste gezielte Versuch eines vergleichenden Wörterbuchs der Jenissej-Sprachen, der den Vergleich protojenissejischer Rekonstrukte mit dem Wortschatz der sino-tibetischen und nordkaukasischen Sprachen ermöglichen sollte. Eine Grundlage für ein umfassendes etymologisches Wörterbuch der Jenissej-Sprachen stellt nun das neulich erschienene umfängliche vergleichende Wörterbuch dieser Sprachen dar (Werner 2002).

2. Aus den erwähnten Gründen wird der Rekonstruktion des protojenissejischen Lautsystems auch weiterhin großer Wert beigemessen. Die Ergebnisse auf diesem Gebiet sind für die Wortgleichungen mit anderen Sprachen (bzw. Sprachfamilien) und somit auch für die Frage nach dem Ursprung der Jenissejer und ihrer Sprachen besonders wichtig, jedoch bleibt die Meinungpalette bislang ziemlich mannigfaltig. Hier handelt es sich nicht nur um den Konsonantismus, sondern auch um Phänomene wie die Silbenkontraktion (mit historischer Synkope und Apokope), den Ablaut und die Silbentonalität (Werner 1996; Vajda 2000a), die vorläufig nicht genügend berücksichtigt worden sind. So wurde z.B. bei der Rekonstruktion des protojenissejischen phonologischen Systems meine Tonalitätskonzeption (Werner 1996) außer Acht gelassen, obwohl man ohne Rücksicht auf Phänomene, die aufs engste mit ihr verbunden sind, kaum eine adäquate Rekonstruktion erreichen kann (Näheres dazu siehe in Werner 1997). Nur auf Grund der Silbentonalität konnten solche Erscheinungen wie der Ablaut, die Silbenkontraktion, die ungewöhnliche Variierung des Vokalismus und die Lautentsprechungen im Vokalismus zwischen den Jenissej-Sprachen erklärt werden.

Das Vorhandensein der Silbentonalität in den Jenissej-Sprachen wurde von einigen Forschern abgelehnt, die sich nie praktisch mit dem Phänomen befaßt haben (Vall / Kanakin 1990: 19-20); sie stützten sich dabei auf die

bekannte Arbeit von V. B. Kasevič (Kasevič 1983), brachten aus dieser Arbeit aber nur Passagen, die ihrer Auffassung entsprachen, obwohl es darin auch Stellen gibt, die die Situation in den Jenissej-Sprachen, die einen Übergangstyp darstellen, ganz genau erfassen: "Unsere Hypothese besteht darin, daß im Prinzip die Koexistenz von Ton (hier: Silbenton – H.W.) und Wortakzent in einer Sprache möglich ist; sie zu erwarten wäre es aber angebracht in Sprachen, die einen kardinalen Wandel der Morphologie und Phonologie erleiden" (Kasevič 1983: 180). Während die Silbentonalität in monosyllabischen Sprachen eine Art phonologischer Dominanz ausmacht, ist sie in Sprachen wie den jenissejischen oder ostkaukasischen (Kibrik / Kodzasov / Starostin 1978) ein Fragment des phonologischen Systems, ein Fragment, welches aber bei der Rekonstruktion der Protoformen von großer Bedeutung ist.

B. B. Feer, der sich der Ansicht von Vall / Kanakin 1990 anschloß, konnte die Tonvariierung auf Grund seiner experimentell-phonetischen Ergebnisse nicht ablehnen, behauptete aber, sie weise keine phonologische Relevanz auf. Sein Versuch (Feer 1998), den ketischen Vokalismus durch die Ejektivität (Kehlkopfhebung) und Injektivität (Kehlkopfsenkung) zu erklären, blieb inakzeptabel.

3. Aktuell bleibt auch das Problem des historisch-typologischen Sprachwandels in der Jenissejistik, das seit Werner 1974 besonders lebhaft diskutiert wird. Nach meiner Konzeption haben in den Jenissej-Sprachen die nominativischen Züge allmählich die Oberhand gewonnen, wobei eine ganze Reihe von Relikterscheinungen auf den ehemaligen aktivischen Zustand hinweisen (Werner 1995). Man sollte sich bei diesem Problem nicht allein auf die verbale Morphologie stützen, in der sich sehr archaische Züge erhalten haben, sondern eher von der Satzstruktur ausgehen, die eigentlich pragmatisch orientiert ist; eben deshalb ergibt sich die Möglichkeit, daß ein zweitrangiger Partizipant durch die Umwandlung wie ket. *Bis'ep dil'tij dibbet* 'Der Bruder macht ein kleines Boot' > *Dil'tij bis'ebas' bimbavet* 'Das kleine Boot ist vom Bruder gemacht' in die linke Terminalposition, die Hauptposition im Satz (die Position des pragmatischen Gipfels, bzw. des Subjekts) übergehen kann. Die verbale Morphologie, die sich dem neuen typologischen Zustand noch nicht vollständig angepaßt hat, mag manche Züge aufweisen, die auf die Ergativität oder auf den aktivischen Zustand hinweisen (Vajda 2000b), sie spielt aber bei der Bestimmung des gegenwärtigen typologischen Zustandes der Jenissej-Sprachen keine entscheidende Rolle. Die Sprecher drücken sich "nominativisch-

akkusativisch" aus, wobei die Subjekt-Objekt-Beziehung hervorgehoben wird; eben dies ist der entscheidende Moment, und die Überbleibsel im Verbalsystem, die an eine Rollensprache mit direkter Markierung von semantischen Rollen erinnern (vgl. Belimov 1986; 1991; Vall / Kanakin 1990), sind höchstens als Relikterscheinungen zu betrachten. Die späteren Innovationen in der verbalen Morphologie (Werner 2003) sowie die Entwicklung der nominalen Morphologie, und zwar der Deklination, weisen eindeutig auf die Nominativität als domonierende Tendenz in den Jenissej-Sprachen hin.

4. Von großem Interesse für die Jenissejistik bleibt auch die Konzeption der Benefaktivität (bzw. der Subjektversion [vgl. Werner 1995; 1997a]), die immer mehr die traditionelle Vorstellung von einer Reflexivitätskategorie verdrängt und auch eine logische Erklärung für die Entwicklung *Medium > Mediopassiv > Passiv-Resultativ* enthält (Werner 1998). Diese Konzeption ist durch analoge historisch-typologische Entwicklung in anderen Sprachen gut genug unterstützt (vgl. insbesondere Schmidt 1962, Schmidt 1965, Gamkrelidze / Ivanov 1984, Stempel 1996)*.

5. Meiner Konzeption des lexikalisch-grammatischen Suppletivismus in der verbalen Wort- und Formbildung (Werner 1998b, Werner 2000), die von der Kombination der Wurzelelemente innerhalb des verbalen Stammrahmens ausgeht, folgte in Vajda 2001b die sogenannte *template conception*, wonach man im gegebenen Fall von der Kombination auch anderer Bauelemente in Makropositionen des verbalen Maximalmodells ausgehen sollte. Beide Konzeptionen widersprechen einander nicht, eher ergänzen sie einander. Diese Besonderheit der Jenissej-Sprachen erinnert besonders stark an analoge Züge in den Dene-Sprachen Nordamerikas (Tlingit, Eyak, Athabaskisch) [Vajda 2002].

* In einer Spezialarbeit über die Diathese in den Jenissej-Sprachen aus typologischer Sicht werde ich auf diese Fragen gründlicher eingehen.

Deutsch-jenissejisches Wortregister zu M. A. Castréns Wörterverzeichnissen

Hier bringe ich M. A. Castréns Gesamtmaterialien aus den Jenissej-Sprachen des 19. Jh.* in einem deutsch-jenissej-ostjakisch-kottischen Wortregister mit zusätzlicher Angabe der entsprechenden Wortparallelen aus dem gegenwärtigen Ketischen und Jugischen, falls solche vorhanden sind.

Abend JO *bis / bîs / bîs'*, Pl. *bisekŋ;* kot. *pîš*, Pl. *pîčaŋ;* jug. *[1]bis*, ket. *[1]bi·s'*
abends sym. *bis*, imb. *bis';* kot. *pîčigä;* kot. *hônpeaŋ* 'abends (spät am Abend)'
aber kot. *-ta; auta* 'du aber'; kot. *še* (< russ. же)
abgenommen imb. *igäjä*
abschuppen (Fische) sym. *diesaŋtabet'* 'ich schuppe ab', Prät. *diesaŋtôrebet'*, Imp. *iesaŋtarget'* (79); imb. *dieseŋaŋtäbät* 'ich schuppe sie (Pl.) ab', Prät. *dieseŋaŋtol'ebät*, Imp. *ieseŋaŋtâl'gät;* ket. *is'tij / is'aŋtij*
abschüssig (steil) kot. *t[h]inkálaŋ*
abseits imb. *kɔmal; kɔmaldiŋäl* 'von der Seite her', *kɔmalbäs* 'von der Seite entlang'
absichtlich (wörtl. 'spielend') kot. *ajaŋô*
Abtrocknen kot. *faŋkît; faŋokîtaŋ / faŋôkîtaŋ* 'ich trockne ab', Prät. *faŋôlakîtaŋ*, Imp. *faŋalkît*, Pass. *faŋolâkît;* ket. *abbɛt / atɛŋ; atɛŋ-d...bet;* jug. *fɔbet'*
abwärts (stromabwärts) kot. *t[h]îga* (vgl. 'am Unterlauf'); ket. *tɨ·ya*, jug. *tigej*
abwiegen / wiegen (in Castrén 1858: 64 verkehrt: aufhängen) sym. *sîn'ûabet'* 'ich wiege es ab', Prät. *sîn'ûorbet'*, Imp. *sîn'ûarget'*(78); imb. *sigenûabät* ds., Prät. *sigenûal'ebät*, Imp. *sigenûal'gät* (vgl. 'wiegen'); ket. *s'iγan' / [3]s'i:n'* 'wiegen', 'abwiegen'
Abziehen (Herausziehen) kot. *alaŋai*
acht sym *ynä bɔ̄se xô;* beim Zählen: sym. *ynä bɔ̄se xuos*, imb. *yenäŋ bynʒem quos'*, kot. *xaltôŋa / qaltôŋa;* ket. *inam bən's'aŋ [1]qo·*
achte(r) sym. *ynä bɔ̄se xoxamas*, imb. *yenäŋ bynʒem qôgamas'*, kot. *xaltômpâš*
achthundert *ynä bɔ̄se xô kies*, imb. *yenäŋ bynʒem kuok kies'*
achtundzwanzig sym. *ynä bɔ̄se doŋfâs*, imb. *yenäŋ bynʒem doŋas'*
achtzehn sym. *ynä bɔ̄se eäqs*, imb. *yenäŋ bynʒem eäqs'* ; ket. *inam bən's'aŋ[2]ɛ?k*
achtzig sym *ynä bɔ̄se kies*, imb. *yenäŋ bynʒem kies'* (anstatt *eäqs' ynʒem kies'* ?), kot. *xalt[h]ôn t[h]ukŋ;* ket. *ɛks' bən's'aŋ [2]ki?*

* Hier werden auch alle Wörter und Ausdrücke gebracht, die im Text M. A. Castréns Monographie vorkommen, in den Wörterverzeichnissen aber fehlen. Auf entsprechende Paradigmata der Nomina, Pronomina und Verben wird durch Angabe der entsprechenden Seiten in M. A. Castréns Monographie hingewiesen.

achtzigste(r) sym. *ynä bəse xoxamas*, (?) imb. *yenäŋ bynʒem kiegamas'* (anstatt *eäqs' bynʒem kiegamas'*)
Adler JO *di?e*, Pl. *dien*; kot. *tagé / take*, Gen. *tagá*, Pl. *takŋ*; ket., jug. *²di?*
Adlermonat (März) JO *di?e gip*; ket. *di·Rip*
Adlernest imb. *dəäRai / dâRai*, Pl. *dəaRaŋnaŋ / dəaRaŋneŋ*; ket. *daRaj*
Ahle (Pfriem) JO *duot*, Pl. *duoteŋ*; kot. *tût*, Pl. *tûtn*; ket., jug. *²du?t*
allgemein kot. *čeäŋanše*
allein (einsam) kot. *hûpiga*; ket. *qoγet*
allerletzt: zu a. kot. *bârančâna*
alles / alle JO *byld'ä*; *byl'änanər* 'von allen''; sym. *byl'ä* 'alles / alle'; kot. *bar / bâr* ds. (jak. *bary*, koib. *brai, berai*); ket. *bil'da / bil'dɛ*
als sym. *fəmbannaŋ dîjädax* 'ich lebe als Tunguse' (wörtl. 'bei den Tungusen'); *siränaŋ dîjädax* 'ich lebe als Russe' (wörtl. 'bei den Russen')
alt (Greis) kot. *aipiš*, Pl. *aipičänšîn* (koib. *apt'ak*, knd. *aps'ak*)
alt (von Dingen) kot. *paŋaš*
alt JO *kat / kât*; kot. *aipiš*; *ôp aipištu* 'der Vater ist alt'; ket. *kats'*
Alte (f) imb. *baRam*; sym. *xâm*, Pl. *xaŋamaŋ* 'Alte / (alte) Mutter / Greisin'; kot. *aipîčeä*, Pl. *aipîčeänšîn* ds.; ket. *³ba:m*, jug. *baχam*
Alter (Greis) JO *baRat*, sym. *xat'et*, Pl. *xəŋt'etn*; kot. *aipiš*, Pl. *aipičänšîn* (koib. *apt'ak*, knd. *aps'ak*); ket. *³ba:t*, jug. *baχat / χačit < χačet*
Amboß sym. *aRater*, imb. *aRâtl*; sym. *fâtnok / fâtnuk*, imb. *hêtnuk*, Pl. sym. *fâtnûneŋ*; ket. *aRátl'*
Ameise kot. *alt^hîtega / alt^hîteka*, Pl. *alt^hîtegan / alt^hîtekan*; JO *tyt* (?); ket. *qə·nt / ¹qə·nte*
anbinden JO *dikkebiseŋ* 'ich binde es an', Prät. *dikkebinʒeŋ*, Imp. *ikkeseŋ / ikkesieŋ*
anbinden kot. *šigaŋ*; *ôŋaŋ* 'ich binde an', Prät. *olâŋaŋ*, Imp. *ôlaŋ*, Pass. *ôlâŋe*
anbinden sym. *dâŋesit' / dâŋagesit'* 'ich binde an', Prät. *dâŋene / dâŋagene*, Imp. *âŋene / âŋagene*; imb. *dâŋagesit* ds., Pl. *dâŋâgesen*; Prät. *dâŋagenä*, Imp. *âŋagenä*; ket. *aŋej* ; *aŋengej < aŋenGej*; *aŋgej*
anbinden sym. *tîpseŋ / tîbeseŋ* 'ich binde es an', Prät. *tîbenseŋ*, Imp. *tînseŋ*
andere(r) imb. *kôksa / koksä / koksel / kûnsä*; sym. *xoksa / xokse*; ket. *¹bi·ks'*; *biks'i*
anderswo sym. *kəmar*, imb. *kəmal*; kot. *pêgai / pegai*
anderswoher sym. *kəmardiŋə r*, imb. *kəmädiŋäl*; *pêgaičaŋ*
anderswohin sym. *kəmei*, imb. *kəmä / kəmädiŋä*; kot. *pêgai*
anderthalb kot. *înpâšal < înpâš* 'zweimal' + *al* (< *hal*, vgl. *halap* 'Hälfte')
anderthalb sym. *xusäfâs xoalap*
anfangen kot. *feaŋâ bapajaŋ* 'ich fange an' (wötl. 'ich mache es zuerst'
anfangs sym. *xotpes / qupkei*, imb. *anatkai / anât*; kot. *feaŋâ*; ket. *anattap / anatap*
Anfeuchten kot. *utatêr*; *utotêraŋ* 'ich feuchte an', Prät. *utoratêraŋ*, Imp. *utârtêr*, Pass. *utorâtêr*
Anführer sym. *xeäs*, imb. *qeä-get*, Pl. *xeäŋsen*
Angel kot. *tupunše*, Pl. *tupunšîn*
Angelhaken sym. *dup*, Pl. *dûfen*; *dufâneŋ*; kot. *tupun*, Pl. *tupunaŋ*; *tupunše* ds.
angeln kot. *tupuŋâkŋ* 'ich angle', Prät. *tupoŋolôkŋ*, Imp. *tupuŋâlček*; ket. *du:n'...bet*; *ildu:ntij*
Angesicht kot. *pičal*, Pl. *pičálaŋ*

Ankleiden kot. *ačalt^{h}auk*: *ačalt^{h}ottaŋ* 'ich kleide mich an', Prät. *ačal-t^{h}oâttaŋ*, Imp. *ačalt^{h}e!*

ankommen sym. *dadd'i* 'ich komme an', Prät. *donded'i*, Imp. *aŋed'i*; imb. *daddî* ds., Prät. *dondedî*, Imp. *an'gudî* (91)

anlangen (ans Ufer anlegen) sym. *databes* 'ich lege ans Ufer an', Prät. *datômnes / datôbenes*, Imp. *atand'es*; imb. *databäs* ds., Prät. *datônbäs*, Imp. *atandäs*

anspannen JO *daŋanagad'î / daŋagesit / dâŋagesit'*, kot. *anaŋâ ûôtekŋ* 'ich spanne an'; ket. *taŋaj / taŋej*

anstatt JO *ätta / atta; abata / abatta* 'statt meiner', *ûgata* 'statt deiner', *ubdata* 'statt des Vaters', *amdata* 'statt der Mutter'; kot. *êligä*

anziehen imb. *qîbedil* 'ich ziehe an', Prät. *qîlbedîl*, Imp. *qîbedîl*; ket. *^{1}di·l' / ^{1}qi·l' / ^{2}s'i$^{?}$ŋ; ^{2}si$^{?}$ŋ / budir* (jug.)

Anziehen kot. *ačalt^{h}auk; hôček*

anziehen sym. *bâRaboŋ / bâRboŋ* 'ich ziehe es an', Prät. *baRaboroŋ / bâRboroŋ*; Imp. *kuRed'oŋ*, N. *kuRejoŋ* (83); kot. *hôčekŋ* 'ich ziehe an', Prät. *ačaltottaŋ*

anzünden kot. *hat akčex (akčeg); hat akfâtekŋ* 'ich zünde an'

anzünden sym. *xotabet'* 'ich zünde an', Prät. *xotômne / xotôbene*, Imp. *xotane*; imb. *kotabit* ds., Prät. *kotabina*, Imp. *kotana*; ket. *inɔRat / inɔRɔt*

Arbeit kot. *šod'ôše(i)*, Pl. *šod'ôšîn*; ket. *l'ɔvet*

Arbeiten (Arbeit) sym. *leŋ*; kot. *šodio*; ket. *l'ɔvet*

arbeiten imb. *l'ôbädabät* 'ich arbeite', Prät. *l'ôbädôl'ebät*, Imp. *l'ôbädäl'gät / l'ôgodal'gät*

arbeiten kot. *šodiâkŋ (-kaŋ) / šod'âkŋ* 'ich arbeite', Prät. *šodiolôkŋ*, Imp. *šodiâlček*, Pass. *šodiolâ$^{?}$uki; šodio; šodio anaŋajâkŋ* 'ich denke zu arbeiten'; *šodio / šodioiga hiâta* 'er kam um zu arbeiten'; ket. *l'ɔvet*

arbeiten sym. *dîdeleŋ* 'ich arbeite', Prät. *dirdeleŋ*, Imp. *irgeleŋ* (77)

Arbeiter kot. *šodio hit*

Ärgern kot. *haipičaŋaiči (-čei); haipičaŋaja âttaŋ* 'ich ärgere mich' (?); *îlaŋ ât^{h}âkŋ* 'ich ärgere (erbittere)'

ärgern, sich imb. *bildei* 'er ärgerte sich'

Arm (mit der Hand) imb. *l'aŋat*; ket. *l'aŋat* 'Hand'

Arm JO *kad'at; kəgd'an, kagd'at*, Pl. *kəgd'ân; kʌgd'at* (jug.)

arm kot. *munxan / munkan* (kam. *muxan*, jak. *muŋ* 'Qual')

Ärmel imb. *ban / banna / banâ*, Pl. *bêneŋ*; kot. *haipen*, Pl. *haipanaŋ*; jug. *bɛngou*, ket. *banna / bana*

Armknöchel JO *ulgit' / ul'git* (imb.), Pl. *ulgid'eŋ*

Armvoll kot. *hamal*, Pl. *hamalaŋ*; ket. *bɔqs'il' / bɔqs'el'*

Arschin (russ. Längenbaß) JO *âlsin*; ket. *^{1}qa·n'* 'Klafter'

Asche imb. *qolen / qôlen*; kot. *fenaŋ / p^{h}enaŋ, finaŋ/ funaŋ*, Pl. *fenaŋan / funaŋan*; sym. *xont*, Pl. *xontenеŋ*; ket. *qɔlan; qɔlɨn / qɔlən*; jug. *χɔnti*

Äsche sym. *lun'*, Pl. *lun'eŋ / lun'êŋ*; kot. *kui*, Pl. *kun*; ket. *^{1}l'u·n'*

Ast JO *ɔax* (vgl. 'Zweig')

Atem sym. *ief*; ket. *^{1}i·l' / ^{2}i$^{?}$l'*

atmen (ausruhen) imb. *dûdibän dûdiben* , Prät. *dûldiben* 'ich atme (ruhe aus)', Imp. *ûlgubän / ûl'guben*; ket. *ɛl'iŋbet / ɛl'iŋtij*, jug. *ɛriŋʃij; ɛriŋʃi$^{?}$*

auch kot. *-ôk (-ok)*

Auerhahn imb. *dit*, sym. *dit'*, Pl. JO *dekŋ*; sym. *yg-dit' / yg-det'*, imb. *hîg-dit*, ket. *^{1}di·t*

Auerhahn imb. *hâŋi teokpas;* kot. *fênčera / pʰênčera,* Gen. *fenčerâ, fênčerai,* Pl. *fênčatn (-četn); isar,* Pl. *isatn*

Auerhenne imb. *hâŋe (haŋe) dit';* sym. *faŋ-dit' / faŋe-dit',* imb. *qim dît;* ket. *haŋar'it / haŋrit, haŋdit / haŋr'it*

Auerhenne kot. *fênčera,* Pl. *fênčatn*

auf kot. *îkat; tʰîk îkat mântaŋ* 'ich legte es auf den Schnee'; *tʰîk îkat bagat* 'er liegt auf dem Schnee'; sym. *dygel / deget'kei*

auf sym. *dêd'; tigdêd'* 'auf den Schnee', eig. < *tik* 'Schnee' + *-d* (Genitivformans) + *êd';* vgl. auch: *tigdêd'deŋər* 'von dem Schnee herab', *tigdêd'bes* 'auf dem Schnee entlang'; jug. *[3]eit'*

auffliegen sym. *dîdôx* 'ich fliege auf', Prät. *dîrdôx,* Imp. *igdôx;* ket. *ɛtqos*

Auffordern (Interjektion des A.) JO *te;* kot. *hei / hei hêi*

aufgehen (Sonne) kot. *aščai* 'es geht auf'; *êgä aščai* 'die Sonne geht auf'; Prät. *ašnai;* ket. *assot;* (Sonne) *ɛs...Rut;* jug. (Sonne) *ɛs...χin'*

aufhängen sym. *deäŋabta / deäŋabto* 'ich hänge es auf', Prät. *deäŋabenta / deäŋabento,* Imp. *eäŋanta / eäŋanto;* imb. *daŋabeta* ds., Prät. *daŋabenta,* Imp. *âŋenta*

aufhängen sym. *dut'âbtui* 'ich hänge es auf', Prät. *dut'abîrtui,* Imp. *ut'atui*

aufheben imb. *detiboRoas* 'ich hebe es auf', Prät. *detibenäm,* Imp. *êtnäm*

Aufheben kot. *ačampaš*

aufheben kot. *ašpô?ičaŋ* 'ich hebe auf', Prät. *ašpôraičaŋ,* Imp. *ašpâriš,* Pass. *ašpôrâgaš*

aufheben sym. *deibät'âbdaq / deibet'âbdaq* 'ich hebe es auf', Prät. *deibät'ôbendaq,* Imp. *eiget'andaq*

aufstehen kot. *fatax; fatagâkŋ* 'ich stehe auf', Prät. *faltajaŋ,* Imp. *falta*

aufstehen sym. *fattes* 'ich stehe auf', Prät. *furdetes,* Imp. *fargetes* (77); imb. *hadtäs / haltäs* ds., Prät. *huletäs / hultäs,* Imp. *haltäs;* ket. *tas'iŋ...bet*

Aufstellen kot. *akčex / akčeg; akfâtekŋ* 'ich stelle auf', Prät. *akfuitekŋ,* Imp. *akfâjek,* Pass. *akfujâteki*

aufstellen sym. *fâbta / fâbto* 'ich stelle auf', Prät. *fôbenta / fôbento,* Imp. *fanta / fanto*

auftrennen imb. *dunaba* 'ich trenne auf', Prät. *dunôbel'a,* Imp. *unal'ä*

auftrennen JO *dúsaba* 'ich trenne es auf', Prät. *dusôbera; dusaban* 'wir trennen es auf', Prät. *dusôberan;* Imp. *used'ä;* imb. *dusaba* ds., Prät. *dusôbel'ä,* Imp. *usal'ä / uosel'a*

aufwärts (stromaufwärts) imb. *ûtä / utl;* kot. *ujâ* (vgl. 'am Oberlauf')

aufwärts sym. *xotei; xoteibes* 'vorn (oben) entlang'

aufwinden (haspeln) kot. *fôčagaraŋ* 'ich haspele (winde auf)', Prät. *fôlačagaraŋ,* Imp. *fâlčagar,* Pass. *falâcagar*

Auge JO *des,* Pl. *deäs;* kot. *tîš,* Pl. *têčagan;* ket. *[1]de's',* jug. *[1]des*

Augenbraue imb. *kus qâde / kusqade;* kot. *kapax-êk / kapaki-êkŋ;* ket. *dɛs'aŋqa'de*

Augenwimper *imb. dêsta qâde;* kot. *tačúp,* Pl. *tačupán;* ket. *dɛsaŋa't*

ausbreiten sym. *xeilgebet'* 'ich breite aus', Prät. *xeilgêbene,* Imp. *xeilgene*

ausgelassen kot. *tagaifun / tagaipʰun,* wörtl. 'kopflos'

ausgießen sym. *datpaq / datpax* 'ich gieße aus', Prät. *datpijaq / datpijax,* Imp. *âtejaq / atejâx;* imb. *datpaq* ds., Prät. *datpijaq,* Imp. *addaq / âtejaq,* B. *add'aq;* ket. *s'ɛn'tej*

ausgleichen kot. *hagši tʰočinaŋ*

Ausländer (Fremder) sym. *bigbaŋneŋər;* ket. *[1]bi'ks' / biγet*

auslöschen imb. *dûksî* 'ich lösche es aus', Prät. *dûnî*, Imp. *ûnî*; sym. *dutˈsefê* 'ich lösche es aus', Prät. *dutˈenfê*, Imp. *utˈenfê*
auslöschen kot. *šifi; ôfiaŋ* 'ich lösche aus', Prät. *ôlafiaŋ*, Imp. *alfi*, Pass. *ôlâfi*
Ausruhen kot. *tener; tenerâkŋ* 'ich ruhe aus', Prät. *tenerolôkŋ*, Imp. *tenerâlček* (koib. *tənanərben*)
ausruhen sym. *dûdefen* 'ich ruhe aus', Prät. *dûrdefen*, Imp. *ûrgefen* (77); imb. *dûdiben / dûdebän* ds., Prät. *dûldiben / dûlˈdebän*, Imp. *ûlgubän / ûlˈguben*
außer kot. *hitag / hitax*, Pl. *hitagan; baltu hitax* 'außer dem Beil'; JO *taŋ*; ket. *binˈamt; bənˈam / bənam*
Äußerste, das sym. *dîtel*; imb. *kuokpa*, B. *kuopka; kuokpasˈ / kuopkasˈ* 'der Äußerste (der erste)'
ausstreuen JO *datpaq*; kot. *attêčujaŋ* 'ich streue aus', Prät. *attêlujaŋ*. Imp. *attêlču*
Austreiben kot. *dˈax; dˈajaŋ / dˈâjaŋ / adˈâjaŋ* 'ich treibe aus', Prät. *dˈônajaŋ*, Imp. *dˈanče*, Pass. *dˈonâge*
austrocknen kot. *dˈäšîgalaŋ* 'ich trockne aus', Prät. *ušigalaŋ*
ausweiden (reinigen) kot. *ôpajaŋ* 'ich weide aus', Prät. *ôlapajaŋ*, Imp. *âla*, Pass. *ôlâpi*
Axt imb. *tuk*; sym. *tˈuk*, Pl. *tˈôg* (30); *tˈuk*, Pl. *tˈugêŋ / tˈoganeŋ* (sam. *tubka*); kot. *balt^{h}u*, Gen. *balt^{h}ui*, Pl. *balt^{h}utn* (koib. *baltə*, jak. *balta*); ket. *^{1}toˈk*, jug. *^{1}čok*
Axtrücken (Messerrücken) kot. *xei / qei*, Pl. *xêjaŋ*; JO *qâbet*
Axtschaft sym. *tˈôgolˈ*, Pl. *tˈôgôlˈeŋ*; kot. *ful / p^{h}ul*
Axtschneide JO *sar, sal*

B

Bach kot. *šêt*, Pl. *šati*; kot. *šêtôk(g)*, Pl. *šêtôgan (-kan) / šêtôkŋ*; sym. *ses*, imb. *sês*, Pl. *sâs*, B. *seasˈ*
Bachstelze kot. *čičipa*, Gen. *čičipâ*, Pl. *čičipan*; ket. *^{1}təˈqt / ^{1}təˈqtə*; jug. *čičik*
Bachta-Fluß imb. *BaqtóR*, sym. *Bɛaqtáx*
Baden (Schwimmen) kot. *ulšui; ulšujakŋ* 'ich bade mich', *ulšujât^{h}âkŋ / ulšuja^{ʔ}at^{h}âkŋ* 'ich bade', Prät. *ulšuilôkŋ*, Imp. *ulšujâlček*
bald sym. *atˈ*, imb. *ad / ât / âtti; qylät / qȳ lˈä / qȳlä*; kot. *etpaŋ*
Balalaika kot. *tiŋeiše(i) / tiŋeiš*
Balg sym. *âfêi / afêj*, imb. *âjei*
Band kot. *îri / îre*
Bär (großer B.) kot. *ačanše / ačanši*, Pl. *ačanši:n / ačanšin*
Bär (Männchen) sym. *yk-xôi*; kot. *ig-šajaŋ*
Bär imb. *qoi*, Pl. *qojaŋ*; sym. *xôi*, Pl. *xon*; kot. *šajaŋ*, Pl. *šajaŋan* (kam. *šagar*, wörtl. 'der Schwarze'); sket. *^{4}qɔj*, jug. *^{4}χɔ^{h}ːj*
Bärenlager JO *xôja*, Pl. *xôjan* (29); kot. *šîgalše(i) / šîgalš*, Pl. *šîgalšîn*; jug. *χoja*, ket. *qɔjGɔ*
Bärin JO *faŋ-xôi*, kot. *feŋ-šajaŋ*
Barsch JO *tə / təˀä*, Pl. *tə̄n; təäneŋ*; ket., jug. *^{2}tʌˀ*
Bart JO *kûlˈ*; kot. *hulup / hulûp*, Pl. *hulûpaŋ / hulupaŋ*; ket., jug. *^{1}kuˑlˈ*
Bauch (Magen) sym. *fȳ* , Pl. *fyjeŋ*; kot. *t^{h}alôx / t^{h}alôk*, Pl. *t^{h}alôgan / t^{h}alôkŋ*; imb. *hȳ*
Bauchgurt kot. *t^{h}i-têg*, vgl. *t^{h}êg* 'Riemen' (kar. *tərtêg*)

Baum sym. *uks*, Pl. *aq / âq*; imb. *uks'*, B. *uoks'*, JO *uk* ds. (ugr.-ostj. *jûx* ds.); kot. *atči*, Pl. *ak / ax; atče*, Pl. *âx* ds.; ket. *^{1}o·ks'*, jug. *^{1}oksy*, Pl. *^{2}a$^{?}$q*, *^{2}a$^{?}$χ*
Baumfäule kot. *t^{h}alak / t^{h}alax*, Pl. *t^{h}alagan / t^{h}alakŋ*
Baummoos kot. *topâk / topâx*, Pl. *topâgan / topâkan*
Baumrinde JO *iŋ / îŋ*, Pl. *îgen, ȳgen*; ket., jug. *^{3}i:n*
Baumrinde kot. *farpax(g) / p^{h}arpak*, Pl. *farpakan (-gan) / farpakŋ*
Baumsaft kot. *fil*, Pl. *filaŋ*
Baumschicht kot. *šei*, Pl. *šêjakŋ*
Baumschwamm kot. *polšoja*, Pl. *polšojan (-jân)*
Baumstamm sym. *d'i$^{?}$e*, Pl. *d'an*; mb. *di$^{?}$e*, kot. *či*, Pl. *čan*; ket. *^{2}di$^{?}$*, jug. *^{2}d'i$^{?}$*
Baumstumpf JO *kol koal*, Pl. *kûl'*; kot. *šagal'i / šagal'e / šakal'i*, Pl. *šagal'ikŋ*; jug. *^{2}kɔ$^{?}$l*
Bedauern kot. *hagai*
bedauern kot. *hêčuâjaŋ / hêčûâjaŋ* 'ich bedauere', Prät. *hêluâjaŋ*, Imp. *hêluai*
Bedecken (Einwickeln) kot. *hačik; hačîkŋ/ hačîgaŋ* 'ich bedecke (wickle ein)', Prät. *halačîkŋ*, Imp. *halčîk*, Pass. *halâčik*; kot. *hačîpaŋ / hačipt^{h}âkŋ*
Bedecken (Verschließen) kot. *hačip / hačîp; hačîpaŋ* 'ich bedecke (verschließe)', Prät. *halačî-paŋ*, Imp. *halčîp*
bedecken, sich (mit Decken ?) kot. *d'agei; d'ugôttaŋ* 'ich bedecke mich'
bedecken JO *kêgbit / kêgbet'*, *kɔ̄gbit / kɔ̄gbît'*, *kis'ȳf* 'ich bedecke', Prät. *kɔ̄gbinä / kêgbene*, Imp. *kɔ̄nä / kênä*
bedecken kot. *halčipt^{h}âkŋ* 'ich bedecke', Prät. *halačîpaŋ*, Imp. *halčîp / halačîp*
bedecken sym. *kêgbet'* 'ich bedecke', Prät. *kêgbenä*, Imp. *kênä*; imb. *kəgbit* ds., Prät. *kɔ̄gbinä*, Imp. *kɔ̄nä*
bedecken sym. *kîs'ûf* 'ich bedecke', Prät. *kîr'ûf*, Imp. *kîd'ûf; kîs'ȳf* 'ich bedecke', Prät. *kîrgȳf*, Imp. *kid'ȳf*
bedecken, sich kot. *d'ugôttaŋ*, Prät. *d'ugoâttaŋ*, Imp. *d'egeä*
beeilen, sich kot. *hičînâkŋ / hečînâkŋ* 'ich beeile mich', Prät. *hičinôlôkŋ*, Imp. *hičinâl-ček*
beendigen kot. *bâr bapajaŋ* 'ich beendige', wörtl. 'ich mache alles';
beerdigen kot. *kalpi êštajaŋ* 'ich beerdige'
Beere JO *sam / samma*, Pl. *samêŋ / sammâŋ*; kot. *šulpi*, Pl. *šulpan / šulpân*; jug. *sammi*
Befestigen (Vermachen) kot. *d'a$^{?}$ut*
befestigen (vermachen) kot. *d'o$^{?}$ûtaŋ* 'ich befestige (vermache)', Prät. *d'ôna$^{?}$ûtaŋ*, Imp. *d'ančût / d'ančut*, Pass. *d'onâ$^{?}$ut*; kot. *bik t^{h}ôčinaŋ* 'ich befestige'
beflügelt kot. *kêja*
begegnen imb. *s'ûogindak / s'ûoletak (?)*
Begleiterin kot. *alit-alt^{h}it*
begreifen kot. *hušti*, Prät. *hûleti*
behaart kot. *êka*
Behauen (Schnitzen) kot. *hârančex; hâraŋôčeaŋ* 'ich schnitze (behaue)', Prät. *hâraŋ-ôlačeaŋ*, Imp. *hâraŋalčex*, Pass. *hâraŋolâčex*
bei (nahe zu) sym. *ûtes / ûts / ûc*, imb. *ûtis, ûtistiŋä* 'nahe'; sym. *ûtesdiŋə̄r / ûtsdiŋə̄r*, imb. *ûtisdiŋäl* 'von nahe her'
bei JO *êstiŋa / estaŋa*; sym. *dygel*
beide JO *ynda*, kot. *îniaŋ*; kot. *îniaŋ; înšin*
beinahe sym. *fišei / fisei*

Beinling JO *sâs*, imb. *sease*, B. *seas*, Pl. *sâseŋ*; kot. *šêt*, Pl. *šataŋ*; sket. $^{4}s'as'$
beißen B. *laptokŋ*, Prät. *laptonokŋ*; ket. *laptaq / laptɔq*
beißen sym. *fylse* 'ich beiße', Prät. *fylle*, Imp. *fyld'e*; imb. *hylʒi*
bellen kot. *čam; d'ačamaŋ / d'äčamaŋ* 'ich belle', Prät. *alačamaŋ*, Imp. *alčam*
bereiten kot. *t^{h}ačin; t^{h}ôčinaŋ*, Prät. *t^{h}ônačinaŋ*, Imp. *t^{h}ančen / t^{h}ânčen*, Pass. *t^{h}ônâčcn; bêlen t^{h}očinaŋ* ds. (kar. *belen*)
Berg kot. *d'î*, Pl. *d'îan; d'ix*, Pl. *d'ekŋ / d'igan* (koib. *tax*); JO *tyəs*, sym. *t'yɔs*; ket. $^{2}qa'j$
bergig kot. *d'î'aŋa*
Bergrücken JO *xei*, Pl. *xéŋneŋ*; imb. *qei*; kot. *xêlêx / qêlêg*, Pl. *xêlêtn*
Bergtal kot. *uruk*, Pl. *urukan*
Beschauen kot. *karei; kareit^{h}âkŋ* 'ich beschaue', Prät. *kareit^{h}olôkŋ*, Imp. *kareit^{h}âlček*, Pass. *kareit^{h}olâ'uki* (burj. *karanam, xaranap*)
beschleunigen kot. *hičînât^{h}âkŋ / hečîna'at^{h}âkŋ* 'ich treibe ihn zur Eile an', Prät. *hičînât^{h}olôkŋ*, Imp. *hičînât^{h}âlček*
beschmieren kot. *ôkîtaŋ* 'ich beschmiere', Prät. *ôlakîtaŋ*; Pass. *alikîtaŋ* 'ich bin (war) beschmiert', 2.P.Sg. *alikîtû*, 3.P.Sg. *olâkît* (139)
besonders JO *beäleŋ*, kot. *palakŋ*
besser kot. *haŋo*
Bessern kot. *čičag(x); čičôjaŋ* 'ich bessere', Prät. *čičôlajaŋ*, Imp. *čičâlče*, Pass. *čičôlâgi*; kot. *hagši tôčinaŋ* ds.
bessern imb. *hâl'eŋasieŋ* 'ich bessere (es)', Prät. *hal'eŋonʒieŋ*, Imp. *hâl'eŋansieŋ*
bessern sym. *tâteŋebet'* 'ich bessere (repariere)', Prät. *tateŋîbene*, Imp. *tâteŋene*; imb. *tataŋaibit* ds., Prät. *tataŋaibinä*, Imp. *tâtaŋeinä*; ket. *datatɨŋqabda* 'sie repariert es'
bessern, sich JO *dâqtagaRoan*, B. *dâqtagaRan* 'bessert sich'; ket. *daqtaRan* ds.
beten kot. *hanpenâkŋ* 'ich bete', Prät. *hanpenolôkŋ*, Imp. *hanpenâlček*
beten sym. *barbed'abet'* 'ich bete', Prät. *barbed'ûrebet'*, Imp. *barbed'arget'*; ket. *bal'bet*, jug. *barbet'* 'beten'; sket. *dabarberavet* 'sie betet'
Beter kot. *hanpen hit*
betrügen imb. *dal'bädabät* 'ich betrüge', Prät. *dal'bädôl'ebät*, Imp. *al'bädal'gät*; ket. *al'bet; kʌmber'eŋ*; ket. *al'bet*, sket. *kʌmbereŋ* 'betrügen'
betrügen kot. *ârupi; ârât^{h}ačapajaŋ / arât^{h}ačapajaŋ* 'ich betrüge', Prät. *ârât^{h}alapajaŋ*, Imp. *ârât^{h}ala*, Pass. *ârut^{h}alâpi*
betrügen sym. *daratâx* 'ich betrüge', Prät. *daraton'âx / darotonâx*, Imp. *aratand'âx*
betrunken JO *udop, uduo*; ket *udɔ:s; uluns' / uluns'i*
Bett JO *oŋneäs' / oŋeäs'*; sym. *xoc*, Pl. *xocîneŋ; si'', si''e; tulaq / tuolaq* (aus verfaultem Birkenstamm); ket. *ɔŋnas'*; jug. *χɔtsi*
Beutel (Ranzen) kot. *faŋtaŋâx / p^{h}antaŋâk*, Pl. *fantaŋâkŋ (-gan)*
Beutel (Sack) kot. *falančâk(g) / falančâx*, Pl. *falančâgan / falančâkŋ*
beweibt imb *qimtu / qimibet*; ket. *qims'* 'verheiratet' (vom Mann)
Bewirten kot. *šiči(e)*; kot. *âčiaŋ* 'ich bewirte', Prät. *âlačiaŋ*, Imp. *âlče*
bewirten kot. *čaŋat^{h}âkŋ* 'ich bewirte' / *čaŋa'at^{h}âkŋ* 'ich bewirte ihn', Prät. *čaŋat^{h}olôkŋ*, Imp. *čaŋat^{h}âlček*, Pass. *čaŋat^{h}olâ'uki*
bewölkt JO *êsegai*; ket. *es'qaj* 'Wolke'
Bewunderung (Interjektion der B.) JO *ê*; kot. *hêt*
bezahlen kot. *kit^{h}ačapajaŋ* 'ich bezahle', Prät. *kit^{h}alapajaŋ*, Imp. *kit^{h}ala*, Pass. *kit^{h}alâpi*
Bezahlung kot. *kipi* (< *ki* 'Preis' + *pi* 'machen'); ket. *kitbet* 'kaufen', *qibet* 'zahlen'

Biber kot. *uršä / urše*, Pl. *uršän / uršan*
Biber sym. *lâtet'*, imb. *lâtedi*, Pl. *lâted'eŋ* (vgl. sym. *êd'* , imb. *êdi* 'zobel'); ket. *^{2}l'a$^{?}$t*
Bibergeil kot. *ka$^{?}$ir / kajer*, Pl. *ka$^{?}$iraŋ / kajeraŋ* (koib. *kajer*)
biegen kot. *d'aki: d'ôkiaŋ* 'ich biege', Prät. *d'ônakiaŋ*; Imp. *d'anki!* Pass. *d'onâki*
biegen sym. *dâbegideŋ* 'ich biege', Prät. *dôbeŋideŋ*, Imp. *an'gideŋ*; sym. *dâbgêdeŋ* ds., Prät. *dôbeŋêdeŋ*, Imp. *âŋêdeŋ*, imb. *an'gideŋ*
biegen sym. *dâbgêdeŋ* 'ich biege es', Prät. *dôbeŋêdeŋ*, Imp. *âŋêdeŋ*; imb. *dâbegideŋ* ds., Prät. *dôbeŋideŋ*, Imp. *an'gideŋ*; jug. *-gediŋ* 'biegen'
biegen sym. *fâlgebet'* 'ich biege', Prät. *fâlgîbene*, Imp. *fâlgene*; jug. *^{4}fa^{h}:lget'* 'biegen'
Bier kot. *šera / sera*, Gen. *šerei*, Pl. *šeran / šerân* (koib. *serä*)
billig imb. *tôl'git*; kot. *t^{h}ui*; Adv. *t^{h}uligä*; sym. *tolgid'e* (wörtl. 'geringer Preis'); ket. *tɔl'gits'* ds.
binden sym. *aŋanagardî / aŋene*, imb. *âŋagenä* 'binde!';
binden: die Vorderfüße festbinden kot. *pulai eštajaŋ* 'ich binde die Vorderfüße fest'
Birke sym. *û$^{?}$os*, Pl. *ûoseŋ/ ûseŋ*; imb. *uos'*, Pl. *uos'eŋ/ ûs'eŋ*; kot. *ûča / ûči*, Pl. *ûčan*
Birkenrinde imb. *qɔi / qyei*; sym. *xȳ* , Pl. *xyŋ*; kot. *hîpal*, Pl. *hîpalaŋ*; ket. *^{2}qɨ$^{?}$j*
Birkenrinde (weiche B.) sym *xult'aq*; JO *kûtaq*
Birkhuhn (Tetrao tetrix) JO *xup*, Pl. *xûfen*; kot. *hûpi*, Pl. *hupan*; ket. *^{1}qu'p*, jug. *^{1}χup*
bis (bis zu) sym. *dêtpei / dêtfei; batpel dêtpeî* 'bis zum Knie', *xus dêtpei* 'bis zum Zelt'; kot. *hêpaŋ; šêt hêpaŋ* 'bis zum Flusse'; kot. *pei*
bis (längs) imb. *bäs*
bis kot. *hêpaŋ; hanaŋ hêpaŋ* 'bis zum Ufer'; ket. *qon / ^{1}qo·n'e*, jug. *^{1}χu·n* 'bis zu'
bisher imb. *kas'tak; âm-kâmla*
Bitten kot. *haŋâ; haŋât^{h}âkŋ* 'ich bitte', *haŋa$^{?}$at^{h}âkŋ* 'ich bitte ihn', Prät. *haŋât^{h}ôlôkŋ*, Imp. *haŋat^{h}âlček*, Pass. *haŋât^{h}âlâ$^{?}$uki*
bitten sym. *sîjaq* 'ich bitte', Pl. *sîjâRan*, Prät. *sîraq*, imb. *sîjaq*, Prät. *sîl'aq*, Imp. sym. *sîd'aq / sîjaq*, imb. *sîdaq / sîgaq*; ket. *s'ijaq / s'iγaq* 'bitten'
bitter (sauer) kot. *îlaŋa*
bitter B. *qɔgel'aŋ*, imb. *qɔäleŋ*; sym. *xâRal'aŋ / qɔgel'aŋ*; ket. *qʌlaŋ / qɔlaŋ*
Blasbalg imb. *âjei / ajei*, Pl. *âjejaŋ*; sym. *afêi / âfêi*, Pl. *âfejeŋ*; kot. *afuše / afuši*, Pl. *afuši:n*
Blase imb. *kaspegel*, B. *kas'pegel'*; kot. *ûluk*, Pl. *ûlukan / ûlukŋ*;sym. *fɔär / far*, Pl. *fɔäreŋ*
Blasen kot. *šifu; bafujaŋ* 'ich blase'
blasen / sich schnäuzen imb. *duRoppa* 'ich blase', Prät. *duRobîl'egä*, Imp. *uRol'ä, ugol'a*
blasen kot. *bafujaŋ* 'ich blase', Prät. *balafujaŋ*, Imp. *alfu*, Pass. *balâfu*
blasen sym. *duappê* 'ich blase', Prät. *duabîrfê*, Imp. *uarfê / uarfe*
Blatt (Laub) sym. *ɔaf*, Pl. *ɔafeŋ*; imb. *ɔaŋ*; kot. *d'ipi*, Gen. *d'ipî*, Pl. *d'ipaŋ*; jug. *^{4}ʌ^{h}:p*
blau imb. *s'on; s'onam* 'es ist blau'; sym. *xaRaleŋ*; ket. *s'ʌn's'*
Blei JO *bines* (< russ. *свинец*)
Blei kot. *korkôtn / korogotn*, Pl. *korogôtneŋ* (koib. *korgald'in*)
bleiben sym. *tâdeid'i* 'ich bleibe', Prät. *tondeid'i*, Imp. *taŋeid'i*; kot. *t^{h}igâjaŋ* 'ich bleibe'
blind JO *utpaŋ / uotpaŋ*; kot. *têšfun / tešfun / tešpun*; sym. *desfan*; jug. *desfansi*
Blume B. *s'ol'gä dân*; ket. *s'ol'ga-^{3}ʌ:ŋ / s'ɔl'ga-^{3}da:n'*
Blut imb. *sûl / s'ul / s'ûl*; sym. *sur*, Pl. *surêŋ*; kot. *šur*, Pl. *šûraŋ*; ket. *^{1}su'l'*, jug. *^{1}sur*
Boden JO *ujo / uijo*, Pl. *ujôŋ/ uijûŋ*; kot. *šu*, Pl. *šuan*; ket. *ura / urɔ* 'Boden (Grund)'

Bogen imb. *qyet;* sym. *xȳtʼ, xytʼ,* Pl. *xaŋ;* kot. *hî,* Pl. *hîaŋ / hian;* jug. $^{2}\chi\imath^{?}t'$, ket. $^{2}q\imath^{?}t$
Bogensehne JO *tutʼ,* Pl. *tuŋ;* kot. *îri / îre,* Pl. *îraŋ*
Bohren (Drehen) kot. *šiful; ôfûlaŋ* 'ich drehe (bohre)'
bohren (drehen) kot. *ôfûlaŋ,* Prät. *ônafûlaŋ / ôlafûlaŋ,* Imp. *anful / alful,* Pass. *anâful*
Boot (großes bedecktes Ilimka-Boot) sym. *âsûr,* Pl. *âsûreŋ;* imb. *âsal / asal* ds.
Boot (kleines Holzboot) JO *dyltî,* Pl. *dyleŋtȳ n;* ket. *dilʼtij*
Boot (mittlerer Größe) JO *tî,* Pl. *tîn; tîâneŋ;* jug. $^{3}ti:$
Boot kot. *xep / xêp / qep,* Pl. *xapaŋ* (koib. *kimä,* knd. *kemä*); jug. *χap* ''Boot aus Birkenrinde'
böse (zornig) kot. *haipičáŋ;* imb. *laŋtei,* B. *laŋtegai;* sym. *xərinʼ;* jug. $\chi\Lambda rin'si$
Branntwein imb. *bogulʼ* (< 'Feuer' + 'Wasser'); kot. *arká,* Pl. *arkákŋ,* Gen. *arkai* (koib. *araga*); sym. *bina* (< russ. *вино́*); ket. *bɔγulʼ* 'Schnaps'
Braten kot. *pigaičei; pigai bâttaŋ / pigai eštajaŋ* 'ich brate'
braten kot. *pigai battaŋ* 'ich brate es'
Braun (vomPferd) kot. *tor* (koib. *tôrox,* kam. $t^{h}or$)
brechen kot. *akŋušt^{h}iaŋ* 'ich breche (es)', Prät. *akŋult^{h}iaŋ,* Imp. *akŋult^{h}i,* Pass. *agonât^{h}i(e)*
brechen sym. *diluksebetʼ* 'ich breche es', Prät. *diluenbetʼ / dilugenbetʼ,* Imp. *ilueŋetʼ / ilugenbetʼ;* imb. *dilʼuksebät* ds., *dilʼûgenbät,* Imp. *dilʼygät* (88); ket. *hatet*
Brei (flüssiger B.) sym. *uk,* Pl. *uksêŋ;* B. *ûk,* imb. *uok;* ket. $^{2}u^{?}k$ 'Mehlsuppe'
Brei (Grütze) kot. *hâpan / hâpun,* Pl. *hâpanaŋ*
breit imb. *kîl / qȳ l / qyl,* sym. *xeilʼ,* kot. *hîgal* (kar. *alhyg, alheg*); ket. *qi:lʼsʼ*
Bremse kot. *dʼâfoi,* Pl. *dʼâfon*
brennen (anzünden) kot. *hat akfâtekŋ* 'ich zünde an'
brennen kot. *čauganaŋ* 'ich brenne', Prät. *čalauganaŋ,* Imp. *čalaugan*
Brennessel JO *kitn / kiten,* Pl. *kitneŋ,* sym. *kitenеŋ; kêtlʼeŋ / kîtlʼeŋ;* ket. $^{1}ki'tn$
Brett B. *lʼam;* imb. *lʼiem* (ostj.-sam. *lêm, liem*); sym. *lam,* Pl. *lêmeŋ;* kot. *dʼâfal / dʼâfol / dʼâful,* Pl. *dʼâfalaŋ;* jug. $^{2}la^{?}m$, sket. $^{2}l'a^{?}m$, mket. $^{1}l'e'm$
Bringen kot. *patei; pateja hača$^{?}$utaŋ* 'ich will bringen'
bringen JO *di$^{?}$uksebes* 'ich bringe es', Prät. *di$^{?}$uenbes,* Imp. *i$^{?}$unos; di$^{?}$ukseRoas* ds., Prät. *di$^{?}$ûenoas,* Imp. *i$^{?}$ûenoas;* imb. *di$^{?}$uksebäs* ds., Prät. *di$^{?}$ûgenbäs,* Imp. *igûgeŋos*
bringen JO *di$^{?}$ukseRoas* 'ich bringe', Pl. *diukseRoasn,* Imp. sym. *i$^{?}$unos,* imb. *i$^{?}$ûnoas*
bringen kot. *patei; pêttôjaŋ* 'ich bringe', Prät. *peitôjaŋ; pêtêta* 'er bringt', Prät. *pêt hiâta;* Imp. *pêtta* (129)
bringen sym. *di$^{?}$uksebes / di$^{?}$ukseRoas* 'ich bringe', Prät. *di$^{?}$uenbes / di$^{?}$ûenoas,* Imp. *i$^{?}$unos / i$^{?}$ûnoas;* imb. *di$^{?}$uksebäs* ds., Prät. *di$^{?}$ûgenbäs,* Imp. *igûgeŋos*
bringen wollen kot. *patija hača$^{?}$utaŋ* 'ich will bringen'
Brot imb. *nan,* Pl. *nâneŋ;* sym. *nʼenʼ,* Pl. *nʼenʼeŋ / nʼenʼêŋ* (ugr.-ostj. *nʼanʼ,* pers. *nan* ds.); ket. $^{2}na^{?}n'$ / $^{2}nä^{?}n'$, jug. $^{2}n'ɛ^{?}n'$
Brot kot. *harai / herai,* Gen. *harai,* Pl. *harâjaŋ*
Brot kot. *itpak / iptak,* Pl. *itpakŋ / iptakŋ* (koib. *ippäk, itmäk*)
Brücke kot. *kôpur / kopur,* Pl. *kôpuraŋ* (koib. *köbergä,* kar. *köfürüg*)
Bruder JO *biseäp,* Pl. *bisnbeäfen / bisndêfen; fîg biseäp,* kot. *popêš,* Pl. *popêčan; fîpopêš* ds.; ket. *bisʼep,* jug. *bisɛ$^{?}$p*
brüderlich kot. *popêčâše*
Brust kot. *fa / p^{h}a,* Gen. *fai,* Pl. *fajikŋ*

Brustdecke imb. *qutn / qûtn*, Pl. *qutneŋ / quotneŋ*; sym. *xutn / xuten*
Brustwarze JO *mam*, Pl. *mâmen*; kot. *ten*, Pl. *tanaŋ*; ket., jug. 'weibl. Brust' *²maʔm*
bunt kot. *čŏgor* (koib. *tʼôkor*)
Busen kot. *finteäp / pʰinteäp / fintep / funtêp*, Pl. *pʰintapaŋ/ funtápaŋ*
Busen sym. *oafei*, imb. *oai*, Pl. *oafejeŋ*; ket. *³ɔ:j*, jug. *ɔfij*
Butter (Fett) JO *kyt*, Pl. *kytêŋ*; ket. *²kiʔt* 'Fett'
Butter kot. *kajax / kajag*, Pl. *kajagan / kajakŋ* (soj. *kajak*, jak. *xajax*)

D

da (hier) sym. *tunʼ / tudagei*, imb. *tuseaŋ*; ket. *tusʼɛʔŋ*
Dachs kot. *hâš*, Pl. *hâčan*
daheim sym. *xuskei*; jug. *χuskei* 'im Birkenrindezelt'
daher sym. *tunʼər*, imb. *tuneŋäl*
dahin sym. *tunʼês*, imb. *tuneŋa*; kot. *hatuŋ*
damit (auf daß) kot. *štobu* (< russ. *чтобы*); sym. *sym*
Dämmerung: in der D. kot. *honpeaŋ*
dann JO *kiem / kei; tuda xônʼgei*; kot. *hem / hêm; tuda!* 'sieh!' (wörtl. 'dieses da')
dann und wann kot. *helʼem helʼem*
Darm imb. *tuolʼe* (ugr.-ostj. *sut, sot*, wotj. *sʼuol*); JO *əkŋ*, Pl. *əäkŋen*; kot. *tʰutul / tʰutûli*, Pl. *tʰutûlaŋ*; sym. *fȳlʼ*, Pl. *fȳlʼeŋ*
daß sym. *xam; sym*; kot. *šum; štobu* (< russ. *чтобы*)
Daumen imb. *qâgalʼ* (ostj.-sam. *kâgal*); JO *qagalʼ*, sym. *xol*, Pl. *xûlʼ*, kot. *hau*, Gen. *hauʔi*, Pl. *hôkŋ*; ket. *³qʌ:lʼ*
Decke (Bettdecke) sym. *usäns*, imb. *ûseäns*, B. *usʼänsʼ*, Pl. *usänsînеŋ*
Decke kot. *dʼôrgan*, Pl. *dʼôrganaŋ* (koib. *dʼôrgan*)
Deckel JO *kulam*, Pl. *kulameŋ*; kot. *fêš / pʰeš*, Pl. *fêčaŋ*; ket. *kulʼem*
dein JO *uk* (*ukam* < *uk am* 'deine Mutter', *ukup* < *uk up* 'dein Vater'), kot. *auše* 'dein', 'dein eigen', Pl. *ašîn*
Denken (Verstand) kot. *anaŋai*, Pl. *anaŋajaŋ*
denken kot. *anaŋajâkŋ / anaŋaitʰâkŋ* 'ich denke', Prät. *anaŋajolôkŋ / anaŋaitʰolôkŋ*, Imp. *anaŋajâlček / anaŋaitʰâlček*, Pass. *anaŋaitʰolâʔuki*
denken sym. *âneŋbetʼ; dâneŋsebetʼ* 'ich denke', Prät. *dâneŋîrebetʼ*, Imp. *âneŋîrgetʼ* (79); imb. *daneŋôksebät* ds., Prät. *daneŋîlʼebät*, Imp. *aneŋîlʼegät*; ket. *aneŋbet / aneŋbɛt*
derjenige JO *tût, tûde*
deshalb JO *unta / unʼta*; kot. *una ôjaŋ / unaôjaŋ; ina ôjaŋ / inaôjaŋ* 'aus dieser Ursache'
dicht (vom Tuch) JO *imdä*, kot. *hutuŋ*
dicht (Wald) kot. *farán / pʰaran*, Pl. *faranaŋ*; imb. *hât*; sym. *fât; fâte* 'es ist dick'; *sukŋ; sukŋdi* 'ich bin dick'; imb. *sʼukŋ* ds., *sʼukŋdi* 'ich bin dick' usw. (102); ket. *⁴hat*
dick (Brei, Suppe) kot. *hagal / hakal*; JO *kui*; ket. *¹qoʼj*
dick (Dicke) kot. *pučar*
dick (Mensch) JO *sukŋ, sʼuokŋ*; kot. *šukŋ*; B. *boal*; ket. *bɔlʼsʼ; sʼukŋ*
dick (von der Grütze) imb. *kui*
dick (von platten Gegenständen) JO *bəsel / basel*; ket. *bʌsʼlʼ*
Dickicht kot. *hajônaŋ*, Pl. *hajônaŋan*; jug. *⁴faʰ:t ²baʔŋ*

Dieb kot. *ûti-het;* sym. *udʼajeŋ ket;* ket. *udᵌdiːŋsʼ; udᵌdiːsʼ*
diese (Seite) sym. *igdei; igdei xoalap / kida xoalap* 'diese Seite'
diese hier kot. *inʼa,* Pl. *inniaŋ*
dieser (der bekannte, erwähnte) JO *tût (tûdu) / tûdi,* Pl. *tuna*
dieser hier JO *kît (kîdu) / kîde,* Pl. *kina;* sym. *kidu xoalap* 'diese Seite, diesseits'; kot. *inʼu* 'dieser', *inʼá* 'diese' (f), Pl. *inniaŋ;* ket. *¹kiˑ / ¹tuˑ*
doch (ja) JO *bet* (< russ. *ведь*), kot. *-bet* (< russ. *ведь*); kot. *ôk; še*
Donner JO *êkŋ / ekŋ,* Pl. *eäkŋen; əkŋ,* Pl. *əäkŋen;* kot. *ajak,* Pl. *ajakan;* ket., jug. *¹ekŋ / ¹eˑkŋ / ¹eˑk*
donnern kot. *dʼäteŋaŋ / dʼatʰeŋaŋ,* Prät. *alateŋaŋ,* Imp. *altʰeŋ; êš dʼatʰeŋ* 'es donnert'
doppelt sym. *ynfərəŋ / ynfərəŋei,* imb. *yen sʼuojeŋen,* kot. *înêlakŋa*
Dorf imb. *əäŋ / əäŋuŋ,* Pl. *əäŋen / əäŋuŋ;* kot. *agél / ágel / ajel* < koib. *âl* ds.
dort imb. *kasseäŋ;* sym. *kanʼ / kadagei;* sym. *tunʼ / tudagei / tuseaŋ,* kot. *unʼi / uni / unʼe; unʼa* 'jene dort'; sym. *kanʼər,* imb. *katneŋäl* 'von dort'
dorther kot. *unčaŋ;* imb. *tuneŋäl,* sym. *tunʼər ;* imb. *katneŋäl,* sym. *kanʼər* 'von dort'
dorthin imb. *tuneŋa,* sym. *tunʼês;* JO *kanʼəs,* imb. *katneŋä;* kot. *hatuŋ*
draußen JO *əälʼe,* sym. *ərgä / ərgetʼ; ərər / ərgediŋər* 'von draußen'; *ərgebes* 'draußen entlang'; sym. *ərgediŋəˉr,* imb. *əlädiŋäl / əälʼgediŋäl /ə lʼäŋal* 'von draußen'; kot. *hhili; hiličaŋ* 'von draußen'; ket. *ʌlʼga*
Drehen (Bohren) kot. *šiful; ôfûlaŋ* 'ich drehe (bohre)'
drehen (bohren) kot. *fafui; ôfûlaŋ,* Prät. *ônafûlaŋ / ôlafûlaŋ,* Imp. *anful / alful,* Pass. *anâful;* kot. *fofûjaŋ* ds.
drehen (einen Baum zu einem Bande) kot. *fofûjaŋ* 'ich drehe', Prät. *fônafûjaŋ,* Imp. *fanfui,* Pass. *fônâfui*
drehen (wenden) kot. *êperâtʰâkŋ / êperaʔatʰâkŋ* 'ich drehe ihn', Prät. *êperâtʰôlôkŋ,* Imp. *êperâtʰâlček,* Pass. *êperâtʰolâʔuki*
drehen imb. *kîbitiŋ* 'ich drehe es', Prät. *kibiltiŋ,* Imp. *kidiŋ;* sym. *dîbetieŋ* 'ich drehe', Prät. *bîrtieŋ,* Imp. *itieŋ / îtieŋ*
drehen JO *taRappel* 'ich drehe', Prät. *taRabenilʼ,* Imp. *taRanilʼ*
drehen sym. *ditʼâppyl* 'ich drehe es', Prät. *ditʼobenfyl,* Imp. *itʼanfyl*
drei JO *dôŋ/ doŋ;* beim Zählen: sym. *dôŋäm* (unbel), imb. *dôŋ* (bel.), kot. *tôŋa;* sym. *doŋagei,* kot. *tôŋâʔa* 'je drei'; kot. *tôŋa; tôŋiaŋ / tônšîn* 'ihrer drei', 'zu dritt'
dreieinhalb kot. *tômpâšal*
dreifach sym. *doŋfərəŋ / doŋfərəŋei,* imb. *dôŋsʼuojeŋen,* kot. *tôŋêlakŋa*
dreihundert sym. *doŋ kies,* imb. *doŋ kiesʼ;* kot. *tôŋujâx (ujâkŋ)*
dreimal sym. *doŋfa,* imb. *doŋa / doŋha,* kot. *tômpa / tômfa;* kot. *tômpâšfa* 'das dritte Mal'; ket. *dɔŋa / dɔŋŋa,* jug. *dɔŋfa*
dreißig sym. *doŋfâs,* imb. *doŋasʼ,* kot. **tôŋa tʰuk / tôntʰukŋ*
dreißigste(r) sym. *doŋfa xoxamas,* imb. *doŋam qôgamasʼ,* kot. *tôn tʰukmpâš*
dreiundzwanzig sym. *dôŋäm aR eäqs,* imb. *dôŋ äRäŋ eäqsʼ*
dreizehn sym. *doŋam aq xuos,* imb. *dôŋ aRaŋ quosʼ*
drin (in) sym. *kôqtegei / kuoqtegei; kouqtedeŋ / kôqtedeŋ* 'hinein'. 'nach innen'; *kuoqtebes / kôqtebes* 'innen entlang'; *kuoqtediŋ / kôqtediŋ* 'nach innen'; imb. *kuoqtegä* 'drin', *kuoqtediŋä* 'hinein', *kuoqtediŋäl* 'von innen'; sym. *kuoqtediŋər / kôqtediŋər,* imb. *kuoqtediŋäl* 'von innen'
drin kot. *fui / fujât*

drinnen (in) kot. *p^{h}ujât / p^{h}ui apeaŋ*
dritte(r) sym. *doŋamas*, imb. *doŋamas'*. kot. *tompâš; tômpâšfa* 'das dritte Mal'
Drittel (der dritte Teil) JO *doŋamas dôRat*, kot. *tômpâš ki*
Drücken kot. *hapit; hačapitaŋ* 'ich drücke'
drücken kot. *hačapitaŋ* 'ich drücke', Prät. *huipitaŋ*, Imp. *hipit*, Pass. *halâpit*
du JO *uge / uk*, *ûge / û* (Gen. *ûge*), kot. *au* (Gen. *au*); ket., jug. *^{1}u* 'du'
dumm kot. *anaŋaifun*
dunkel (schwarz) JO *tums* 'es sit dunkel'; imb. *konî, qon'*; kot. *hôn;* ket. *qɔnij / qɔn'ijs'*
dünn (fein) kot. *fačám / p^{h}ačam / p^{h}äčam;* kot. *t^{h}âge / t^{h}eûr;* sym. *faqsem*, imb. *hâqsem;* ket. *haks'em*
durch (Postposition) kot. *oš*
durch JO *tâteŋ;* kot. *atkur;* kot. *kisar* (koib. *kîserben* 'zerschneiden'); ket. *tatɨŋ / tateŋ*
durchaus JO *bopsä* < russ. *вовсе*
durchstecken kot. *anaŋ ûôtekŋ / anaŋûôtekŋ* 'ich stecke durch'
dürr (trocken) kot. *šîgal*, JO *toRajeŋ;* ket. *qɔl'iŋs'*

E

eben (gerade) JO *qâdem*
eben (glatt) JO *ûl'*, B. *ûl'äm*; kot. *ûlam, fîdam / p^{h}îdam / fîtam;* ket. *^{1}u·l'*
eben (gleich) kot. *fîdam / fîtam / p^{h}îdam*
ebenso kot. *häteäŋôk*
ebensoviel kot. *hätepejôk; inipei*
Eberesche sym. *sän'ef* (ostj.-sam. *sân'a*); ket. *sʌn'oks'*
ebnen kot. *pêpagan t^{h}ôčinaŋ* 'ich ebne'
eggen (pflügen) kot. *šabančaŋ; šabančaŋâkŋ* 'ich pflüge (egge)', Prät. *šabančaŋolôkŋ*, Imp. *šabančaŋâlček; šabančant^{h}âkŋ* ds., Prät. *šabančant^{h}olôkŋ*, Imp. *šabančant^{h}âlček*, Pass. *šabančant^{h}olâ$^{?}$uki*
eggen kot. *boronit^{h}âkŋ* 'ich egge' (russ. *боронить* ds.), Prät. *boronit^{h}olôkŋ*, Imp. *boronitâlček*
Ei JO *eŋ / êŋ*, Pl. *eäŋ / eäŋen;* kot. *šulei*, Pl. *šulejaŋ;* ket. *^{2}ɛ$^{?}$j*, jug. *^{1}eŋ*
Eichhorn JO *saq*, Pl. *sâxan*, imb. *sâRan;* B. *s'aq*, Pl. *s'aRen;* kot. *šagá*, Gen. *šagâ*, Pl. *šagán* (34); ket. *^{2}sa$^{?}$q*, jug. *^{2}sa$^{?}$χ*
Eichhörnchen (fliegendes E.) JO *kop*, Pl. *koafen;* sym. *kop / kuop*, Pl. *koafen / kofen* (eig. 'Erdeichhörnchen'); ket., jug. *^{2}kɔ$^{?}$p*
Eichhörnchen (fliegendes E.) kot. *alpuga / alpuka /alpaka*, Pl. *alpugán / alpakân*, Gen. *alpugâ* (kam. *alboga*, koib. *albaga* 'Zobel')
Eichhörnchennest JO *sâRai / saRai;* ket. *saRaj*
Eichhornfalle kot. *xatn / qatn*, Pl. *xatnaŋ*
Eidechse JO *tuon'el;* kot. *d'era*, Pl. *d'etn / d'erán* ;kot. *d'ira*, Gen. *d'irâ / d'irei*, Pl. *d'itn;* ket. *tul'n*
eigen kot. *anše* < *aiŋše* 'mein eigen', Pl. *anšîn; auše*, Pl. *aušîn* 'dein eigen'; *ajonše* 'unser eigen'; *auonše* 'euer eigen'; kot. *mintuâše*, Pl. *mintuâšîn* 'sein eigen'; *mintaiše*, Pl. *mintaišîn* 'ihr eigen'; *mintiaŋanše* 'ihr eigen'(männl.), *mintä$^{?}$anše* 'ihr eigen'

(weibl.); kot. *ujeiše*, Pl. *ujeišîn* 'ihr (f) eigen'; kot. *ujôâše*, Pl. *ujôâšîn* 'sein eigen'; *ujuâše*, Pl. *ujuâšîn* ds.
eigen: dieser eigen kot. *in'eiše*, Pl. *in'eišîn; in'uâše*, Pl. *in'uâšîn* 'diesem eigen'
eigen: ihr (Pl.) eigen kot. *uniaŋanše uniaŋânše*, Pl. *uniaŋanšîn*
eigen: ihr eigen kot. *iniä'anše*, Pl. *iniä'anšîn; inniaŋše* ds.
eigen: jener eigen kot. *un'eiše*, Pl. *un'eišîn*
Eilen kot. *hičîn; hičînâkŋ* 'ich beeile mich'
Eilender kot. *hičîn-hit*
Eimer imb. *toiga*, Pl. *toigân*
ein sym. *xô*, imb. *kuok;* beim Zählen: sym. *xogdä* (bel.), *xusä* (unbel.), kot. *hûča*
ein wenig kot. *mintuš*
einäugig kot. *šugur* (kar. *sogur* 'blind', jak. *soxxor* 'einäugig')
einer: so einer wie jener sym. *kan'bes*
einfach sym. *xusfə̄ reŋ / xusfəreŋ, xusfə̄ reŋei, / xusfəreŋai* , kot. *hûšêlakŋa*
Eingehen (Eintreten) kot. *hučax(k); d'äčôkŋ / d'ačôkŋ* 'ich trete ein'
einherfahren kot. *forôganâkŋ* 'ich fahre einher', Prät. *forôganolôkŋ*, Imp. *forôganâlček*
einhergleiten imb. *bugabok* 'ich gleite einher', Prät. *bugabel'oq*, Imp. *kugadok*
einhergleiten sym. *kul'fûnabet'*, imb. *kul'gûnabät* 'ich gleite einher', Prät. *kul'fûnôrebet', kul'gûnôl'ebät*, Imp. *kul'funârget', kul'gûnal'gät*
einlegen (eintreten) kot. *d'ačôkŋ* 'ich lege ein', Prät. *îčôkŋ*, Imp. *îčôx*
Einlegesohle aus Gras imb. *tagdeŋ*
einmal kot. *alšen / alšin;* kot. *hušfa;* sym. *sin*, imb. *sien / êki sien*, kot. *alšin / hušpa*
eins imb. *kogdä;* imb. *kus'äm;* kot. *hûča;* sym. *xogdä, xusä, xô*
einsam (allein) kot. *hûpiga*
einstweilen imb. *kas'tak*
eintreten (eingehen) kot. *d'äčôkŋ* 'ich trete ein', *ičôkŋ*, Imp. *îčox*
einundzwanzig sym. *xusem aR eäqs*, imb. *kogdä (kus'äm) äRdä eäqs'*, kot. *înt^{h}ukŋûča*
einundzwanzigste(r) kot. *int^{h}ukŋ hušpâš*
Einwickeln (Bedecken) kot. *hačik; hačîkŋ/ hačîgaŋ* 'ich bedecke (wickle ein)', Prät. *halačîkŋ*, Imp. *halčîk*, Pass. *halâčik;* kot. *hamal ôfûjaŋ* 'ich wickle ein'
einzeln (besonders) kot. *palakŋ*
Eis kot. *ušôx / ušou (ušo'u)*, Pl. *ušokŋ;* sym. *xû / xou / xûŋel*, imb. *qû*
Eisen JO *ê;* kot. *t^{h}ip*, Pl. *t^{h}ipaŋ* (koib. *tîmir*); sym. *ê*, Pl. *ên*
Eisente (Anas caula acula) JO *dâreja*, Pl. *dârejân*
eisern sym. *êg; êg-don* 'eisernes Messer'
Eiskruste (auf dem Schnee) kot. *šâk / šâx / šâg*, Pl. *šâkŋ / šâgan*
Eiter kot. *takŋ*, Pl. *takŋán*
elend kot. *ôšal*
Elentier kot. *ačanše / ačanši*, Pl. *ačanšîn / ačanšin* (35)
elf kot. *hâgal hûča / hâgal ûča;* sym. *xusem aq xuos*, imb. *kogdä (kus'äm) äRdä quos'*
elfte(r) sym. *xusäm aq xoxamas*, imb. *kus'äm äRäŋ qôgamas'*, kot. *hâgal ûšpâš*
Ellbogen JO *êreŋat / êreŋât*, Pl. *êreŋadeŋ*
Ellenbug JO *ulgit'*, Pl. *ulgid'eŋ;* JO *ÿleŋät / îl'i;* ket., jug. *ul'git*
Elster kot. *šâškana / šâškan*, Pl. *šâškatn*, Gen. *šâškanâ / šâškanei* (koib. *sâskən / sâskan*)
Emporklettern (Emporgehen) kot. *hantîŋ*
emporklettern kot. *he'ûtaŋ* 'ich klettere empor', Prät. *hêna'ûtaŋ*, Imp. *hênčut*

Ende JO *kup*; kot. *hupár*, Pl. *hupáraŋ*; ket. *¹ku'p*
eng imb. *hîtem*; *toRo hîtem*, sym. *toRal'a / tôRal'a*, kot. *mon ipal / monipal*;
Ente (kleine Ente) sym. *t'amget*, Pl. *t'amgat*
Ente (schwarze E.) imb. *âl'ge*
Ente JO *bəän / bän / bən*, Pl. *bənêŋ*; kot. *pin*, Pl. *patn*; ket., jug. *²bʌʔn*
Ente: schwarze E. mit langem Schnabel imb. *həal*, B. *həagal'*
Entenart (große rotfüßige, rotschnabelige, langhalsige E.) imb. *tamat*, sym. *t'amat*, Pl. *t'amatn*
Entenart JO *alg*, Pl. *algen*
Entenart JO *kyks*
Entenart JO *t'aŋban / t'əŋban*
Entenart kot. *akâŋa / agaŋa*
Entenart sym. *t'əŋban / t'aŋban*, Pl. *t'əŋbanêŋ*
Entenart (Märzente: Anas Boschas) JO *bəntan*, kot. *agaŋa / akâŋa*
Entenart (Knäkente: Anas Crecca) JO *takt' / takti*, sym. *fâgal'a*
Entenart (Tauchergans: Mergus merganser) JO *fər*, kot. *fur / pʰur*
Entenart (Quakerente: Anas clangula) JO *tôx*, kot. *altʰax*
Entenmauserungsmonat JO *kûben'aŋqip*
Enterich JO *bəntan*, Pl. *bəntaneŋ*
entfernt (fern) sym. *bier kəmar*; ket. *bil'baŋ*; *kʌm*
entgegen kot. *utur* (kar. *uturu*)
entweder...oder imb. *ûga...ûga*; kot. *-bo...-bo*; imb. *libo...libo* (< russ.)
er JO *bû* (Gen. *buda*), *tût / tûdi*; kot. *uju* (Gen. *ujuâ*); ket., jug. *¹bu*
er, der Bekannte sym. *tût / tûdi*, Pl. *tuna*; sym. *tudagei*, imb. *tuseaŋ* 'dort'
erbittern (ärgern) kot. *îlaŋâtʰâkŋ* 'ich ärgere ihn'
Erde (Land) kot. *paŋ*, Pl. *paŋán*; JO *baŋ*, Pl. *bâŋen*; ket., jug. *²baʔŋ*
Erdfrierungs-Monat JO *baŋtêger xîp / baŋteägal gip*
Erdgöttin JO *Baŋûš, Iml'ä*
Erdhütte (Sommerhütte) JO *tônos*, Pl. *tôneŋ*; *tûnugus'*
Erdhütte JO *baŋus / baŋus'*; ket. *baŋŋus'*
erfrieren sym. *ditager / dîjeter* 'ich erfriere', Prät. *dintager / dinter*; imb. *dîtagel* ds., Prät. *duntagel* (89); sym. *dîtər* 'ich erfriere', Prät. *dîntər*, Imp. *întər*
Erheben (Aufheben) kot. *ačampaš*
Erle imb. *s'ujuŋoks'*, *sujeŋoks*, Pl. *sujeŋaq*; kot. *šam-tîli*; ket. *s'uiŋoks' / s'ujiŋoks'*
ermüden imb. *dî'igäne* 'ich ermüde', Prät. *dî'il'egäne*, Imp. *îl'egäne*
ermüden kot. *hâŋhajou* 'er ermüdet', Präd. *hâŋhajôlâx*
Erreichen kot. *tʰapil*; kot. *artʰa tʰôčînaŋ* 'ich erreiche'
erreichen (einholen) kot. *tʰapilâtʰâkŋ* 'ich erreiche', *tʰapilaʔatʰâkŋ* 'ich hole ihn ein', Prät. *tʰapilâtʰôlôkŋ*, Imp. *tʰapilâtʰâlček*, Pass. *tapilâtʰôlâʔuki*
erreichen kot. *hôttaŋ* 'ich erreiche', Imp. *anu*
erreichen kot. *tʰačapîlaŋ* 'ich erreiche', Prät. *tʰalapîlaŋ*, Imp. *tʰalpîl*, Pass. *tʰalâpîl*
ersäufen sym. *durfâbtet'* 'ich ersäufe', Prät. *durfabîrtet'*, Imp. *urfatet'*
Erschrecken kot. *ačenčâgan : ačâʔâtʰakŋ* 'ich erschrecke ihn', Prät. *ačâʔuitʰakŋ*, Imp. *ačâʔaitʰax* (137-138)
Erschüttern (Schütteln) kot. *šitar*

erschüttern (schaukeln) kot. *bat^{h}araŋ* 'erschüttere (schale) es', Prät. *balat^{h}araŋ*, Imp. *alt^{h}ar*, Pass. *balât^{h}ar*

erste(r) sym. *xôtpes* (eig. 'der äußerste'), imb. *kuokpas' / kuopkas'*, kot. *hušpâš / feaŋâ / p^{h}eaŋâ*; ket. *kupkas' / qɔgdu / qotil's' / qus'amas'*

erwachen sym. *sidde* 'ich erwache', Prät. *sitnde* (89-90), Imp. *sitege (?), sitnde (?)*;; imb. *siddi* ds., Prät. *sitendi*, Imp. *sitki*

Erwärmen kot. *hatax / hatâx; hatagâkŋ* 'ich erwärme mich'; kot. *hukaičei; hukai battaŋ* 'ich erwärme'

erwärmen sym. *dafeŋabet'* 'ich erwärme es', Prät. *dafeŋêbene*, Imp. *afeŋene*; imb. *dâŋebit* ds., Prät. *dâŋebinä*, Imp. *âŋenä*; sym. *dûsâbdî / duosâbedi*, Prät. *dûsôberdî*, Imp. *ûsârdî*; sym. *dûsâbdî* 'ich erwärme es', Imp. *ûsârdî*; imb. *dusekeibät* 'ich erwärme'

erwärmen, sich *dûsaddî / duosaxaddî* 'ich erwärme mich', Prät. *dûsôrddî / duosaxôrddedî*, Imp. *ûsargedî / uosaxargedî* (77); imb. *dusekadî* 'ich erwärme mich', Prät. *dusekol'edî*, Imp. *usekal'edî*; kot. *hatagâkŋ (-kaŋ)* 'ich erwärme mich', Prät. *hatagolôkŋ*, Imp. *hatagâlček*; sym. *dâfeŋaddî* 'ich erwärme mich', Prät. *dâfeŋorddî*, Imp. *âfeŋargedî*; sym. *duosaxadî* 'ich erwärme mich', Imp. *uosaxargedî*

Espe kot. *îpal*, Pl. *îpatn*; sym. *ȳfel*, Pl. *ȳfelen*; imb. *ȳl*, Pl. *ȳeln*; ket. *^{1}i·l' / ^{3}i:l'*

Essen (Speise) JO *dûps*, kot. *tôp*

essen JO *sî* 'ich esse', Prät. sym. *sîr*, imb. *sîl'*; Imp. sym. *sîr*, imb. *sîl'*; ket. *^{4}s'i / ^{4}s'ij*

essen kot. *haraitôpâk; haraitôpolok alâten* 'nachdem er gegessen hatte, legte er sich schlafen' (wörtl. 'er aß, er legte sich schlafen'); kot. *tôpâkŋ (-kaŋ)* 'ich esse', Prät. *tôpolôkŋ*, Imp. *tôpâlček*

essen sym. *dîba* 'ich esse', Prät. *bîra / birä*, Imp. *îra / irä*

etwa JO *ûga*; kot. *â, bo*

euer JO *kəŋa* (vgl. 'ihr'), kot. *auonše* 'euer', 'euer eigen'

Eule JO *hyei*; kot. *hikeiše(i)*, Pl. *hikeišin*; kot. *hapalaš* 'Totenvogel (Stryx passerina)'; ket. *^{2}hi$^{?}$j* 'Uhu'

F

Faden (Klafter) sym. *xan*; imb. *qan*, Pl. *qâneŋ / qâneaŋ*; kot. *hen*, Pl. *hênaŋ*; ket. *^{1}qa·n'*

Faden (Sehne) kot. *tal*, Pl. *tálaŋ*; ket. *^{2}da$^{?}$l'*, Pl. *dal'aŋ*

Faden (Sehne, Band) kot. *îri / îre*, Gen. *irî (îrî)*, Pl. *îraŋ / irân*

Faden (seidener F.) kot. *d'ibak / d'ipak*, Pl. *d'ibakan / d'ibakŋ* (koib. *d'ibäk*)

Faden sym. *kîdar*, Pl. *kîdâreŋ / kîdareŋ*; imb. *kîdel*; sket. *kir'il'*, jug. *kidar*

Fahren (abwärts) kot. *čakŋ; d'äčâkŋaŋ* 'ich fahre (abwärts)'; kot. *forôgan*

fahren (abwärts f.) sym. *deskand'es* 'ich fuhr abwärts', Imp. *eskand'es*

fahren (abwärts f.) sym. *têiûde / têiôde*, Prät. *têrûde / rêrôde*, Imp. *êrûde / rêrôde*

fahren (abwärts) kot. *d'ačakŋaŋ* 'ich fahre abwärts', Prät. *alačakŋaŋ*; kot. *d'äčakŋaŋ* 'ich fahre (abwärts)', Prät. *alačakŋaŋ*, Imp. *alčakŋ*

fahren (stromaufwärts f.) sym. *deskâbes* 'ich fahre stromaufwärts', Prät. *deskômnes / deskôbenes*, Imp. *eskan'd'es*

fahren kot. *hejaŋ; hejaŋâkŋ* 'ich fahre'

fahren wollen kot. *hejaŋô hača$^{?}$utaŋ* 'ich will fahren'

Falke kot. *hačat*, Pl. *hačatn*

Falle (Rachen) JO *kî;* ket. *^{1}ki·*
fallen JO *taddak* 'ich falle', Prät. *tuldidak,* Imp. *tâl'edak / tâl'gedak*
fallen kot. *t^{h}êinaŋ / t^{h}êginaŋ* 'ich falle', Prät. *t^{h}êlaginaŋ; t^{h}êlin*
Falte imb. *s'uojeŋ,* Pl. *s'uojeŋen;* kot. *êlakŋ,* Pl. *êlakŋan;* sym. *fə̄ reŋ / fə̄ reŋei*
fältig imb. *s'uojeŋen,* wörtl. '(mit) Falten'
Fangen / Fang kot. *ačaŋ: ačaŋâkŋ* 'ich fange', Prät. *ačaŋolôkŋ* (5.1), Imp. *ačaŋŋâlček!; ačant^{h}âkŋ* 'ich fange', Prät. *ačant^{h}olôkŋ,* Imp. *ačant^{h}âlček!* Pass. *ačant^{h}olâ$^{?}$uki;* siehe kot (C) *ačánše* 'Elentier'
Fangen kot. *hutomei;* kot. *hutôttaŋ* 'ich fange', Prät. *hutoâttaŋ,* Imp. *hute*
fangen (jagen) sym. *dat'anûabet',* imb. *dassonouabät* 'ich fange (jage)'; ket. *assano* 'jagen', *dassanouγavet* 'ich jage sie (f)'
Färben (rot machen) kot. *šurumaičei; šurumai bâttaŋ / šurumai eštajaŋ* 'ich färbe'; *šurumai battaŋ* 'ich färbe es'
Faß (Tonne) imb. *baltî,* Pl. *baltəjaŋ;* kot. *šu$^{?}$ol,* Pl. *šu$^{?}$ôlaŋ;* ket. *bal'tij* 'Kiste'
fast (beinahe) sym. *fisei / fišei*
faul (nicht fleißig) kot. *haparfun / haparpun,* wörtl. 'rückenlos'; imb. *udokŋ;* JO *bêŋ / beäjeŋ;* sket. *urɔks';* *urɔkŋ* 'faul sein'
faul sein kot. *haparfunâkŋ* 'ich bin faul', Prät. *haparfunolôkŋ,* Imp. *haparfunâlček*
Faulbaum imb. *baln,* sym. *bâner,* Pl. *bâneŕeŋ;* ket. *bal'n*
faulen kot. *bâgejaŋ* 'ich lasse es faulen', Prät. *barâgejaŋ*
faulen kot. *d'âgejaŋ* 'ich faule', Prät. *arâgejaŋ,* Imp. *aregen*
Faust kot. *haŋkan,* Pl. *haŋkanaŋ*
Faust sym. *kufaq,* imb. *koaq,* Pl. *kufâxon / kufagan* (kar. *kofadeš*); *báttap* (offene); sket. *battop* 'flache Hand', *^{4}kɔR* 'Faust'
Feder kot. *iči / iče,* Gen. *ičî,* Pl. *ičaŋ;* sym. *âs,* imb. *as',* Pl. *âseŋ;* sket. *^{4}as',* jug. *^{4}a^{h}:s*
Feiertag kot. *fačâx,* Pl. *fačâgan* (wörtl. 'großer Tag')
Feile JO (sym.) *ât'es,* Pl. *ât'aŋ;* kot. *ašiš,* Pl. *ašîčaŋ(n);* ket. *atis'*
fein imb. *hâqsem;* kot. *t^{h}âge, fačám / p^{h}ačam* (eig. 'dünn')
Feld JO *û,* Pl. *ioan;* kot. *hîpêg / hîpêx,* Pl. *hîpeaŋ;* ket. *^{3}u:* 'Wiese'
Fell JO *âfêi / afêi, âjei* (siehe 'Blasbalg')
Fell (ohne Haare) JO *həlät;* ket. *hʌlat* 'Sämischleder'
Felsen kot. *šiŋɛäŋ,* Pl. *šiŋɛäkŋ*
Fenster kot. *tamúk,* Pl. *tamûnaŋ;* sym. *xamgok,* Pl. *xamgokŋ*
Fensterloch JO *xutpes; quotpes* (siehe 'Rauchloch')
fern (weit) imb. *biel / biel' / bieläs;* sym. *bier / bierkemar* ds.; sym. *bierdiŋə̄r* , imb. *bieldiŋäl / biel'diŋäl* 'von fern', imb. *bieldiŋä* 'fernhin'; ket. *^{4}bil'*
fern (weit) kot. *pil / pîl, pîlpaŋ; pîl haŋo* 'ferner', *pîlčaŋ* 'von fern'
Ferse kot. *šuga$^{?}$iči,* Pl. *šuga'ičan; šukaiči,* Pl. *šukaičân* ds.; sym. *sə̄d,* imb. *s'oat,* Pl. *sə̄deŋ* ds.; ket. *^{3}s'ʌ:t*
fertig kot. *bêlen; bêlen t^{h}ôčinaŋ* 'ich mache es fertig'
fest (hart) sym. *l'aŋ;* JO *bȳt,* B. *byt; bydäm* 'es ist fest'; kot. *bik* (koib. *bik*); *biktaŋ* 'ich bin fest', 2.P.Sg. *biku,* 3.P.Sg. (m) *biktu* (141)
fest kot. *čîn* (burj. *šînäŋ*)
fest werden JO *bydäRän* 'es wird fest', *bydäRoan* 'wurde fest'
Fett (aller Art) sym. *kyt / kyt,* Pl. *kytəŋ;* imb. *kyet,* Pl. *kyeden;* kot. *kîr,* Pl. *kîraŋ*
Fett (geschmolzenes F.) kot. *t^{h}empu,* Pl. *t^{h}empuan / t^{h}emputn*

fett imb. *huolʼi; huolʼagoan* 'fett werden'; kot. *fâli / pʰâli / fâlʼe;* ket. *¹hoːlʲsʼ* 'fett'
fett werden kot. *fâligâkŋ* 'ich werde fett', Prät. *fâligolôkŋ*, Mp. *fâligâlček*
feucht (naß) sym. *ul*, imb. *ûläm / ulâm, ulʼtu; ul baŋ* 'nasser Boden', *ul xat* 'nasses Kleid'; jug. *ulsi*
Feuer anschlagen kot. *hatačei; hatâčiaŋ* 'ich schlage Feuer an', Prät. *hatônačiaŋ*, Imp. *hatânče(i)*, Pass. *hatonâše(i)*
Feuer JO *bok*, Pl. *bogêŋ / bogâŋ*; kot. *hat*, Pl. *hati / hatan*; ket., jug. *²bɔʔk*
feuergleich kot. *hatpaš*
Feuermarder JO *kə̄t*, Pl. *kə̄deŋ / kətâŋ*; kot. *holanka*, Pl. *holankan (-kân)*, vgl. burj. *holoŋo*; sym. *sûrak / surak*, Pl. *surakŋ*; ket. *¹kəːt / ¹kɨːt*; jug. *surok / surak*
Feuerstahl JO *bogdatka, bogdotka, bogdetkä*, Pl. *bogdatkân / bogdetkän*
Feuerstahl kot. *atáŋ*, Pl. *ataŋán*
Feuerstein JO *boktʼes*, Pl. *boktʼaŋ*; kot. *hatašîš*, Pl. *hatašeŋ* (< *hat* 'Feuer' + *šîš* 'Stein'); imb. *boktesʼ*; ket. *bɔktisʼ*
Feuerstelle kot. *hatijel*, Pl. *hatijelaŋ*; ket. *bɔgdot*
Fichte JO *ei*, Pl. *eän*; kot. *ei*, Pl. *en*; ket. *¹eˑj*
Fichten- und Lärchenreiser sym. *xoaneŋ*, imb. *qoaneŋ*, Pl. sym. *xoaneŋen*
Filz kot. *hatal*, Pl. *hatálaŋ / hatalâkŋ*
finden kot. *bapukŋ* 'ich finde', Prät. *mâmpukŋ (< mânpukŋ); it bapukŋ* ds.
finden sym. *dibbaq* 'ich finde es', *dubbaq* 'er findet es', Prät. *dibenbaq*, Imp. *iŋaq = iŋgaq!*; imb. *dibbaq* ds., Prät. *dībinbaq*, Imp. *iŋaq*
Finger (kleiner F.) JO *dylätaq / dylʼätaq*; ket. *dilʼtaq*
Finger imb. *taq / teaq*, Pl. *teaRan*; kot. *tʰok / tʰox(g)*, Gen. *tʰogi / tʰogei*, Pl. *tʰogan* (36); ket. *²tʌʔq*, jug. *²tʌʔχ*
Finger: Ringfinger (namenloser F.) JO *ifän taq; oŋtetʼ taq* 'hinterer F.'; *êntaq / entaRataq / entaqtaq* 'Zeigefinger'; *sutan taq, sʼuot taq* 'Mittelfinger'; *dylä taq / dylʼä taq* 'kleiner Finger' (ket. *dilʼtaq* ds.)
Fingerglied JO *lôltʼ*; JO *lʼuoltʼ*, Pl. *lʼuoltʼaŋ*
Fingerring JO *teoRûl / teoqûl / teoRuolʼ*, Pl. *teoRoleŋ*
Fingerring kot. *kolêčka*, Gen. *kolečkei*, Pl. *kolêčkân* (< russ. *колечко*)
finster imb. *konî*; kot. *hôn*
Fisch (getrockneter F.) JO *itn / iten*, Pl. *itneŋ*; ket., jug. *itn*
Fisch sym. *îs*, imb. *isʼ*; kot. *têg / têg*, Pl. *têgan; têga* 'auf den Fisch bezüglich'; ket. *¹iːsʼ*
Fisch (zerstückelter getrockneter F.) sym. *dəːr*
Fischaar (Falco haliaetus) kot. *holpei*, Pl. *holpijaŋ*
Fisch- oder Fleischsuppe (ohne Milch) kot. *učul*, Pl. *učûlaŋ*; sym. *ûgor*; jug. *ugr*
Fischflosse JO *biesel*, Pl. *biəseleŋ*
Fischrogen JO *ôŋnʼeŋ*, Pl. *ôŋnʼeŋen*; ket. *ɔŋnʼiŋ / ɔŋnʼeŋ*
Fischschuppe JO *ieseŋ*; kot. *êči*, Pl. *êčaŋ*
Fischschwanz imb. *hodap*; sym. *fojap*
Fischsuppe imb. *âl*; sym. *ûgor*, Pl. *ûgoreŋ(n)*
Flechte JO *bəäibel / bəibel*, Pl. *beäibeleŋ*; kot. *šugai*, Pl. *šugájaŋ; šukai*, Pl. *šukajaŋ* ds.
Flechten (Spinnen) kot. *šifui; ôfûjaŋ* 'ich spinne (flechte)'
flechten (spinnen) kot. *ôfûjaŋ* 'ich flechte (spinne)', Prät. *ônafûjaŋ*, Imp. *anfui*, Pass. *ônâfui*

flechten sym. *dippə:* 'ich flechte', Prät. *bînfə:*, Imp. *infə:*; imb. *dîboâ* ds., Prät. *bînoâ, înoâ* (87-88)
Fleisch sym. *kitˀ*, Pl. *kidˀêŋ*; imb. *kît*, Pl. *kideaŋ*; kot. *îči*, Pl. *îčaŋ* (koib. *it*); ket. ^{2}*kiˀt*
fleißig sym. *lôfeŋ*, imb. *lôŋ*
flicken (bessern) kot. *ičant^{h}âčeaŋ* 'ich flicke (bessere)'
Fliege kot. *fagoi / p^{h}agoi*, Pl. *fagón*
fliegen JO *dâben* 'ich fliege', *dâbetn* 'wir fliegen'; Prät. *dôbenen*, Imp. *andˀen / anden*
fliegen JO *kôigoq / koigaq / kaigoq* 'ich fliege', Prät. *kolˀaŋoq*, Imp. *kaiguq / kôiguk*; sym. *tˀaidôx* ds., Prät. *tˀûrdôx*, imb. *kolˀaŋoq*, Imp. sym. *tˀârdôx*, imb. *kaiguq*
fliegen kot. *fataga înaŋ* 'ich fliege'
fliegen sym. *dîdôx* 'ich fliege', Imp. *igdôx*
fliegen sym. *tˀaidôx* 'ich fliege', Prät. *tˀôrdôx*, Imp. *tˀârdôx*
fließen (rinnen) kot. *bêgarâ* 'esfließt (rinnt)', Prät. *bêlagarâ* 'es floß'
flink kot. *kapsagai*
Flinte JO *bogdoRam / bogdaRaŋ*; kot. *hatagêm / hatagem*, Pl. *hatagamaŋ* (< *hat* 'Feuer' + *xem* 'Pfeil'); ket., jug. *bɔgdɔm*
Flügel imb. *âsˀ* (eig. 'Feder')
Flügel JO *keŋ*, Pl. *keäŋen*; kot. *kei*, Pl. *keaŋ*; ket. ^{2}*kɛˀj*, Pl. ^{1}*keˑŋ*
Fluß (Bach) kot. *šêt*, Pl. *šati*
Fluß sym. *ses*, imb. *sês*, Pl. *sâs*, B. *seasˀ*; jug. *xeä xuk* 'großer Fluß'; ket. ^{1}*seˑsˀ*
flußabwärts (nach unten) sym. *tygei*, imb. *tygä; tygeibes* 'unten entlang'
Flußarm JO *tôi*, Pl. *tojaŋ*; kot. *câraŋ*, Pl. *câraknŋ*; kot. *egîg / egîx*, Pl. *egîkŋ*
Flußbusen imb. *eänte / eänt, eitu*, Pl. *ejäŋ tuneŋ*; kot. *hautu*, Pl. *hautuan / haututn*
Flüßchen sym. *ses*, imb. *sês*, Pl. *sâs*, B. *seasˀ*
flüssig (dünn) kot. *t^{h}eûr* (Wasser, Suppe)
flüssig (Grütze) imb. *lˀôqtel*, B. *lˀoktel*; imb. *lˀôŋ* ds.
flüssig imb. *ûlˀbes; ûlˀbesäm* 'es ist flüssig'; sym. *tˀâŋ*
Flußkante sym. *ses-dîtel*
Flußkrümmung (klein) am Sandufer imb. *hɔäneŋulˀ*
Flußmündung JO *kuˀo / quˀa* (B.), Pl. *kûneŋ*; ket, ^{2}*quˀ*, Pl. ^{1}*quˑneŋ*
Flußquelle kot. *šinaŋ*, Pl. *šinakŋ*
Flußufer (mit Gestrüpp bewachsenes U.) kot. *kalšu*, Gen. *kalšui*, Pl. *kalšutn*
Föhrenwald (Heide) kot. *enai / enâi*, Pl. *enâjaŋ*; sym. *xakŋ / qakŋ*, Pl. *xakŋan*
fort (anderswohin) JO *kemei; kemar* 'anderswo', *kemar-baŋ* 'anderes Land'
fort (auf die Seite) kot. *ûša; ûšaičaŋ* 'von der Seite'
fort (fern) kot. *ûša; ûšaičaŋ* 'von fern'
fort (von) sym. *tetkei*, imb. *teätkä*
fort (weiter weg) sym. *âr / ârbes*
fortführen JO *bugboRoas* 'ich führe fort', *bugbena* 'ich habe fortgeführt'
fortgeben sym. *dabâx*, imb. *dabâq* 'ich gebe es fort', Prät. *dôbedˀiâx, dôbedîjâq*, Imp. *anˀâx, anâq*
fortgehen imb. *bogatn* 'ich gehe fort', Prät. *bogoandän, bôandän*, Imp. *kôgdän*; imb. *deŋatn* 'wir gehen fort', Prät. *deŋoandän*
fortgehen kot. *hejaŋ; ijaŋ* 'ich gehe fort', Prät. *uijaŋ; dˀâga* 'er geht fort', Prät. *uijâga*; Imp. *anu* (127); sym. *boade* 'ich gehe fort', Prät. *boande*, Imp. *kogde* (85); imb. *bogatn* ds., Prät. *bogoandän*, Imp. *kôgdän*; jug. *bɔade* 'ich gehe fort'

forttragen imb. *deŋboRoan* 'wir tragen es fort'; JO *bugboRoas* 'er trägt es fort', Prät. *bugbena / bugbenam*, Imp. *kûna / kûgenäm*
forttragen kot. *pêtʼaŋ/ pêtijaŋ* 'ich trage fort', Prät. *pêtuijaŋ; petêga* 'er trägt fort', Prät. *pêtui-jâga;* Imp. *pêtnu* (127)
forttragen sym. *bugboRoas (< bogboχoas ?)* 'ich trage es fort', Prät. *bugbena (< bogbena ?)*, Imp. *kûna;* imb. *bugboRoas* ds., Prät. *buŋbenäm*, Imp. *kugenäm* (94)
Frage (Fragepartikel) kot. *-bo; hušbo* 'das Pferd?', *alšibbo* 'der Hund ?'
Frage (Interjektion der F.) *əi;* kot. *â*
Fragen kot. *tʰax / tʰag; tʰôjaŋ* 'ich frage'
fragen kot. *tʰôjaŋ*, Prät. *tʰôlajaŋ*, Imp. *tʰâlče*, Pass. *tʰolâgi*
Fragepartikel imb. *ûga;* kot. *â;* kot. *bo*
Frau (des älteren Bruders) imb. *beäp, qui*, sym. *xui; qîmä*, Pl. *qîmän*
Frau (des jüngeren Bruders) JO *eänʼâm*, Pl. *eniŋêmen*
Frau imb. *qim / qîm*, Pl. *qîmeŋ*; sym. *xim*, Pl. *xîmen / ximâneŋ;* kot. *alit / alît*, Pl. *alitn / alîtn;* ket. *[1]qiːm*, jug. *[1]χem*
frei kot, *ipal / îpal*
fremd JO *bî / bi; bi-get* 'fremder Mensch'; kot. *pei / pêi; pêgai;* ket. *[1]biːksʼ*
fremd kot. *peipaŋ* 'Fremdland' < *pei + paŋ; peipaŋčaŋ* 'aus einem fremden Land'
Fremder (Anderer) kot. *pêi / pei* (ugr.-ostj. *peg, pa* ds.); kot. *pêgai / pegai*
Freude kot. *fačâtn*
freuen, sich kot. *fačâtnâkŋ* 'ich freue mich', Prät. *fačâtnolôkŋ*, Imp. *fačâtnâlček*
friedlich kot. *hû, huš*
frieren JO *dîtager* 'ich friere', Pl. *dîtagereŋen*
frisch (gut) JO *aqta / âqta*
Frosch JO *əäl*, B. *ölʼ*, Pl. *əätn;* kot. *kančôkše (kančôkši);* ket. *[2]ʌʔlʼ*
Frost JO *tai*, Pl. *tâjeŋ;* ket., jug. *[2]taʔj*
früh JO *rana* (< russ. *рано*); *qoanoqsʼ*
früher (anfangs) sym. *xotpes;* imb. *sʼom / som*
früher (längst) kot. *paŋaš*
früher imb. *som / sʼom;* kot. *ôgai;* ket. *ʌRaj*
Frühling JO *yedʼ, yedi*, Pl. *êdʼ, yetiʼ / yedʼeŋ;* kot. *îji*, Gen. *îjî*, Pl. *îjaŋ / îjân;* sket. *[4]irʼ*
Fuchs JO *kəaRan*, Pl. *kəaRanen;* JO *qâRan / qəaRan*, Pl. *qəaRanen;* JO *qəaRan*, Pl. *qəaRanen;* kot. *šumarčôgana / šumurčôgana*, Pl. *šumarčôgatn* (kot. *šumarčôgana* < *šurumai* 'rot' + *dʼôrgan* 'Decke', Pl. *šumarčôgatn*)
fuchsfarben kot. *bosarak* (koib. *bôzerak*, kam. *bôzera*)
Fuchsgrube JO *kannoq*, Pl. *kannoneŋ*
führen (irre f.) kot. *šujeŋât[h]âkŋ* 'ich führe irre' / *šujeŋaʔat[h]âkŋ* 'ich führe ihn irre', Prät. *šujeŋât[h]ôlôkŋ*, Imp. *šujeŋât[h]âlček / šujeŋat[h]âlček*, Pass. *šujeŋât[h]olâʔuki*
Füllen kot. *kulún*, Pl. *kulunán* (kar., jak. *kulun*)
fünf (ihrer fünf) imb. *qâgam*
fünf sym. *xâ*, imb. *qâk;* beim Zählen: sym. *xâjaŋ* (bel.) / *xâja* (unbel.), imb. *qâŋ* (bel.), kot. *xêgä;* sym. *xâjägei*, kot. *xêgâʔa* 'je fünf'; kot. *xêgä / qêgä*
fünfhundert imb. *qâq kiesʼ;* kot. *xêg ujakŋ;* sym. *xâ kies*
fünfmal sym. *xakfa*, imb. *qâka, qâgam;* kot. *xêgpa / xêgfa*
fünfte(r) sym. *xâmas*, imb. *qagamasʼ*, kot. *xêgpâš*
fünfundzwanzig sym. *xâjäm aR eäqs*, imb. *qâŋ äRäŋ eäqsʼ*

fünfzehn sym. *xâjäm aq xuos*, imb. *qâŋ aRaŋ quos'*
fünfzig sym. *xakfaxuos / xoalapkies*, imb. *qoläp kies'*, kot. *xêg t^{h}ukŋ /xêgt^{h}ukŋ*
fünfzigste(r) sym. *xakfa xoxamas*, imb. *qoläp-kiegamas'*, kot. *xêgt^{h}ukmpâš*
Funke JO *seäŋan*, Pl. *seäŋanaŋ*; ket. *saŋan*
für (wegen) kot. *ôjaŋ*
Furcht (Interjektion der F.) JO *û*, kot. *hei hei*
Furcht Habender (der sich Fürchtende) sym. *xodan-get*
Furcht kot. *amalaŋ*, Pl. *amalaŋán*
fürchten, sich kot. *amalaŋâkŋ (-kaŋ)* 'ich fürchte mich', Prät. *amalaŋolôkŋ (-kaŋ)*, Imp. *amalaŋâlček*
fürchten, sich sym. *xosdede* 'ich fürchte mich', Prät. *xosdede*, Imp. *xosgede*; imb. *kostetn*, Prät. *kostetn*, Imp. *koskytn* (97)
fürchten, sich sym. *xódanabet'* 'ich fürchte mich', Prät. *xodanôrebet'*, Imp. *xodanarget' / / xodanareget* (78)
furchtsam kot. *amalaŋa*
Fürst (Herr) kot. *hîji / hîje*, Pl. *hîjan / hîkŋ*; JO *kȳ*, Pl. *kȳ kŋ*; JO *ky*, Pl. *kykŋ* ds.; ket. *^{1}ki·j* 'Macht', 'Behörde'
Fürst (Khan) kot. *kan*, Pl. *kânán* (tat., mo.); sym. *xan*, Pl. *xanêŋ*; imb. *qan*, Pl. *qâneŋ*; ket. *^{1}qa·n'*, jug. *^{1}χan*
Fürst kot. *širapenše / širapenš*, Pl. *širapenšîn*
Fuß JO *bul*, Pl. *buoleŋ*; *bulâneŋ, bulâneŋâneŋ*; kot. *pul*, Pl. *pulaŋ* (soj. *put*, kar. *but*); kot. *bulaŋ* 'zu Fuß'; ket. *^{1}bu·l'*, jug. *^{1}bul*
Fußboden aus Brettern B. *l'iemaŋatl*
Fußboden imb. *uŋläŋ / ûŋläm*, sym. *xôter*
Fußknöchel kot. *kâčoga*, Gen. *kâčogai*, Pl. *kâčogan* (koib. *kâzak*, soj. *kat'ek*)
Fußschaft JO *bulôl*; ket. *bul'ól'* 'Strumpf'
Fußsohle JO *kassat*; kot. *pulap*, Pl. *pulápaŋ*; sym. *xop*, Pl. *xôfeŋ*; ket. *kassat*
Füttern (Nähren) kot. *herajaŋ; herajaŋât^{h}âkŋ / herajaŋa$^{?}$at^{h}âkŋ* 'ich füttere, nähre ihn', Prät. *herajaŋâtolôkŋ*, Imp. *herajaŋât^{h}âlček*, Pass. *herajaŋât^{h}olâ$^{?}$uki*

G

gähnen sym. *dêsxontteŋabet'* 'ich gähne', Prät. *dêsxontteŋôrebet'*, Imp. *êsxontteŋarget'*; (79); imb. *dêsokantteŋabät* ds., Prät. *dêsokantteŋol'ebät*, Imp. *êsokantteŋal'gät*
Gähnen kot. *hon'aŋ; hon'aŋâkŋ* 'ich gähne'
gähnend sym. *êsxontteŋ; êsxontteŋ ket* 'gähnender Mensch'
Galle kot. *ogár*, Pl. *ogaraŋ*; sym. *xâRal / xaRal'*; ket. *^{3}qʌ:l'*
Gans sym. *t'êm / t'em*, imb. *têm / tym*, Pl. *t'eämen*
Gänseküken JO *t'amget*, Pl. *t'amgat* (von M. A. Castrén als 'Entenart' übersetzt)
ganz (heil) kot. *apaŋ*
ganz kot. *ûtam; ût, utâl, ûtal*
ganz und gar JO *byld'ä*, wörtl. 'alles'
gänzlich sym. *byld'ä* 'alles'
Gartenerdbeere kot. *t^{h}um šulpi*
Gast imb. *ytäqäi ket*; JO *əŋei*, Pl. *əŋejäŋ*; kot. *čaŋ-hit*

Gast sein kot. *čaŋ*
Gast: zu Gast sein kot. *čaŋâkŋ* 'ich bin zu Gast', Prät. *čaŋolôkŋ*, Imp. *čaŋâlček*
Gaumen JO *eide di?ä*
Gebären kot. *šigei; agejaŋ* 'ich gebäre', Prät. *anagejaŋ*, Imp. *anei*
Gebell kot. *čam*, Pl. *čamáŋ; d'ačamaŋ* 'ich belle'
geben kot. *hipênaŋ* 'ich gebe', Prät. *hilipênaŋ; hiâpên* 'er gibt', Prät. *hilâpên;* Imp. *hi-l'en* (130-131); sym. *dabâx*, imb. *dabâq* 'ich gebe', Imp. *an'ax*
Gebet kot. *hanpen*, Pl. *hanpenaŋ*
Gebiß kot. *hučolt^{h}ip*, Pl. *hučolt^{h}ipaŋ*
gebogen sym. *fâl*
geboren werden kot. *igejaŋ* 'ich werde geboren', Prät. *anigejaŋ; d'âgej* 'er wird geboren', Prät. *anâgei;* Imp. *anigei* (126)
geboren werden sym. *sîjatâx* 'er wird geboren', Prät. *sîjatonâx*
Gefährte kot. *alt^{h}it / alt^{h}ît*, Pl. *alt^{h}îtan / alt^{h}îtn*
Gefäß (Schale, Tasse) sym. *eäl*, Pl. *eil' / êl';* kot. *ham*, Pl. *hâmaŋ* (burj. *haba*)
Gefäß aus Birkenrinde JO *teûl*, Pl. *téoleŋ*
geflochten (gesponnen) JO *biboâ*
gefunden JO *bage; bage doan* 'gefundenes Messer'
gegen kot. *utur*
gegenüber sym. *tetkei* (wörtl. 'querüber'): *keddä tetkei* 'dem Menschen gegenüber'
Gegenwart (in G.) imb. *êstiŋa / êstaŋa; uobdaŋa* 'vor (in Gegenwart) des Vaters'
gegraben imb. *ugdebagat*
gehalten imb. *ûtoak*
gehauen imb. *hadoa*
gehauen kot. *agatalikiaŋ* 'ich bin (war) gehauen', 2.P.Sg. *agatalikiu*, 3.P.Sg. *agatolâ?uki* (140)
Gehen (Fahren) kot. *hejaŋ / hêjaŋ; hejaŋâkŋ* 'ich gehe, fahre', Prät. *hejaŋolôkŋ*, Imp. *hejaŋâlček*
gehen (irre g.) kot. *šujeŋâkŋ* 'ich gehe irre', Prät. *šujeŋolôkŋ*, Imp. *šujeŋâlček*
gehen imb. *taiga*, sym. *t'aig* 'ich gehe', Prät. imb. *tôl'ega*, sym. *t'ôrg*, Imp. sym. *t'arg*, imb. *tâl'ega* (81)
gehen kot. *eäxêjaŋ* 'ich gehe', Prät. *eälaxêjaŋ*, Imp. *eälxex(g)*
gehen kot. *înaŋ* 'ich gehe', Prät. *aligînaŋ; d'äini / d'aini* 'er geht', Prät. *alâgin;* Imp. *alta* (127)
Gehirn (Mark) kot. *kônaŋ*, Pl. *kônaŋan* (Tawgi-Sam. *koaimu*)
Gehirn imb. *əagen;* sym. *kəiganeŋ*, Pl. *kəiganîneŋ; kʌjganiŋ* (jug.)
gehorchen kot. *hôti*
gehörnt kot. *hôkŋa*
Geist / Götze JO *kûs*, Pl. *kûsn; ê-kûs* 'eiserner Götze'
Geist: böser G. JO *kins'*, kot. *âsa*
geizig kot. *kuikan;* sym. *îsal / iesal*, imb. *îsal / îsagal*
gekämmt JO *tugenet*
gekocht JO *əagan*
Gelächter JO *jâq* (ugr.-ostj. *n'âx, n' ax*); kot. *čake*
Gelangen kot. *hauk; hôttaŋ* ''ich gelange'; JO *daddî*
gelb kot. *šui*

Geld (Kopeken, Silber) kot. *kumuš*, Pl. *kumučaŋ* (koib. *kümüs*, jak. *kömüs*)
Geld imb. *taja;* sym. *təja;* jug. *tʌja*
geleckt JO *eiget*
gelehrt JO *sideaRadi*
Gelehrter kot. *šitäti-hit*
Gelenk (Glied) kot. *araŋan / araŋ*, Pl. *araŋatn*
gemacht imb. *bibebät*, Prät. *bîl'ebät;* sket. *bimbavet* 'es ist gemacht', *bil'avet* 'es war gemacht'
gemahlen imb. *handak*
genug (wunderbar) kot. *talai* (koib. *talai* "Meer')
genug kot. *šêp; šêptaŋ* 'genug für mich'; *šêptu* 'genug für ihn'; sym. *sep*, imb. *siep* (ostj.-sam *sêp, sieb*); ket. *ˡs'e'p* ; JO *kôubat* 'es reicht, ist genug'
gepeitscht kot. *d'alati(e); d'alitîaŋ* 'ich bin (war) gepeitscht', 2.P.Sg. *d'aliteu*, 3.P.Sg. *d'alâte* (139)
gerade (durch) JO *tâteŋ;* ket. *tateŋ / tatɛŋ*, jug. *tatɨŋ*
gerade (eben) JO *qâdem;* sket. *qar'ems';* kot. *hôpal*
gerade (glatt) JO *ûl'*, B. *ûl'äm*
gerade (wahrlich) kot. *artʰa / artʰaga*
gerade machen kot. *artʰa tʰočinaŋ*
geräumig (weit) kot. *ipal / îpal*
Gerben (Reiben) kot. *šičeŋ / šičaŋ; bačeŋaŋ / bačaŋaŋ* 'ich reibe, gerbe', Prät. *balačeŋaŋ*, Imp. *alčeŋ*, Pass. *balâčeŋe(i)*
gereift kot. *manapi*
gereinigt JO *siget;* sym. *sitäjägît*
Geruch JO *it / ît*, Pl. *itêŋ;* kot. *îl*, Pl. *îtn;* ket. *ˡdi't* , jug. *ˡdit*
Geruch kot. *kiŋ; hôk kiŋ*
gesagt sym. *sagabet';* jug. *disagabet'* 'ich sage'
gesalzen sym. *t'äget*, imb. *teäget*
geschmiert JO *ôqtagabet*
geschnitten imb. *hagaji*
geschossen JO *agebadaq*
Geschwür sym. *sîbaŋ, sibaŋ*, pl. *sibaŋen*
Gesicht JO *battat / batat*, Pl. *battatineŋ / battatîneŋ;* ket., jug. *battat*
Gesicht: aufs Gesicht kot. *hîpa*
Gestank kot. *hôk-kiŋ*
gestern imb. *kodes / kodes';* kot. *hončig;* sym. *kisoŋ / kîsoŋ / kisoŋôŋ*
gesund kot. *kasak / kasax* (koib. *kâzak*); *fup kasaktu* 'der Sohn ist gesund', *fun kasakta* 'die Tochter ist gesund'; *kasaxtaŋ* 'ich bin gesund', 2.P.Sg. *kasagu*, 3.P.Sg. (m) *kasaxtu* (141); imb. *aqta* (wörtl. 'gut')
Gesundheit kot. *kasak / kasax*
getrunken (gesungen ?) imb. *bîlil*
gewärmt sym. *useket*
gewaschen kot. *urolâki; uralekiaŋ* 'ich bin (war) gewaschen', 2.P.Sg. *uralekeu*, 3.P.Sg. *urolâke* (140); sym. *urgeŋ*
Gewitterwolke imb. *tumäs*, Pl. *tumäseŋ; uleäs;* sym. *êsxai*, Pl. *êsxaŋneŋ; âsfəl / âspel';* jug. *asfil*

gewogen JO *sigene; sîn'ɛs*
gezeigt (?) imb. *biltaŋ*
Giftkuchen kot. *ô*, Pl. *ôan*
Gipfel kot. *hupár*, Pl. *hupáraŋ*; sym. *xup*, imb. *qup*, Pl. sym. *xôf*; ket. *^{1}qo·p*, jug. *^{1}χop*
glatt (eben) JO *ûl'*, B. *ûl'äm*, imb. *qâdem*; kot. *ûlam*; ket. *^{3}u:l'ɛ' / ^{1}u·l'ɛ'*
glatt (Eis) kot. *furtagan*
gleich (eben) kot. *fîdam / fîtam / p^{h}îdam*
gleich als wenn JO *butto* (< russ. *будто*); kot. *butto* (< russ, *будто*)
gleich als wenn JO *etä; kat sim*; kot. *-bâča / -baš*; kot. *ašela*; sym. *äta / ätta*; ket. *eta*
gleichsam sym. *butto* (< russ. *будто*)
gleichwie (wie) kot. *bâča; alšip bâča* 'wie ein Hund'
gleiten I imb. *bugabok* 'er (?) gleitet', Prät. *bugabel'ok*, Imp. *kugadok*
gleiten II sym. *kul'fûnabet'* 'ich gleite', Prät. *kul'funôrebet'*, Imp. *kul'funarget'* (78); imb. *kul'gûnabät* ds., Prät. *kul'gûnôl'ebät*, Imp. *kul'gûnal'gät*
Glied (Gelenk) kot. *araŋan / araŋ*, Pl. *araŋatn*
Glocke imb. *koŋelaq / koŋel'aq*, Pl. *koŋelagaŋ*; kot. *koŋoroš / konkoroš* (koib. *konkinôr*, soj. *koŋora*); sym. *xôŋoroq*, Pl. *xôŋoroqŋ*
Glück kot. *d'ôš*, Pl. *d'ôčaŋ*
glücklich imb. *tannô*; kot. *d'ôča / d'ôča ačaŋ*
Gold kot. *altun*, Pl. *altunaŋ* (koib. *alten*)
Gott (Himmel) kot. *êš*, Pl. *êčán*; JO *ês*, Pl. *êseŋ*
Gott: zu Gott (beten) kot. *êčâ?a*
Götterbild imb. *bal'bas'* (eig. 'Kreuz'); JO *ês kus*, Pl. *ês kûsn; kûs, kins'*; (aus Eisen) JO *ê-kûs*, (aus Holz) *allal*
Gottheit (unterirdische weibliche G.) JO *Iml'a; baŋûs*
Götze (aus Holz) JO *allal*, Pl. *allalaŋ / allaln*; imb. *kins'*, Pl. *kysn*
Grab kot. *komtú*, Pl. *komtutn* (koib. *komdə*, kam. *komi*); kot. *ol*, Pl. *ôlaŋ; hita ol*
Graben kot. *eaŋ*; kot. *ênt^{h}âkŋ / êant^{h}âkŋ / îant^{h}âkŋ* 'ich grabe', Prät. *ênt^{h}olôkŋ*, Imp. *ênt^{h}âlček*, Pass. *ênt^{h}olâ?uki*
graben sym. *dugd'âbgît*, imb. *dugdâbgät* 'ich grabe', Imp. *ud'argêt' / ugd'argît' / ud'arrît' / ud'argit'*, N. *ugd'aigit'*, imb. *ugdellät*
graben sym. *dugd'âbRît'* 'ich grabe es', Prät. *dugd'ôbîrRît / dugd'obierRît*, Imp. *ugd'arRît*; imb. *dugdâbRoat / dugdâbgät* ds., Prät. *dugdebîleRoat / dugdebîl'egät*, Imp. *ugdellät*
graben sym. *d'abaRît' / dugd'âbRît'* 'ich grabe', Prät. *d'ôberRît' / dugd'ôbîrRît'*, Imp. *d'arRît' / d'arrît', ud'arRît' / ud'arrît'*; imb. *dugdâbgät* ds., *dugdebîl'ogät*, Imp. *ugdellät < ugdelgät*
Gras imb. *dân*, Pl. *dâneŋ*; sym. *daRân*; kot. *keri / keré*, Pl. *keraŋ*; ket. *^{3}da:n'*, jug. *daχan*
grau kot. *t^{h}um-t^{h}êgam*
Greis (Alter) JO *baRat, xat'et*, Pl. *xeŋt'etn*; ket. *^{3}ba:t, χačit* (jug.)
Greis (Alter) kot. *aipiš*, Pl. *aipičänšîn* (koib. *apt'ak*, knd. *aps'ak*); *aipištaŋ* 'ich bin ein Greis', 2.P.Sg. *aipiču*, 3.P.Sg. (m) *aipištu* (142)
Greisin (Alte) JO *baRam*; sym. *xâm*; kot. *aipîčeä*, Gen. *aipîčei*, Pl. *aipîčeänšîn*; jug. *^{4}χa^{h}:m*; ket. *^{3}ba:m*
groß imb. *qeä*; sym. *xeä*, Pl. *xeäŋ*; sym. *xâdi* 'ich bin groß', imb. *qâdi* ds. (101); kot. *fačâ / p^{h}acâ*

Großmutter kot. *hîma*, Gen. *hîmi*, Pl. *hîman*; sym. *xîmä / xima*, Pl. *ximêŋ*
großmütterlich kot. *hîmiše* ('der Großmutter gehörig')
Großvater imb. *qîp / qip*; sym. *xip / xîp*, Pl. sym. *xîfen*; kot. *hîpa*, Pl. *hôpan*; *hîpâ* (Gen.)
großväterlich kot. *hîpâše* ('dem Großvater gehörig')
Grube JO *baŋəl*, *baŋel' / bâŋel*, Pl. *baŋyl'* (ugr.-ostj. *wanx*, sam. *waŋ*, *banka*, *baggo*)
Grube: kleine G. kot. *amar*, Pl. *amaraŋ / amarakŋ*
grün sym. *xaRaleŋ*
Grund (Boden) sym. *xôter*, Pl. *xôtereŋ*; imb. *ujo / uijo*, Pl. *ujôŋ/ uijûŋ*
Grünes kot. *oreäk / ureäk*, Pl. *oreäkan*
Gurgel JO *kəlät*, Pl. *kêläden*; kot. *kankoi*, Pl. *kankójaŋ*; ket. *kʌl'at*, jug. *kʌlat* 'Kehle'
Gürtel JO *eäqta*, Pl. *eäqtân*; imb. *kuot*, Pl. *kuodeŋ*; kot. *hîtêg / hîtêx*, Pl. *hîtakŋ*; jug. *aχtaŋ / εχtaŋ*, *aχ⁴ta^{h}:ŋ / εχ⁴ta^{h}:ŋ*
gürten (ungürten), sich sym. *dittân'* 'ich gürte mich', Prät. *dindetân'*, Imp. *iŋetân'*; imb. *dittân* ds., Prät. *didetân / dinttân*, Imp. *anttân* (91)
gut (tauglich) kot. *hagši*
gut JO *aqta / âqta*; *eäqta*; kot. *hamâ*; ket. *aqta*, jug. *aχta*
gut sein sym *eäqtädi* 'ich bin gut', imb. *âqtadi* ds. (101); kot. *hamâtaŋ* ds. (141)

H

Haar (Wolle) imb. *qâde*; sket. *ˡqa·r'*, mket. *ˡqa·de*, jug. *ˡχa·t* 'Wolle'
Haar kot. *êk*, Pl. *êkán / êkŋ*; *heŋai*, Pl. *heŋajaŋ*
Haar sym. *t'ōŋ*, imb. *teäŋ / tȳŋ*, Pl. *t'ōŋen*; ket. *ˡtə·ŋ*, jug. *ˡčə·ŋ*
haarlos (kahl) kot. *ol / ôl*
Haarpelz JO *bêsam*, Pl. *bêsameŋ*; ket. *bɛs'am*
Hafer kot. *šuli / šul'e(i)*, Pl. *šulaŋ* (koib. *sulu*)
Hagel imb. *balbedeŋ*; sym. *xoksel*, Pl. sym. *xokseleŋ*; ket. *qɔgdaŋ*, (feiner Hagel) *bal'bet*, *χɔksl / χɔksɨl* (jug.)
Hahn imb. *iel-teoqpas*
Haken (an der Angel) JO *dup*, Pl. *dûfen*; imb. *dupta*; ket., jug. *ˢdu?p*; ket. *duptə*, jug. *dupči* 'Paternosterschnur (für den Fischfang)'
Haken (eiserner H. am Schneeschuhstab) sym. *xôksel'*, imb. *qoksil' / quqsl*, Pl. sym. *xôksel'eŋ*; imb. *qouqsl* ds.
Haken (eiserner H. an der Wiege) imb. *suol'e / suol'*. Pl. *suol'eŋen*; *suol'äneŋ*; kot. *šûli / šûl'e(i)*, Pl. *šûlaŋ / šûlân*; sket. *ˢs'ul'*
halb imb. *qoalap*, B. *qoal'*
Hälfte kot. *halap*, Pl. *halapaŋ*; sym. *xoalap*, Pl. *xoalafeŋ*; ket. *qəl'ap*, jug. *χɔlap*
Halfter kot. *kat^{h}êx / kant^{h}êg*, Pl. *kant^{h}akŋ*
Hals JO *kəaqte*, *kaqte*, Pl. *kəaqteneŋ*; *kəlät*; kot. *fuimur / p^{h}uimur*, Pl. *p^{h}uimuraŋ*
Halten kot. *šiax*; *ba?âkŋ / bagâkŋ* 'ich halte es', Prät. *balâkŋ*, Imp. *alx*
halten imb. *duosegagoat* 'ich halte', Imp. *uosegabat*
halten sym. *duotebaq / duoteboq* 'ich halte es', Prät. *duoteberaq / duoteberoq*, Imp. *uotegd'aq / uotegd'ok*; imb. *duosegaRoat* ds., Prät. *duosegol'oRât*, Imp. *uosegabat (?)*

halten sym. *tîbaq / tîboq, duotebaq / duoteboq* 'ich halte es', Prät. *tîberaq / tîberoq, duoteberaq /duoteberoq*, Imp. *tigdʼaq / tigdʼoq, uotegdʼaq / uotegdʼoq;* imb. *duotebaq* ds., Prät. *duotebelaq*

Hammer imb. *hûl / hûlʼ*, B. *hûgul*, Pl. *huolʼeŋ / hûlʼeŋ;* sym. *fûlʼa*, Pl. *fûlʼäŋ*

Hand (flache H.) sym. *xobdʼi*, imb. *qoabdi*, Pl. sym. *xobdʼân;* kot. *fatap / pʰatap*, Pl. *fatapaŋ;* ket. *qɔpt / qɔbde; battop*

Hand (von der Wurzel an) imb. *hɔäŋnʼeŋ*, B. *hɔŋnʼeŋ*

Hand kot. *kêgär / kêʔär*, Pl. *kêgäreŋ;* sym. *bieŋ*, Pl. *bieŋen* (31); *bieŋâneŋ, bieŋâneŋâneŋ*

Handel JO *xȳf*, kot. *hapi;* ket. $^{1}qiˑ$, jug. $^{1}\chi iˑp$

Handeln kot. *hapi*

handeln (verkaufen) kot. *hapâkŋ* 'ich handle (verkaufe)', Prät. *hapolôkŋ*, Imp. *hapâlček; hapitʰâkŋ* ds., Prät. *hapitʰolôkŋ*, Imp. *hapitʰâlček*, Pass. *hapitʰolâʔuki*

handeln imb. *dîdeRa* 'ich handle', Prät. *dildeRa*, Imp. *ilʼgoRa;* sym. *dideRyf* ds., Prät. *dirdegyf*, Imp. *irgeRyf*

handeln sym. *dideRyp* 'ich handle', Prät. *dirdeRyp*, Imp. *irgeRyp* (77); imb. *dîdeRa* ds., Prät. *dildeRa*, Imp. *ilʼgoRa*

Handelsmann (Händler, Kaufmann) kot. *hapi-het*

Handfläche sym. *betkintʼ*, Pl. *betkintʼaŋ / betkintʼaŋen;* imb. *bêkinti* ds.

Handschuh JO *boq, bôq*, Pl. *bôxan, bôRan;* kot. *pagan*, Pl. *paganaŋ*

Handvoll sym. *battap*, Pl. *battafeŋ;* ket., jug. *battop* 'flache Hand', ket. *hʌlaq* 'Handvoll'

Handwurzel JO *betkintʼ*, Pl. *betkintʼaŋ*

Hanf imb. *kêtlʼeŋ / kîtleŋ* (eig. 'Werg')

Hanf JO *kitn / kiten*, Pl. *kitneŋ*, sym. *kiteneŋ;* kot. *hîta*, Gen. *hîtei*, Pl. *hîtan;* ket. $^{1}kiˑtn$

hängen kot. *fatai; fôtâjaŋ* 'ich hänge'; kot. *feštajaŋ* ds.

Harn kot. *čaš;* ket. $^{1}dəˑsˑ$, jug. $^{1}dˑəs$

harnen (pissen) kot. *čačuâkŋ* 'ich harne', Prät. *čačuolôkŋ*, Imp. *čačuâlček*

hart (zäh) kot. *šagar;* JO *bȳt, bȳdäm, lʼaŋ*

härten (Eisen h.) imb. *dulʼeŋabät*, Prät. *dulʼeŋôlʼebät*, Imp. *ulʼeŋalʼgät;* sym. *dureŋûabetʼ* ds., Prät. *dureŋuôrbetʼ*, Imp. *ureŋârgetʼ*

härten (Eisen h.) sym. *dûreŋûabetʼ* 'ich härte es', *dûreŋûorbetʼ*, Imp. *ûreŋargetʼ* (79); imb. *dulʼeŋabät* ds., Prät. *dulʼeŋôlʼebät*, Imp. *ulʼeŋalʼgät*

Harz kot. *čîk*, Pl. *čîkan;* sym. *dʼik*, Pl. *dʼigêŋ;* ket. $^{1}diˑk$

Hase (Erdhase, Springhase) kot. *peš*, Pl. *pačan*

Hase kot. *mankara*, Gen. *mankarâ, mankarei*, Pl. *mankatn*

Hase sym. *beäs*, imb. *beäsʼ*, Pl. *beäsn, beäsen;* ket. $^{2}bɛʔsˑ$; vgl. kot. 'Erdhase'

Haselhuhn (Tetrao Bonasia) JO *sû / su*, Pl. *suŋ;* kot. *šu*, Gen. *šuâ*, Pl. *šuan;* ket. $^{1}sˑuˑ$

Hasenmännchen kot. *mankarâčaŋ*

Haspeln (Aufwinden) kot. *fačagar;* kot. *fôčagaraŋ* 'ich haspele (winde auf)', Prät. *fôlačagaraŋ*, Imp. *fâlčagar*, Pass. *falâcagar*

Hauen (wörtl. 'Holz hauen' von kot. *ax / ag* **'Wald')** kot. *agat; agatʰâkŋ / agatʰâkaŋ*, Prät. *agatʰolôkŋ (-kaŋ)*, Imp. *agatʰâlček!*, Pass. *agatʰolâʔuki*

hauen (Holz) imb. *aRasedi / aRaste* 'haue (Holz)!'

hauen imb. *hâsta* 'ich haue', Prät. / Imp. *hânda;* sym. *faesʼû* 'ich haue', Prät. *faendʼû*, Imp. *faendʼû;* imb. *hastâ* ds., Prät. *hândâ*, Imp. *hândâ;* sym. *fâsa* 'ich haue', Prät. *fâra*, Imp. *fâdʼa*

Haufen (z.B. Holz) sym. *d'akpel*, Pl. *d'akpeleŋ*; jug. *d'aχpil*, ket. *dapqul / daqpul'*
Haufen imb. *sîes*, B. *sîhes*, Pl. *sieseŋ*; sym. *sîîes*
Haus (Winteraufenthalt) imb. *îogus' / îegus*; B. *iugus'* 'Decke' (?); mket. *iRus'*
Hause, zu sym *xâf, xuskei*; imb. *qâ, quos'kä*, kot. *hučapeaŋ*; nach H. kot. *hûčiga*, JO *s'ûga*; von H. kot. *hûščaŋ*, imb. *quos'tiŋäl / qâŋäl*, sym. *xâfə:r*
Hausen (großer Fisch) imb. *qeägis'* < *qeä* 'groß' + *-g-* (Interfix) + *is'* 'Fisch', wörtl. 'großer Fisch'; sym. *baŋal*, Pl. *baŋálaŋ*; jug. *baŋgal*, Pl. *baŋgaliŋ*
Haut JO *î*, Pl. *i?eŋ*; weich gegerbte H. *həlät* (eig. 'Sämischleder')
Hecht imb. *quoti, quol'e (?)*; sym. *xût'*, Pl. *xukŋ*; kot. *hûja*, Pl. *hûkŋ*; sket. *[4]qur'*
Heide (Föhrenwald) JO *qakŋ*; kot. *enai / enâi*, Pl. *enâjaŋ*; sym. *xakŋ*; jug. *χɔkŋ*
heil (ganz) kot. *apaŋ*
heimlich (verstohlen) kot. *ûtô*
heiraten sym. *ximsoRoas* 'ich heirate', Prät. *xîmena*, Imp. *xîmena*; imb. *qimsoRoas* ds., Prät. *qîmenäm*, Imp. *qîmenäm, qîmena*, *qimena* 'ich habe geheiratet'
heiß (warm) kot. *fal / p[h]al*; imb. *â*, sym. *af / âf*
heiß werden imb. *âtôbeledaq* 'es wurde heiß', *â tabadaq / âtaŋtabadaq* 'es wird heiß'
heiter (klar) imb. *hyel*, B. *hyel'*; kot. *fur / p[h]ur*; sym. *fyer*
heizen (wärmen) kot. *hatpačâkŋ* 'ich heize (wärme)', Prät. *hatpalâkŋ*, Imp. *hatpalčax*
Held kot. *baha* (kar. *behei*)
helfen sym. *detâjû* 'ich helfe', Prät. *detôrû*, Imp. *etoarû*
hellrot mit gelb gesprenkelt (Pferdefarbe) kot. *koŋar* (burj. *xoŋor*)
Hemd kot. *kônak*, Pl. *kônakŋ / kônakan* (koib. *kögänäk*); kot. *kukanak* ds.
Hemd sym. *sujaŋ-Rât / sujaŋRat*, imb. *s'ujaŋ-Rât* (JO *qât* 'Oberbekleidung')
Hengst kot. *askár*, Pl. *askâraŋ* (kam. *askar*); kot. *ig-huš*
Henne JO *hâŋe teoqpas*
herab JO *hitä / hîtä*; ket. *hɨta*, jug. *fičéj*
herabklettern (fallen) kot. *t[h]êginaŋ* 'ich klettere ab', Prät. *t[h]êlaginaŋ*, Imp. *t[h]êlin*
Herabsteigen (Herabklettern) kot. *t[h]agin; t[h]aginâkŋ / t[h]êginaŋ* 'ich steige herab', Prät. *t[h]aginolôkŋ / t[h]êlaginaŋ*, Imp. *t[h]aginâlček*
Herausnehmen (Herausziehen) kot. *alaŋai; alt[h]âtajaŋ* 'ich nehme heraus', Prät. *alt[h]ûrtajaŋ*, Imp. *alt[h]âna*, Pass. *alt[h]ôrâtei*
herausschlagen kot. *a?âttejaŋ* 'ich schlage heraus'
Herausziehen (Abziehen) kot. *alaŋai*
Herbst sym. *xogdu*, imb. *qoRdi*, Pl. *xogdeneŋ*; kot. *hôri*, Gen. *hôrî*, Pl. *hôraŋ / hôran*; ket. *qɔgdi*, jug. *χɔgdi*
Herd aus Lehm imb. *hə̄ tnut*; ket. *hʌtnot*, jug. *fʌtnuk* 'Schmelzherd', 'Schmelzhütte'
Hering JO *bonktuk*, Pl. *bonktugen*; ket. *boŋtuγ*
Hermelin (kleiner H.) sym. *kulap /kuläp*, Pl. *kulafeŋ*; imb. *kul'äp* ds.; ket. *kul'ep*
Hermelin kot. *hulup*, Pl. *hulupn*
Herr (Fürst) kot. *hîji / hîje*, Pl. *hîjan / hîkŋ*
hervorkommen (herauskommen) imb. *dîgaq* 'ich komme heraus', Prät. *doal'aq*, Imp. *adaq*; sym. *dîjaq* ds., Prät. *dôraq*, Imp. *âd'aq*
Herz imb. *hû*, Pl. *hûgaŋ*; sym. *fû*, Pl. *fûn*; kot. *šipáp*, Pl. *šitapaŋ*; ket. *[1]hu'*, jug. *[1]fu*
Heulen (Wolf, Hund) kot. *paŋei; paŋejâkŋ* 'ich heule', Prät. *paŋeilôkŋ*, Imp. *paŋejâlček*
heulen JO *deäsi / deäsei* 'ich heule', siehe 'schreien'

heute imb. *en qoŋ;* sym. *ennoŋ/ ennôŋ / êŋoŋ;* imb. *kîni iˀe;* kot. *inag / inax* (< *ini* 'hier' + *ig* 'Tag')
hieher sym. *əgei,* imb. *əgä;* kot. *utiga*
hier imb. *kiseäŋ;* kot. *ini / inˀi; inčaŋ* 'von hier'; *initaŋ* 'ich bin hier', 2.P.Sg. *iniu,* 3.P.Sg. (m) *initu* (142); sym. *kinˀ / kidägei,* imb. *kiseäŋ;* sym. *kinˀəːr,* imb. *kideŋäl / kîdiŋäl* 'von hier'; *kinˀdi* 'ich bin hier'; imb. *kiseäŋ; kiseäŋedi* 'ich bin hier' (103)
Himbeere imb. *holtaŋ / holˀtaŋ / hôlˀtaŋ,* Pl. *holtaŋen / holˀtaŋen* (eig. 'Hagebutte'); sym. *fultˀa,* Pl. *foltˀan;* jug. *fʌlči,* ket. *hʌlˀtaŋ*
Himmel (Gott) kot. *êš,* Pl. *êčán;* JO *ês,* Pl. *êseŋ;* ket. *ˡeˑsˀ,* jug. *ˡes*
hinab (unten) imb. *hitä / hîtä;* ket. *hɨta,* jug. *fɨčéj*
hinab (flußabwärts) kot. *tʰîga;* ket. *tɨγa,* jug. *tɨgej*
hinab sym. *fytˀei;* Postpositionen: *fytˀe (fytˀedeŋ),* imb. *hîtä / hîtl; fytˀedeŋəːr* 'von unten', imb. *hîteŋäl* ds.; *fytˀebes* 'unten entlang'; jug. *fɨčéj*
hinauf (auf) kot. *ečâ;* kot. *îkat; ûja;* sym. *degetˀ / dêdˀ; xotei / xotketˀ*
hinauf sym. *tˀoi;* sym. *tˀôsei; tˀôsəːr / tˀôseŋəːr* 'von oben'; imb. *toai / tôsä;* ket. *tosˀa*
hinaus imb. *əlä / əälˀe,* B. *əlˀä;* sym. *ərei;* kot. *hiliga;* ket. *ʌlˀa,* jug. *ʌrej*
hinausgehen sym. *sîjaq* 'ich gehe hinaus', Prät. *dôraq,* Imp. *âdˀaq;* imb. *dîgaq* ds., Prät. *doalˀaq,* Imp. *adaq*
hindurch kot. *atkur / aktur* (kar. *ŏtkirä*)
hinein kot. *fuiga; ~apeaŋ;* JO *kuoqtedeŋ / kôqtedeŋ*
Hineinstecken (Stechen) I kot. *axčex; axtâčeaŋ* 'ich steche (stecke hinein)', Prät. *axtôlačeaŋ,* Imp. *axtâlčex*
Hineinstecken II kot. *šičip; ûôtekŋ* 'ich stecke hinein', Prät. *ûantekŋ,* Imp. *ûonˀek,* Pass. *ûanâtek*
Hinken kot. *aksax; aksagâkŋ / aksagâkaŋ, assagâkŋ* 'ich hinke', Prät. *aksagolôkŋ / aksagolô-kaŋ,* Imp. *aksagâlček*
hinreichend (genug) imb. *kôibat*
hinten (jenseits) kot. *fulit / pʰulit; fuličaŋ* 'von hinten'
hinten / hinten hin imb. *qeigä; qeidiŋäl* 'von hinten'; sym. *dagitˀ* 'hinten hin', 'hinter', *dagidˀdiŋəːr* 'von hinten', *dagidˀbes* 'hinten entlang'
hinten befindlich (hinterer) kot. *elei / êlei; eleičaŋ* 'von hinten'
hinten belegen imb. *qəa / qəigä; qəadiŋä* 'nach hinten', *qəaŋäl / qəadiŋäl / qəidiŋäl* 'nach hinten'
hinten imb. *uoskä; uoskädiŋä* 'nach hinten', *uoskäŋäl /uoskädiŋäl* 'von hinten'
hinten sym. *oŋta* 'hinten hin'; *oŋtəːr / oŋtedˀdiŋəːr* 'von hinten', *oŋtabes* 'hinten entlang'; imb. *uoŋtä* 'hinten', *uoŋtäŋäl / uoŋtädeŋâlˀ* 'von hinten'
hinten sym. *oŋtetˀ / oŋta; oŋtəːr / oŋtediŋəːr* 'von hinten her'; imb. *uoŋtä* ds., *uoŋtädiŋä* 'hintenhin', *uoŋtäŋäl / uoŋtädiŋäl* 'von hinten'
hinten sym. *xâfetkei / xâfetfâs*
hintenhin kot. *pʰulit / fulit; pʰulitčaŋ* 'von hinten'
hinter (hinterhin) sym. *dagitˀ; dagidˀbes* 'hinten entlang', *dagidˀdiŋəːr* 'von hinten'
hinter kot. *pʰulit / fulit*
hinter sym. *oŋta;* Postposition: *oŋtetˀ* ds.; ket. *ɔŋta qɔlˀepka; ɔŋtetka*
hinterer (hinten befindlich) kot. *elei / êlei*
Hinterfüße JO *oŋteda buoleŋ;* ket. *ɔŋta bulˀaŋ*
hinterlistig JO *jêr / jəär;* kot. *âru*

hinunter kot. *hâna;* sym. *fyl' / fyt'ei / fyt'edeŋ;* jug. *fičéj;* imb. *hitä / hîtä;* ket. *hita*
hinunter (stromabwärts) kot. *t'ʰîga,* sym. *tygei,* imb. *tygä;* jug. *tigej,* ket. *tiγa*
Hinweisen (Interjektion des H.) JO *uju uju*
Hirsch kot. *hui,* Pl. *huján*
Hobeln (Schnitzen) kot. *axkît; agôkîtaŋ / akôkîtaŋ* 'ich schnitze', Prät. *agolakîtaŋ,* Imp. *agalkit,* Pass. *agolâkît*
hobeln imb. *dîboRedi / dîboget'* 'ich hoble', Prät. *bîl'ogedi,* Imp. *iledi;* sym. *dîbît'* ds.. Prät. *bîrît',* Imp. *irrid'*
hobeln sym. *diebaRyd' / diebaRyt'* 'ich hoble', Prät. *bieraRyd' / bieraRyt',* Imp. *ierryd' / ierryt';* imb. *dîboRedi* ds., Prät. *bil'oRedi,* Imp. *iledi*
hoch JO *tyŋel / ugdi;* kot. *hičal*
Hochzeit kot. *toi / tui,* Pl. *tójaŋ / tuján* (koib. *toi*)
Hode JO *ulčaŋ,* Pl. *olčaŋen;* kot. *kančal,* Pl. *kančalaŋ;* sym. *ult'aŋ,* Pl. *olt'aŋen;* imb. *ul'taŋ / uol'taŋ* ds.
Hof kot. *čitan,* Pl. *čitanaŋ* (kam. *šeden*)
Höhe imb. *qup,* Pl. *quobaŋ* (eig. 'Wipfel'); sym. *xup,* imb. *qup,* Pl. *xôf;* ket. *[1]qo'p*
Holz hauen imb. *daRas'* 'ich haue Holz', Prät. *daRasl',* Imp. *aRasti / aRasedi*
Holz JO *aq / âq* (Pl. von *uks* Baum')
hörbar imb. *bibbäta;* ket. *bimbata* 'es ist zu hören'
Hören kot. *atpi; atpi bêtek / atpoa* 'es ist zu hören', *mon bêtek / mon atpoa* 'es ist nicht zu hören
hören kot. *hôti,* Prät. *hôlati*
hören sym. *bagâbdi* 'ich höre es', Prät. *bagobîrdi,* Imp. *kugogd'i* (85); imb. *bagâbdi / bagamdi* ds., Prät. *bagabîldi / bagabildi,* Imp. *kugâmdi / kugâmti*
hören sym. *bagâbti,* imb. *bagamdi* 'ich höre', Imp. *kugogd'i, kugâmdi;* jug. *baga:bdi* ds.
Horn imb. *qo'a,* Pl. *qo'aŋ;* sym. *xôŋ,* Pl. *xôŋan;* kot. *hau,* Gen. *hau'i,* Pl. *hôkŋ;* ket. *[2]qɔ', jug. [2]χɔ'ŋ*
Hornisse kot. *pačem,* Pl. *pačemaŋ*
Hose kot. *alán,* Pl. *alákŋ;* sym. *âlaŋ / âleŋ,* imb. *âl'eŋ,* Pl. *âlaŋan;* ket. *al'eŋ,* jug. *alɨŋ*
hübsch kot. *koaš / koâš*
Huf (Klaue) kot. *halčîg / halčix,* Pl. *halčikŋ;* sym. *xolet',* Pl. *xolet'aŋ/ xolet'âŋen;* imb.. *kuoläs,* B. *qoläs;* ket. *qɔl'es',* jug. *χɔlači*
Huhn imb. *teoqpas; haŋe teoqpas* 'Henne'
Hund (Rüde) kot. *ig-alšip;* ket. *iktip*
Hund imb. *tip / tîp;* sym. *t'ip,* Pl. *t'ap; t'ifâneŋ;* kot. *alšip,* Pl. *alšap;* ket. *[1]ti'p*
Hund: auf den H. bezüglich kot. *alšapanše*
Hundejoch imb. *tâŋ,* Pl. *tâŋen;* sym. *t'afaŋ,* Pl. *t'afaŋen*
hundert kot. *astamše / astamši / astamš,* Gen. *astamši.* Pl. *astamšîn;* kot. *hušujâkŋ,. ujâkŋ / ujâx*
hundert sym. *kies,* imb. *kies',* kot. *ujâx / astamše;* kot. *astamše kumuš* '100 Kopeken (ein Rubel)', *astamše šagan* 'hundert Eichhörnchen'
hundertste(r) sym. *kiesamas,* imb. *kiegamas'*
Hundeschlitten B. *sûhul;* imb. *s'ul,* Pl. *s'uol'eŋ;* sym. *sûl,* Pl. *sûleŋ;* imb. *s'ûl* ds.; ket. *[3]s'u:l',* jug. *[3]soul* 'Polarschlitten'
Hündin (s. 'Weibchen') JO *faŋ,* Pl. *faŋen;* kot. *feŋ-alšip;* imb. *haŋ;* ket. *haŋgə [1]ti'p,* jug. *faŋgɨ [1]čip*

Hungern kot. *kajante; kajant^{h}âkŋ* 'ich hungere', Prät. *kajant^{h}olôkŋ*, Imp. *kajant^{h}âlček*
hungrig imb. *qoRat;* kot. *kajante; kajante-hit* 'hungriger Mensch'; kot. *kajantetaŋ* 'ich bin hungrig'; ket. *^{3}qɔ:t* < *qɔRɔt*, jug. *χɔxat*
hüpfen kot. *it^{h}akŋ* 'ich hüpfe', Prät. *ant^{h}akŋ; d'ât^{h}ax* 'er hüpft', Prät. *anât^{h}ax;* Imp. *ant^{h}ax* (129)
hüpfen sym. *deŋabet'* 'ich hüpfe', Imp. *eŋarget'*, imb. *eŋel'gät* ds.
Husten imb. *qaqteŋ*, B. *qâqtem;* kot. *hatam*, Pl. *hatamaŋ;* sym. *xaqtem / qaqtem*, Pl. *xaqtemeŋ*
husten kot. *hatamei; hatamejâkŋ* 'ich huste', Prät. *hatameilôkŋ*, Imp. *hatamejâlček*

I

ich JO *ade / ad* (Gen. *abe*), kot. *ai* (Gen. *aiŋ*), imb. *âde;* jug. *^{1}at*, ket. *at* (*^{1}ar' / ^{1}ad / ^{1}ä·*)
ihr (2.P.Pl.) JO *kəkŋ / əkŋ* (Gen. *kəŋa* < *kəkŋ[ŋa]*), kot. *auoŋ* (Gen. *auoŋ/ auoŋoŋ*); ket. *^{1}ək / ^{1}əkŋ*, jug. *^{1}kəkŋ*
ihr (Poss., 3.P.Pl.) JO *buaŋna* (*buaŋna am* 'ihre Mutter'), kot. *uniaŋanše* 'ihr', 'ihr eigen', Pl. *uniaŋanšîn;* ket. *buŋna*
ihr (Poss., f) JO *bud*, kot. *ujeiše* 'ihr', 'ihr eigen', Pl. *ujeišîn;* ket. *bud / but*, jug. *budi*
ihr eigen (3.P.Pl.) kot. *mintiaŋanše*, Pl. *mintiaŋanšîn*
ihr eigen (f) kot. *mintaiše*, Pl. *mintaišîn*
ihrig kot. *ujaiše, injaiše, uniaŋanše, inniaŋanše, iniä'anše, mintaiše, mintiäŋanše, mintiä'anše*
Imbak-Fluß imb. *Əs-ses*
immer (oft) kot. *unša; hel'em hel'em*
immerfort (immer, oft) kot. *unša*
immerhin sym. *xam*, kot. *bêä*
in (hinein) kot. *~apeaŋ*
Infinitivpartikel JO *êseŋ / êse*
innen JO *kuoqtegei / kôqtegei*, kot. *fuiapeaŋ*
innen: von innen kot. *fuičaŋ;* JO *kuoqtediŋə:r / kôqtediŋə:r*
Inneres JO *kôqte / kuoqte*, Pl. *kôqteneŋ;* kot. *fui / p^{h}ui (fûi)*, Pl. *fûjaŋ*
Inneres kot. *p^{h}ui / fui; p^{h}uiga* 'hinein (in)' (Dat.), *p^{h}ujât / p^{h}ui apeaŋ* 'drinnen (in)' (Lok.), *p^{h}uičaŋ* 'von innen' (Abl.)
Insel kot. *ulšuk*, Pl. *ulšukŋ*(kam. *olt^{h}uruk*, kar. *ôrtolok*); sym. *êi*, Pl. *ejaŋ*, imb. *eji*, Pl. *eäjeŋ;* ket. *^{1}e·j*, jug. *^{1}ej*
irgend einer (welcher) JO *tam ases / tam âskei*
irgend einer JO *anagəäl'gi;* sym. *aned bet / tam anet*
irgend einer kot. *ašig n'ebut;* kot. *bil'äŋn'ebut*
irgend einer sym. *ases bet / tam ases*
irgend einmal kot. *hel'em hel'em;* sym. *tam âskei*
irgend etwas kot. *šina n'ebut;* sym. *tam assa / assa bet*
irgend imb. *əal'gi;* kot. *n'ebut* (< russ. *нибудь*); JO *tam* (*tam anet* 'irgendeiner', *tam assa* 'irgendwas', *tam ases* 'irgendwelcher'); vgl. koib. *tam* 'etwa'
irgend wer (einer) JO *tam anet / tam aned'*
irgend wo sym. *tam bisaŋ*

irgendwas sym. *assa bet,* imb. *ai əal'gi,* kot. *šina n'ebut*
irgendwelcher sym. *ases bet,* imb. *kileidu əal'gi,* kot. *bil'äŋn'ebut*
irgendwie kot. *bil'aŋ bil'aŋ*
irgendwo kot. *bili bili*
irgendwo sym. *tam bisaŋ*
irgendwoher (von hier und dort) kot. *bilčaŋ bilčaŋ*
irgendwohin kot. *bilt^{h}uŋ bilt^{h}uŋ*
irren: umherirren JO *däboksebes* 'ich irre umher', Imp. *ägûenoas; dêboksebes* ds., Imp. sym. *êguRoas,* imb. *egûRas*
irre führen kot. *šujeŋât^{h}âkŋ / šujeŋa?at^{h}âkŋ* 'ich führe ihn irre'
irre gehen JO *däboksebes / däbokseRoas;* kot. *šujeŋ; šujeŋâkŋ* 'ich gehe irre'
isabellfarben kot. *sar* < koib. *saral* ds.
isabellfarben kot. *šar / šâr* (burj. *šâral*)

J

ja JO *bet* < russ. *ведь;* kot. *d'â*
Jagen kot. *šipei; âpêjaŋ* 'ich jage'
jagen (fangen) kot. *ačaŋâkŋ / ačant^{h}âkŋ* 'ich jage (fange) Tiere', Prät. *ačaŋolôkŋ / ačant^{h}olôkŋ,* Imp. *ačaŋâlček / ačant^{h}âlček,* Pass. *ačant^{h}olâ?uki*
jagen (Tiere j.) sym. *dat'anûabet'* 'ich jage', Prät. *dat'anûorbet',* Imp. *at'anûarget'* (79); imb. *dassonouabät* ds., Prät. *dassonoual'ebät,* Imp. *assonoual'gät;* ket. *assano* 'jagen'
jagen imb. *dîjaq* 'ich jage (treibe)', Prät. *dûl'aq < dôl'aq (?),* Imp. *îl'aq*
jagen kot. *ačaŋ; ačaŋ anaŋajâkŋ* 'ich denke zu jagen'; *ačaŋ/ ačaŋiga ujâ?a* 'er ging jagen'
jagen kot. *âpêjaŋ* 'ich jage', Prät. *âlapêjaŋ,* Imp. *âlpei,* Pass. *alâpei*
Jahr imb. *s'î,* Pl. *s'iekŋ;* sym. *sȳ,* Pl. *sykŋ;* kot. *šêga / šêgä,* Pl. *šêkŋ;* ket. *^{3}s'i:*
je kot. *-šog / -šox* (< russ. *еже*); *êkŋšog* 'jeden Tag'; ket. *-s'a*
jedoch kot. *onâko* (< russ. *однако*); sym. *enôx* (< russ. *однако*), imb. *enaga bada*
Jelogui imb. *Əlluk / Əäluk*
Jelogui-Mündungen: imb. *Komi;* imb. *Toŋolga / Toŋol-ku?o;* JO *Yelnei; Kiegu-ku?o / Kuigu; Ul'ostuoida-kuo;* JO *âl';* imb. *kâdem;* imb. *Kâti;* imb. *ûl'*
jene (Seite) sym. *agdei; agdei xoalap* 'jene Seite'
jener dort JO (sym.) *kaddô, kâdi,* Pl. *kana;* JO (sym.) *kât (kâdu),* imb. *qâdi,* Pl. *kána;* kot. *ujô* 'jener', *un'á* 'jene' (f), Pl. *unioŋ*
Jenissei-Ostjake JO *kanas-ket,* Pl. *kan-d'eäŋ*
Jenissej imb. *Quk;* sym. *Xeä (Xâ) Xuk* 'großer Fluß'; sym. *Xuk*
jenseits (auf die andere Seite) kot. *halapuk; halapukčaŋ* 'von jenseits her'
jenseits (hinten) kot. *fuli / p^{h}uli*
jenseits (z.B. des Flusses) sym. *qə̄ / qə̄d' kəŋə̄r / kədiŋə̄r* 'von jenseitsher' *kə̄bes*
jenseits der Brücke kot. *kopur halapuk*
jenseits JO *qê; qêgei* 'jenseitshin', sym. *qêdiŋə̄r* 'jenseitsher'
jenseits sym. *kada xoalap;* jug. *kʌ kada xɔlap*
jenseitshin sym. *qə̄gei*
jetzt gerade kot. *caŋata*

jetzt JO *en;* kot. *eaŋa;* sym. *oanna,* imb. *onna / ono,* B. *en*
Joch (für Menschen ?) JO *dapta,* Pl. *daptân; data²âneŋ*
Joch für Hunde sym. *t'afâŋ (t'âŋ),* Pl. *t'afaŋen*
Johannisbeere (rote J.) JO *tulet', tul'ät,* Pl. *tuled'eŋ*
Johannisbeere (schwarze J.) kot. *alšap-šulpi;* sym. *əif / əife,* Pl. *əifêŋ;* imb. *əäji*
jung JO *kietî / kitei;* kot. *parkâ; âma parkâta* 'die Mutter ist jung'; ket. *kitej*
Junimonat JO *yddantei-Rîp / ydde-antai-Rîp*
Jurak JO *də̄-get,* Pl. *də̄-deäŋ;* ket. *¹də·γet,* jug. *dʌjget / dʌjgit*

K

kahl (haarlos, waldlos) kot. *ol / ôl*
Kaiser kot. *Ē š-xan,* wörtl. 'Himmels-Fürst'; sym. *xan,* imb. *qan,* Pl. *xanêŋ*
Kaiser von Rußland kot. *êš-kan,* Pl. *êš-kanaŋ*
Kalb kot. *bušôu,* Gen. *bušô²uâ,* Pl. *bušô²uan* (koib. *buzô*)
kalt JO *tai; tajes / tajem* 'es ist kalt'; *taigâRoan* 'es wird kalt'; ket., jug. *²ta²j*
kalt kot. *čal; îg čala* 'der Tag ist kalt'; kot. *šurgan* 'kaltes Wetter'
Kälte kot. *čal,* Pl. *čálaŋ;* ket., jug. *²ta²j*
Kamm kot. *t^hun,* Pl. *t^hûnaŋ;* sym. *tûgen,* Pl. *tûgeneŋ;* ket. *tuγun' / ³tu:n'*
Kämmen kot. *šiči(e); ôšiaŋ* 'ich kämme', Prät. *ônašiaŋ,* Imp. *ânše,* Pass. *onâši*
kämmen sym. *tûgentagît* 'ich kämme', Prät. *tûgentôrgît,* Imp. *tûgentargît* (75); imb. *tûgentaget* ds., Prät. *tûgentol'eget,* Imp. *tûgental'get*
Kampf / Kämpfen (Ringen) kot. *šiŋeš / šiŋiš,* Pl. *šiŋečaŋ*
Kandyk-Wurzel kot. *t^hêgam haga*
Karausche imb. *sâl / s'al;* sym. *sar,* Pl. (JO) *san;* imb. *s'âl,* Pl. *s'an;* kot. *šat,* Pl. *šatn / šatan;* ket. *²s'a²l',* jug. *²sa²r*
Kas-Fluß sym. *Xóses*
Kauen kot. *t^hamox; t^hamôjaŋ* 'ich kaue', Prät. *t^hamôlajaŋ,* Imp. *t^hamâlče(i)*
kauen imb. *hylʒi / hylʒean;* sym. *fȳ lse* 'ich kaue', Prät. *fylle*
kaufen imb. *keaksebät* 'ich kaufe', Prät. *keaktil'ebät,* Imp. *keaktil'gät;* sym. *keaktescbet'* 'ich kaufe', Imp. *keakterget';* ket. *kitbet / ketbet* 'kaufen (bezahlen)'; jug. 'kaufen' *kɛd'iŋ-t...get',* ket. *ketbet / kɛtbet / kɛr'aŋbet*
kaufen kot. *hapâkŋ* 'ich kaufe, verkaufe' (siehe 'handeln')
Kaufmann (Händler) kot. *hapi het / hapi-het;* imb. *tol'gobai* (< russ. *торговый*); *til'gobai* ds.; sym. *xȳf-get;* ket. *¹qɨ·γet*
Kaulbarsch imb. *hal'ge / hâl'ge,* Pl. *hâl'gen;* sym. *falg,* Pl. *falgen* ds.; *hal'ga*
kaum (mit Mühe) kot. *arai* (mo., kar. *arai*); JO *fišei; ynäŋ / ənäŋ*
Kehle (Gurgel) kot. *kankoi,* Pl. *kankǫ́jaŋ;* JO *kəlät,* Pl. *kêläđeŋ;* ket. *kʌl'at*
Keil kot. *kaltapen,* Pl. *kaltapanaŋ*
keiner JO *bicas bən' / bicast bən' / tun'beses bən';* kot. *ašigta mon / mon ašig;* kot. *mon bil'äŋ*
Kelle (Teigtrog) JO *syk / syek,* Pl. *sykŋ / syekŋ;* ket. *²s'ɨ²k,* jug. *²sɨ²k*
Kessel JO *tyən, ty²ən,* Pl. *tȳneŋ;* ket., jug. *²tɨ²n*
Kessel kot. *aspáx(k),* Pl. *aspákŋ / aspagan* (kam. *aspa²*)
Kesselhaken B. *s'uoloks*

Kesselholz B. *tênbil*
Ket-Fluß JO *Tym*
Khan (Fürst) kot. *kan*, Pl. *kânan*; ket. *[1]qa·n'*, jug. *[1]χan*
Khan (Kaiser) JO *xan*, Pl. *xanêŋ*; ket. *[1]qa·n'*, jug. *[1]χan*
Kienspan sym. *t'ê*, Pl. *t'ên*; ket. *[3]tɛ:*, jug. *[3]če:*
Kind kot. *d'al*, Pl. *d'akat*; sym. *dyl*, Pl. *dylät*; ket. *[1]di·l'*
Kinder kot. *kat*; ket., jug. *[2]kʌʔt* 'Kinder (einer Mutter)'
Kinn imb. *hîgät*, B. *higät*; JO *ɔamalât'*, Pl. *ɔamalât'aŋ*
Kirche (Gottes Zelt) kot. *êčâ-hûš*; ket. *es'qus'*
Kissen imb. *tɔŋnas / tɔäŋnâs*; JO *ôŋbes / oŋbes*, Pl. *oŋbesn*; jug. *ɔmbes*
Kissen kot. *širtupui / širtafui / širtapui*, Pl. *širtafujaŋ / širtapujaŋ*
Kiste kot. *kogól*, Pl. *kogôlaŋ*; sym. *âsi*, Pl. *âseŋneŋ*; jug. *[4]a[h]:sej*, ket. *bal'tij*
Klafter imb. *qan*, Pl. *qâneŋ / qâneaŋ* (ostj.-sam. *kâme*); sym. *xan*, kot. *hen*, Pl. *hênaŋ*
klar (heiter) kot. *fur / p[h]ur*; JO *fyer, hyʔel*; ket. *[2]hɨʔl'*, jug. *[2]fɨʔr*
Klaue (Huf) kot. *halčîg / halčix*, Pl. *halčikŋ*; ket. *qɔl'es'*, jug. *χɔlači*
Klaue (Nagel) JO *în*, Pl. *îneŋ*; sket. *[4]in'*, jug. *[4]i[h]:n*
Kleid / Kleidung kot. *olča*, Gen. *olčei*, Pl. *olčân / olčan*
klein imb. *hɔne*, B. *hɔnä*; kot. *kišlâ*; sym. *fɔn'ä*; *fênîn'ä* 'ganz klein'; ket. *hʌn'a*
Klopfen (der Vögel) kot. *šeti(e)*
Klopfen (Lärmen) kot. *kuterei*; *kuterejâkŋ* 'ich klopfe'
klopfen (stoßen) kot. *bat[h]iaŋ* 'ich stoße (klopfe) es', Prät. *manat[h]iaŋ*, Imp. *ant[h]i(e)*
klopfen imb. *dîbetät* 'ich klopfe', Prät. *bîntät*, Imp. *intät*
Klotz JO *bâg*, Pl. *bakŋ* (30); kot. *pêg / pêx*, Pl. *pakŋ*; ket. *[1]ba·γ*
klug (verständig) JO (sym.) *âneŋent'oŋ*; kot. *anaŋaja*; kot. *keršo*
Klumppfeil JO *sôam / sôRam*, Pl. *sôamaŋ / sôameŋ*; ket. *[3]sɔ:m*
Knabe (Mann-Kind) imb. *hîgdyl*; sym. *fîg-dyl*; sym. *fîgdyl*; jug. *fi'gdyl*
Knäkente (Anas Crecca) sym. *fâgal'a*, Pl. *fâgal'ân*; imb. *takt'*, B. *takti*, Pl. *takt'aŋ*
Knie JO *batpel, bâtpil / batl*, Pl. *batpeleŋ*; JO *ɔamalât'*, Pl. *ɔamalât'aŋ*; ket. *batpul'*
Knie kot. *arša, aranšân, aršân*, Gen. *aršei*, Pl. *aršán*
Knochen JO *at*, Pl. *âdeŋ*; kot. *xagal / qagal / xakal*, Pl. *xagalaŋ*; ket., jug. *[2]aʔt*
Knochenmark JO *koʔa / koʔo, kogat / kôgot*; ket. *[1]ko·n'iŋ / kon'eŋ, kɔγat*
Knopf imb. *holtaŋ*, Pl. *holtaŋen* (eig. 'Hagebutte'); ket. *hʌl'taŋ*, jug. *fʌl'či*
Knorpel kot. *mankôx*, Pl. *mankôkŋ* (burj. *mögörsö*)
Knoten JO *bôŋol*, B. *buŋol'*, Pl. *boŋol'eŋ* (ugr.-ostj. *muŋol*, ostj.-sam. *mûkol*); kot. *irtiš*, Pl. *irtičaŋ*; ket. *bɔŋgul / bɔŋul*
kochen imb. *dûksebät* 'ich koche es', Prät. *dûgon'ebät / dûgenibät*, Imp. *ûgon'gät / ûoŋät* (B.); imb. *duoksebät* 'ich koche es', Imp. *ûgon'ebät / ûgon'gät*, sym. (N.) *ûgenet'* ds.; JO *daganâbdî*, sym. *dôganâbdî* 'ich koche es', Prät. *daganôberdî*
kochen JO *uagan* 'es kocht'
kochen kot. *auganaŋ* 'ich koche', Prät. *alauganaŋ*, Imp. *alaugan*
kochen kot. *t[h]enta* (Dat. *t[h]entaiga*); *t[h]enta mânttaŋ* 'ich legte zu kochen' (104)
Köcher JO *ɔät*, Pl. *ɔäteŋ*; ket., jug. *[2]ʌʔt*
Kohle JO *kûfel*, kot. *hupôi*; kot. *hupôi*, Pl. *hupôjaŋ*; sym. *kûfel*, Pl. *kûfeleŋ*
kommen (gelangen) sym. *dadd'i*, imb. *daddî* 'ich komme', Prät. sym. *donded'i, dondedî*, Imp. *aŋad'i*, imb. *aŋadî*, N. *aŋed'i*, B. *an'gudi*
kommen imb. *dieksibäs* 'ich komme', Prät. *dî'inbäs*, Imp. *îʔinos*

kommen kot. *itôjaŋ* 'ich komme', Prät. *haitôjaŋ; d'âta* 'er kommt', Prät. *hiâta;* Imp. *ota* (128)

kommen sym. *aŋad'i / aŋed'i,* imb. *aŋadi / an'gudî* 'komme!'

Konjunktivpartikel JO *kam;* kot. *beä / begä* (< russ. *бы ?*); kot. *bêgä; ai fôkŋaŋ bêgä* 'mag ich nehmen', *ajoŋ hapitâgantoŋ* 'mögen wir kaufen'

Kopeke (russ. Kleingeld) JO *kôigä*

Kopeke (Stück) sym. *lâf,* Pl. *lêfeŋ; lafâneŋ*

Kopf JO *t'i?e,* Pl. *t'eaŋ / t'yaneŋ;* kot. *tagai / takai,* Pl. *tagajaŋ / takajaŋ* (36); jug. *²či?*

kopflos (mutwillig) kot. *tagaifun*

Korb aus Birkenrinde JO *teûl / teôl / tejôl / tejogal,* Pl. *teóleŋ;* sym. *untî,* imb. *untei,* Pl. *untejaŋ;* ket. *tʌjól'*

Körper kot. *hitag / hitax,* Pl. *hitagan;* vgl. kot. *ai hitagô* 'ich selbst' (wörtl. 'ich mit dem Körper'), *au hitagô* 'du selbst' (wörtl. 'du mit dem Körper'), *ajoŋ hitaganô* 'wir selbst' (wörtl. 'wir mit den Körpern')

Körperteil (unter dem Arm und der Schulter) JO *tû,* Pl. *tûneŋ*

Kosten (Prüfen) kot. *šâŋpi; šânt^{h}ačapajaŋ* 'ich koste (es)', Prät. *šânt^{h}alapajaŋ,* Imp. *šânt^{h}ala,* Pass. *šânt^{h}alâpi*

Kot (Dreck) imb. *hôq,* Pl. *hôgâŋ;* kot. *fôk / fôx / p^{h}ôk(g),* Pl. *fôgan / fôkan;* sym. *foq,* Pl. *fóxen;* ket. *²hɔ?q*

Kraft JO *û;* kot. *čâk / čâx / čâg,* Pl. *čâgan;* ket. *¹u·*

kräftig (stark) B. *telâ / telâbas / tel'âbas;* kot. *baha*

kraftlos (schwach) kot. *čâgfun / čâgpun;* sym. *ufan / ûfan,* imb. *ûân*

Kragen kot. *agantan / agantán,* Pl. *agantanaŋ*

Krähe imb. *qolät;* sym. *xûlat / xôlat,* Pl. *xôlatn/ xôlateŋ;* ket. *qɔl'et*

Krähe kot. *karâga,* Gen. *karâgâ,* Pl. *karâgan* (koib. *kârga*)

Kranich JO *tâg / ta?u / tau,* Pl. *tâgen;* kot. *kurîrax,* Pl. *kurîragan / kurîrakŋ* (kam. *kuro*); ket. *¹ta·γe*

krank imb. *adan,* kot. *hô;* sym. *jajeŋ; jajeŋ-get* 'ein Kranker'

krank sein imb. *adan* 'es ist krank, es schmerzt'; sym. *ad'ade / âd'oade* ds.; imb. *adbân* 'ich bin krank', Prät. *adbanol'dän;* 2.P.Sg. *adgân,* 3.P.Sg. *adgân,* 1.P.Pl. *adgân* usw.; sym. *ad'ade* 'es schmerzt'(96); kot. *hôâkŋ.* Prät. *hô?olôkŋ,* Imp. *hôalček*

Kranker kot. *hô-hit*

Krankheit JO *jajeŋ;* kot. *hô*

kränklich kot. *aramfun < araŋ* 'Glied' + *amfox* 'Rotz' (*aŋ* 'Nase', *fox* 'Schmutz')

kratzen imb. *deŋâpti* 'ich kratze es', Prät. *deŋabîleti,* Imp. *an'gät, eŋat'i;* sym. *deŋâbt'i* 'ich kratze es', Pl. *deŋgâpt'igen;* Prät. *deŋabîrt'i,* Imp. *eŋat'i*

kratzen kot. *enši < eŋši; eaŋôšiaŋ* 'ich kratze', Prät. *eaŋôlašiaŋ,* Imp. *eaŋâlše(i),* Pass. *eaŋolâši(e)*

Kreis (rund, um) kot. *êper*

Kreuz (Körperteil) sym. *toifel,* imb. *toil,* Pl. *toifeleŋ*

Kreuz (Kultgegenstand) imb. *bal'bäs*

Krieg führen kot. *hali; halâkŋ / hâlâkŋ* 'ich führe Krieg', Prät. *halolôkŋ,* Imp. *halâlčck*

Krieg kot. *hali*

Krieger kot. *hali-hit*

Kuckuck imb. *qoaqpen / qoapqen;* kot. *kukûka,* Gen. *kukûkâ,* Pl. *kukûkan;* sym. *xoaq-pen',* Pl. sym. *xoaqpen'eŋ*

Kugel kot. *tem / têm*, Pl. *tamaŋ*
Kuh imb. *kuos*; kot. *t^{h}igä / t^{h}i?ä*, Pl. *t^{h}igän / t^{h}ikŋ*; *t^{h}igeiše* 'der Kuh gehörig'; ket. *^{2}ku?s*
kühn kot. *kul'uk* (koib. *külük*)
Kühnheit kot. *kul'uk*
kundig JO *l'äŋe-get*
künftig sym. *xotei*, imb. *qotai*
Kupfer imb. *tul'ä*; kot. *baker* (tat. *bakyr*); kot. *kolá*, Gen. *kolai*, Pl. *kolákŋ* (koib. *kola*); *šuram kola* ds.; kot. *šûram baker*
Kupfergeld kot. *baker kumuš*
Kurejka-Fluß imb. *Kuleiga*
kurz kot. *t^{h}ûki*; sym. *fol; folä* 'es ist kurz'; imb. *hôli*

L

Lachen (Interjektion des L.) JO *xe xe xe*; kot. *hehe hehe*
Lachen JO *dâRai / jâRei*, kot. *čâke*
Lachen kot. *čake; čakâjaŋ* 'ich lache', Prät. *čakôlajaŋ*, Imp. *čakâlče(i)*
lachen sym. *jâRei* 'ich lache', Prät. *jâRorei*, Imp. *jâRad'i*; imb. *dâRai* ds., Prät. *daRalei*, Imp. *daRadei*
laden (eine Flinte) kot. *tem ûôtekŋ* 'ich lade (eine Flinte)'
laden sym. *tidoRoa* 'ich lade', Prät. *tirdoRoa*, Imp. *tirgoRoa* (77); imb. *tîdoRoa* ds., Prät. *tildoRoa*, Imp. *til'gaRoa*
Ladstock kot. *hupaŋá*, Pl. *hupaŋán*
Lager kot. *atax*
lahm imb. *kiespän* (wörtl. 'ohne Bein'); kot. *aksax* (koib. *aksak*); *aksax het* 'Lahmer'
lahm sym. *xuibeltet'*
landen (ans Ufer anlegen) JO *databes* 'ich lande', Prät. *datômnes*', Imp. sym. *atand'es;*, imb. *databäs* 'ich lande', Prät. *datôbenes, datômnes, datônbäs*, Imp. *atand'es, atandäs*
Landungsbrett sym. *ȳ lläm*, imb. *ȳ ll'äm*
lang (hoch) sym. *ugde*, imb. *ûgdi*
lang JO *ûgdi*, kot. *ui*; JO *ugdidi* 'ich bin lang'; sym. *ugdedijä* 'ich werde lang' (102)
lange JO *ien; sô*; kot. *hâpax / hâpag*
Länge kot. *ui*
längs (bis) imb. *bäs*; imb. *qâtedihei*; kot. *ui / uipeaŋa*
längs sym. *dîtelgei / tosalfâs*, imb. *qâtedihei*; sym. *dîtelbes*, imb. *qâtebäs* ds.; sym. *ugdei*, imb. *ûgdä / ugdedeä*
langsam (Mensch, Pferd) kot. *kólča*; imb. *unâde*; sym. *ugdemaŋ*
längsher sym. *dîteldiŋ$\bar{o}$ r*, imb. *qâtediŋäl*
längshin sym. *dîteldeŋ* (vgl. 'das Äußere'), imb. *qâtediŋa* (vgl. 'Rand')
längst (früher) kot. *paŋaš*; sym. *inam / sô*, imb. *ienäm*
Lärchenbaum kot. *šêt*, Pl. *šat* (koib. *töt*); sym. *seäs*, imb. *s'äs'*, Pl. *sê / sei /se?*; ket. *^{2}s'ɛ?s'*, Pl. *^{1}s'ɛ'j*
Lärmen (Klopfen) kot. *kuterei; kuterejâkŋ* 'ich lärme', Prät. *kutereilôkŋ*, Imp. *kuterejâlček*; kot. *kattejâkŋ* 'ich lärme', Prät. *katteilôkŋ*, Imp. *kattejâlček*
Laufen kot. *čagant^{h}ak; čâgant^{h}agâkŋ* 'ich laufe', Prät. *čâgant^{h}olôkŋ*, Imp. *čagant^{h}âlček*

laufen imb. *toktagadebät* 'ich laufe', Prät. *toktagadeol'ebät*, Imp. *toktagadel'gät*
laufen kot. *čagan eäxêjaŋ* 'ich laufe'
laufen sym. *t'attadabet' / t'aktadabet'* 'ich laufe', Prät. *t'attadôrebet'*, Imp. *t'attadárget'*; (78); imb. *toktagadebät* ds., Prät. *toktagadeol'ebät*, Imp. *toktagadel'gät*
Läufer sym. *t'attât-ket*
Laus JO *əag*, Pl. *əagen; əäR*, Pl. *əäRen;* kot. *ikí*, Pl. *ikán;* ket. $^{4}\lambda\gamma$
Laut (Stimme) kot. *ei*, Pl. *êjaŋ*
Läuten kot. *koŋorošei / konkorošei; konkorošejâkŋ / koŋorošejâkŋ* 'ich läute', Prät. *koŋorošeilôkŋ*, Imp. *koŋorošejalček*
leben (sitzen) kot. *d'aujaŋ* 'ich lebe (sitze)', Prät. *alaujaŋ*, Imp. *al'ek*
leben imb. *digädaq* 'ich lebe', Prät. *duoldaq*, Imp. *allaq;* JO *aijax* 'lebe!', *âgd'aq* ds.
leben sym. *diedaq / diädaq* 'ich lebe', Prät. *duordaq / dôrdaq*, Imp. *agd'aq;* imb. *digädaq* ds., Prät. *duoldaq*, Imp. *allaq*
lebend (sitzend) kot. *uŋ*
lebendig kot. *êti*, Gen. *êtî*, Pl. *êtaŋ;* sym. *eät*, imb. *eäte*
Leber kot. *šičil*, Pl. *šičilaŋ;* sym. *seŋ*, imb. *sieŋ*, Pl. *sêŋen / seäŋen;* ket. $^{1}s'c'\eta$, jug. $^{1}seŋ$ ds.
Lecken kot. *alûpkît; alûp t^{h}ägejaŋ / t^{h}ä?gejaŋ* 'ich lecke', Prät. *alûp t^{h}älagejaŋ*, Imp. *alûpt^{h}älgex*, Pass. *alûpt^{h}olagi*
lecken imb. *dîbeRoa* 'ich lecke', Prät. *bîleRoa*, Imp. *iloa;* 2.P.Sg. *kûboRoa < kûbeRoa*, 3.P.Sg.(m) *dûboRoa < dû-beRoa*
lecken sym. *deitagît* 'ich lecke', Prät. *deitôrgît*, Imp. *eitargît* (76); imb. *dîbeRoa* 'ich lecke', Prät. *bîleRoa*, Imp. *iloa*
Leder: Sämischleder JO *follat*, imb. *həlät*, kot. *tarup / tarûp*
ledig (leer) kot. *êx / êg;* vgl. kot. 'übrig'
ledig (unbeweibt) kot. *alîtfun / alîtpun;* sym. *xempan / xempän*
ledig imb. *əäl';* *əäl'-get* 'lediger Mann'
leer (ledig) kot. *êx / êg*
leer imb. *quoi; kuojä; kuojäm* 'es ist leer'; sym. *xuoi*, kot. *koi*
Legen (Machen) kot. *šičei; battaŋ/ bâttaŋ* 'ich lege es', Prät. *mântaŋ*
legen JO *desâbdaq* 'ich lege es hin', Imp. *êsandaq*
legen kot. I *battaŋ* 'ich lege es', Prät. *mântaŋ;* kot. *bâttaŋ / âttaŋ* 'ich lege', Imp. *an'ep*
legen kot. II *êštajaŋ* 'ich lege', Prät. *êltajaŋ*, Imp. *elta*
legen sym. *desâbdaq* 'ich lege es (hin', Prät. *desôbendaq*, Imp. *esandaq;* imb. *desâbdaq* ds., Prät. *desôbendaq*, Imp. *esendaq*
legen, sich (schlafen) kot. *uča / utča; učâkŋ / utčâkŋ* 'ich lege mich (ich schlafe)', Prät. *učolôkŋ*, Imp. *učâlček*
legen, sich kot. *itênaŋ* 'ich lege mich', Prät. *altênaŋ; d'âtên* 'er legt sich', Prät. *alâtên;* Imp. *altên* (128)
legen, sich sym. *taddê* 'ich lege mich', Prät. *tordedê / tordedên*, Imp. *targedê / targedên* (76); imb. *taditn* ds., Prät. *tolditn*, Imp. *tal'gitn*
Lehm (fester Ton) imb. *tu?o*, Pl. *tûneŋ;* ket. $^{2}tu?$
Lehm (lockerer Ton) JO *təäq;* jug. $^{1}t\partial\chi$
Lehm imb. *tultân / tuol'tân*, B. *tul'tân;* ket. *tul'tän* 'angemachter Lehm'
Lehren kot. *šitäti; šitätigâkŋ / šitätiâkŋ* 'ich lehre', Prät. *šitätigolôkŋ*, Imp. *šitätigâlčck*
lehren imb. *s'aguabät* 'ich lehre', Prät. *s'agual'ebät*, Imp. *s'agual'gät*

lehren sym. *sideaRaidî* 'ich lehre', Prät. *sideaRordî*, Imp. *sideaRârdî*; imb. *sideaRaidi* ds., Prät. *sideaRoldi*, Imp. *sideaRaldi*
Leiche (Verstorbener) kot. *xei / qei*, Pl. *xen*; JO *buŋ*, Pl. *buŋêŋ*
leicht kot. *tʰui / tʰuigä*
Leim imb. *hiʔet*; sym. *fit*, Pl. *fitêŋ*; kot. *fît*
Leimen kot. *fît ôgin*; *fît ôginaŋ* 'ich leime', Prät. *fît ôlagunaŋ / fît ônaginaŋ*, Imp. *fît âlčen (ânčen)*, Pass. *fît ônâgin (ôlâgin)*
leimen sym. *fittagît* 'ich leime', Prät. *fittôrgît*, Imp. *fittargît* (75)
Leimgefäß sym. *fiten / fitn*, Pl. *fitneŋ*; imb. *hietten*
Leinwand (Tuch) kot. *urúm*, Pl. *urumaŋ*; JO *sûjeŋan*, Pl. *sûjeŋân*
Lende (Bein) JO *kis / kiʔes, kilʼät*, Pl. *kesêŋ / kiʔeseŋ*
Lende kot. *ânar*, Pl. *ânaraŋ*
Lende kot. *fêpar / pʰêpar*; sym. *fapselät / fapselat*, Pl. *fapselaŋadeŋ*
Lenok (eine Art sibirischer Weißlachse) JO *bətn / bəten*, Pl. *bətneŋ / bətnaŋ / bəteneŋ*; kot. *pât*, Pl. *pâtn* (kar. *mêt*, jak. *byjyt*)
lernen imb. *sidaRaidi* 'ich lerne', Prät. *didaRoldi*, Imp. *sidaRalgedi*
Lesen kot. *kačei; kačeitʰâkŋ* 'ich lese', Prät. *kačeitʰolôkŋ*, Imp. *kačeitʰâlček*, Pass. *kačeitʰolâʼuki*
lesen imb. *dîbedädi / dîbedät* 'ich lese', Prät. *bindädi / bindät*, Imp. *indädi / indäts*; sym. *dîbdʼîdʼ / dîbdʼêdʼ* 'ich lese es', Prät. *bîndʼîdʼ / bîndʼêdʼ*, Imp. *îndʼîdʼ / îndʼêdʼ*;
Leute JO *deäŋ*, kot. *čeäŋ*
Licht kot. *tegan / tekán*, Pl. *teganaŋ*
lieben kot. *hamaʔatʰâkŋ* 'ich liebe ihn', Prät. *hamaʔatʰolôkŋ*; Imp. *hamaʔatʰâlček* (133-135)
Lied (Gesang) kot. *ulâi*, Pl. *ulâjaŋ*; ket. *²iʔlʼ*
liegen (schlafen) kot. *dʼâtaŋ* 'ich liege (schlafe)', Prät. *alâtaŋ*; *dʼât* 'er liegt (schläft)', Prät. *alât*; Imp. *alat* (130); *utča* 'schlafen'
Lilienzwiebel kot. *hagá*, Pl. *hagán*; ket. *²qɔʔ*, jug. *²χɔʔ*
link imb. *tûl*; kot. *tʰui* (koib. *sol*, kar. *taldʼir*); sym. *sulʼgei*; ket. *¹tuˑlʼs*
Lippe sym.. *luon*, Pl. *luoneŋ*; imb. *lʼuon*, Pl. *lʼuoneŋ*; kot. *dʼan / dʼân*, Pl. *dʼânaŋ*; ket. *¹lʼoˑn*, jug. *¹lon*
List kot. *âru*
listig / hinterlistig kot. *âru* (kar. *argandʼe*)
Loben (Rühmen) kot. *baktîr* (koib. *maktîrben*)
loben kot. *baktîrâtʰâkŋ* 'ich lobe', Prät. *baktîrâtʰolôkŋ*, Imp. *baktîrâtʰâlček*
Loch (im Boden) imb. *quk*; sym. *xuk*, Pl. *xûneŋ / xukseŋ*; kot. *huk*, Pl. *hûnaŋ*; ket. *¹quˑk*, jug. *¹χuk* ds.
Loch (in Stoff, Kleidung usw.) JO *kaŋ*, Pl. *kâŋen*; ket., jug. *²kaʔŋ*
löcherig kot. *hûnaŋa*
locker JO *âlʼ*
lockiges Haar (Kopf) imb. *tiebeleŋ keijä*
Löffel imb. *qȳkti*, Pl. *qâkteakŋ*; sym. *xəqtʼe / xəqtʼ*, Pl. *xəqtʼakŋ / xaqtʼakŋ / xəqtʼâneŋ*
Losbinden kot. *šuni*; *šunôjaŋ* 'ich binde los', Prät. *šunôlajaŋ*, Imp. *šunâlče*, Pass. *šunolâgi*
losbinden sym. *fâbdʼyf* 'ich binde es los', Prät. *fôbendʼyf*, Imp. *fandʼyf*
löschen (ausgehen) sym. *utʼajafê* 'es (Feuer) geht aus', Prät. *utnʼonâfê*, imb. *unî* (96)

löschen (auslöschen) imb. *dûksi* 'ich lösche es aus', , Prät. *dûnî*, Imp. *ûnî*
löschen imb. *daŋsebät* 'ich lösche', Prät. *daŋel'ebät*, Imp. *âŋel'gät*
löschen sym. *dut'sefê* 'ich lösche es', Prät. *dut'enfê*, Imp. *ut'enfê / utn'fê*; imb. *dûksî* ds., Prät. *dûnî*, Imp. *ûnî*
Loslassen (Vergeben) kot. *šičêt; ašetaŋ* 'ich lasse los', Prät. *onšêtaŋ*, Imp. *ânšêt*
loslassen imb. *dultabedaq* 'ich binde es los', Prät. *dultôbendaq*, Imp. *ultändaq*; sym. *dul'ätâbdaq* ds., Prät. *dul'ätôbendaq*, Imp. *ul'ätandaq*; sym. sym. *dul'tâbdaq / dul'ätâbdaq* 'ich lasse es / ihn los', Prät. *dul'tôbendaq / dul'ätôbendaq*, Imp. *ul'tandaq / ul'ätandaq* (86); imb. *dultâbedaq* ds., Prät. *dultôbendaq*, Imp. *ultändaq*
Losreißen kot. *šuxši(e); šumašiaŋ* 'ich reiße los', Prät. *šumanašiaŋ*, Imp. *šumanši(e)*, Pass. *šumanâše*
losreißen JO *kantät*, Imp. *kânt'i*; sym. *kâbt'i* 'ich reiße es los', Prät. *kôbent'i*, Imp. *kânt'i*; imb. *kâbetät* ds., Prät. *kôbentät*, Imp. *kantät*; sym. *kâbt'i* 'ich reiße eslos', Prät. *kôbent'i*, Imp. *kânt'i*
Luchs kot. *agan / âgan*, Pl. *aganán / âgatn / âganan*
Lunge imb. *bens'äŋ*; JO *uleŋsäŋ*, Pl. *uleŋensäŋen*; kot. *šičâtn*, Pl. *šičâtnaŋ*; sket. *mɛn'-s'iŋ*, mket. *bɛn's'iŋ*

M

Machen (Legen) kot. *šičei; battaŋ / bâttaŋ* 'ich mache (lege) es', Prät. *mântaŋ*, Imp. *an'ep / an'êp*
machen kot. *šipi; bapajaŋ* 'ich mache es', Prät. *balapajaŋ*, Imp. *ala*, Pass. *balâpe*
machen sym. *dibbet' / dibbêd'* 'ich mache es', Prät. *bîrebet'*, Imp. *irget'*; imb. *dibbät* ds., Prät. *bîl'ebät*, Imp. *il'gät*
Macher imb. *bede-ket*
Mädchen (kleines M.) kot. *d'ā̈leä*, Gen. *d'ā̈lei*, Pl. *d'ā̈leätn*; kot. *d'aleä / d'äleä* ds.
Mädchen imb. *qimdyl*; sym. *ximdyl*, Pl. sym. *ximendylät* (wörtl. 'Weib-Kind'); ket. *qimdɨl'*, jug. *χemdɨl*
Magen (Bauch) sym. *fȳ*, Pl. *fyjeŋ*; imb. *hy*, Pl. *hȳjaŋ / hyäjaŋ*; ket. $^{1}hɨ{\cdot}j$, jug. $^{1}fɨj$
mager kot. *arak* (koib. *ârak*)
Mahlen kot. *šifut; bafutaŋ* 'ich mahle es', Prät. *balafutaŋ*, Imp. *alfut*, Pass. *balâfuti(e)*
mahlen sym. *fientesgît* 'ich mahle', Prät. *fientergît*, Imp. *fientergît / fientesägît*; imb. *hiensigit* ds., Prät. *hienligit*, Imp. *hienligit*
Mähne kot. *hujêk*, Pl. *hujêkŋ / hujêkan*
Mammut sym. *t'êl / t'el*, imb. *têl*, Pl. *t'êtn / t'etn*; ket. $^{1}te{\cdot}l'$, jug. $^{1}čel$
Mann (Ehemann) imb. *têt*, Pl. *tatn / teätn*; kot. *hatkît*, Pl. *hatkîtn* (Gatte); ket. $^{1}te{\cdot}t$
Mann B. *hîg*, imb. *hîgi(e)*, Pl. *hîgin*; kot. *fî / p^{h}î, fî-hit*; JO *fîg*, Pl. *fîgen* (30); imb. *yk-ket*; sym. *fîg*, Pl. *fîgen* (ung. *fi*); ket. $^{1}hi{\cdot}\gamma$
Männchen JO *yg / yk*; kot. *ig*; ket., jug. $^{2}i?k$
Männernamen: imb. *Kôkndêl'eŋ*; imb. *Qoigit*; imb. *Quoqslget*; imb. *Ul'äp*; JO *Daŋan*; JO *Dêgon*; JO *Dogal*; JO *DəäRel*;JO *Entin*; JO *Etnen*; JO *Il'äŋup*; JO *ÎsaRai*; JO *Kaŋit*; JO *Kaka*; JO *Kêl'ykŋ*; JO *Lâmin*; JO *L'ôbdagat*; JO *Tâdbil*; JO *Uoktaŋ*; JO *karei-ket, kalei-get*
mannlos kot. *hatkîtfun / hatkîtpun*

Mannsmörder JO *karei-ket, kalei-get*
Mannsperson kot. *fĭ*, Gen. *fĭa*, Pl. *fan*
Märchen sym. *askəät*, imb. *askeagat*; ket. *as'²kʌʔt*
Mark (Gehirn) kot. *kônaŋ*, Pl. *kônaŋan* (Tawgi-Sam. *koaimu*), s. 'Gehirn'; ket. *kɔγat*
Märzente (Anas Boschas) kot. *agaŋa / akâŋa*, Pl. *agaŋan*
Maserholz sym. *fien oks' / fien-oks*, imb. *hien oks'*
Maß (aller Art) kot. *îtanpeiše / îtanpeiši / îtanpeiš*, Pl. *îtanpeišin*
Masse: in Masse des Volkes kot. *d'ônaš*
Mast imb. *bei oks'*; ket. *bejoks'*, jug. *bejoksi*
Maus JO *ûot / ûʔot / uot / uoti*, Pl. *utn*; kot. *d'ûta*, Gen. *d'ûtâ*, Pl. *d'ûtn*; sket. *⁴ut*, jug. *⁴u^h:t*, mket. *⁴u:te*
Mausart (die kleinste M.) imb. *boŋo-d'îreŋs, boŋo dilsi*
Mehl JO *talan*, Pl. *talaneŋ* (kar. *talham*); kot. *uxei /uxêi*, Pl. *uxêjaŋ* (koib. *un*); ket. *talin*
mehr kot. *pajaŋ haŋo*
mein JO *ap / ab / â* (*abam* < *ab am* 'meine Mutter', *abup* < *ab up* 'mein Vater'), kot. *anše* 'mein', 'mein eigen', Pl. *anšîn*
mein kot. *minšo*
meinen kot. *hai; d'ačênaŋ / d'äčênaŋ* 'ich meine'
Meister (kundiger Mensch) imb. *l'äŋe-get*
Melken kot. *t^hapit; t^hôpitaŋ* 'ich melke', Prät. *t^hôlapitaŋ*, Imp. *t^halpit / t^hâlpit*, Pass. *t^hôlâpit*
Mensch JO *ket*, kot. *het / hit*, Pl. *čeäŋ*; sym. *ket*, Pl. *d'aŋ / d'eaŋ*; imb. *kêt / kiet*, Pl. *keädeŋ*; ket., jug. *²kɛʔt*
Menschen kot. *čeäŋ*; sym. *d'aŋ / d'eaŋ*; ket. *²dɛʔŋ*, jug. *²d'ɛʔŋ*
Menschengrab kot. *hita-ol*
menschlich kot. *hitâše*
messen kot. *îtanpajaŋ*
Messer aus Kupfer kot. *kola-ton*
Messer JO *doan*, Pl. *doaneŋ; donâneŋ, donâneŋâneŋ*; kot. *ton*, Pl. *tônaŋ*; ket., jug. *²dɔʔn*
Meserrücken JO *qâbet*; kot. *xei / qei*
Messerschaft JO *donol*, Pl. *donoleŋ*; ket. *dɔnul'*
Messerschneide JO *sar, sal*; ket. *²s'aʔl'*, jug. *²saʔr*
Messing kot. *baker* (tat. *bakyr*); kot. *t^hêkam / t^hêgam baker*; kot. *kolá*, Gen. *kolai*, Pl. *kolákŋ* (koib. *kola*); *t^hêgam kola* ds.
Milch kot. *šut*, Pl. *šutn* (koib., kam. *süt*); sym. *mâmar*, imb. *mâmel*; ket. *mamul'*
Milchsuppe kot. *uk*, Pl. *ukan* (koib. *ügürä*); ket. *²uʔk* 'Mehlsuppe'
Mischen kot. *šiun; oûnaŋ* 'ich mische', Prät. *onaûnaŋ*, Imp. *ančun / ânčun*, Pass. *onaʔûn*
mit (durch) kot. *ô* (Instruktivendung), *aš* (Komitativendung)
Mittag (um Mittag) sym. *suxôŋ* / sym. *su xôŋ*; imb. *âl-iʔe*; kot. *âlîx / âlîg (< hal + îx)*, Pl. *âlikŋ / âlîgan*; jug. *suχɔŋ / su⁴χɔ^h:ŋ*; ket. *s'uran*
Mitte imb. *s'uotn / s'utn*; JO *su*; JO *sutan, s'utn, s'uotn*, Pl. *sutân / sutaneŋ*; sym. *sutandeŋ / sutanneŋ*, imb. *s'uotndiŋä* 'mitten hin'
Mitte kot. *haptu*, Pl. *haptuan; haptuiga* 'in dic Mitte', 'mittenhin'; *haptu apeaŋ* 'in der Mitte'; *haptuičaŋ* 'von der Mitte her', *haptuapeaŋ* 'mitten in'
Mitte: von der M. her kot. *tagarfuičaŋ* (*tagarfui* 'Zwischenraum')

Mittelfinger imb. *s'uttaq / s'uot-taq;* sym. *sutan taq / sutan-taq*
Mittelleib (Kreuz) sym. *toifel,* imb. *toil,* Pl. *toifeleŋ*
mitten sym. *sutaŋei (< sutangei); sutanbes* 'mitten entlang', *sutandeŋər / sutanneŋər,* imb. *s'uotndiŋäl* 'mittenher'
mittenhin imb. *s'uotndiŋä / s'utndiŋä;* sym. *sutanneŋ / sutandeŋ;* kot. *haptuiga*
Mitternacht (um Mitternacht) sym. *susî;* JO *su sî;* jug. *sus'i*
mittlerer kot. *tagarfui*
Moltebeere (Sumpfbrombeere, Torfbeere) JO *əampal /əmpal / əämbel,* Pl. *əampalaŋ / əämbalaŋ*
Monat (April) sym. *kofenep-xîp* (wörtl. 'Monat der Erdeichhörnchen'); jug. *kɔfinip*
Monat (der elfte M.) imb. *qeäRap*
Monat (Mai) sym. *xûd'ebel;* sket. *qurabəl*
Monat (Mond) kot. *šui,* Pl. *šûjaŋ;* ket. *[1]qi:p*
Monat der Wasserenten (Juli / August) imb. *ul'benaŋ qip;* sket. *ul'bʌnna [1]qi:p*
Monat: kleiner M. sym. *êjäŋaf*
Monate: imb. *sîla-Rîp* (Sommermonat), *ydde-antai-Rîp / yddantei-Rîp* (Juni), *kûbeŋ'aŋ-Rîp* (Entenmauserungsmonat), *ul'ben'aŋ-Rîp* (Monat, da die Quakerente [Anas clangula] mausert), *s'uleŋ tâŋ-Rîp* (Nelma-Netzmonat), *êdok-Rîp* (Monat, da die Weide ihr Laub verliert), *kêta-Rîp* (Wintermonat), *baŋ-teägal-Rîp* (Erdgefriermonat), *tâbalap-Rîp* (Rentierbrunstmonat), *îaŋeaRîp* (kleiner Monat), *qeaRap* (großer Monat), *dî?e-Rîp / kaijat-kaŋdeä-Rîp* (Adlermonat), *koafenep-qîp* (Eichhörnchenmonat); symsche Wintermonate: *baŋ rêger xîp* (Erdfrierungsmonat), *t'albelep xîp* (Rentierbrunstmonat), *êjänRaf* (der kleine Monat), *xäRâf* (der große Monat), *dî?e Rîp* (Adlermonat), *kôfenep xîp* (Eichhörnchenmonat), *xûd'ebel xîp* (Hecht-Laichmonat)
Mond imb. *qîp / qip;* sym. *xip,* Pl. *xîfen;* kot. *šui;* ket. *[1]qi:p*
Moos (schwarzes M.) JO *tûroŋ / tûreŋ,* Pl. *tûroŋen / tûroŋan*
Moos (weißes M.) sym. *t'âdeŋ,* Pl. *t'âdeŋen*
Moos kot. *d'igen,* Pl. *d'igenaŋ*
Morgen / am Morgen sym. *anes,* Pl. *anesekŋ;* kot. *šitman / šitmân,* Pl. *šitmân / šitmânaŋ;* imb. *qoanoks';* sket. *qɔnɔks',* jug. *anes*
morgen kot. *t[h]uman / t[h]umân;* sym. *anboks / anbesoŋ / anbesôŋ,* imb. *anoks';* ket. *anoks'*
Morgenröte JO *kən'e,* Pl. *kən'eŋen;* kot. *kinig / kinîx,* Pl. *kinîgân;* ket. *[1]kɔ:n'*
Morgens kot. *šîtman;* sym. *anês,* imb. *qoanoqs'*
Moschustier JO *ak* (bei Castrén verkehrt: Springhase); ket. *[1]a:k / [3]a:k*
Motte kot. *haptú,* Pl. *haptútn*
Möwe imb. *qâleŋ,* B. *qal'eŋ* (ostj.-sam. *kal'eŋ*); sym. *xâl'eŋ,* Pl. *xâl'eŋen;* ket. *qal'eŋ*
Mücke (Moschka) kot. *šui,* Pl. *šun*
Mücke (Moschká) JO *tyt,* Pl. *tytêŋ* (von M. A. Castrén als 'Ameise' übersetzt), vgl. kot. *alt[h]îtega* 'Ameise'; ket. *[1]ti:t* 'Moschka'
Mücke (Stechmücke) imb. *s'ui,* Pl. *s'ujaŋ / s'ujeŋ;* sym. *sui / sûi;* ket. *[1]s'u:j*
Mücke (Stechmücke) kot. *êmpul,* Pl. *êmpulaŋ;* kot. *ujempul* ds.
Mücke (Stechmücke) kot. *ujempol / ujompal / ujempul* (wörtl. 'Langbein'), Pl. *ujempolaŋ / ujempolaŋan / ujampolaŋan / ujempulaŋan / ujompalaŋan*
Mühe kot. *ampaš / âmpaš,* Pl. *ampačaŋ / âmpačaŋ*

Mühe: mit M. (kaum) kot. *arai*
Muksun (Fisch) JO *kəlgup, kə̄ l'gup*, Pl. *kəlgufen*
Mund imb. *qû*, Pl. *qoan / qûgaŋ*; kot. *hôpi*; sym. *xû / xu?o*, imb. *kû / ku?o*, Pl. sym. *xoaŋ / xûneŋ*; ket. *1qo·*
Mündung JO *xu?o*, Pl. *xûneŋ* (29); kot. *hûtn*, Pl. *hûtnaŋ*; sym. *xû / xu?o*, imb. *kû / ku?o*, Pl. sym. *xoaŋ / xûneŋ*; ket. *2qu?*
Mutter JO *am*, Pl. *amêŋ*; JO *âm*, Pl. *âmêŋ* (32); JO *amdak* 'wie die Mutter'; kot. *âma*; kot. *~âma*, Gen. *~âmi*, Pl. *~âman* 'meine Mutter'; ket. *1a·m*
mütterlich kot. *~âmiše*; kot. *âmiše*
mutwillig kot. *tagaifun*, wörtl. 'kopflos'
Mütze JO *dy?ə*, Pl. *dîneŋ / dȳneŋ*; *dy?âneŋ*; kot. *te / ti*, Gen. *tei / tî*, Pl. *tekŋ*; ket. *2di?*

N

Nabel JO *tyl*, Pl. *tylteŋ*; kot. *pogalt^{h}in / pogalt^{h}în*, Pl. *pogalt^{h}înaŋ*; ket. *1ti·l'*
nach (Konsekutivpartikel) kot. *pei / pêi*
nach Hause (zurück) sym. *sugei*, imb. *s'ûga / quos'kä*; kot. *hûčiga*
nachher JO *uŋteäl*
Nachricht kot. *atpi*
Nacht kot. *šîg / šîx*, Pl. *šaŋ*; sym. *sî*, Pl. *sieŋ*; imb. *sî*, Pl. *sîgaŋ*; ket. *1s'i·*
Nacht: bei Nacht sym. *sî*, imb. *si*; ket. *1s'i·*; kot. *šîg*
Nachteule imb. *hyei*, Pl. *hyejaŋ / hykŋ*; sym. *fyei*, Pl. *fytn*; ket. *2hi?j*, jug. *2fi?j* 'Uhu'
Nacken JO *kəaqte, kaqte*, Pl. *kəaqteneŋ*; kot. *fuimur / p^{h}uimur*, Pl. *p^{h}uimuraŋ*
nackt kot. *t^{h}apalô*
Nadel JO *ien*, Pl. *iäneŋ / ieneŋ*; JO *i?en*, Pl. *eäneŋ*; kot. *in / în*, Pl. *înaŋ* (koib. *iŋä*, kar. *înä*); kot. *in*, Pl. *inaŋ*; ket., jug. *2i?n*
Nagel (Kralle) JO *ien'e / ien'*, *în*, Pl. *înen / în'eŋ*; sket. *4in / 4in'*
Nagel JO *âdes, âdes'*, Pl. *âdesn*; ket. 'eiserner Nagel' *ar'es'*
Nagel kot. *halčîg / halčix*, Pl. *halčikŋ*
Nagel: eiserner N. kot. *išt^{h}ip*, Pl. *išt^{h}ipaŋ*
nagen sym. *lygentaRoŋ* 'er nagt', Prät. *lygentôroŋ*, Imp. *lygentaroŋ*
nahe (nahe belegen) kot. *îmaŋ; îmančaŋ* 'von der Nähe her'
nahe sym. *ûtis*, imb. *ûtis / utistiŋäl*; sym. *ûtesdiŋər*, imb. *ûtistiŋäl* 'von nahe her'; *ûtesbes* 'nahe entlang'; JO *ûtesbes, ûtsbes; ûts baŋ* 'nahbelegenes Land'
Nähen kot. *falanče*; kot. *falanče anaŋajâkŋ* 'ich denke zu nähen'; *falaŋôšiaŋ* 'ich nähe', Prät. *falaŋôlašiaŋ*, Imp. *falaŋâlše*, Pass. *fa-laŋolâši(e)*
nähen (flicken) sym. *fəlleŋäseŋ* 'ich nähe', Prät. *fəlleŋunseŋ*, Imp. *fəlleŋänseŋ*; imb. *hâl'eŋasieŋ* ds., Prät. *hâl'eŋoŋzieŋ*, Imp. *hâl'eŋansieŋ*
näher kot. *îmaŋhaŋo*
Nähren (Füttern) kot. *herajaŋ; herajaŋât^{h}âkŋ / herajaŋa?at^{h}âkŋ* 'ich füttere, nähre ihn', Prät. *herajaŋâtolôkŋ*, Imp. *herajaŋât^{h}ålček*, Pass. *herajaŋât^{h}olâ?uki*
nähren sym. *disejâx* 'ich nähre sie (f)', *disajâx* 'ich nähre ihn', Prät. *disojâx, dison'âx*, Imp. *isen'âx, isan'âx*; imb. *dîsajâq* ds., Prät. *dîsojâq*, Imp. *îsanâq*
Nahrung kot. *harai*, Gen. *harai*, Pl. *harâjaŋ*
Name JO *î*, Pl. *eäŋ*; kot. *ix (îx)*, Pl. *îkŋ*; *ix*, Pl. *ekŋ / eäkŋ* ds.; ket. *1i·*

namenlos sym. *ifan*
Narr (Tor) kot. *muntur*, Pl. *munturanšîn*; imb. *dadî*; sym. *doqs*, Pl. *doqsn*
Nase kot. *aŋ / âŋ*, Gen. *âŋi(e)*, Pl. *âŋán*; sym. *ôlen*, imb. *oln*, Pl. *ôleneŋ*; ket. *ɔlin / ɔlən*
Nasenloch kot. *arkaš*, Pl. *arkanaŋ*
naß sym. *ul*, imb. *ûläm, ul'tu; ul baŋ* 'nasser Boden', *ul xat* 'nasses Kleid'; imb. *uletä*, B. *ultu* 'naß'; *ultûgom* 'es ist naß'; kot. *ûra*; ket. *ul'tus'*
naß werden imb. *dulseä* 'ich werde naß' (?)
Nebel JO *urf*; kot. *tîpar*, Pl. *tîparaŋ*; ket. *ul'ij*, jug. *urfi*
nebelig kot. *t^{h}ipara*; JO *utäs / ûtäs*
neben (nebenan) sym. *bôRâseŋ*
neben (nebenhin) kot. *ulai; ulaičaŋ* 'von neben her'
neben (von der Seite) kot. *ulârui*
neben / neben hin sym. *dygel; dygeldiŋɔ̄r* 'von neben her', *dygelbes* 'neben entlang'
neben kot. *t^{h}âtegâtna; t^{h}iapeaŋ*
neben kot. *ulai; ulaičaŋ* 'von neben her'
Neffe JO *fîg-xârok*; kot. *fu / p^{h}u*, Pl. *fuan*; sym. *xâroq*, imb. *qâlaq / qûlaq*, Pl. *xâroRan*
Nehmen kot. *fâx; fôgaŋ* 'ich nehme'; kot. *fôk; fakt^{h}âkŋ* 'ich nehme'
nehmen kot. *fôgaŋ* 'ich nehme', Prät. *forâgaŋ*, Imp. *fârax*, Pass. *forâge*
nehmen sym. *kaiboRoas* 'ich nehme es', *kaiboRoan* 'wir nehmen' Prät. *kaina*, Imp. *kasna*; imb. *kaiboRoas* ds., Prät. *kainam*, Imp. *kasnam* (93-94)
nehmen wollen kot. *fâgô hača^{ʔ}utaŋ* 'ich will nehmen'
nehmen wollen kot. *fakt^{h}âkŋ* 'ich will nehmen', Prät. *fakt^{h}olôkŋ*, Imp. *fakt^{h}âlček*
Nest (eines kleinen Vogels) sym. *farsei*, Pl. *farseŋneŋ*; kot. *hačei*, Pl. *hačejaŋ*; ket. *hal's'ej*, jug. ^{1}*fa'rsej*
Nest (eines großen Vogels und Adlers! JO *daRai / dəaRai*
Nest (eines Eichhörnchens) JO *sâRai / saRai*
Netz (feines N.) JO *aifaŋ / ai-faŋ*, imb. *aijaŋ / ajaŋ*; jug. *ajfəŋ*
Netz (großes, viereckiges) JO *dupta (?)*
Netz (Zugnetz) sym. *t'âŋfaŋ*
Netz imb. *həäŋ*, Pl. *həäŋen*; kot. *fuŋ*, Pl. *fukŋ*; sym. *faŋ*, imb. *həaŋ*
Netze werfen sym. *dâbu*, Prät. *dôbenu*, Imp. *and'eu*; imb. *dâbon* ds., Prät. *dâbenon*, Imp. *andun* (92-93)
neu JO *kie*, kot. *ki*; sym. *tulum / tuluŋ*; sym. *kie*, imb. *ki^{ʔ}ä*; ket. ^{2}*ki^{ʔ}*
neulich (unlängst) kot. *monâpaŋ* / kot. *mon âpaŋ*; kot. *heš*
neun sym. *xusä bɔ̄se xô*; beim Zählen: sym. *xusä bɔ̄se xuos*, imb. *kogdä (kus'äm) byŋzem quos'*; kot. *čumnâga / čunnâga < hûča + mon + hâga* wörtl. 'eins-nicht-zehn'
neunhundert kot. *čumnâx ujâx (ujâkŋ)*; sym. *xusä bɔ̄se xô kies*, imb. *kogdä (kus'äm) byŋzem kuok kies'*
neunte(r) sym. *xusä bɔ̄se xoxamas*, imb. *kogdä (kus'äm) byŋzem qôgamas'*, kot. *čumnakpâš*; kot. *čumnâkpâš*
neunundzwanzig *xusä bɔ̄se doŋfâs*, imb. *kogdä (kus'äm) byŋzem doŋas'*
neunzehn sym. *xusä bɔ̄se eäqs*, imb. *kogdä (kus'äm) byŋzem eäqs'*
neunzig *xusä bɔ̄se kies*, imb. *kogdä (kus'äm) byŋzem kies'* (anstatt *quos' byŋzem kies'* ?), kot. *čumnâx t^{h}ukŋ*
neunzigste(r) sym. *xusä bɔ̄se xoxamas* (?), imb. *kus'äm byŋzem kiegamas'* (anstatt *quos' byŋzem kiegamas'*)

nicht geben (nicht sein) imb. *byndsäm* 'es gibt nicht'
nicht JO *bən' / bəse, byen*, kot. *mon / môn; bô; monča*
nicht kot. 1) *môn; môn fôgaŋ* 'ich nehme nicht', *môn gôgu* 'du nimmst nicht', *môn fôk* 'er nimmt nicht'; 2) *bô; bô fôgu* 'nimm nicht!', *bô fôganoŋ* 'nehmt nicht!'
nicht sein sym. *bəse* 'es ist nicht'; sym. *bənd'ekti* 'ich bin nicht', *bənd'ekku* 'du bist nicht', *bənd'ektu* 'er ist nicht' usw. (99); sym. *atá*, imb. *atn* (vor Imperativformen)
Nichte JO *xim-xârok*; kot. *alît fua (p^{h}ua)*; sym. *xâroq*, imb. *qâlaq*, Pl. *xâroRan*
nichts imb. *ai bien / ais' byen / âs'bien*; JO *asses bən' / assest bən'*; kot. *mon šina / mon bil'äŋ*; kot. *mon bilipi*
nie kot. *mon hel'em / hel'emta mon*; sym. *âskes bən'*
niedrig (unten) kot. *hânal*; sym. *fitem*
niemals kot. *hel'emta mon*
niemand JO *anes bən' / anest bən'; ana byen*; kot. *mon ašix(g) / mon ašixta; ašixta môn hiâta* 'es kam niemand', *ašixta mônče* 'es sit niemand da'
Niere kot. *koipala*, Gen. *koipalei*, Pl. *koipatn*
niesen imb. *dîjit* 'ich niese', Prät. *dîl'it*, Imp. *îdit / îdet*
nirgends kot. *mon bili / bilta môn*; sym. *bisaŋs-bən'*
nirgendshin kot. *mon bilt^{h}uŋ / bilt^{h}unta môn*; sym. *bireäs bən'*
nirgendwohin kot. *bilt^{h}untâ mon*
Nisse kot. *d'oga*, Gen. *d'ogâ*, Pl. *d'ogan* (koib. *sîrgä*)
Njelma (sibirischer Weißlachs) sym. *sul*, Pl. *sûl'*; imb. *s'uol*; ket. *^{2}s'u?l'*
Njelmanetz-Monat imb. *s'uleŋbaŋ-qip* (eig. 'Monat des Njelmafangs', 'Monat, in dem man Njelma-Fische fängt')
noch imb. *hai / hâsa*; JO *fas, has; û?os ugdedu, dyn fas ugdedu* 'die Birke ist lang, die Tanne ist noch länger'; kot. *inšô / inšôx*
nomadisieren kot. *ait^{h}ox: ait^{h}ačôkŋ* 'ich nomadisiere', Prät. *ait^{h}olôkŋ*, Imp. *ait^{h}alôx!; ait^{h}ogâkŋ/ ait^{h}okâkŋ* ds., Prät. *ait^{h}olôkŋ*, Imp. *ait^{h}alček!*
Nordwind (wörtl. kot. 'der untere Wind') kot. *îgälčaŋ pei*; kot. *t^{h}igalčaŋ pei*; JO *ud'ä bei, udä bei*; ket. *urevcj / udbej* (Wind, der vom Süden nach dem Norden bläst)
Notdurft verrichten kot. *faguâkŋ* ɛich verrichte meine Notdurft', Prät. *faguolôkŋ*, Imp. *faguâlček*
nötig JO *bogoi*
notwendig sein kot. *karak; afu karak* 'Schmieden ist notwendig' (man muß schmieden')
nüchtern imb. *hunel*, B. *hunal; hunel-get* 'nüchterner Mensch'; kot. *elór / erol* (soj. *elür*, burj. *elu, r, eru, l*); sym. *xoŋei; huol* ds.
nur JO *tolko* (< russ. *только*); kot. *inipei; la; tonla* 'nur ein Messer' (kot. *ton* 'Messer')
Nuß kot. *kamagala*, Pl. *kamagatn*; sym. *emt'*, Pl. *emt'aŋ / emt'äŋ*; imb. *emälti*, Pl. *eämaltägen*; ket. *^{1}i·m* 'Nüsse'
Nußkern kot. *îm*, Pl. *îman / îmaŋ*; jug. *emgou*
Nüster kot. *arkáš*, Pl. *arkanaŋ*; JO *olenda kîkseŋ, olnda kîkseŋ* 'Löcher der Nase'

O

oben (auf) kot. *ečâl* (vgl. kot. *êš* 'Himmel'); *ečâ* 'nach oben', *ečâlčaŋ* 'von oben'
oben (nach oben) imb. *tôsä / tuosä; tuosäŋäl* 'von oben'; sym. *t'oi, deget', dêd'*; imb. *toai*; sym. *t'ôsci* 'nach oben'; *xotke; t'oibes* 'oben entlang', *t'oidiŋər, t'ôseŋər / t'ôsər*

'von oben'; *xotket'; xotked'diŋəːr* 'von oben (vorn)'; kot. *ujal / ujäl; ujalčaŋ* 'von oben (vom Oberlauf)'; *îkat*

oben: von oben kot. *îkačaŋ*

Oberes (Obenbelegenes) sym. *t'oi; t'oideŋəːr* 'von oben' (Abl.), *t'oibes* 'oben entlang' (Pros.); imb. *toai; toai / tôsä* 'nach oben'; *toaidiŋäl / tôsädiŋäl* 'von oben'; ket. ^{2}*tɔ'j*, jug. ^{2}*čɔ'j* ds.

Oberfläche sym. *dêd'* (vgl. 'auf'); *dêt'kej* (Lok.), *dêd'deŋəːr* (Abl.) 'von oben her', *dêd'bes* (Pros.) 'oben entlang'

Oberfläche sym. *deget'; deget'kei* 'auf', *deged'bes* 'oben entlang', *deged'deŋəːr* 'von oben'; sym. *dêd'* ds., *dêt'kei* 'auf', *dêd'bes* 'oben entlang', *dêd'deŋəːr* 'von oben'

Oberhaupt JO *xeäs*, Pl. *xeäŋsen*; sket. ^{4}*qäs'*, jug. ^{4}*χɛʰːs* 'Chef', 'Leiter'

Oberkleid imb. *qâti*, B. *qât*; kot. *hei / hêi*, Pl. *hêjaŋ*; sym. *xat*, Pl. *xadeŋ / xâdeŋ*; ket. ^{2}*qa't*, jug. ^{2}*χa't*

Oberland sym. *xotəːr baŋ*

Oberlauf (eines Flusses) imb. *ûtä / ûtl*, Abl. *ûdiŋ / ûtldiŋäl / ûdeŋäl* 'vom Oberlauf'; kot. *ujal* 'am Oberlauf', *ujalčaŋ* 'von oben' ('vom Oberlauf'); ket. *utl'* 'am Oberlauf'

obwohl kot. *hot*

oder JO *li / libo* (< russ. *ли, либо*); имб. *ûga / -ga* ds.

Ofen imb. *teuŋat*; kot. *peš*, Pl. *pêčaŋ*; sym. *fêt'*, Pl. *fêt'eŋen* (< russ. *печь*); ket. *tʌŋGat / tʌŋat*, jug. ^{4}*fɛʰːči*

offene Stelle JO *tul'tân* (?), vgl. ket. 'Lehm'

Öffnen kot. *ušfauk / ušpauk; ušfôttaŋ / ušpôttaŋ, ušfottaŋ / ušpottaŋ* 'ich öffne', Prät. *ušfoâttaŋ / ušpoâttaŋ*, Imp. *ušfe*

öffnen JO *duoskeâbRas* 'ich öffne es', Prät. *duoskeôbnäm*, Imp. *uoskane*, imb. *uoskenäm*

oft (immer) kot. *unša*

Oheim imb. *kuoi*, Pl. *kupjaŋ; qîp / qip*; sym. *xuoi*; kot. *hai*, Pl. *hajan* (35); *hajâše* 'dem Oheim gehörig'; sym. *xip / xîp*, imb. *qîp*, Pl. sym. *xîfen*; ket. ^{1}*qo'j*, jug. ^{1}*χoj*

ohne (außer) imb. *taŋ*

ohne JO *fan* (Karitivendung); kot. *fun / pʰun; aifun* 'ohne mich'

Ohr JO *oqteŋ, ogdi*, Pl. *oqteŋen*; kot. *kalôx(q)*, Pl. *kalôgán* (tat. *kulak*); ket. *ɔgde*, jug. *ɔχtiŋ* 'Ohr'

Ohrring kot. *âpal / âpul*, Pl. *âpalaŋ / âpulaŋ*

Omul (Salmo Coregonus) JO *dôŋai / dôŋoi*, Pl. *dôŋajaŋ*

Optativpartikel JO *sim*; kot. *šum; ai šum fôrakŋ* 'ich möchte nehmen', *au šum fôragu* 'du möchtest nehmen'

Ostjak-Samojede imb. *lâk*; sym. *l'ak*, Pl. *l'agen*; sym. *xaibaŋ-ket*

Ostjake (Kete, Juge) sym. *kanasket; kanasked batâx* 'ich werde Ostjake' (100)

Ostjake vom Dupčes sym. *xaibaŋ-ket*

Ostjakengeschlecht (am Jelogui) imb. *Uol'-get*

Ostjakenschuh JO *t'eäs / t'eäγ*, imb. *teäs*, Pl. *t'eäseŋ*; sym. *teäR*, Pl. *teäqŋ*; imb. *teäs*; sket. ^{4}*tɛs'*, jug. ^{4}*čɛʰːs* 'Filzstiefel'

Ostwind kot. *êgä ašča paŋičaŋ pêi*; sym. *t'ɔŋbaŋ-bei*; ket. *tʌŋbaŋbej*

Otter sym. *târ*, Pl. *takŋ*; kot. *tʰêgär / tʰêʔär*, Pl. *tʰêgätn*; ket. ^{3}*ta:l'*, jug. ^{4}*taʰːr*

P

Papier JO *eslä;* kot. *kat;* ket. *esl'a*
Peitsche kot. *kamču,* Pl. *kamčuan / kamčutn* (koib. *kamd'e*)
Peitschen kot. *d'at^{h}i; d'ôt^{h}iaŋ* 'ich peitsche', Prät. *d'ôlat^{h}iaŋ,* Imp. *d'alt^{h}i,* Pass. *d'alât^{h}i*
peitschen (antreiben) sym. *dietet'* 'ich peitsche sie (f', *diätet'* 'ich peitsche ihn'; Prät. *duntät', dôntet',* Imp. *antet' / ântet';* imb. *digätät* 'ich peitsche ihn', Prät. *duntät,* Imp. *antät* (88); imb. *digetät* 'ich peitsche', Prät. *duntät,* Imp. *antät*
Pelz kot. *hei / hêi,* Pl. *hêjaŋ;* ket. *^{2}qa$^{?}$t* 'Pelzmantel'; JO *bêsam, îam / îgam;* ket. *bɛs'am* 'Pelzmantel aus Hasenfellen'
Penis JO *bys,* Pl. *bȳs;* kot. *puš;* ket. *^{2}bɨ$^{?}$s',* jug. *^{2}bɨ$^{?}$s*
Perle JO *kəaneŋ, kâneŋ / kânaŋ,* Pl. *kânaŋan;* sym. *kun,* imb. *kuon,* Pl. *kuoneŋ,* B. *kuoneaŋ;* ket. *^{1}qo·n',* jug. *^{1}χon* 'Perle einer Halskette'
Pfeife JO *kans'a,* Pl. *kans'ân;* kot. *kanša,* Gen. *kanšei,* Pl. *kanšân* (koib. *kaŋza*); ket., jug. *kan'ča*
Pfeil (ästiger P.) imb. *hâgam;* sym. *xôt'oŋs / xôt'oŋxam*
Pfeil imb. *qâm,* B. *qam,* Pl. *qameŋ;* kot. *xem / qem,* Pl. *xamaŋ;* sym. *xam,* Pl. *xâmeŋ;* ket. *^{1}qa·m,* jug. *^{1}χam*
Pfeil (Klumppfeil) JO *sôam / sôRam,* Pl. *sôamaŋ / sôameŋ*
Pferd (braunes P.) kot. *tor*
Pferd (fuchsfarbenes P.) kot. *bosarak*
Pferd (isabellfarbenes P.) kot. *šar / šâr*
Pferd (gelbgesprenkelter Lichtfuchs) kot. *koŋar*
Pferd (scheckiges P.) kot. *ala*
Pferd (braunes P. mit weißem Maul kot. *kaltar* (kar. *kaltar*)
Pferd kot. *huš,* Pl. *hučan* (36); *hučô* 'zu Pferd'; *hučanše* 'dem Pferde gehörig'; sym. *kus,* Pl. *kusn / kusen;* jug. *^{2}ku$^{?}$s*
Pferdeschlinge kot. *urkan*
Pflöckchen JO *ies,* Pl. *iäseŋ;* ket. *^{2}i$^{?}$s',* jug. *^{2}i$^{?}$s*
pflücken (rupfen) sym. *dasdaŋabi* 'ich pflücke'
Pflug kot. *šaban*
pflügen (eggen) kot. *šabančaŋ; šabančaŋâkŋ* 'ich pflüge (egge)', Prät. *šabančaŋolôkŋ,* Imp. *šabančaŋâlček; šabančant^{h}âkŋ* ds., Prät. *šabančant^{h}olôkŋ,* Imp. *šabančant^{h}âlček,* Pass. *šabančant^{h}olâ$^{?}$uki*
Pfriem kot. *tût,* Pl. *tûtn;* ket., jug. *^{2}du$^{?}$t*
pfui! sym. *t'ê*
picken kot. *šeti(e); bat^{h}iaŋ* 'ich picke'
Pilz kot. *učaptár / učuptár,* Pl. *učaptanaŋ*
Pit-Fluß sym. *Fit*
Plötze imb. *quol'git;* sym. *dê,* Pl. *dên;* jug. *^{3}de:,* ket. *qol'git*
Preis JO *kit', kit,* Pl. *kêd'eŋ;* kot. *ki,* Pl. *kêjaŋ;* ket. *^{2}ki$^{?}$t,* jug. *^{2}ki$^{?}$t'*
Preiselbeere imb. *eäl,* sym. *eäfer,* Pl. *eäfereŋ / êfereŋ;* kot. *čamar šulpi;* ket. *^{3}ɛ:l',* jug. *ɛfɨr* ds.
Priester kot. *âpeš / âpuš,* Pl. *âpečan / âpučan* (koib. *âbɔs*)
Prohibitivpartikel kot. *bô*
Prüfen (Kosten) kot. *šâŋpi; šânt^{h}ačapajaŋ* 'ich prüfe'

Pud (russ. Gewichtsmaß) JO *sôm / sogom*, Pl. *sômeŋ*; kot. *fataiše(i)*, Pl. *fataišîn*
Pulver imb. *heällak / hâl'ak / hal'ak*; ket. *hʌlaq*, jug. *fɔraχ*; kot. *han*
Putzen (Schmücken) kot. *d'aš; d'ašiaŋ / d'ôšiaŋ* 'ich putze'

Q

Quakerente (Anas clangula) kot. *alt^{h}ax*, Pl. *alt^{h}agan / alt^{h}akŋ* (kar. *ala*); sym. *tox*, imb. *tôR*, Pl. *tôxan, tôRan*; JO *tâx*, kot. *alt^{h}ax*; kot. *alták*, Pl. *altagan*; sket. *^{4}tɔR*
Qual (Quälen) kot. *munxaner*
quälen, sich kot. *munxanerâkŋ* 'ich quäle mich', Prät. *munxanerôlôkŋ*, Imp. *munxanerâlček*
Quappe (Gadus Lota) kot. *mentara*, Gen. *mentarâ, mentarei*, Pl. *mentatn* (soj. *mêzel*, koib. *mênder*); JO *kes*, Pl. *kasn*; ket. *^{1}ke'sˑ*
Quappenleber imb. *kas'aŋ*, Pl. *kas'aŋen*; ket. *kas'aŋ; kas's'eŋ, kes'eŋ*
querüber kot. *t^{h}êta*; sym. *tetkei*, imb. *teätkä*

R

Rabe JO *kyl*, Pl. *kȳ l'*; kot. *hîla*, Gen. *hîlâ*, Pl. *hîlan*; ket. *^{1}ki·l'*
Rache (Interjektion der R.) kot. *he he*
Rachen (eine Art von Jagdfallen) JO *kî*, Pl. *kieŋ*; ket. *^{1}kiˑ*, jug. *^{1}ki*
Rand (das Äußere) sym. *dîtel; dîtelgei* 'am Rande', 'längs'
Rand (Ecke) JO *qâte / qâtiga; qâtebäs* 'den Rand entlang, längs'
Rand (Ende) sym. *qup*, Pl. *kûbaŋ*
Rand kot. *t^{h}i / t^{h}e*, Pl. *t^{h}ekŋ / t^{h}ikŋ; t^{h}i^{ʔ}igä* 'zum Rande', *t^{h}i^{ʔ}apeaŋ* 'am Rande', *t^{h}îčaŋ* 'vom Rande her'; imb. *qâte / qâtiga*, sym. *dîtel*; ket. *^{1}qa·t / ^{1}qa·te* 'Rand', *qa·tiγa* 'am Rande'
Ranzen (Beutel) kot. *faŋtaŋâx / p^{h}antaŋâk*, Pl. *fantaŋâkŋ (-gan)*; JO *ai*, Pl. *ajaŋ*; sket. *^{4}aj*, jug. *^{4}a^{h}ːj* 'Sack'
rasch (fleißig) JO *lôfeŋ*, imb. *lôŋ*; ket. *^{1}l'oˑŋ* 'flink, gewandt'
rasch (flink) [Mensch, Pferd, Hund] kot. *kapsagai*; imb. *katlbedeŋ*
Rasender (Wahnsinniger) kot. *âlu / âlu-hit*, Pl. *âluan* (koib. *âlyx / alak*)
rasieren (scheren), sich imb. *dâbedoa*, sym. *dâbd'û* 'ich rasiere (schere) mich', Prät. *dôbindoa, dôbend'û*, Imp. *ândoa, ând'û* (87)
rasten (den Tag verbringen) sym. *diefaq* 'ich raste', Imp. *iefändaq*; kot. *îgpigâkŋ* 'ich verbringe den Tag'
Rasttag (Tageruhe) kot. *îgpi*
Ratte JO *sifut / sîfut*, Pl. *sîfudeŋ*
Rauben kot. *papênuk; papênukat^{h}âkŋ / -kaŋ* 'ich raube', Prät. *papênukat^{h}olôkŋ*, Imp. *papênuka-t^{h}âlček*, Pass. *papênukat^{h}olâ^{ʔ}uki*
Räuber kot. *papênuk-hit*
Rauch JO *du'o*, Pl. *dûneŋ*; kot. *tu*, Gen. *tui*, Pl. *tuan*; ket., jug. *^{2}du^{ʔ}*
rauchen sym. *utad'îdeŋ* 'es raucht'
rauchig kot. *tua*

Rauchloch (Loch im Dache) imb. *quotpäs*, B. *quotpas*, Pl. *quotpäseŋ*; sym. *xutpes*, imb. *quotpäs*, Pl. sym. *xutpeseŋ*; ket. *qotpesʾ*, jug. *χotpes*
recht JO *boRat / bôRat*, kot. *pagai*
rechts / rechts befindlich JO *bôRat*
Regen kot. *ur / ûr*, Pl. *ûraŋ*; sym. *úres*
Regenbogen JO *akŋan*
regenlos sym. *uresfan*
regnerisch kot. *ûra*; sym. *uretʾi / uratʾi*, imb. *ulʾetä* 'es regnet'
Reiben (Gerben) kot. *šičeŋ / šičaŋ; bačeŋaŋ / bačaŋaŋ* 'ich reibe, gerbe', Prät. *balačeŋaŋ*, Imp. *alčeŋ*, Pass. *balâčeŋe(i)*
Reiben kot. *šikit / šikît; bakîtaŋ / bakitaŋ* 'ich reibe es', Prät. *balakîtaŋ*, Imp. *alkît*, Pass. *balâkit*
reich JO *bəus / bedusʾ*; kot. *pai* (soj. *pai*, koib. *bai*); *paitaŋ* 'ich bin reich', 2.P.Sg. *paju*, 3.P.Sg. (m) *paitu* (141)
Reif kot. *tʰeäŋ / tʰeaŋ*, Pl. *tʰeäŋan*
reifen (zurechtkommen) kot. *dʾapijaŋ* 'ich komme zurecht', Prät. *anapijaŋ*, Imp. *anpi*
reifen kot. *bapi* 'es reift', Prät. *manapi*
Reiher kot. *tʰulup*, Pl. *tʰulupan*
rein gemacht JO *sibätäjägît*
rein JO *tulen*; kot. *arix* (koib. *ârax / ârex*)
Reinigen I (Schaben) kot. *šičer*
Reinigen II kot. *šipi; ôpajaŋ* 'ich reinige'
reinigen (ausweiden) kot. *ôpajaŋ* 'ich weide aus', Prät. *ôlapajaŋ*, Imp. *âla*, Pass. *ôlâpi*
reinigen (ausweiden) [von Fischen] JO *aŋtabat*; sym. *fatabetʾ / fotabetʾ* 'ich reinige (Fische)', Prät. *fotôrebetʾ*, Imp. *fotargetʾ* (78)
reinigen / abschuppen (Fische) sym. *dieseŋtabetʾ* 'ich reinige', Prät. *diesoŋtôrebetʾ*, Imp. *ieseŋtargetʾ*; imb. *dieseŋaŋtäbät* ds., Prät. *dieseŋaŋtolʾebät*, Imp. *ieseŋaŋtâlʾgät*
reinigen imb. *sêtägit* 'ich reinige', Prät. *sêtolʾegit*, Imp. *sêtälʾgit*; sym. *sitägît* 'ich reinige', Prät. *sitôrgît*, Imp. *sitärgît* (75); imb. *sêtägit* ds., Prät. *sêtolʾegit*, Imp. *sêtälʾgit*; ket. *sʾuγa sʾitagit* 'ich fege (den Raum)'
reißend kot. *harâ*
reitend (zu Roß) kot. *hučô*
Rentier B. *sʾäl*ʾ; kot. *kôja*, Gen. *kôjâ*, Pl. *kôkŋ; kôjâše* 'dem Rentier gehörig'; sym. *seär*, imb. *seälʾ*, Pl. *seän*; sket. ^{4}*sʾɛlʾ*
Rentierbrunstmonat JO *tâbalap qîp*; sym. *tʾabalep xip*, imb. *tâbalep qîp*
Rentierfellrock JO *alferem*, kot. *foltam*
Rentierhaut (als Lager) JO *siʔe / siʔ*, Pl. *siŋ* (29); ket. ^{2}*sʾiʔ*, jug. ^{2}*siʔ*
Rentierkuh kot. *feŋ-kôja / feŋ kôja*
Rentierpelz (neuer R.) JO *îam / îgam*, Pl. *îameŋ*
Reuse JO *boq*, Pl. *bokŋ*; *bogâneŋ* (sam. *poŋa*); ket. ^{2}*bɔʔq*, jug. ^{2}*bɔʔχ*
Riemen JO *âŋ*; *anaŋ (?)*; kot. *tʰêx / tʰêg*, Pl. *tʰakŋ*
Riemen kot. *kûra*, Gen. *kûrei*, Pl. *kûrakŋ* (koib. *kur*, jak. *kur* 'Gurt', burj. *hur* 'Riemen')
Ring (am Schneeschuhstab) sym. *tâfel-tap*, imb. *tâl-tap, tâjel-tap*
Ring (Fingerring) JO *teoRûl*, Pl. *teoRoleŋ*
Ring (von Eisen, Gold, Holz) kot. *tʰâpora / tʰâpura*, Pl. *tʰâporân (-ran) / tʰapotn / tʰaputn*; kot. *kanantʰax*, Pl. *kanantʰakŋ*

Ringen (Kämpfen) kot. *šiŋeš / šiŋiš*, Pl. *šiŋečaŋ; šiŋičâkŋ* 'ich ringe', Prät. *šiŋičolôkŋ*, Imp. *šiŋičâlček*
Ringfinger sym. *ifan taq / ifän taq* (wörtl. 'namenloser Finger'); sym. *oŋtet' taq* 'hinterer Finger'
Rippe JO *ul'ät / ûl'ät*, Pl. *ûl'ädeŋ*; kot. *ulái*, Pl. *ulajaŋ*; ket. *ul'at / ul'et*
Ritze (Spalte) kot. *šei*, Pl. *šêjakŋ*
Rock (aus Rentierfell ohne Haar) imb. *hâltam*, Pl. *hâltameŋ*; sym. *foltam*, Pl. *foltameŋ*; kot. *alferem*, Pl. *alferemaŋ*
Rogen kot. *kânaŋ*, Pl. *kânaŋán*; JO *oŋn'eŋ*
Roggen (Sommerkorn) kot. *âreš*, Pl. *áretn* (koib. *ârəs*)
roh (unreif) kot. *t^{h}u*
Roßschlinge kot. *urkán*, Pl. *urkánaŋ* (tat., koib. *arkan*)
Rost kot. *šarakŋ*, Pl. *šarakŋan*
rot imb. *s'ulem*; sym. *surbes*; kot. *šurumai*; ket. *s'ul'ams' / s'ul'ems'*, jug. *sur^{4}bɛ^{h}:s*
rot machen (färben) kot. *šurumaičei; šurumai bâttaŋ / šurumai eštajaŋ* 'ich färbe'
Rotz kot. *amfox / amp^{h}ox* (< *aŋ-p^{h}ox* 'Nasenschmutz'), Pl. *amp^{h}okŋ / amfôkŋ*
Rübe kot. *čâlgana / čâlkana*, Pl. *čâlgatn / čâlkatn* (koib. *salgan*)
Rubel kot. *astamše / astamši / astamš*, Gen. *astamši*. Pl. *astamšîn*
Rücken (Körperteil) JO *xâfet / xÿfet*, imb. *qâbet*; kot. *hapár*, Pl. *hapáraŋ; haparô* 'auf dem Rücken'; ket. *hʌvət; qʌvat / qɔvat*
Rücken (unterer Teil) imb. *qâbet* (auch 'Axt- oder Messerrücken'); kot. *xei / qei*, Pl. *xêjaŋ* 'Axt- oder Messerrücken'
Rücken (zwischen den Schultern) sym. *t'oŋai*, Pl. *t'oŋajaŋ; tû*
Rücken / Bergrücken imb. *qei*, Pl. *qejaŋ*; sym. *xei*, imb. *qei*, Pl. *xeŋneŋ*
rückenlos (faul) kot. *haparfun*
Rückseite sym. *agei xoalap* (wörtl. 'die andere Seite')
Ruder (Rudern) kot. *šapei / šâpei*, Pl. *šâpêjaŋ*; imb. *hai*, Pl. *hajaŋ*; sym. *fai*; ket. *^{1}ha'j*
rudern kot. *šigiš; d'agičaŋ / d'ägičaŋ* 'ich rudere', Prät. *alagîčaŋ*, Imp. *alčis*
rudern kot. *šapei; šapejâkŋ* 'ich rudere', Prät. *šapeilôkŋ*, Imp. *šapejâlček*
rudern sym. *dêsäbet' / dêsabet'* 'ich rudere', Prät. *dêsôrebet'*, Imp. *ésarget'* (78); imb. *desäbät* ds., Prät. *dêsuol'ebät*, Imp. *esel'gät*
Rufen (Interjektion des R.) sym. *xêi / xês*
rufen (intrans.) sym. *deäsi* 'ich rufe', Prät. *dêsori*, Imp. *êsed'i*; imb. *deäsei* ds., Prät. *desol'ei*, Imp. *eseädei*
rufen (trans.) sym. *dêsoRei* 'ich rufe ihn', Pl. *dêsoRegen*, Prät. *dêsoRorei*, Imp. *êsoRod'i*; imb. *dês'ôRei / dês'oRei*ds., Prät. *dêsôRalei*, Imp. *es'ôRadei*
rufen imb. *deäsei* 'ich rufe', *desol'ei*, Imp. *eseädei*; sym. *deäsi* ds., Prät. *dêsori*, Imp. *êsed'î (eäsedei)*
rufen kot. *ače / ači: ačâ?âjaŋ* 'ich rufe ihn', Prät. *ačâ?âlajaŋ; ačaŋâu* 'du rufst mich', Prät. *ačaŋâlau; ačâ?â?intoŋ* 'wir rufen ihn'; *ačaŋâ?inoŋ* 'ihr ruft mich'; *ačaŋâx* 'er ruft mich'; *ačaŋâ?in* 'sie rufen mich'; *ačû?âjaŋ* 'ich rufe dich', Prät. *ačûâlajaŋ; ačoŋâjaŋ* 'ich rufe euch', Prät. *ačoŋâla-jaŋ; ačaŋâjaŋ* 'ich rufe sie', Prät. *ačoŋâlajaŋ*; Imp. *ačaŋâlčex!* 'rufe mich!', *ačoŋâlčex!* 'rufe uns!'; *ačâ?âlte! / ačâ?âlčex!* 'rufe ihn!', *ačaŋâlčex!* 'rufe sie (Pl.)!'; Pass. *ačâ?âlagai*; [*ač...aj*] (136-137)
ruhig (still) JO *kûg*; kot. *un, huš*
rühmen (loben) kot. *baktîr; baktîrât^{h}âkŋ* 'ich rühme (lobe) ihn'

Rühren (in Bewegung setzen) kot. *kôpaŋ; kôpaŋatôkŋ* 'ich berühre ihn (?)'
rühren, sich kot. *kôpaŋâkŋ* 'ich rühre mich', Prät. *kôpaŋolôkŋ*, Imp. *kôpaŋâlček*
rühren (berühren) imb. *naidei / nâjidei* 'ich berühre ihn', Prät. *nuldei / naldei*, Imp. *naldei (nâl'edei)*
rühren, sich sym. *naddəi* 'ich rühre mich', Prät. *nurdedəi*, Imp. *nargedəi* (77); imb. *naddei* ds., Prät. *nuldedei*, Imp. *nalgedei*
rund JO *teäp*, kot. *êper*
Ruß kot. *t^{h}enak*, Pl. *t^{h}enakan;* sym. *ku'u / kû*, imb. *ku'o*, Pl. *kûneŋ / kûn'aŋ* (burj. *xô*); jug. *^{1}ku·*, ket. *^{1}kə·q*
Russe imb. *kyns'*, Pl. *kysn;* sym. *sirä*, Pl. *siräп* (28); ket. *kɨn's' / kɨn'č;* jug. *sira / sɨra*
Russe werden sym. *siräbatâx* 'ich werde Russe', *siräпdaŋtâx* 'wir werden Russen'

S

Sack (Beutel) kot. *falančâk(g) / falančâx*, Pl. *falančâgan / falančâkŋ*
Sack (Quersack) JO *ai*, Pl. *ajaŋ;* sket. *^{4}aj* , jug. *^{4}a^h:j*
Säen kot. *ačô'uk: ačô'ukŋ* 'ich säe', Imp. *ačôla'ukŋ*, Imp. *ačâlčuk!*, Pass. *ačôlâ'uki*
Sagen kot. *čagar; d'äčagaraŋ / d'ačagaraŋ* 'ich sage', Prät. *alačagaraŋ*, Imp. *alčagar*, Pass. *alâčagur;* kot. *d'ägîčaŋ / d'agîčaŋ* 'ich sage'
sagen imb. *tâbeRê* 'ich sage', Prät. *tîbenRê*, Imp. *tan'Re*
sagen sym. *sagabet';* *sagabet'* 'ich sage', Prät. *sagôrebet'*, Imp. *sagarget'* (78)
Saite B. *l'âŋ;* imb. *lâŋ / laŋ*, B. *l'aŋ*, Pl. *lâŋan*
Saiteninstrument (Balalaika) kot. *tiŋeiše(i) / tiŋeiš*, Gen. *tiŋeišî*
Saiteninstrument sym. *kât'*, Pl. *kât'eneŋ;* imb. *kâti* ds.; sket. *^{1}ka·t* 'Ziehharmonika', *^{1}ka·tkit* 'Ziehharmonika spielen'
Salz imb. *ty'a;* sym. *t'ə'ä / t'a'a*, imb. *tə'a*, Pl. *t'ə'än;* kot. *šinčêt*, Pl. *šinčêtaŋ;* ket. *^{2}tʌ'*
Salzen kot. *d'äšt^{h}i; d'äšt^{h}iaŋ* 'ich salze', Prät. *d'älat^{h}iaŋ*, Imp. *dält^{h}i*, Pass. *d'älaât^{h}i; šinčêt d'äšt^{h}iaŋ* ds.; kot. *šinčêt d'äštiaŋ* 'ich salze'
salzen sym. *t'ätägît* 'ich salze', Prät. *t'ätôrgît*, Imp. *t'ätärgît;* sket. *tʌγit*
salzen sym. *t'ätägît* 'ich salze', Prät. *t'ätôrgît*, Imp. *t'ätärgît* (75); imb. *tätägit* 'ich salze', Prät. *tätol'egit*, Imp. *tätal'egit;* jug. *čʌgit*
salzig kot. *šinčêta*
salzlos kot. *šinčêtfun*
Sämischleder imb. *həlät*, Pl. *həläden;* sym. *follat*, Pl. *folláteŋ;* kot. *tarup / tarûp*, Pl. *tarupán / tarupaŋ;* ket. *hʌlat*
Sammeln kot. *ixšin; imašinaŋ* 'ich sammle', Prät. *imalašinaŋ*, Imp. *imalšin*, Pass. *imalâšen*
sammeln sym. *dâby* 'ich sammle', Prät. *dôbery*, Imp. *âd'y;* imb. *dâbei* ds., Prät. *duobelei*, Imp. *âdei*
Samojede JO *dȳ-get; də̄-get*, Pl. *də̄-deäŋ*
Sand imb. *həäneŋ*, Pl. *həäneŋen:* kot. *t^{h}agan / t^{h}akán*, Pl. *t^{h}aganaŋ;* sym. *fəäneŋ / fâneŋ*, Pl. *fəäneŋen* (ugr.-ostj. *pân*); ket. *hʌn'aŋ / hʌn'eŋ*, jug. *fʌnɨŋ*
Sandufer imb. *həäneŋ*, Pl. *həäneŋen;* imb. *qeäs*, Pl. *qeädeŋ;* sym. *xäs*, Pl. *xâd'eŋ;* ket. *^{2}qɛ's' / ^{2}qä's'*, jug. *^{2}χɛ's* 'Sandbank'
Sang / Gesang kot. *ulai*

Sarg JO *âtû / âta*, Pl. *âtûn*; ket. *atá / attä*, jug. *atou / attou*
satt JO *ûtibenä*; kot. *t^{h}alogûti*
satt werden imb. *dî^{ʔ}inol'i / dî^{ʔ}ogal' / dî^{ʔ}ôgal'* 'ich werde satt' (?)
Sattel kot. *âgatal*, Pl. *âgatálaŋ*
Satteldecke kot. *hôpetal / hôptal*, Pl. *hôptalaŋ*
sauer (bitter) kot. *îlaŋa*
Saugen kot. *šiut; ba^{ʔ}ûtaŋ*, Prät. *bala^{ʔ}ûtaŋ*, Imp. *alčut*, Pass. *balâ^{ʔ}ut*
saugen sym. *nâmut* 'ich sauge', Prät. *nômurut*, Imp. *nâd'ut*
Saum (oberer S.) kot. *häjóp*, Pl. *häjopaŋ (-pan)*
Saum (unterer S.) kot. *haiči / häiči*, Pl. *haičân*
Säure kot. *îlaŋ*, Pl. *îlaŋan*
Scbabeinstrument JO *tiäRet'*, Pl. *tiäRäŋ / tiäRed'eŋ*
Schabeinstrument (großes eisernes Sch.) sym. *suŋte*, imb. *s'uŋte / s'uŋti*, Pl. sym. *suŋte-neŋ / suŋtâneŋ*, imb. *s'uŋteneŋ*
Schabeinstrument (kleines Sch.) sym. *sid'eŋoks*; kot. *šičerše(i) / šičerš*, Pl. *šičeršîn*
Schabeinstrument zum Gerben sym. *kâba*, imb. *kâbi*
Schaben (Reinigen) kot. *šičer; bašêraŋ* 'ich schabe (reinige) es', Prät. *balašêraŋ*, Imp. *alšer*, Pass. *balâšer*
schaben imb. *kâbetat* 'ich schabe', Prät. *kôbil'etat*, Imp. *kâtat; dîboRedi, dîbît'* ds.
schaben JO *dan'gâbti* 'ich schabe es', *an'gebagat* 'geschabt', Imp. *ât'et*
schaben sym. *dâbet'et* 'ich schabe es', Prät. *dôbert'et*, Imp. *ât'et*; imb. *kâbetat* ds., Prät. *kôbil'etat*, Imp. *kâtat*
Schaf (Weibchen) kot. *p^{h}eŋe koi / feŋe koi*
Schaf kot. *koi*, Pl. *kojan* (koib. *koi*)
Schaft (Messer, Axt) kot. *ful / p^{h}ul*, Pl. *fûlaŋ / p^{h}ûlaŋ*; JO *ol*; imb. *ûl'i; donol* 'Messerschaft', vgl. kot. *tonol / t^{h}onol / t^{h}onfol* 'Scheide'
Schale (Tasse) kot. *ham*, Pl. *hâmaŋ*; sym. *eäl*, Pl. *eil' / êl'*; jug. *^{2}ɛ^{ʔ}l*, Pl. *^{3}e:l'* 'Tasse'
Schamane kot. *šênaŋ; šênaŋ-hit*; JO *seäneŋ*, Pl. *seäneŋen*; ket. *s'ɛnaŋ / s'ɛnɔŋ*
scharf JO *eät*, kot. *êti; êtam; ête doan* 'scharfes Messer' (B.), imb. *eddoan* ds.; kot. *êti*, Gen. *êtî*, Pl. *êtaŋ; êtiga* 'es ist scharf'; *ton êtiga* 'das Messer ist scharf'; ket. *^{1}e·ts'*
schärfen sym. *dâbî* 'ich schärfe', Prät. *dôbenî*, Imp. *and'i, andî*
schätzen kot. *ki akfâtekŋ* 'ich schätze'
schauen sym. *bâŋeso* 'ich schaue', Prät. *bâŋero*, Imp. *kûŋed'o; bâŋso* ds., Prät. *bâŋero*, Imp. *kagdo / kûŋed'o*; imb. *baŋsuoga* ds., Prät. *baŋel'uoga*, Imp. *kûŋuluo*; ket. *baŋsɔRɔ* 'ich schaue'
Schaufel kot. *kul'êp /kul'ep*, Pl. *kul'êpaŋ*; JO *eäp*; ket., jug. *^{2}ɛ^{ʔ}p* 'Schneeschaufel'
schaufeln sym. *tâbî* 'ich schaufle', Prät. *tôbenî*, Imp. *tand'i*; sym. *tîbedaq* 'ich schaufle', Prät. *tîbendaq*, Imp. *tindaq*
Schaukeln kot. *oûn; oûnaŋ* 'ich schaukle', Prät. *ôlaûnaŋ*, Imp. *âlčun*
schaukeln (erschüttern) kot. *šitar; bat^{h}araŋ* 'erschüttere (schaukle) es', Prät. *balat^{h}araŋ*, Imp. *alt^{h}ar*, Pass. *balât^{h}ar*
Schaum imb. *qoapneŋ / qoapteŋ / qotneŋ*; kot. *hapar / hâpur*, Pl. *hâparaŋ*; sym. *xôpteneŋ*, imb. *qoapneŋ*
scheckig kot. *ala* (koib. *ala*)
Scheibe (von Birkenrinde) imb. *qyei*; ket. *^{2}qɨ^{ʔ}j*, jug. *^{2}χɨ^{ʔ}j* 'ein Stück Birkenrinde'

Scheide (Messerscheide) JO *dondu*, Pl. *dondunen / dondenen*; imb. *uon*; kot. *tonol / t^{h}onol*, Pl. *tonôlaŋ*; ket. *dɔnun' / dɔn'ɔl*

Scheit JO *juoks / ju^{ʔ}oks*, Pl. *juaq*

Scheitel imb. *hatat*; sym. *fattat*, Pl. *fattateŋ*; ket. *^{1}ha't / ^{4}hat / hattat*

Schelten kot. *pagai; pagajât^{h}âkŋ / pagaja^{ʔ}at^{h}âkŋ* 'ich schelte ihn', Prät. *pagajât^{h}ôlôkŋ*, Imp. *pagajât^{h}âlček*

schelten kot. *pagajât^{h}âkŋ* 'ich schelte', *pagaja^{ʔ}at^{h}âkŋ* 'ich schelte ihn', Prät. *pagajât^{h}ôlôkŋ*, Imp. *pagajât^{h}âlček*

Schere JO *atabdon, âtabel doan*; kot. *kaptu*, Gen. *kaptui*, Pl. *kaptuan / kaptutn* (koib. *kɔptɔ*)

scheren, sich sym. *dâbd'û* 'ich schere mich', Prät. *dôbend'û*, Imp. *ând'û*; imb. *dâbedoa* ds., Prät. *dôbindoa*, Imp. *ândoa*

Schicken kot. *t^{h}ax; t^{h}âjaŋ* 'ich schicke', Prät. *t^{h}ôlajaŋ*, Imp. *t^{h}âlče*, Pass. *t^{h}olâgi*; kot. *at^{h}âjaŋ* 'ich schicke ihn' (?), Prät. *at^{h}ôlajaŋ*, Imp. *at^{h}âlče*

schicken JO *dêdoRâjit* 'ich schicke ihn', Prät. *dêdoRoana*, Imp. *êdaRâna*

schicken kot. *t^{h}ečujaŋ*, Prät. *t^{h}êlujaŋ*, Imp. *t^{h}âlče*

schicken sym. *dêd'ajit'* 'ich schicke ihn', Prät. *dêd'one*, Imp. *êd'ane*; imb. *dêdoRâjit* ds., Prät. *dêdoRoana*, Imp. *êdaRâna*

schief imb. *hyes*, B. *hyes'*; kot. *fiafui / p^{h}iafui*; kot. *kamur*; sym. *fyes*

schief werden imb. *hyesâbagan* 'es wird schief werden'

schiefäugiger Mensch sym. *fyes-des-ket*

Schiefe kot. *fiafui / p^{h}iafui*

Schießen kot. *hetča / hitča; hitčâkŋ* 'ich schieße', Prät. *hitčôlôkŋ*, Imp. *hitčâlček*

schießen imb. *dagebedaq* 'ich schieße'

schießen imb. *hâbedaq* 'ich schieße', Prät. *hôbegdaq*, Imp. *hagdeaq*

schießen imb. *sigäŋabät* 'ich schieße', Prät. *sigäŋôl'ebät*, Imp. *sigäŋal'gät*

schießen JO *dâbî* 'ich schieße', *abî* 'geschossen'

schießen kot. *fôtekŋ / fôtekaŋ* 'ich schieße', Prät. *fuitekŋ*, Imp. *fajek*, Pass. *fujâteki*

Schießpulver sym. *foraq*, imb. *hâl'aq*, Pl. *foraRêŋ*; kot. *han*, Pl. *hanaŋ*

Schinden kot. *t^{h}âx; t^{h}âgâkŋ* 'ich schinde', Prät. *t^{h}ônâkŋ*, Imp. *t^{h}ânax*, Pass. *t^{h}ônâge*

schinden sym. *digädû* 'ich schinde', Prät. *digôrdû*, Imp. *igardû; digäduon* ds., Prät. *digôrduon*, Imp. *igärduon*

schinden sym. *digäduon / digädû* 'ich schinde', Pl. *digäduoneŋen*; Prät. *digôrduon / digôrdû*, Imp. *igärduon / igardû* (76); imb. *deopkadûn* 'ich schinde', Prät. *deopkal'dûn*, Imp. *eopkal'ûn*

Schlaf kot. *uča / utča; čagal*

Schläfe imb. *hâksimoŋti / hasemogdi; kedä-hâksimoŋti* (B.); kot. *axšei heŋai*; sym. *faksemogd'i*, Pl. *faksemogd'ân*

Schlafen (Schlummern) kot. *čagal; čagalâkŋ* 'ich schlafe (schlummere)', Prät. *čagalolôkŋ*, Imp. *čagalâlček*

schlafen (liegen) kot. *d'âtaŋ* 'ich liege (schlafe)', Prät. *alâtaŋ; d'ât* 'er liegt (schläft)', Prät. *alât*; Imp. *alat* (130)

schlafen (sich legen) kot. *uča; učâkŋ / utčâkŋ* 'ich lege mich (ich schlafe)', Prät. *učolôkŋ*, Imp. *učâlček*

schlafen imb. *dîtoRoat* 'ich schlafe', Imp. *tallat*, sym. *tarroat; dittoRoat* 'ich schlafe', Prät. sym. *tôroRoat*, imb. *tôl'oRoat*, Imp. *tarroat; tallat*

schlafen legen, sich imb. *taditn* 'ich lege mich schlafen', Prät. *tolditn*, Imp. *tal'gitn*
schlafen legen, sich kot. *d'ôtaŋ* 'ich lege mich schlafen', Prät. *alataŋ*, Imp. *alat*
schlafen wollen kot. *učâgalaŋai* 'ich will schlafen', Prät. *učô hala?utaŋ; učâgala?ai* 'er will schlafen', Prät. *učô hala?ut* (132)
schlafen wollen sym. *usäde*, imb. *useden* 'ich will schlafen'
schläfrig sein sym. *usäde* 'ich bin / ich war schläfrig', imb. *useden / ûsaden* ds. (98)
Schlagen kot. *ačuk:* 1) (intr.) *ašt^{h}âtajaŋ / aštâtajaŋ* 'ich schlage', *ašt^{h}ûrtajaŋ* 'ich schlug' [*aš...t^{h}...taj*] (5.2); Pass. *aštorâtei*, Imp. *aštân!* 2) (trans.) *ačat^{h}âtajaŋ* 'ich schlage ihn', *ačat^{h}ûrtajaŋ* 'ich schlug ihn' [*ač...t^{h}...taj*] (138)
Schlagen kot. *šiti; ât^{h}ijaŋ* 'ich schlage', Prät. *ânat^{h}ijaŋ*, Imp. *ânt^{h}i*, Pass. *anât^{h}i*
schlagen sym. *dîptet'* 'ich schlage es', Prät. *bîntet'*, Imp. *întet'*; imb. *dîbetät* ds., Prät. *bintät*, Imp. *intät*; sket. ^{4}*tar*
Schlamm JO *alteäq / âl'teäq; tuoltan / tuol'tân* (vgl. 'Lehm')
Schlange JO *tieR*, Pl. *tieRen*; kot. *oŋxoi*, Pl. *oŋxon / oŋxotn*; sket. ^{4}*tiγ*, jug. ^{4}*či^{h}:k*
schlecht (schlimm) JO *aitî / aitei*; ket. *ajtej / ajti / ajtis'*
schlecht imb. *sêl*, B. *siel*; ket. ^{1}*s'e'l'*; ^{1}*s'e'l's' / s'el's'*
schlecht kot. *ašâme / ašâm / šam / šamigä, šam haŋo* 'schlechter'; Adv. *šamigä*
schlecht werden imb. *daital'a* 'schlecht geworden', Imp. *daitaRan* (?)
schlecht werden imb. *sêl'äRan* 'ich werde schlecht', Prät. *sêl'aRoan*
Schleifen kot. *šičal; ôšalaŋ* 'ich schleife', Prät. *ônašalaŋ*, Imp. *anšal*, Pass. *onâšal*
schleifen (schärfen) sym. *dâbî* 'ich schleife', Prät. *dôbenî*, Imp. *and'i*; imb. *dâbî* ds., Prät. *dôbenî*, Imp. *andî*
Schleifstein kot. *šičalše(i) / šičalš*, Pl. *šičalšîn* (35)
Schlinge (Jagdschlinge) JO *ɔak*, Pl. *ɔagdeŋ/ eageŋ*; ket., jug. ^{2}*ʌ?k* 'Fangschlinge'
Schlitten (wörtl. 'Tochter-Schlitten') kot. *funčol / p^{h}unčol*, Pl. *funčálaŋ*
Schlitten JO *sûl*, Pl. *sûleŋ*; kot. *čugar / čukár*, Pl. *čugaraŋ / čukaráŋ* (koib. *sôr*); ket. ^{3}*s'u:l'*, jug. ^{3}*soul* "'Polarschlitten'
Schlittschuh laufen kot. *forógan; foroganâkŋ* 'ich laufe Sch.', Prät. *foroganolôkŋ*
schlucken imb. *baŋtibedap* 'ich schlucke', Prät. *baŋtibegdap*, Imp. *kuŋtedap*
schlucken kot. *d'ekŋai battaŋ* 'ich schlucke es'; kot. *d'ekŋai êštajaŋ* 'ich schlucke'
schlucken sym. *baŋtebê / baŋtibedap* 'ich schlucke', Prät. *baŋtebərə̄*, Imp. *kuŋted'ə̄ / kuŋtedap*, N. *kuŋtejə̄*; imb. *baŋtibedap* ds., Prät. *baŋtibegdap*, Imp. *kuŋtedap*
Schlummern (Schlafen) kot. *čagal; čagalâkŋ* 'ich schlummere', Prät. *čagalolôkŋ*, Imp. *čagalâlček*
schmal (eng) imb. *toRo*, sym. *toRal'a / tôRal'a* (ugr.-ostj. *tôknem / tâknem*); kot. *t^{h}âge*
schmal (nicht breit) kot. *mon hîgal*
Schmalbein JO *sə̄ lte*, Pl. *sə̄ ltaŋ*
schmelzen (tauen) JO *bienbuos / bî?inbas*; kot. *ult^{h}âkŋ*
Schmerz (Interjektion des Sch.) JO *ai ai ai*; kot. *aija aija / aja aja*
schmerzen JO *adan / ad'ade* 'es schmerzt'
Schmied kot. *afu-het*; sym. *atet'-ket*, imb. *atat ket*
Schmieden kot. *afu:* 1) *afuâkŋ / afuâkaŋ* 'ich schmiede', Prät. *afuolôkŋ*, Imp. *afuâl-ček!*, Pass. *afuolâ?uki*; 2) *afut^{h}âkŋ* 'ich schmiede', Prät. *afut^{h}ôlôkŋ*, Imp. *afut^{h}âlček*, Pass. *afut^{h}olâ?uki;*
schmieden imb. *deität / dêität* 'ich schmiede', Prät. *degyntät*, Imp. *egyntät*; sym. *deistet' / dêstet'* ds., Prät. *deintet' / dêntet'*, Imp. *cintet' / êntet'*

schmieden kot. *afu; afu karak* 'man muß schmieden' ('Schmieden ist notwendig')
schmieden sym. *atet'; deistet'* 'ich schmiede', Prät. *deintet' / bintet'*, Imp. *êntet'*
Schmiedezange JO *âtap*, Pl. *âtâf*; kot. *išt^{h}ip*, Pl. *išt^{h}ipaŋ*
Schmieren kot. *t^{h}akît; t^{h}ačakîtaŋ* 'ich schmiere', Prät. *t^{h}alakîtaŋ*, Imp. *t^{h}alkît*, Pass. *t^{h}alâkit*
schmieren (mit Lehm ?) sym. *doqtâbgît* 'ich schmiere es', Prät. *doqtabîrgît*, Imp. *oqtargît*; imb. *doktabgät* ds., Prät. *doqtabîl'egät*, Imp. *ôqtal'gät*
schmieren sym. *tâbgît* 'ich schmiere es', Prät. *tôbergît*, Imp. *targît*
Schmücken (Putzen) kot. *d'aš* ('Schmuck'); *d'ašiaŋ / d'äšiaŋ* 'ich schücke (putze)'. Prät. *d'alašiaŋ*, Imp. *d'alše*
Schmutz (Kot) kot. *fôk / fôx / p^{h}ôk(g)*, Pl. *fôgan / fôkan*; kot. *fago / p^{h}ago*
Schmutz (Unreinigkeit) kot. *taran*, Gen. *tarân*, Pl. *tarânaŋ*
Schmutz imb. *sin*; sym. *loq / l'oq*; kot. *t^{h}agur*, Pl. *t^{h}agaraŋ*
schmutzig imb. *sintes*
Schnäpel imb. *total*, Pl. *totaleŋ*; kot. *alt^{h}ai*, Pl. *alt^{h}ajan*; sym. *t'ôgor / t'ûgor*, Pl. *t'ôgoreŋ*; ket. *tɔtal*, jug. *čuχɔr*
schnäuzen, sich imb. *dûRop* 'ich schnäuze mich', Prät. *dûRobîl'egä*, Imp. *ûel'ä*
Schnee JO *tik*, Pl. *tigêŋ* (ostj.-sam. *t'eg*); kot. *t^{h}îk*, Gen. *t^{h}îki*, Pl. *t^{h}îkan*; ket. *^{1}ti·k*
Schneegestöber kot. *t^{h}antu*, Pl. *t^{h}antutn* (jur.-sam. *tand'er*)
Schneehuhn sym. *assup / assep*, Pl. *assufen*; ket., jug. *assup*
Schneeschaufel sym. *eäp*, Pl. *eäfeŋ*
Schneeschuh JO *âsil' / asl'*, Pl. *âsl'eŋ / âsil'eŋ*; kot. *îp*, Pl. *iŋ / eŋ*; ket. *as'el' / as'l'*
Schneide (Axt-, Messerschneide) sym. *sar*, Pl. *sâraŋ*; B. *s'al'*, Pl. *s'al'aŋ*; kot. *šal*, Gen. *šali*, Pl. *šâlaŋ / šalaŋ*; ket. *^{2}s'a?l'*
Schneiden kot. *t^{h}ônuk; t^{h}ônôčeaŋ* 'ich schneide', Prät. *t^{h}ônôračeaŋ*, Imp. *t^{h}ônarčex*, Pass. *t^{h}onarâčex*
schneiden imb. *deität* 'ich schneide', Prät. *degyntät*, Imp. *egyntät*
schneiden sym. *fâsa* 'ich schneide', Prät. *fâra*, Imp. *fâd'a*
schneiden sym. *kabe* 'ich schneide', Prät. *kôbene*, Imp. *kane*; imb. *kâba / kâboRo / kâbe* ds., Prät. *kôbena / kabenoRo*, Imp. *kana / kobenoRo* (93)
schnell (bald) imb. *qylät /qÿlä*, B. *qÿl'ä*
schnell sym. *at'*, imb. *ât / âtti*
schneller sym. *xaks / xoks*, imb. *qyl'ä*; ket. *^{1}də·qta / ^{1}də·qtɛ / ^{1}də·qt; ^{1}qɨ·l'a*
Schnellwaage kot. *fataiši / fataiše*, Pl. *fataišîn*
Schnitzen (Behauen) kot. *hârančex; hâraŋôčeaŋ* 'ich schnitze (behaue)', Prät. *hâraŋôlačeaŋ*, Imp. *hâraŋalčex*, Pass. *hâraŋolâčex*
Schnitzen (Hobeln) kot. *axkît; agôkîtaŋ / akôkîtaŋ* 'ich schnitze', Prät. *agolakîtaŋ*, Imp. *agalkit*, Pass. *agolâkît*
Schnur JO *âŋ*; sket. *^{4}aŋ* 'Seil'
schon imb. *qotai / qot* (< russ. *хотъ*)
schon kot. *uš* (< russ. *уже*); sym. *fas*, imb. *hai / hâsa*; sym. *xotei*
schön kot. *koaš / koâš* (koib. *kôs*, kam. *kuwas*); *popêča koašta* 'die Schwester ist schön'
schon! kot. *hâra!*
schöpfen (schaufeln) JO *tâbî* 'ich schöpfe', Prät. *tôbenî*, Imp. *tand'î*
Schöpfgefäß imb. *hi?en*, Pl. *hi?eneŋ*; sym. *fi?en*, Pl. *fîneŋ*
Schorf kot. *fini / fin'i, fin*, Pl. *finaŋ*; *p^{h}ini*

schräg sym. *fyes*, imb. *hyes*
Schrei (Schreien) kot. *hujei*
Schreiben kot. *eaŋôx; eaŋôjaŋ* 'ich schreibe', Prät. *eaŋôlajaŋ*, Imp. *eaŋâlče*, Pass. *eaŋ-ôlâgi*
schreiben (viel sch.) sym. *did'iŋadî* 'ich schreibe (viel)', Prät. *did'iŋôrdî*, Imp. *id'iŋardî* (76); imb. *didiŋîbät* 'ich schreibe', Imp. sym. *id'iŋardî / id'iŋirget'*, imb. *il'igät*
schreiben imb. *didiŋbät* 'ich schreibe', Prät. *didiŋîl'ibät*, Imp. *il'igät*; sym. *did'iŋîbet' / did'iŋsebet'* ds., Prät. *did'iŋîrebet'*, Imp. *id'iŋireget'* (79)
schreiben kot. *eaŋôx; eaŋôjaŋ*
Schreiber kot. *kače-het*
schreien kot. *hujejâkŋ* 'ich schreie', Prät. *hujeilôkŋ*, Imp. *hujejâlček*
Schreiten kot. *kanei; kanejâkŋ* 'ich schreite', Prät. *kaneilôkŋ*, Imp. *kanejâlček*
schreiten I sym. *bûleŋadî* 'ich schreite', Prät. *bûleŋôrdî*, Imp. *bûleŋardî* (75); *bûlesit' / bulesit'* ds., Prät. *bûlene / bulene*, Imp. *bûlene / bulene*
schreiten II sym. *bûlesit' / bulesit'* 'ich schreite', Prät. *bulene*, Imp. *bulene*
schreiten III sym. *toqmîbet'* 'ich schreite', Prät. *toqmîrebet'*, Imp. *toqmîrget'*; imb. *toqmîbät* ds. Prät. *toqmîl'ebät*, Imp. *toqmil'gät*
Schrift sym. *id'iŋ*
Schritt sym. *toq*
Schuh kot. *hêči*, Pl. *hêčaŋ*; JO *teäR, teäs, t'eäs*
Schuhheu kot. *tônapul / tônaful*, Pl. *tônapulaŋ*
Schuhschaft von Tuch JO *kin*, Pl. *kinêŋ*
Schuhsohle kot. *hačar*, Pl. *hačaraŋ*
Schuld imb. *âl'git / al'git*; kot. *aške / aški*, Gen. *aškei*, Pl. *aškejaŋ / aškijaŋ*; ket. *al'git / al'get*
schuldig kot. *aškô; aškôtaŋ* 'ich bin schuldig'
Schulter kot. *hênar hinar*, Pl. *hênaraŋ*; sym. *kentebol / kêntebul*, Pl. *kenteboleŋ / kentebuleŋ*; imb. *kên-tul (tugul)*
Schulterblat kot. *ačar*, Pl. *ačaraŋ*
schwach (kraftlos) kot. *čâgfun / čâgpun*
schwach werden JO (Prät.) *dûränaRoan*
Schwager sym. *ûtes ket*, wörtl. 'naher Mensch'
Schwägerin (Frau des jüngeren Bruders) JO *eän'am*, Pl. *ênin gêmen*
Schwan B. *tieR*; kot. *šîgi*, Pl. *šîgán*; sym. *t'îg*, imb. *tîg*, Pl. sym. *t'îgen* (ostj,-sam. *t'cŋ, t'iŋ*); ket. $^{1}ti{\cdot}\gamma$ / $^{1}ti{\cdot}x$
schwanger kot. *talôga* (wörtl. 'mit einem Bauch'); ket. *qɛssej / qɛss'ij; qässej*
Schwanz (bei Vögeln) imb. *hû'ut*; kot. *fugai / p^{h}ugai, fukai*, Pl. *fugajaŋ / fukajaŋ*; sym. *fûd*, Pl. *fûdeŋ*; ket. $^{3}hu{:}t$
Schwanz (bei Fischen) JO *fojap,hodap*; ket. *hɔdap*
Schwanzfeder sym. *fisâs*, Pl. *fisäseŋ*
Schwanzriemen kot. *koskun*, Pl. *koskunaŋ* (koib. *kôskan*)
Schwarm (von Fischen) imb. *kudap*
schwarz (dunkel) JO *tum* / imb. *tuom: tuomaRan* 'es wird schwarz'; kot. *t^{h}um*
Schwarzbeere imb. *huos'*, Pl. *huos'eŋ*; kot. *tum šulpi; t^{h}um čamar šulpi*; sym. *fuos*
Schwefel imb. *s'ond'ik* (wörtl. 'blauer Harz'); kot. *čîk*, Pl. *čîkan*; sym. *sîrän d'ik*

Schweigen kot. *atpifun; atpifunâkŋ / -kaŋ* 'ich schweige', Prät. *atpifunolôkŋ*, Imp. *atpifunâlček*
schweigen imb. *dîskaRoat* 'ich schweige', Prät. *dîskal'eRoat*, Imp. *dîskaRoat*
schweigsam kot. *atpifun; atpifun het* 'schweigsamer Mensch'
Schwein kot. *šoška*, Pl. *šoškan* (salb. *šoška*, koib. *soska*)
Schweiß kot. *apîkŋ*, Pl. *apîkŋán*
schwer imb. *komî*
schwer imb. *s'oaRa*; kot. *šîkŋ*; sym. *sɔ̄* , imb. *s'oaga*; ket. $^{3}s'ʌ:s'$
Schwert kot. *kaleš / kališ*, Pl. *kaličaŋ* (salb. *kaleš*)
Schwester JO *qim biseäp, biseäp xâm*; kot. *popêča*, Gen. *popêči*, Pl. *popêčan*; sym. *biseäp-xâm*; ket. *bis'ep*
schwesterlich kot. *popêčîše*
Schwiegersohn JO *eän, eän'e*, Pl. *ên'en / ên'eŋ*; kot. *~ani/ ~an'e*, Gen. *anâ*, Pl. *anuân; an'i*, Pl. *anan* ds.; *anâše* 'dem Schwiegersohn gehörig'; sket. $^{4}ɛn'$, jug. $^{4}ɛ^{h}:n'$
Schwiegertochter (Frau des Sohnes) JO *eän'am*, Pl. *ênin gêmen*; ket. *ennam*
Schwiegertochter kot. *aneä / an'eä*, Pl. *anán / ann'ên / an'êgan; an'eiše* 'der Schwiegertochter gehörig'
Schwimmen (Baden) kot. *ulšui*
schwimmen lassen (baden) kot. *ulšujât^{h}âkŋ / ulšuja?at^{h}âkŋ* 'ich lasse ihn schwimmen (baden)', Prät. *ulšujat^{h}olôkŋ*, Imp. *ulšujat^{h}âlček*, Pass. *ulšujat^{h}olâ?uki*
Schwimmhölzchen an der Angel sym. *lum*, Pl. *lômen*; ket. $^{1}l'o'm$, jug. ^{1}lom
schwitzen (eig. 'Schweiß kochen') kot. *apîkŋ auganaŋ* 'ich schwitze (ich koche Schweiß)', Prät. *alauganaŋ*, Imp. *alaugan*
schwitzen sym. *abbat'aRan* 'ich schwitze', Prät. *abbat'oRan*, Imp. *afkut'aRan*; imb. *abatáRan* ds., Prät. *âbatoRan*, Imp. *âkutoRan* (96)
sechs imb. *ahahâs' / as'ahâs' / âs'u* 'mit sechs'; JO *agam*
sechs kot. *xelûča / qelûča* < *xêgä* 'fünf' + *hûča* 'eins'; sym. *â*, imb. *âk*; beim Zählen: sym. *âs*, imb. *âs'*, kot. *xelûča*; sym. *âs*, imb. *âs'*
sechs: je sechs imb. *ahada*
sechshundert sym. *â kies*, imb. *âk kies*
sechsmal sym. *âfa*, imb. *aha*
sechste(r) JO *agamas / dâmas*; sym. *dâmas*, imb. *dagamas' / agamas'*, kot. *xelûšpâš*
sechsundzwanzig sym. *âs aR eäqs*, imb. *as' äRäŋ eäqs'*
sechzehn sym. *âs aq xuos*, imb. *as' aRaŋ quos'*
sechzig sym. *âfa xuos*, imb. *â kuos'*, kot. *xelûs t^{h}ukŋ*
sechzigmal imb. *aha-quoga*
sechzigste(r) JO *agam-kôgamas*; sym. *âfa xoxamas*, imb. *agam quogamas'*
See JO *deä, de?ä*, Pl. *dêŋ / deŋ*; kot. *ûr-têg / ûr-têx*, Pl. *ûrtakŋ*; ket., jug. $^{2}dɛ?$
Seele imb., B. *kedä-kuoqte*; JO *ul'bei*, Pl. *ul'beŋneŋ*; ket. *ul'bej*
Segel imb. *hâles' / hâlas'*, Pl. *hâles'eŋ / hâles'eŋen*; ket. *hál'es'* < russ. *парус* ds.
Sehen kot. *t^{h}aŋ; t^{h}âŋaŋ* 'ich sehe', Prät. *t^{h}olôŋaŋ*, Imp. *t^{h}âlaŋ*, Pass. *t^{h}alâŋi*
sehen (intrans.) sym. *dîtoŋ* 'ich sehe', Prät. *tôroŋ*, Imp. *tagd'oŋ*; imb. *dîtoŋ* ds., Prät. *tôl'oŋ*, Imp. *tâdoŋ*
sehen (trans.) sym. *dagado* 'ich sehe ihn', Prät. *dagôrdo*, Imp. *agagdo*; imb. *dagadoa* ds., Prät. *dagoaldoa*, Imp. *agadoa*
sehen imb. *l'uŋl'ûabät* 'ich sehe', Prät. *l'uŋl'ûol'ebät*, Imp. *l'uŋl'ûol'gät*

sehen kot. *ujôla!* 'siehe da!'; kot. *hâtola!* (von leblosen Dingen)
sehen sym. *aRagdo*, imb. *aRadoa* 'sieh!'
sehen sym. *bâŋeso / baŋso* 'ich sehe', Prät. *bâŋoro*, Imp. *kuŋed'o* (83); imb. *baŋsuoga* ds., Prät. *baŋeluoga*, Imp. *kuŋuluo*
Sehne (Faden, Band) kot. *îri / îre*, Gen. *irî (îrî)*, Pl. *îraŋ / irân*
Sehne imb. *dal*, sym. *dar*, Pl. *dâraŋ*; kot. *tal*, Pl. *talaŋ*
sehr (allzusehr) kot. *îmal*; JO *û*
sehr (stark) kot. *d'askar*
sehr imb. *bobsä* (< russ. *вовсе*)
seicht JO *tot'*; kot. *hâš*
Seife kot. *urkiše*, Pl. *urkišîn*
sein (Pron.) JO *buda* (*buda am* 'seine Mutter'), kot. *ujuâše* 'sein', Pl. *ujuâ-šîn*
sein eigen kot. *mintuâše*, Pl. *mintuâšîn*
sein imb. *duoldi* 'ich war' (?)
sein kot. *hičôga* 'es ist (war)' / 'es wird sein'; *mônča* 'es ist (war) nicht'
sein sym. *ûsä*, imb. *ûs'am* 'ist', 'war'; JO *ûsâban* 'wird sein'
sein sym. *ûse* 'es ist' / 'es gibt'; *taja ûse* 'es ist Geld da'; sym. *bêse* 'ist nicht', *taja bêse* 'es ist kein Geld da'; *bêseaban* 'wird nicht sein'; imb. *bynds'äm* 'ist nicht', *bynds'ä:bagan* 'wird nicht sein'; *ûs'am* 'es ist', *ûs'abogan* 'es wird sein', sym. *usâban* ds.; imb. *duoldi* 'es war', *byenn duoldi* 'es war nicht; *byen duoldi* 'ich war nicht', *byen kuoldi* 'du warst nicht' usw. (98)
Seite (Wand) imb. *qoalap*, B. *qoal'*
Seite kot. *ulâr / urâr*, Pl. *ulâraŋ / urâraŋ; ulârapeaŋ / ulârîkat* 'auf der Seite'; *ulâričaŋ* 'von der Seite her'; *ulârui / urârui* 'von der Seite vorbei'; *ulâriga* 'auf die Seite'
Seite sym. *tosal*, Pl. *tosaleŋ; tosalfâs* 'an der Seite entlang'
Seite sym. *xoalap*, Pl. *xoalafeŋ; agdei xoalap / kada xoalap* 'jene Seite', *igdei xoalap* 'diese Seite'; ket. *qɔl'ep*, jug. *χɔlap*
seitwärts (auf die Seite) kot. *ulâriga*; imb. *kəmä, kəmädiŋä*; sym. *kəmei*, imb. *kəmä*
selbst JO *bien; biende* 'ich selbst', *biendaŋ* 'wir selbst'; kot. *min-; mintu* 'er selbst', *minta* 'sie selbst', *mintiaŋ* 'sie (Pl.) selbst'; JO *bienddu* 'er selbst'; ket. *bin* < *²bi?n*
Selbstschuß JO *atet*
selten kot. *môn etpaŋ*
setzen, sich imb. *kâdegan* 'ich setze mich', Prät. *kôndegan*, Imp. *kaŋogan / kan'ogan*
setzen, sich kot. *îgpanaŋ* 'ich setze mich', Prät. *anîgpanaŋ; d'aupan* 'er setzt sich', Prät. *anaupan*; Imp. *anîgpan* (126)
setzen, sich sym. *dîdeRâf* 'ich setze mich', Prät. *dindeRâf*, Imp. *inRaf*; imb. *kâdegan* ds., Prät. *kôndegan*, Imp. *kaŋogan* (90)
sie (3.P.Pl.) JO *bueŋ / buaŋ* (Gen. *buaŋna*), kot. *uniaŋ* (Gen. *uniaŋaŋ*); ket. *¹bu·ŋ*
sie (f) JO *bû* (Gen. *bud*), kot. *ujá* (Gen. *ujai*)
sieben JO *oan*; beim Zählen: sym. *oans*, imb. *oans'*, kot. *xelîna / qelîna*
siebenhundert sym. *oan kies*, imb. *oan kies'*; sket. *ɔnkis'*
siebenmal sym. *oanfa*, imb. *oana / oanha*; jug. *ɔnfa*
siebente(r) sym. *donamas*, imb. *dônamas' / oanamas'*, kot. *xelînpâš*; kot. *xelînpâš*
siebenundzwanzig sym. *oans aR eäqs*, imb. *oans' äRäŋ eäqs'*
siebzehn sym. *oans aq xuos*, imb. *oans' aRaŋ quos'*
siebzig sym. *oanfa xuos*, imb. *oana kuos'*, kot. *xelîn t^{h}ukŋ*

siebzigste(r) sym. *oanfa xoxamas*, imb. *oanam quogamas'*
sieden sym. *dôganâbdî* 'es siedet', Prät. *dôganôberdî*
siehe da! kot. *hâtola*
Silber (Geld) kot. *kumuš*, Pl. *kumučaŋ* (koib. *kümüs*, jak. *kömüs*); imb. *taja*; sym. *təja*
Silbertanne imb. *hoi*, Pl. *hojaŋ*; sym. *fojoks*, Pl. *fojaq*; ket. *hɔjoks'*; kot. *tôteäš*, Pl. *tôteätn*; *toteš*, Pl. *totêtn* (kar. *t'oigan*)
singen imb. *dîbil* 'ich singe', Prät. *bîlil*, Imp. *idäl'*; ket. $^{2}i^{?}l'$, jug. $^{2}i^{?}r$
singen kot. *ulajâkŋ* 'ich singe', Prät. *ulailôkŋ*, Imp. *ulajâlček*
singen sym. *diebier* 'ich singe', Prät. *bierier*, Imp. *ied'ier* (79); imb. *dîbil* ds., Prät. *bîlil*, Imp. *idäl'*
singend imb. *iel'*, ket. $^{2}i^{?}l'$
sitzen (leben) kot. *uŋ*; *d'aujaŋ* 'ich lebe (sitze)', Prät. *alaujaŋ*, Imp. *al'ek*
sitzen sym. *seste* 'ich sitze', Prät. *sesôrte*, Imp. *sesakte* (80); imb. *sesta* ds., Prät. *sesogalta*, Imp. *sesakta*
sitzend (lebend) kot. *uŋ*
Sklave kot. *mon ipal* (wörtl. 'nicht frei')
so einer da imb. *tumbisi əal'gi*
so kot. *häteäŋ*; *häteäŋôk* 'ebenso'; *in'iäŋ / iniäŋ*; *in'iäŋôk* 'so auch'
so sym. *ton*, imb. *to$^{?}$an*; ket., jug. $^{2}tɔ^{?}n$
sogleich kot. *eaŋaok*; sym. *en fas*
Sohle JO *xop*, Pl. *xôfeŋ*
Sohn imb. *hyep*, B. *hyp*; sym. *fyp*, Pl. *fỹ fen*; kot. *fup*, Pl. *fupan*; *fupâše* 'dem Sohn gehörig'; ket. $^{2}hɨ^{?}p$, jug. $^{2}fɨ^{?}p$
solch einer (solcher) JO *tun'bes*, *tumbisi*; *kin'bes* 'ein solcher wie dieser'; *kan'bes* 'ein solcher wie jener'; kot. *hatamâš*, Gen. *hatamâšâ*, Pl. *hatamâčan*
solch einer sym. *kin'bes*; sym. *tun'bes*, *tumbisi*
Sommer kot. *šilpaŋ*, Pl. *šilpaŋán / šilpakŋ*; sym. *sîra*, imb. *sîl'i*, Pl. sym. *sîraŋ*, imb. *sîel'eŋ*; ket. $^{1}s'i'l'$, jug. $^{1}si'r$
Sommer: den S. verbringen kot. *šilpaŋ fôgaŋ* 'ich verbringe den Sommer'
Sommerjurte JO *tônos*, imb. *tûnugus'*, Pl. *tôneŋ*; sym. *baŋus*, imb. *baŋus'* 'Erdhütte'
Sommerkorn kot. *âreš*, Pl. *âretn*
Sommermonat (Mai) sym. *sîra-xip*, imb. *sîla gîp*
Sondern (Teilen) kot. *agant^{h}i / agant^{h}e*
Sonne JO *î*, Pl. *eäŋ*, B. *îgaŋ*; sym. *î*, Pl. *eän*; kot. *êga / êgä*, Gen. *êgei*, Pl. *êgaŋ*; ket. $^{1}i'$
soviel kot. *hätepei*; *hätepejôk* 'eben soviel'; sym. *tunen' oans / tun'ei oans*, imb. *tunugun oans'*; ket. *tunun*
soviel: gerade soviel (nur) kot. *inipei*
Spalte (Ritze) kot. *šei*, Pl. *šêjakŋ*
Spalten kot. *šikŋ*; *battajaŋ* 'ich spalte es', Prät. *barttajaŋ*, Imp. *arta*, Pass. *barôua*
spalten imb. *donâbtät* 'ich spalte es', Prät. *donabentät*, Imp. *onatät*
spalten sym. *dusâbtet'* 'ich spalte es', Prät. *dusabîrtet'*, Imp. *usatet'*; *dusnâbtet'* ds.; Imp. *usabatät'*
Spaltkeil kot. *kaltapen*, Pl. *kaltapánaŋ*
Span (größere S.) JO *saRatl*
Span (kleine Späne) JO *ielaŋ*
Span (von der Axt) sym. *sid'elû / sid'alû*, imb. *sidelä / sidel'gä*, Pl. *sid'elûn* 28)

Span (von einem Messer) imb. *saRatl*, Pl. *saRatl'eŋ*
Span kot. *šêki*, Pl. *šêkŋ / šêkan*
Spanne kot. *kareš / kariš*, Pl. *kârečaŋ* (salb. *kareš*, koib. *kâreš*, jak. *xaris*)
spät JO *posda* (< russ. *поздно*)
später (danach) sym. *xât'kei*, imb. *uŋteäl;* kot. *čâna / čân (čan)*, burj. *čâna*
Speer JO *us*, Pl. *useŋ / uoseŋ;* kot. *d'ida*, Gen. *d'idei*, Pl. *d'idan* (koib. *d'ida*)
Speichel JO *kyŋ; kəŋ;* kot. *hatam*, Pl. *hataman;* kot. *tuk* (koib. *tükürük*)
Speichel sym. *uoleŋ*, Pl. *uoleŋen;* imb. *uol'eŋ;* kot. *hujuŋ*
speien kot. *hujuŋâkŋ* 'ich speie', Prät. *hujuŋolôkŋ*, Imp. *hujuŋâlček*
speien kot. *tukâkŋ* 'ich speie', Prät. *tukolôkŋ*, Imp. *tukâlček* (koib. *tüdürärben*)
speien sym. *duoleŋfata / duoleŋfato* 'ich speie', Prät. *duoleŋfanta / duoleŋfanto*, Imp. *uoleŋfanta / uoleŋfanto;* imb. *duol'eŋati* 'ich speie', Prät. *duol'eŋalti*, Imp. *uoleŋfanta(o)*, imb. *uol'eŋalti*
speien sym. *kəŋîabet'* 'ich speie', Prät. *kəŋiûrebet'*, Imp. *kəŋîarget'; kəŋijarebet'; kəŋijûrebet'; kəŋijâreget';* imb. *kəŋîabät*, Prät. *kəŋiol'ebät*, Imp. *kêŋîal'gät* (78)
speien sym. *kəŋso* 'ich speie', Prät. *kə̄ ŋoro, kəŋoro / kəŋoru*, Imp. *kəŋad'o / kəŋad'ukə̄ ŋad'o*
Speise kot. *tôp;* kot. *šig;* JO *dûps*
Sperling (Vöglein) imb. *dum*
Spiel / Spielen kot. *ajaŋ*, Pl. *ajaŋan* (koib. *ôjen*)
spielen imb. *dânsida* 'ich spiele', Prät. *dânildi*, Imp. *ânildi*
spielen kot. *ajaŋâkŋ / -kaŋ* 'ich spiele', Prät. *ajaŋolôkŋ / -kaŋ*, Imp. *ajaŋâlček* (koib. *oinîrben* ds.)
spielen sym. *dâfensedî / dâfansedî* 'ich spiele', Prät. *dâfenîrdî / dâfanîredî*, Imp. *âfcnîrdî, âfaniredî*
spielend > absichtlich kot. *ajaŋô*
Spieler kot. *ajaŋ-het*
Spinnapparat (Spinnrocken) sym. *kiexut*, kot. *hitafuiše(i) / hitafuiš*, Pl. *hitafuišîn*
Spinnen (Flechten) kot. *šifui; ôfûjaŋ* 'ich spinne (flechte)'
Spinnen (Zwirnen) kot. *hitafui; hitafujâkŋ* 'ich spinne', Prät. *hitafujolôkŋ*, Imp. *hitafujâlček*
spinnen (flechten) imb. *dîboâ* 'ich flechte (spinne)', Prät. *bînoa*, Imp. *înoâ*
spinnen sym. *kieifê* 'ich spinne', Prät. *kienfê*, Imp. *kienfê / kênfê*
Sprechen kot. *d'ili* (koib. *til* 'Zunge'); *d'ilâkŋ* 'ich spreche', Prät. *d'illôkŋ*. Imp. *d'ilâlček*
sprechen imb. *dâseŋâhansig* 'ich spreche', Prät. *dâseŋahanîl'eg*, Imp. *dâseŋâhans'ig*
sprechen sym. *kəjeîbet'* 'ich spreche', Prät. *kəjeîrebet'*, Imp. *kəje'îrget'* (78)
Spreu B. *taŋut*
springen imb. *kûŋabät* 'ich springe', Prät *kûŋôl'ebät*, Imp. *kûŋol'gät*
springen kot. *tox; aštôkŋ* 'ich springe', Prät. *altôkŋ*, Imp. *altok*
springen kot. *t^{h}ôkŋ; it^{h}akŋ* 'ich springe', Prät. *ant^{h}akŋ*, Imp. *ant^{h}ax*
springen sym. *battuŋ* 'ich springe', Prät. *battoruŋ*, Imp. *kuttod'uŋ / kuttojung* (82)
springen sym. *deŋabet'* 'ich springe', Prät. *deŋôrebet'*, Imp. *eŋarget'* (79); imb. *deŋabät* ds., Prät. *deŋôl'ebät*, Imp. *eŋel'gät*
springen sym. *dîuŋ / dî'uŋ* 'ich springe', Prät. *dorruŋ* (80), Imp. *ad'uŋ*
Springer JO *eŋ-ket*
Springhase (Erdhase) kot. *peš*, Pl. *pačan;* ket. *^{2}bɛ'ʔs'*, jug. *^{2}bɛ'ʔs* 'Hase'

Sprung (Springen) kot. *tox; aštôkŋ* 'ich springe'
Spur kot. *hek*, Pl. *hajaŋ*, vgl. 'Weg'
Stab JO *tâfa*, Pl. *tâfan* (29); kot. *t^{h}apui*, Pl. *t^{h}apujaŋ*; imb. *tâ*; ket. *^{1}ta·*, *^{1}ta·oks' / ^{1}ta·γoks'*
Stahl kot. *bolat*
Stange sym. *xûf*, Pl. *xûfeŋ*
stark JO *telâ, telâbas / tel'âbas*
stark (kräftig) JO *û; aduŋo, âduŋyŋ; baha*; kot. *čaga*
stark (sehr) kot. *d'askar; bik*; imb. *aduŋo*, sym. *âduŋuŋ*
statt JO *ätta / atta*
Stechen (Hineinstecken) kot. *axčex; axtâčeaŋ* 'ich steche (stecke hinein)', Prät. *axtôlačeaŋ*, Imp. *axtâlčex*
Stechmücke JO *sui*, Pl. *sujeŋ*; kot. *šui*, Pl. *šun*; ket. *^{1}s'u·j*; jug. *^{1}suj*
Stehen kot. *tîni / tîne; d'atekŋ / d'ätekŋ* 'ich stehe', Prät. *alatekŋ*, Imp. *altek; tîne êjaŋôjaŋ* 'stehen (stehend) schreibe ich'
stehen imb. *dî$^{?}$in / dî'in* 'ich stehe', Prät. *duol'în*, Imp. *âdîn*
stehen JO *dîfen* 'ich stehe', *dîfenbes* 'während meines Stehens'; *kûfen* 'du stehst', *kûfenbes* 'während deines Stehens'; *dôrfen* 'ich stand', *dôrfenbes* 'während ich stand' usw. (57; 80-81); Imp. *agd'yfen*; sym. *dy$^{?}$äfen* 'ich stehe', Prät. *dôrfen / dôrâfen*
stehend kot. *tîm-het (< tîni het ?)* 'stehender Mensch'
Stehlen kot. *ûti; ût^{h}âkŋ* 'ich stehle', Prät. *ût^{h}olôkŋ*, Imp. *ût^{h}âlček*, Pass. *ût^{h}olâ$^{?}$uki*
stehlen sym. *dud'aiŋûabet'* 'ich stehle', Prät. *dud'aiŋûorbet'*, Imp. *ud'aiŋarget'* (79); imb. *duddeiŋôabät* ds., Prät. *duddeiŋôal'ebät*, Imp. *uddaiŋal'bät*
Steigbügel kot. *pult^{h}ip*
steil (abschüssig) kot. *t^{h}inkálaŋ*
Stein (Berg) sym. *t'yəs*, imb. *tyes*, Pl. *t'əaŋ*
Stein JO *t'yəs*, Pl. *t'əaŋ*; kot. *šîš*, Pl. *šeŋ* (koib. *tas*, kar. *taiš*); ket. *^{2}ti$^{?}$s'*, jug. *^{2}či$^{?}$s*
Steinbrombeere (Rubus saxatilis) kot. *altûma šulpi*
steinig kot. *šeŋa*
Steiß JO *kuot*, Pl. *kuodeŋ*; kot. *fogár / p^{h}ogar, fôgar*, Pl. *foragaŋ / fogaraŋ*; ket. *^{2}kɔ$^{?}$t*
Stelle JO *baŋ*, Pl. *bâŋen*; kot. *paŋ*, Pl. *paŋan*; ket., jug. *^{2}ba$^{?}$ŋ*
stellen (aufstellen) JO *fapta* 'es ist aufgestellt'; sym. *fâbta(o)* 'ich stelle es', Prät. *fôbenta(o)*, Imp. *fanta(o)*
Stengel (eßbarer S., russ. örtl. *púчka*) imb. *l'uodeŋ*; sket. *^{4}lɔr'*, mket. *^{4}l'ɔ^{h}:de*
Steppe kot. *karaŋ*, Pl. *karaŋan* (kam. *karad*)
sterben kot. *d'axajaŋ* 'ich sterbe', Prät. *onxajaŋ*, Imp. *anxa*
sterben sym. *dicjo* 'ich sterbe', Prät. *dîno*, Imp. *ino*; imb. *dîjoRoa*, Prät. *dî$^{?}$inoa, inoa* (92); jug. *^{1}di·jɔ* 'ich sterbe'
Sterlet (Fisch) JO *uk / ûk*, Pl. *oksn*, imb. *oaksen*; ket. *^{1}o·k*, jug. *^{1}ok*
Stern imb. *qoaR*, Pl. *qoaRaŋ; alaga / alak / alax*, Gen. *alagei*, Pl. *alagan / alakŋ*; sym. *xoax*, Pl. sym. *xoaxan / xoaRan*; ket. *^{2}qɔ$^{?}$*, jug. *^{4}χɔ^{h}:χ*
Steuerruder imb. *s'opäs*, Pl. *s'opäseŋ*; B. *tîdi*
Stiefel imb, *sâgdi / s'âgdi*; ket. *s'agde / s'agdi*
Stiefmutter JO *ammas*, imb. (Bachta) *amŋas'*; kot. *~âma$^{?}$ičä / ~âma-hičä / ~âma$^{?}$iče*, Pl. *~âma$^{?}$ičän; ama$^{?}$ičn*; ket., jug. *ammas*

Stiefvater JO *oppas* (imb. auch *okpas*), Pl. *oppasêŋ* (31); kot. *~ôpa-hiči / ~ôpaʔiči / ~ôpâči*, Pl. *~ôpa-hičan;* ket., jug. *oppas*
Stiel / Schaft JO *ol*, Pl. *oleŋ; ûlʼi* ds.; ket. *[1]uˑlʼ / [1]duˑlʼ*
Stier kot. *boga*, Gen. *bogâ*, Pl. *bogân* (koib. *môlat*)
still (windlos) JO *kûg;* sym. *xû;* kot. *un, huš, fûgam / pʰûgam / fûkam*
Stimme (Laut) kot. *ei*, Pl. *êjaŋ*
stinkend kot. *îta*
Stirn JO *battat / batat*, Pl. *battatineŋ;* kot. *kapax*, Pl. *kapakŋ* (kar. *kabak* 'Augenbogen'); ket., jug. *battat*
Stock sym. *fulben*, Pl. *fólbeneŋ*
Stöckchen (Plock) kot. *hupuš*, Pl. *hupučaŋ;* JO *iʔes*, Pl. *eäseŋ;* ket. *[2]iʔsʼ*
Stoff (seidener Stoff) kot. *dʼibakše(i)*, Pl. *dʼibakšîn*
Stoßen (Klopfen der Vögel) kot. *šeti(e)*
stoßen (klopfen) kot. *batʰiaŋ* 'ich stoße (klopfe) es', Prät. *manatʰiaŋ*, Imp. *antʰi(e)*
Stoßen kot. *učik; učikŋ* 'ich stoße', Prät. *ulikŋ*, Imp. *ulčik*
stoßen imb. *kulesagatät* 'ich stoße', Prät. *kulesagîletät*, Imp. *kulesätät*
stoßen sym. *tôdʼâfatʼ / tôdʼeŋatâbtetʼ* 'ich stoße', Prät. *tôdʼâfartetʼ / tôdʼeŋatabîrtetʼ*, Imp. *tôdʼâfatʼ / tôdʼeŋatetʼ;* imb. *kulesagatät* ds., Prät. *kulesaguletät*, Imp. *kulesatät*
stottern kot. *kalakajâkŋ / kalakejâkŋ* 'ich stottere', Prät. *kalakailôkŋ*, Imp. *kalakajâlček* (burj. *kelekelnäm*)
stotternd kot. *kalakai / kalakei* (burj. *kelekê, kelegei*)
Strähne JO *kiʔe*, Pl. *kien*
Strand imb. *ulʼebaŋti / ulʼe baŋti;* sket. *ulʼbaŋt / ulʼbaŋta* 'Ufer'
Strandschwalbe JO *bîlʼ*, Pl. *bîlʼeŋ;* ket., jug. *[3]biːlʼ*, sket. *[3]biːlʼt*
Straße (das Äußere außerhalb des Zeltes oder Hauses) imb. *əälʼe;* ket. *ʌlʼga* 'draußen'
streicheln (glätten) kot. *pêt tʰačakîtaŋ* 'ich streichle' (das Haar)
Strick JO *âŋ;* kot. *kûra*, Gen. *kûrei*, Pl. *kûrakŋ;* sket. *[4]aŋ*, jug. *[4]aʰːŋ* 'Seil', 'Strick'
stromabwärts fahren JO *tyjôde* 'ich fahre stromabwärts', Prät. *tyrôde;* kot. *dʼačakŋaŋ / dʼäčakŋaŋ* 'ich fahre stromabwärts', Prät. *alačakŋaŋ*, imp. *alčakŋ*
stromaufwärts kot. *ujâ*
stromaufwärts fahren JO *deskâbes* 'ich fahre stromaufwärts', Prät. *deskôbenes / deskômbes*, Imp. *eskandʼes*
Stromwehre kot. *dʼegâk / dʼagâk*, Pl. *dʼejâgan / dʼakâkŋ* (koib. *təgan*)
Strumpf (Fuß-Schaft) JO *bulol / bulôl*, Pl. *buloleŋ;* ket. *bulʼɔlʼ*
Stube kot. *torá / tura*, Pl. *turakŋ* (koib. *tura*)
Stück (Kopeke [russ. Kleingeld]) JO *kôigä*, vgl. ket. *kʌjga* 'Kopf'
Stück imb. *lamtûp*, B. *lʼamtup;* sym. *lâf*, Pl. *lêfeŋ;*
Stück JO *lâf*, Pl. *lêfeŋ* (32); sym. *lâf*, Pl. *lêfeŋ;* imb. *lamti;* JO *kôigä;* ket. *lʼamt / lʼamta*
stumm kot. *alûpfun / alûppun*, wörtl. 'ohne Zunge'; sym. *eifan* , imb. *êjän* ds.; jug. *ejfan*
stumpf (Stumpfheit) kot. *mon êti* (wörtl. 'nicht scharf')
stumpf B. *sʼalan;* kot. *šalfun / šalpun;* sym. *sarfan*, imb. *salan;* ket. *sʼalʼanʼs*, jug. *sarfansi* (wörtl. 'ohne Schneide')
Stute kot. *feŋ hučeä / hučeä*
Suchen kot. *šigit; bagîtaŋ / bagitaŋ* 'ich suche es', Prät. *balagîtaŋ*, Imp. *alčêt*, Pass. *balâgit*

suchen imb. *ât; dîbegät* 'ich suche', Prät. *dibil'egät*, Imp. *il'egät;* sym. *dîbget* ds., Prät. *dîberget / diberget*, Imp. *îd'et / îgdet*
suchen imb. *s'aŋesebät* 'ich suche', Prät. *s'aŋel'ebät*, Imp. *s'aŋel'gät*
Südwind JO *tɔä-bei;* kot. *ujalčaŋpei;* ket. *tɨbej*
Sumpf kot. *ol-têg / oltêx / oltex*, Pl. *oltakŋ;* sym. *dêŋneŋ*, Pl. *dêŋneŋen*
Sünde kot. *ôbal / ôpal*, Pl. *ôbalaŋ / ôpalaŋ* (koib. *obal / ôbal*, kam. *ôwal*)
Suppe imb. *uk*, Pl. *ugêŋ;* sym. *uk*, Pl. *uksêŋ;* B. *ûk*, imb. *uok;* ket. *²u'k;* kot. *učul*, Pl. *učûlaŋ* 'Fisch- oder Fleischsuppe (ohne Milch)'
süß imb. *hêläŋ*, B. *hêl'aŋ;* imb. *hielaŋ / hiel'aŋ* (B.); kot. *falaŋ / p^{h}alaŋ;* sym. *foraŋ;* ket. *hil'aŋs'*, jug. *fɔraŋsi*
Sym-Fluß JO *Sym*
symsche Ostjaken imb. *ûtä deäŋ* (wörtl. 'Leute am Oberlauf [des Jenissej]')

T

Tabak B *s'al';* imb. *sal;* sym. *sar;* kot. *tâmuk*, Pl. *tâmukáŋ* (kam. *tamgu*); ket. *²s'a'l'*, jug. *²sa'r* ds.
Tabaksdose JO *sallas / sallas'* (imb.); kot. *tâmukol*, Pl. *tâmukôlaŋ*
Tabune (Herde) kot. *ôr*, Pl. *ôran* (kar. *ɔ̄r*); kot. *ôr* < koib. *ör* ds.
tadeln JO *qɔ̄gbit* 'ich tadele', Prät. *qɔ̄gbîna*, Imp. *qɔ̄nä*
tadeln kot. *šamât^{h}âkŋ / šama'at^{h}âkŋ* 'ich tadele ihn', Prät. *šamât^{h}olôkŋ*, Imp. *šamât^{h}âlček*
Tag kot. *îg / îx*, Pl. *eäkŋ;* sym. *i'e, xôŋ;* imb. (B.) *i'ä;* ket. *²i'*
Tag werden sym. *kieseŋ*, imb. *kieseŋaRoat*
Tag: bei Tage (der helle Tag) sym. *xôŋ;* kot. *t^{h}ančaŋ;* imb. *qoŋ;* ket. *⁴qɔŋ*
Tag: den T. verbringen (rasten) sym. *diefaq* 'ich verbringe den Tag', Prät. *diefänaq*, Imp. *iefänd'aq*
Tag: den T. verbringen kot. *îgpi; îgpigâkŋ* 'ich bringe den Tag zu', Prät. *îgpigolôkŋ*, Imp. *îgpigâlček*
Tag: der helle T. kot. *t^{h}ančaŋ*, Pl. *t^{h}ančaŋan; t^{h}ančaŋ* 'bei Tage'
Tag: jeden T. kot. *êkŋšog*
Tageruhe (Rasttag) kot. *îgpi*
täglich kot. *êkŋšog*
Taimen (Weißlachs) JO *tot / toat*, Pl. *toatêŋ / totêŋ;* kot. *t^{h}ît*, Pl. *t^{h}âtn;* ket., jug. *²tɔ't*
Tanne kot. *tîni / tîn'i*, Pl. *tînaŋan;* sym. *dyn*, imb. *dȳn*, Pl. *dyeneŋ;* ket. *¹di'n'*
Tannenwald kot. *ajax*, Pl. *ajakŋ / ajagan*
Tante imb. *qui*, sym. *xui*, kot. *hâja*, Pl. *hâjan*, Gen. *hâjei; hâjiše* 'der Tante gehörig'; ket. *¹qo'j*, jug. *¹χoj*
tanzen sym. *dêsagup* 'ich tanze', Prät. *dêsôrgup*, Imp. *êsargup* (76)
Tas-Fluß imb. *Doks'*
Tasche imb. *seäp*, sym. *seif*, Pl. *seifeŋ*
Taschenspieler imb. *unâde-ket / ônet-ket / ûnade ket*
Tasse (Schale) kot. *ham*, Pl. *hâmaŋ*
Tatar: agulischer Tatar (eig. Kotte) kot. *kôtu*, Pl. *kôt'úan*

Tau kot. *urán / urân*, Pl. *urânaŋ*; vgl. ket. *ulan* ds.
taub kot. *kalkul*; sym. *tyt'*, imb. *tyet; tyt-ket* 'Tauber'; ket. *¹ti·ts'*
Taucher (Colymbus arcticus) sym. *bit'*, Pl. *bikŋ*; imb. *bit*, Pl. *bideŋ*; ket. *¹bi·t*, jug. *¹bit'*
Tauchergans (Mergus Merganser) sym. *fər*, Pl. *fən*; kot. *fur / pʰur*, Pl. *furan (futn)*; ket. *²hʌʔl'*, jug. *²fʌʔr*
tauen (auftauen) JO *bienbuos / bîʔinbus*; sym. *bierubuos* 'es taut auf', Prät. *bieruos*; imb. *bîʔinbus*, Prät. *bîʔilus*
tauen (schmelzen) kot. *ultʰâkŋ* 'ich taue (schmelze)', Prät. *ultʰonâkŋ*, Imp. *ultʰâx / ultʰonâx*
tauglich (gut) kot. *hagši(e)*
täuschen kot. *arâtʰačapajaŋ* 'ich täusche ihn', Prät. *arâtʰalapajaŋ*; Imp. *ârantala* (136)
tausend imb. *quok kies' / kuok kies'*; kot. *hâk(g) ujâkŋ*; sym. *xô kies*
taxieren (schätzen) kot. *ki akčex (akčeg); ki akfâtekŋ (akfât'ekŋ)* 'ich taxiere'
Teppich kot. *hôpetal / hôptal*
Teil (Bruch) JO *dôRat*; kot. *ki*, Pl. *kêjaŋ*; kot. *tax*
Teilen kot. *agantʰi / agantʰe*; kot. *tax / tak; taxtʰâkŋ / taktʰâkŋ* 'ich teile', Prät. *taxtʰolôkŋ*, Imp. *taxtʰâlček*, Pass. *taxtʰolâʔuki*; kot. *ataxtʰâkŋ / taxtʰâkŋ* 'ich teile'; kot. *ataxtʰâkŋ / tʰajaŋ / taxtʰâkŋ* 'ich teile'
teuer kot. *šîkŋkîa* (< *šîkŋ* 'schwer' + *kî* 'Preis'); sym. *xägid'e*, imb. *qeägit* (wörtl. 'großer Preis')
Teufel (böser Geist) kot. *âsa*, Gen. *âsâ*, Pl. *âsan* (kar. *asa*); *uliš*; JO *lȳ tis, lyts, lȳc*, Pl. *lycen*; jug. *lɨtsi*, ket. *l'ɨtis'*
tief imb. *huogo; huogam* 'es ist tief'; kot. *fôge / pʰôge*; sym. *fôR*
Tiefe kot. *fôge / pʰôge*
Tier (wildes T.) imb. *assel'*; sym. *ât'en / at'êr*, Pl. *at'en*; kot. *šeli / šele / šel'e*, Pl. *šetn*
Tiergrube kot. *kurup*
Tierhaut (als Lager) kot. *ampa*, Gen. *ampai*, Pl. *ampakŋ* (jur.-sam. *âmd'orʔ*); JO *si / siʔe*, Pl. *siŋ*
Tierhöhle kot. *kurup*, Pl. *kurupáŋ* (kam. *kürüp*)
Tis-Fluß imb. *Tis*
Tisch imb. *ielläm*, B. *ill'äm*; ket. *¹l'e·m* 'Brett', 'Tisch'
Tochter imb. *huon*, B. *hun*; kot. *fun*, Pl. *fûnan(ŋ); fûniše* 'der Tochter gehörig'; sym. *fun*, Pl. *fuoneŋ / funêŋ*; ket. *²huʔn* , jug. *²fuʔn*
Tod kot. *xa / qa*, Pl. *xajikŋ*
Ton (Erde) kot. *paŋ*, Pl. *paŋan*
Ton (Lehm) JO *tuʔo*, Pl. *tûneŋ; teäq* (lockerer), *tuoltân / tul'tân* (fester)
Tonne (Faß) imb. *baltî*, Pl. *baltəjaŋ*; kot. *šuʔol*, Pl. *šuʔôlaŋ*
Tor kot. *muntur*, Pl. *munturanšîn*
tot JO *dûno* (eig. 'er ist gestorben'); kot. *hou*; kot. *onxa / onka*; sym. *xôdeŋ*
töten imb. *digejei* 'ich töte sie (f)', Prät. *dâRai* 'ich habe ihn getötet', Imp. *anai* (95)
töten kot. *okčex / oxčex; ôgaʔâčeaŋ* 'ich töte ihn', Prät. *ôgaʔâlačeaŋ*; Imp. *ôgaʔâlčex* (137)
töten sym. *diejî (< dîjei ?)* 'ich töte sie (f)', *diajei* 'ich töte ihn', Prät. *dâgai*, Imp. *anei*; (95)
tötend kot. *okčex / oxčex*
Totenvogel (Castrén: **Todtenvogel**) kot. *hapalaš*, Pl. *hapalatn*

trächtig kot. *talôga / t^{h}alôga* (wörtl. 'mit einem Bauch')
Tragen (Kleider) kot. *d'igei; d'igät^{h}ägejaŋ* 'ich trage', Prät. *d'igät^{h}älagejaŋ*, Imp. *d'igät^{h}ägex*, Pass. *d'igät^{h}ôlagi*
tragen sym. *baRabder* 'ich trage es (Kleidung)', Prät. *baRabîrder*, Imp. *kuRobîrder / kuRogder* (84); imb. *bâRabedil* ds., Prät. *bâRabedildil*, Imp. *koRulan*
Träne kot. *t^{h}êčûr*, Pl. *t^{h}êčûraŋ* (< *tîš* 'Auge' + *ur* 'Wasser')
tränken imb. *dulejaq* 'ich tränke', Imp. *ulenaq;* sym. *durajâx / durejâx* ds., Prät. *duron'âx / durojâx*, Imp. *uran'âx / uren'âx; dûranso* ds., Prät. *dûranoro*, Imp. *ûraoro; dûraŋnesu / dûraŋnoso*, Prät. *dûraŋneru / dûraŋnoro*, Imp. *ûraŋned'u / ûraŋnoro*
tränken JO *dudoaRâjit* 'ich tränkre ihn', Prät. *dudoaRoana*, Imp. *udoaRâna*
tränken sym. *durejâx* 'ich tränke sie (f)', *durajâx* 'ich tränke ihn', Prät. *durojâx / duron'âx*, Imp. *uren'âx / uran'âx;* imb. *dulejaq* ds., Prät. *dulejaq*, Imp. *ulenaq*
Traubenkirsche (Prunus Padus) kot. *fi / p^{h}i*, Pl. *figan / figaŋ;* sym. *fî*, Pl. *fieŋ*; imb. *hî*, Pl. *hîgaŋ / higaŋ;* ket. *^{1}hi'*, jug. *^{1}fi*
Traubenkirsche (Baum) kot. *fagé / p^{h}agé*, Gen. *fagei / fagâ*, Pl. *fakŋ* (sam.-ostj. *muge, muke*); imb. *baln*, sym. *bâner;* ket. *bal'n*, jug. *banir*
Traum (Träumen) kot. *šamé*, Pl. *šamán*
Träumen kot. *šamaifui; šamaifuit^{h}âŋaŋ* 'ich träume', Prät. *šamaifuit^{h}olôŋaŋ*
trennen imb. *dunaba* 'ich trenne es', Imp. *unal'ä*
Treppe kot. *hantunše(i)*, Pl. *hantunšîn*
Treten (Stampfen) kot. *t^{h}ênaŋ; t^{h}ênfêčukŋaŋ* 'ich trete (stampfe)', Prät. *t^{h}ênfêrukŋaŋ*, Imp. *t^{h}enfêrčukŋ*
Treten kot. *šikŋ fôkit; šikŋ fôkîtaŋ* 'ich trete', Prät. *fôlakîtaŋ*, Imp. *šikŋ fôlkît*, Pass. *šikŋ fôlâkît*
treten kot. *šikŋ bačeaŋ* 'ich trete es', Prät. *šikŋ balačeaŋ*, Imp. *šikŋ galčex*, Pass. *šikŋ balâčex*
Tribut kot. *alpán*, Pl. *alpánaŋ* (mo. *alban*, kam. *alman*)
Trinken kot. *šigap; ôpaŋ* 'ich trinke', Prät. *olâpaŋ*, Imp. *alčep*
trinken imb. *duledap* 'ich trinke', Prät. *dulegdap*, Imp. *ulodap;* sym. *duredaf / duradof* ds., Prät. *duregdaf / durogdof*, Imp. *urejaf / urajof*
trinken sym. *duradof* 'ich trinke', Imp. *urajof:* sym. *dûranso* 'ich trinke', Imp. *ûranoro / uraŋnoro;* sym. *duredaf / duradof* 'ich trinke', Prät. *duregdaf / durogdof*, Imp. *durejaf / urajof;* imb. *duledap* ds., Prät. *dulegdap*, Imp. *ulodap* (94-95)
trinken wollen kot. *ulapâŋai / ulapaŋai* 'ich will trinken', Prät. *ulapô hala?utaŋ; ulapa?ai* 'er will trinken', Prät. *ulapô hala?ut* (132)
trocken (dürr) JO *toRajeŋ;* kot. *šîgal;* imb. *kuol'eŋ*, B. *kôl'eŋ*
trocken werden kot. *šîgalaičejâkŋ* 'ich werde trocken', Prät. *šîgalaičeilôkŋ*, Imp. *šîgalaičejâlček*
Trocknen kot. *šîgalaičei;* kot. *šigalai battaŋ (bâttaŋ)* 'ich trockne es'; *šigalaičejâkŋ* 'ich trockne'
Trommel JO *fas*, Pl. *fâs; has / has';* kot. *feš / p^{h}eš / fêš* (siehe 'Zaubertrommel')
Trommelstock imb. *hâdbil*, Pl. *hâdbil'eŋ;* kot. *faituŋ / p^{h}aituŋ*, Pl. *faituŋán;* sym. *fadbel*, imb. *hâdbil*, Pl. *fadbeleŋ*
Tropfen kot. *urt'ekŋ; urt'ekŋâkŋ* 'ich tropfe', Prät. *urt'ekŋolôkŋ*, Imp. *urt'ekŋâlček*
trunken kot. *eser* (kar. *eserek*)
trunkenmachen kot. *eseraičei; eseraja attaŋ* 'ich mache trunken'

Tuch (Leinwand) imb. *suidi / s'uidi*, Pl. *s'uidin*; kot. *urúm*, Pl. *urumaŋ*; sym. *suigalâf*, Pl. *suigalêfeŋ* (sym. *lâf* 'Stück'), imb. *suidi / s'uidi* ds.
Tuch grobes T. kot. *tarei / tarêi*, Pl. *tarêjaŋ* (koib. *târ*); imb. *qoatl*, B. *qotl*, Pl. *qoatl'eŋ*; sym. *xôter*, Pl. *xôtereŋ*; ket. *qɔtl'*
Tun kot. *šipi*; *bapajaŋ* 'ich mache es'
Tunguse imb. *haŋba / hɔaŋba*, Pl. *hɔaŋbâŋ / hɔaŋmâŋ*; sym. *fɔmba*, Pl. *fɔmbân* (ostj.-sam. *pömbaŋ*, *pömbak*); ket. *hʌmba / hʌmga*, jug. *fʌmba*
Tunguse sein / werden sym. *fɔmbadak* 'wie ein Tunguse' (28), *fɔmba-batâx* 'ich werde ein Tunguse', Prät. *fɔmba-batonâx* usw. (99); *fɔmbadi* 'ich bin Tunguse', *fɔmbagu* 'du bist Tunguse' usw. (100-101)
Tungusenschwert JO *attâs*, Pl. *attaseŋ*
Tunguska-Fluß (mittlere Tunguska) sym. *Xol*, imb. *Qoal / Qol'*
Tunguska-Fluß (Untere Tunguska) sym. *BoŋnóRal*, imb. *BoŋnôRal / Boŋnôl*
Tür (des Zeltes) JO *eälle / ela*; sym. *erfaq / erfoq*, Pl. *erfaqŋ*; ket. *ela / ella*
Tür kot. *at^{h}ol / at^{h}ôl*, Pl. *at^{h}ôlaŋ*
Tym-Fluß imb. *Keäŋ-ses*

U

über kot. *kisarâ*
überall JO *besdä* (< russ. *везде*) / *oan baŋ* (wörtl. 'an vielen Seiten'); kot. *bili bili*
überfahren (übersetzen) kot. *t^{h}ateŋ ât^{h}a* 'er fährt über', Prät. *t^{h}ateŋ âlat^{h}a*
überflüssig (übrig) kot. *êx / êg*
überführen kot. *t^{h}atâ d'êginaŋ* 'ich führe ihn über', Prät. *t^{h}atâ d'ênaginaŋ*; Imp. *t^{h}atâ d'ênčin* (137-138)
übergehen (übersetzen) kot. *t^{h}ateŋ ât^{h}a* 'ich gehe über' ('ich setze über'), Prät. *t^{h}ateŋ âlat^{h}a*; *t^{h}ata ât^{h}a* 'er geht über' ('er setzt über'), Prät. *t^{h}ata âlat^{h}a*; Imp. *t^{h}atu âlt^{h}a* (131)
übermorgen kot. *t^{h}uman hûčag*
Übernachten kot. *šagal*; *hačâgal* 'er übernachtet', Prät. *halačâgal*, Imp. *halčâgal*
Übersetzen (Überfahren) kot. *t^{h}atôgan*
übersetzen (überführen) kot. *t^{h}atâ d'êginaŋ* 'ich setze (führe) über', Prät. *t^{h}atâ d'ênaginaŋ*, Imp. *t^{h}atâ d'ênčin*
übersetzen (übergehen) kot. *t^{h}ateŋ ât^{h}a* 'ich gehe über' ('ich setze über'), Prät. *t^{h}ateŋ âlat^{h}a*; *t^{h}ata ât^{h}a* 'er geht über' ('er setzt über'), Prät. *t^{h}ata âlat^{h}a*; Imp. *t^{h}atu âlt^{h}a* (131)
überwintern kot. *kêti fôkŋ / kêti fôgaŋ* 'ich überwintere'
übrig (geblieben) JO *aq / aR* (Verbindungswort bei Zahlen); vgl. kot. *êx / êg* 'übrig (überflüssig)'
übrig (zu viel) JO *əäk / əak*; 'überflüssig (übrig)' kot. *êx / êg*
Ufer (mit Gestrüpp bewachsen) imb. *tugde(i)*, Pl. *tugdaŋ*; kot. *kalšu*, Gen. *kalšui*, Pl. *kalšutn*
Ufer (steiles Ufer) imb. *qai*; sym. *xai / qai*, Pl. *xaŋnaŋ / xaŋneŋ*
Ufer imb. *hɔäneŋ*, kot. *hanaŋ*, Pl. *hanaŋan / hanakŋ*
Ufer sym. *dəkt'e*, Pl. *dəkt'akŋ / dakt'akŋ*; imb. *katûp*

Uluß (Zeltdorf) kot. *agel / âgel* (koib. *âl* ds.), kot. *ajel*, Pl. *ajelaŋ* ds.
um (herum) kot. *êper; êper čagan* 'er läuft herum'
umgürten, sich kot. *fatax; fôtâkŋ / fotakŋ* 'ich umgürte mich', Prät. *fônatâkŋ*, Imp. *fantax*
umherirren JO *däboksebes / däbokseRoas* 'ich irre umher', Prät. *däbûenoas*, Imp. *ägûenoas*
umkehren kot. *kai; ikajaŋ* 'ich kehre um', Prät. *anikajaŋ*, Imp. *anikai; hafi; hôfijaŋ* 'ich kehre um'
umsonst kot. *ûtpaŋ;* sym. *dɔär / dɔ̄r* (< russ. *даром* ?)
umstürzen kot. *t^{h}auk; t^{h}egä âttaŋ* 'ich stürze um', Prät. *t^{h}egä ontaŋ*, Imp. *t^{h}egä ân'ep; t^{h}eg bâttaŋ / bâttaŋ* ds., Prät. *t^{h}eg mântaŋ*
Umstürzen kot. *t^{h}agin*
umwerfen imb. *dustâbendaq* 'ich werfe es um', Prät. *dustôbendaq*, Imp. *ustandaq*; sym. *dus'âbdaq* ds., Prät. *dus'ôbendaq*, Imp. *us'andaq / ustandaq*
unbeweibt kot. *alîtfun / alîtpun*
und kot. *da* (< russ. *да*); *huš da t^{h}îgä* 'Pferd und Kuh'
undicht imb. *qeindeä*, B. *qeiles;* sym. *xeŋdäs;* kot. *hônaŋ*
unfrei (Sklave) kot. *mon ipal*
unlängst (neulich) kot. *môn âpaŋ / monâpaŋ*
unlängst kot. *hônaŋ*
unreif kot. *t^{h}u*
unrein kot. *môn-arix / mon arix*
unser JO *ənna* (vgl. 'wir'), kot. *ajonše* 'unser', 'unser eigen'; jug. *ənna / ətnna*
unten (am Unterlauf) sym. *tyr*, imb. *tygl; tyr xoalap* 'untere Seite'; *tyŋər* 'von unten'; kot. *t^{h}igal; t^{h}igalčaŋ* 'von unten'; ket. *^{1}ti·l'*
unten (hinab) imb. *hitä / hîtä;* sym. *fyl' / fyt'e;* kot. *îtal, hânal;* ket. *hita*, jug. *fičej*
unten (unten befindlich) kot. *hânal; hânalčaŋ* 'von unten'; *t^{h}egäl / t^{h}igäl*
unten (von unten) kot. *îtal; îtalčaŋ; t^{h}igälčaŋ, hânalčaŋ;* JO *tyŋə:r, hîteŋäl, fyd'êr, fyt'êr, fyt'edeŋə:r*
unten sym. *fyl' / fyt'e; fyd'ər / fyt'ər / fyt'edeŋər* 'von unten'; *fyl'bes* 'unten entlang'
unter (nach unten) kot. *îtal; îtalčaŋ* 'von unten'
untenhin JO *tygei, tygä, hitä, fytfei, fyt'edeŋ;* kot. *t^{h}îga, îtal, hâna*
unterbreiten sym. *xeilgebet'* 'ich breite unter', Prät. *xeilgêbene*, Imp. *xeilgene*
Unteres imb. *hîte; hîteŋäl* 'von unten her'; sym. *fyl'; fyl'bes / fyt'ebes* 'unten entlang'
untergehen kot. *êgä t^{h}êgin* 'die Sonne geht unter (fällt)', Prät. *t^{h}ôlagin; t^{h}êginaŋ* 'ich gehe unter (falle)'
unterhalb belegen kot. *t^{h}egäl / t^{h}igal; t^{h}egälčaŋ* 'von unten'
Unterlauf (eines Flusses) kot. *t^{h}igal* 'unten' / 'am Unterlauf', *t^{h}igalčaŋ* 'von unten' / 'vom Unterlauf'; sym. *tygei* 'zum Unterlauf', *tyr* 'am Unterlauf', *tyŋər* 'vom Unterlauf', *tygeibes* 'am Unterlauf entlang'; imb. *tygä / tygl* 'am Unterlauf', *tygäŋäl* 'vom Unterlauf'; sym. *tyŋər baŋ;* sym. *tyr*, imb. *tygl* 'am Unterlauf'
Untertauchen kot. *hiltukŋ; hiltuôt^{h}ekŋ* 'ich tauche unter', Prät. *hiltuant^{h}ekŋ*, Imp. *hiltuôn'ek*
unverheiratet (mannlos) kot. *hatkîtfun;* (unbeweibt) sym. *xempän*, imb. *eäl'*
Ursache: aus dieser U. kot. *inaôjaŋ*
Urschamane (Name) JO *Al'ba*

V

Vater JO *up / uop*, Pl. *obêŋ* (31), kot. *ôp*, Pl. *ôpan* (37); kot. *~ôp*, Pl. *~ôpan / ~ôpaŋ; ~ôpaše* 'dem Vater gehörig', *~ôpananše* 'den Vätern gehörig'; ket. *ˡo·p*, jug. *ˡop*

Vater sein sym. *ubdi* 'ich bin Vater', *upku* 'du bist Vater' usw. (103)

Vater werden sym. *ub batâx* 'ich werde Vater' (100); ket. *ob-bataq* 'ich werde Vater'

verbergen sym. *d'iebet'* 'ich verberge', Prät. *d'iebene*, Imp. *d'iene;* imb. *diebit* ds., Prät. *diebinä*, Imp. *dînä* Prät. Imp. imb. ds. Prät. Imp.

verbergen, sich sym. *d'ieddê* 'ich verberge mich', Prät. *d'ierdedê*, Imp. *iergedê*

Verderben kot. *haišin; hajôšinaŋ* 'ich verderbe', Prät. *hajôlašinaŋ*, Imp. *hajâlšen*, Pass. *hajolâšen*

verdorben kot. *hajôlâšen; hajelašînaŋ* 'ich bin (war) verdorben', 2.P.Sg. *hajelašînu*, 3.P.Sg. *hajôlâšen* (140)

verfault JO *sien;* kot. *ake / age;* kot. *tʰalaga*

Verfolgen kot. *tʰapei; tʰučupêjaŋ* 'ich verfolge', Prät. *tʰulupêjaŋ*, Imp. *tʰulupei*

Vergeben (Loslassen) kot. *šičêt; âšêtaŋ* 'ich vergebe'

vergebens (umsonst) sym. *d'ər / d'əär / dəər* (< russ. *даром* ?); ; kot. *d'erûtpaŋ / d'er ûtpaŋ; ûtpaŋ*

vergessen imb. *ändes'uq eändes'uq* 'ich vergesse'

vergessen kot. *êneŋaiše* 'ich vergesse', Prät. *ênuŋuiše; êna'aiše* 'er vergißt', Prät. *ênauiše;* Imp. *enuaiše* (131)

vergessen sym. *endesûR* 'ich vergesse', Prät. *endesûR*, Imp. *ênoksûR;* imb. *eändes'uq* ds., Prät. *eändes'uq*, Imp. *eäŋes'uq* (97-98)

vergeßlich kot. *ênšekŋ; ênšekŋ hit* 'vergeßlicher Mensch'

Vergeßlichkeit kot. *ênšekŋ*

verheiratet (Frau) kot. *hatkîta*

verheiratet (Mann) kot. *alîta;* sym. *xemt'oŋ / ximtu;* jug. *χemčouŋ*, ket. *qimtu*

Verirren, sich (Irre Gehen) kot. *šûjeŋ šujeŋ; šujeŋâkŋ* 'ich verirre mich'

verirren, sich JO *dêboksebes* 'ich verirre mich', Prät. *dêbôgbes*, Imp. *egûRoas;* B. *debôksebäs* ds., Prät. *debôgbäs*, Imp. *egûRas; däboksebes* 'ich verirre mich', Prät. *däbûenoas*, Imp. *ägûenoas* (97)

verkaufen imb. *dugdeag* 'ich verkaufe', Prät. *dûel'ag / dûldag*, Imp. *ûl'ag*

verkaufen sym. *dugdagŸf* 'ich verkaufe es', Prät. *dûrdagŸf*, Imp. *ûrgagyf / ûrgaRŸf,*

verkaufen sym. *dugdaRyf* 'ich verkaufe es', Prät. *dûrdaRyf*, Imp. *ûrgaRyf* (77); imb. *dugdeag* ds. (?), Prät. *dûel'ag*, Imp. *ûl'ag*

verkaufen kot. *hapi; hapâkŋ / hapitʰâkŋ* 'ich verkaufe'

verlassen kot. *tʰagâjaŋ* 'ich verlasse', Prät. *tʰolagôjaŋ*, Imp. *tʰalai*, Pass. *tʰolâgai*

verlassen sym. *tabâx* 'ich verlasse (lasse) es', Prät. *tobâx*, Imp. *tajâx;* imb. *tabaq* ds., Prät. *tobaq*, Imp. *tajaq*

verlieren kot. *aitʰačin: aitʰôčinaŋ* 'ich verliere', Prät. *aitʰôlačinaŋ*, Imp. *aitʰalčen!*, Pass. *aitʰolapaš / aitʰolašen*

verlieren sym. *xonesuksebet'* 'ich verliere es', Prät. *xonesuenbet'*, Imp. *xonesueŋet'*

Vermachen (befestigen) kot. *d'a'ut*

Verschließen (Bedecken) kot. *hačip; hačîpaŋ* 'ich bedecke (verschließe)', Prät. *halačîpaŋ*, Imp. *halčîp*

verschließen sym. *deäqtâbbet'* 'ich verschließe es', Prät. *deäqtôbenbet'*, Imp. *eäqtaŋet'*

Verschlucken kot. *d'ekŋaičei; d'ekŋai bâttaŋ / d'ekŋai eštajaŋ*, Prät. *d'ekŋai eltajaŋ*, Imp. *elta*
versenken sym. *durfâbtet'* 'ich versenke es', Prät. *durfabîrtet'*, Imp. *úrfatet'*
Verstand (Denken) kot. *anaŋai*, Pl. *anaŋajaŋ*; JO *âneŋ*, Pl. *âneŋen*
verstecken imb. *diebit* 'ich verstecke es', Prät. *diebinä*, Imp. *dînä*
verstecken imb. *dieboRoat* 'ich verstecke'
verstecken kot. *fît ûôtekŋ* 'ich verstecke'
verstecken sym. *d'iebet'* 'ich verstecke es', Prät. *d'iebene*, Imp. *d'iene*
verstecken, sich kot. *fît û'ôtekŋ* 'ich verstecke mich', Prät. *fît ûantekŋ*, Imp. *fît ûon'ek; fît d'äčôkŋ / fît-d'ačôkŋ* 'ich verstecke mich'
verstecken, sich sym. *d'iedde / d'ieddə̄ / d'iedd'ê* 'ich verstecke mich', Prät. *d'ierdedê*, Imp. *jiergedê*
Verstorbener (Leiche) kot. *xei / qei*, Pl. *xen*
verstohlen kot. *ûtô*
versuchen (kosten, prüfen) kot. *šânt^{h}ačapajaŋ* 'ich versuche (koste, prüfe)', Prät. *šânt^{h}alapajaŋ*, Imp. *šânt^{h}ala*. Pass. *šânt^{h}alâpi*
Vertauschen kot. *d'ančei; d'ânaŋa âttaŋ (eštajaŋ)* 'ich vertausche', Prät. – *ontaŋ (– eltajaŋ)*, Imp. – *an'ep*, Pass. *d'annant^{h}olâ$^{?}$uki*
vertreiben kot. *d'âjaŋ* 'ich vertreibe', Prät. *d'ônajaŋ*, Imp. *d'anče*, Pass. *d'onâge*
verwahren kot. *d'a$^{?}$ut; d'ô$^{?}$utaŋ* 'ich verwahre'
verwunden kot. kot. *šeipi; šeja âpajaŋ* 'ich verwunde', Prät. *âlapajaŋ;* Imp. *šeja âla*
Verwunderung (Interjektion) kot. *hêt*
Verzauberer JO *âjeŋ-ket*
Vieh kot. *bal*, Pl. *bâlaŋ / balân* (koib. *mal*)
viel B. *bəäjäm / bəjäm;* kot. *pajaŋ;* sym. *oans / oan*, imb. *oans' / oandi*
viel: zu viel (übrig) kot. *êgšoš;* vgl. kot. *êx / êg* 'überflüssig'; sket. ^{4}*ɔn'*, jug. ^{4}*ɔ^{h}:n*
Vielfraß kot. *feštap / fêštap / p^{h}eštap*, Pl. *fêštapan (-paŋ);* sym. *kû$^{?}$on*, imb. *kuone / kuoni*, Pl. *kuonen, kuoneäŋ;* ^{4}*kun'*
vier sym. *sie*, imb. *sik;* beim Zählen: sym. *sîjäm / sie* (unbel.), JO *sieŋ* (bel.), kot. *šêgä;* sym. *siegei / sijägei*, kot. *šêgâ$^{?}$a* 'je vier'
viereinhalb kot. *šêgpâšal*
vierfach sym. *sikfərеŋ / sikfəreŋei*
vierhundert kot. *šêg ujâx;* sym. *sî kies*, imb. *sik kies'*
viermal sym. *sikfa*, imb. *sîkä*, kot. *šêgpa / šêgfa;* kot. *šêgpâšfa* 'das vierte Mal'
vierte(r) sym. *siemas / sijämas*, imb. *sîgämas'*, kot. *šêgpâš; šêgpâšfa* 'zum vierten Mal'
vierundzwanzig sym. *sîjäm aR eäqs*, imb. *sieŋ äRäŋ eäqs'*
vierzehn sym. *sîjäm aq xuos*, imb. *sieŋ aRaŋ quos'*
vierzig imb. *s'uols' / s'uolc', s'uolam* (< russ. *cópoк*)
vierzig sym. *sikfaxuos*, imb. *s'uols'*, kot. *šêg t^{h}ukŋ*
vierzigmal imb. *s'uolha*
vierzigste(r) sym. *sikfa xoxamas*, imb. *s'uolamas'*, kot. *sêg t^{h}ukmpâš*
Vogelnest JO *fársei*, Pl. *fárseŋneŋ*
Vogelschwanz sym. *fis*, Pl. *fisêŋ*
Vöglein (Sperling) imb. *dum;* kot. *altûma*, Gen. *altûmâ*, Pl. *altûman*
Volk JO *deäŋ*, kot. *čeäŋ / čeaŋ*, Pl. *čeäŋan; čeäŋanše* 'dem Volke gehörig', 'allgemein'

Volk: in Masse des Volkes kot. *d'ônaš*
voll (ganz) JO *ût / utâl / ûtal;* kot. *ûti*
von (wegen, für) kot. *ôjaŋ;* ~*ôp ôjaŋ* 'von dem Vater'
von kot. *îkačaŋ; t^{h}îk îkačaŋ p^{h}orâk* 'er nahm es vom Schnee'
vor (vorn) kot. *ôgai*
vor kurzem kot. *heš*
vor sym. *xotket'; xotked'diŋər* 'von vorn'
vorbei JO *xidergei; kemalbes / kemarbes;* kot. *ulârui / urârui*
Vordere(r) imb. *kuotke,* B. *kuokti;* sym. *xot; xot xoalap (qoalap)* 'vordere Seite'; kot. *ôgai*
vorgestern kot. *hončig îlčaŋ;* sym. *doŋamas xoŋ*
vorher kot. *ôgai*
vorn (nach vorn) kot. *ôgai; ôgaičaŋ* 'von vorn'; imb. *kuotke; kuotkediŋä* 'nach vorn', *kuotiŋäl / kuotkeŋäl / kuotkediŋäl* 'von vorn'; sym. *xotke; xotei* 'nach vorn'; *xotke d'eäŋ* 'frühere (obere) Leute'; *xotər* 'von vorn (von oben)'; ket. *qokte, kupka;* jug. *χotke (χotkej)*
vorspannen (einspannen) imb. *daŋagesit,* sym. *dâŋagesit* 'ich spanne ein', Prät. *daŋagenä, dâŋagene,* Imp. *âŋagene, âŋagenä*
vorspannen sym. *dâŋanagadî* 'ich spanne vor', Prät. *dâŋangôrdî,* Imp. *âŋangardî* (76)
vorüber sym. *kəmarbes / xidergei,* imb. *kəmalbäs*
vorwärts (vor) kot. *ôgai; ôgaičaŋ* 'von vorn'; ket. *qote,* jug. *χotej*
Vulva (weibl. Geschlechtsglied) kot. *kar,* Pl. *karaŋ;* JO *lus,* Pl. *lôs;* kot. *ašâmiše,* Gen. *ašâmišî, ačamiši, ačamiš;* sym. *los,* Pl. *lôs;* ket. *^{1}lo's',* jug. *^{1}los*

W

Wachen kot. *ašpôt; ašpôt^{h}âkŋ* 'ich wache', Prät. *ašpôt^{h}olôkŋ,* Imp. *ašpôt^{h}âlček,* Pass. *ašpôt^{h}olâ$^{?}$uki; ašpôt d'illôkŋ* 'ich befahl zu wachen' (vgl. kot. *d'ili* 'sprechen')
Wachsen kot. *šifel; d'âfêlaŋ* 'ich wachse', Prät. *alifêlaŋ,* Imp. *alfêl; ifêlaŋ* 'ich wachse', Prät. *alifêlaŋ,* Imp. *afêl*
Wächter kot. *ašpôt-het*
Wade imb. *qoaqpi,* B. *qoapqo;* imb. *qok;* sym. *darget',* Pl. *dareŋéd'eŋ*
Wahnsinniger (Rasender) kot. *âlu / âlu-hit,* Pl. *âluan*
wahrhaft (wirklich) kot. *bât* (burj. *magat*); vgl. ket., jug. *^{2}ba$^{?}$t* ds.
wahrlich (gerade) kot. *art^{h}a / art^{h}aga*
Waise JO *byeibə,* Pl. *byeibeäŋ;* sym. *bəibə;* kot. *pašûpše(i)*
Wald (Heide) imb. *hîsai,* B. *hisai,* Pl. *hîsajaŋ;* ket. *hissɨj / hìsséj;* jug. *^{2}a$^{?}$q* ('Bäume')
Wald (kleiner W.) imb. *îemaq (îem aq),* B. *iemaq (iem aq)*
Wald kot. *âx (ag),* Pl. *âgan*
Waldgeist kot. *hal'etniš / hal'êtniše(i),* Pl. *hal'etnišin*
Waldgott (Waldgeist) sym. *xaigûs,* Pl. *xadgûsn (< xajgûsn ?);* ket. *qajgus',* jug. *χajgus*
Wange imb. *qol'ät,* Pl. *qol'äden;* kot. *hol / hôl,* Pl. *hôlaŋ;* sym. *xolät / xolat,* Pl. *xoläden*
wann JO *anam;* kot. *hel'em; hel'em hel'em* 'dann und wann'; sym. *ânam / âskei,* imb. *âsigä;* ket. *as'ka,* jug. *askej*
Ware sym. *loq,* imb. *l'oq;* ket. *^{1}lə'q,* jug. *^{1}ləχ*

warm (heiß) kot. *fal / pʰal; ûl pʰala* 'das Wasser ist warm'; JO *ûs, uos,* B. *ûs'*
wärmen imb. *dâŋebit* 'ich wärme', Prät. *dâŋebinä,* Imp. *âŋena*
wärmen imb. *dusekeibät,* sym. *dûsâbdî* 'ich wärme es'
wärmen kot. *hukai battaŋ* 'ich wärme es'; *hatpačâkŋ* 'ich wärme'
wärmen sym. *dâfeŋabet' / dâfeŋabit'* 'ich wärme es', Prät. *dâfeŋîbene,* Imp. *âfeŋene*
wärmen sym. *duosâbdi* 'ich wärme es', Imp. *uosardî,* imb. *ûsârdî (?)*
wärmen sym. *duosâbedî* 'ich wärme es', Prät. *duosôberdî,* Imp. *uosârdî; duosxaddî* ds., Prät. *duosxorddî,* Imp. *uosxargedi*
wärmen, sich JO *dusekadî / dusakaddî / dûsaddî* 'ich wärme mich'. Imp. sym. *ûsargedî,* imb. *usekal'jedî / usekal'aŋd1i,* N. *ûsakargedî,* sym. *uosaxargedî*
wärmen, sich sym. *dâfeŋaddî* 'ich wärme mich', Prät. *dâfeŋorddî,* Imp. *âfeŋargedî*
wärmen, sich sym. *duosaxaddî* 'ich wärme mich', Prät. *duosaxôrdedî,* Imp. *uosaxargedi*
Warten (Interjektion des Wartens) kot. *hâra*
warten kot. *šufôt; bafôtaŋ* 'ich warte (darauf ?)', Prät. *balafôtaŋ,* Imp. *alfôt,* Pass. *alâfot*
warten (wartend) kot. *šufôt; šufôt d'aujaŋ* 'wartend lebe ich'; *šufôt ujâ?a* 'nachdem er gewartet hatte, ging er fort'
warten sym. *dagafuot* 'ich warte', Pl. *dagafuotn,* Prät. *dagôrfuot,* Imp. *agarfuot* (75); imb. *dagagoa* 'ich warte', *kûgagoa* 'du wartest', Prät. *dagal'agoa, kûgol'agoa,* Imp. *agaloa / bagaloa;* imb. *kûagoa* 'ich warte (auf dich ?)', Prät. *kûgol'agoa,* Imp. *bagaloa*
was? JO *ɔi?*
was sym. *ɔi, assa;* imb. *ai, ais', âkus';* kot. *šina / šena,* Gen. *šinai;* ket. *akus',* jug. *assa*
was für ein JO *ases, bilejäm, bileidu;* kot. *bil'äŋ, bil'äŋan, balomâš, bilpmâš,* Pl. *balomâčan*
waschen kot. *urki; urǒ́kiaŋ* 'ich wasche', Prät. *urôlakiaŋ,* Imp. *uralki(e),* Pass. *urolâki;* kot. *urki; urkolok êčânpenlok* 'nachdem er sich gewaschen hatte, betete er' (wörtl. 'er wusch sich, er betete')
waschen, sich kot. *urkâkŋ* 'ich wasche mich', Prät. *urkolôkŋ,* Imp. *urkâlček*
waschen, sich sym. *duratkeŋ / duratkiŋ* 'ich wasche mich', Prät. *durôrdegeŋ / durôrdekiŋ,* Imp. *urortkeŋ* (77); imb. *dulädigäŋ* ds., Prät. *duläldegäŋ,* Imp. *ulälgugäŋ*
Wasser kot. *ûl,* Pl. *ûlaŋ;* sym. *ur,* Pl. sym. *urêŋ/ urieŋ;* kot. *ûl;* ket. ^{1}*u·l',* jug. ^{1}*ur*
Wassergott sym. *urgûs,* Pl. *urgûsn;* jug. *urgus / urgɨs,* ket. *ul'gus'*
Wasserkobold kot. *uliš, uliše, uliši,* Pl. *ulišin*
Wassermann sym. *ureŋ-ket*
wecken imb. *sidejeRâjit* 'ich wecke ihn', Prät. *sidejeRoldi,* Imp. *sidejeRaldi*
wecken sym. *siteRaidî, sitexaidî* 'ich wecke ihn', Prät. *siteRôrdî, sitexôrdî,* Imp. *siteRârdî, sitexârdî;* imb. *sidejeRâjit* 'ich wecke ihn', Prät. *sidejeRoldi,* Imp. *sidejeRaldi*
wecken sym. *sitexajit'* 'ich wecke ihn', Prät. *sitexone,* Imp. *sitexane*
Weg (Spur) kot. *hek,* Pl. *hajaŋ;* imb. *qoat,* Pl. *qoadeŋ;* sym. *xoat,* Pl. *xɔ̄ neŋ;* ket. ^{1}*qi·k,* ^{2}*qɔ?t;* jug. ^{1}*χik,* ^{2}*χɔ?t*
wegen (für, von) kot. *ôjaŋ; hučôjaŋ* 'wegen des Pferdes'
wegen sym. *tetkei,* imb. *teätkä* (wörtl. 'querüber'); *abetetkei kijîben* 'sie sprechen von mir', *ubdetetkei* 'vom Vater'
Weib imb. *qim,* Pl. *qîmeŋ;* kot. *alit, alit-hita;* sym. *xim, xîmen;* ket. ^{1}*qi·m* , jug. ^{1}*χem*
Weibchen kot. *feŋ / pʰeŋ;* sym. *faŋ,* Pl. *fáŋen;* ket. *haŋg,* jug. *faŋgɨ*

Weibernamen (Frauennamen) imb. *Hel'om;* imb. *Kendel'eŋ;* imb. *Kil'em;* imb. *Qoaq-pun (< qoaqpen* 'Kuckuck'); JO *Iemäs*
weich (schlammig) JO *âl'*
weich kot. *fûgam / p^{h}ûgam, fûkam;* imb. *homileŋ;* sym. *fomileŋ;* ket. *hɔmil'aŋs'*
weiches Lager für Kinder aus verfaulten Birkenstämmen JO *tulaq / tuolaq,* Pl. *tulaqŋ*
Weidengebüsch JO *dəl'get,* Pl. *dəl'gät;* kot. *tîli / tîle / tîl'e,* Pl. *tîlaŋan*
Weidengestrüpp (kleines W.) sym. *ul'an' / ul'ân,* B. *ulân,* imb. *uolân*
Weidenlaubfall-Monat JO *êdok-qip / êdokŋ qip*
Weihe (Falco Milvus) kot. *hîgär,* Pl. *hîgäraŋ;* sym. *xâŋ,* Pl. *xâŋan / xâŋen;* jug. $^{4}\chi a^{h}{:}ŋ$
weinen imb. *dîdän* 'ich weine', Prät. *dildän,* Imp. *idän, kûdan*
weinen kot. *hai; d'äčenaŋ* 'ich weine', Prät. *alačênaŋ,* Imp. *alčen*
weinen sym. *dîd'ä* 'ich weine', Prät. *dîrd'ä,* Imp. *igd'ä*
weiß B. *taum; taumagan* 'wird weiß'; sym. *tigbes;* kot. *t^{h}êgam / t^{h}êkam* (sam.-ostj. *t'egä, t'eg*); ket. *taɣim;* jug. *tigbes*
weiß machen kot. *t^{h}êgamaičei / t^{h}êgamai bâttaŋ* 'ich mache weiß'
Weißdorn kot. *pantut / pantût,* Pl. *pantûtaŋ*
weißen kot. *t^{h}êgamai battaŋ* 'ich weiße'
weit (fern) imb. *biel / biel' / bieläs; bieldiŋäl / biel'diŋäl* 'von fern'; kot. *pîl; pîlčaŋ* 'von weitem'; sym. *bier;* sket. *^{4}bil',* jug. *^{4}bi^{h}:r*
weit (frei, geräumig) kot. *ipal / îpal*
weiter (etwas weiter) kot. *pîlaŋ* (vgl. kot. *pîl* 'weit'); sym. *âr / ârbes*
weither sym. *bierdiŋə r,* imb. *bieldiŋäl;* kot. *pîlčaŋ*
weithin imb. *bieldiŋä*
weitreichend JO *û*
welch einer (was für einer) JO *ases / as'; bileidu;* kot. *bil'äŋ,* Pl. *bil'äŋan;* kot. *balomaš / bilomaš,* Gen. *bilomačâ,* Pl. *balomâčan*
welchen gehörig kot. *bilituišînanše*
welcher JO *biräŋsa / biraŋsa, bica; bilejäm;* kot. *bilituiše,* Pl. *bilituišîn; ašix*
welcher von zweien JO *bica*
Welle (große W.) imb. *ânbakŋ;* ket. *^{1}a·n'bɔk,* Pl. *^{1}a·n'bɔkŋ*
Welle (kleine W.) JO *bajan / bajân;* JO *uollai,* Pl. *uollaŋnaŋ;* jug. *ullej,* Pl. *uláŋn'iŋ*
Welle kot. *en / ên,* Pl. *ênaŋ*
Welp JO *ynt'ip,* Pl. *ynt'ap;* kot. *čûčuk,* Pl. *čûčukan* (36); imb. *yntip* ds.
Wenden kot. *hafi; hôfiaŋ* 'ich wende'
wenden (drehen) kot. *êperât^{h}âkŋ / êpera$^{?}$at^{h}âkŋ* 'ich drehe ihn', Prät. *êperât^{h}ôlôkŋ,* Imp. *êperât^{h}âlček,* Pass. *êperât^{h}olâ$^{?}$uki*
wenden (drehen) sym. *dîbetieŋ* 'ich wende es', Prät. *bîrtieŋ,* Imp. *itieŋ;* imb. *kîbitiŋ* ds., Prät. *kibilliŋ (< kîbiltiŋ* ?), Imp. *kidiŋ*
wenden sym. *dit'âppyl* 'ich wende es', Prät. *dit'ôbenfyl,* Imp. *it'anfyl;* imb. *taRappel* ds., *taRabenil',* Imp. *taRanil'*
wenig (ein wenig) kot. *mintuš, šôlaŋ; šôlaŋ haŋo* 'weniger'; imb. *qomat;* sym. *xomat*
weniger kot. *sôlaŋ haŋo*
wenn (wenn doch) kot. *šum*
wenn (wenn gleich) kot. *bêä*
wenn (wenn nur) kot. *-ta*
wenn sym. *xam,* imb. *-ka / -ga* (Lokativformans)

wer imb. *ana / anas'*, Pl. *anaŋ / anataŋ*; sym. *ánet / ána, anas'*; imb. *bica* 'wer' (m); kot. *ašix*, Pl. *ašigan; ašigâše / ašiganânše* 'wessen'
werden kot. (C) *d'äjaŋ* 'ich werde', *d'äu* 'du wirst', *d'äx* 'er / sie wird' [*d'-ä(x)*]; *d'äjekantoŋ* 'wir werden', *d'äjekanoŋ* 'ihr werdet', *d'äjekan* 'sie werden' [*d'-äjek*]; *hamâd'ä:jaŋ* 'ich werde gut' [*hama-d'-ä*]
werden kot. *-d'äjaŋ* 'ich werde' (< *d'aujaŋ* 'ich lebe'), *hamâd'äjaŋ* 'ich werde gut'; 2.P.Sg. *-d'au, hamâd'au;* 3.P.Sg. *-d'äx, hamâd'äx / hamâdäg* (141); vgl. kot. *hamâtaŋ* 'ich bin (war) gut', 2.P.Sg. *hamâu / hamau*, 3.P.Sg. (m) *hamâtu* (141); kot. *pai ôniaŋ* 'ich wurde reich', 2.P.Sg. *pai ôniu / ôn'u*, 3.P.Sg. *pai ôn'e* (142)
werden kot. *ôn'aŋ / ôniaŋ* 'ich wurde'
werden sym. *batâx*, imb. *bâtaq* 'ich werde', Prät. *batonâx*, imb. *batanaq*, Imp. *kutâx*
Werfen kot. *hâni; hânôjaŋ* 'ich werfe', Prät. *hânôrajaŋ*, Imp. *hânârče*, Pass. *hânôrâgi*
werfen (ein Netz) imb. *dâbon*, Pl. *dâbotn*, sym. *dâbu*, Prät. *dôbenon, dôbenu*, Imp. *andun, and'eu*
werfen (schießen) imb. *hâbedaq* 'ich werfe (schieße)', Prät. *hôbegdaq*, Imp. *hagdeaq*
weshalb imb. *bileäs'*; kot. *uŋo / uŋôjaŋ*; kot. *šena ôjaŋ / uŋô / uŋôjaŋ*; sym. *ata*
Wespe JO *qeakpen'*, Pl. *qeakpen'eŋ*; kot. *šulčai*, Pl. *šulčajan / šulčân / šulčan*
wessen (welcher) kot. *bilituišâše*, Pl. *bilituišâšîn*
Westwind JO *bise bei*; kot. *êgä t^{h}êgin paŋičaŋ pêi*
Wetter: kaltes Wetter kot. *šurgan*, Pl. *šurgamaŋ*
Wickelband (aus Birkenrinde) imb. *kûtaq*, Pl. *kutaRaŋ*; sym. *xult'aq*
wickeln kot. *fačagar; fôčagaraŋ* 'ich wickle'
Widder kot. *ig koi*
wie (Frage) imb. *bilä / bil'ä*; sym. *birei*; kot. *bil'äŋ*
wie (gleichsam) kot. *-baš / -bâča; alšipbaš* 'wie ein Hund'
wiederum (noch) kot. *inšo / inšôx*
Wiege JO *ui / uoi*, Pl. *úŋneŋ*; kot. *ui*, Pl. *ûjaŋ*; ket. *^{2}u$^{?}$j*
Wiegen kot. *fatai; fôtâjaŋ* 'ich wiege ab'
wiegen (abwiegen) sym. *sîn'ûabet'* 'ich wiege es ab', Prät. *sîn'ûôrbet'*, Imp. *sîn'ûarget'*
wiegen (hängen) kot. *feštajaŋ* 'ich wiege ab', 'ich hänge auf', Prät. *feltâjaŋ*, Imp. *feltai*
wiegen (hängen) kot. *fôtâjaŋ* 'ich wiege', Prät. *fôlâtâjaŋ*,Imp. *faltai*, Pass. *fôlâtai*
wiegen imb. *sigenûabät* 'ich wiege es ab', Prät. *sigenûal'ebät*, Imp. *sigenûal'gät*
Wiegenhaken JO *s'uol'*; sket. *^{4}sul'*
Wiese kot. *ôx*, Pl. *ôgaŋ*; vgl. ket. *^{3}u:*, jug. *^{3}ou*
wieviel kot. *bilipei / bilipêi*; sym. *birei oans / biren' oans*, imb. *bilugun oans'*
Wild kot. *šeli / šele / šel'e*, Gen. *šelâ*, Pl. *šetn*
Wind JO *bei*, Pl. *bejeŋ*; kot. *pêi*, Pl. *pêjaŋ*; ket. *^{1}be·j*, jug. *^{1}bej*
Windeln aus weicher Birkenrinde sym. *xult'aq*
windig kot. *pêja*
windlos (still) sym. *xû*; ket. *^{1}qu·k*, jug. *^{1}χu·k*
Winter kot. *kêti*, Gen. *kêtî*, Pl. *kêtaŋ / kêtân* (koib. *kəs*, jak. *kis*); sym. *kə̄ te*, imb. *kə̄ ti*, B. *kȳti*, Pl. *kəäteŋ*; ket. , jug. *^{1}kə·t*
Wintermonat JO *kətä-Rîp*
Winterstation (Haus) JO *îogus' / îegus' / ingus'*; mket. *iRus'*, sket. *iŋGus'* 'Haus'
Wintertag kot. *kêti-îg*
Wipfel sym. *xup*, imb. *qup*, Pl. sym. *xôf*

wir JO *ətn* (Gen. *ənna* < *ətn[na]*), kot. *ajoŋ* (Gen. *ajoŋ/ ajoŋoŋ*); ket. ^{1}*ət* / ^{1}*ətn*, jug, ^{1}*ətn*
wirklich (wahr) kot. *bât;* vgl. ket., jug. ^{2}*ba?t*
wirtschaften imb. *dîsi?îbät* 'ich wirtschafte', Prät. *dîsi?îl'ebät*, Imp. *îsi?îl'gät; dîsibedabät* ds., Prät. *dîsibädôl'ebät*
wissen kot. *~âliga* 'ich weiß', wörtl. 'mein Wissen'
wissen sym. *ietpäde* 'ich weiß', Prät. *ietpäde*, Imp. *ietpäge;* imb. *ietpädäm* ds., Prät. *ietpädäm* (98)
Witwe / Witwer kot. *pašûpše(i);* JO *basem*, Pl. *básemeŋ;* JO *basl-get* 'Witwer'
wo imb. *bileas / bil'eäs, biseäŋ / bisäŋ;* kot. *bili;* sym. *bisaŋ;* ket. *bis'áŋ*
woher kot. *bilčaŋ;* sym. *birə r*, imb. *bileŋäl / bil'eŋäl;* ket. *bil'il'*
wohin imb. *bileŋä / bil'eŋä;* kot. *bilt^{h}uŋ;* sym. *bireäs*, imb. *bileäs;* ket. *bil'es' / bil'tan'*
wohlan JO *te*
wohlauf kot. *kasakkît*
Wolf imb. *qyti*, Pl. *qeätn;* JO *xyt*, Pl. *xatn;* kot. *bôru*, Gen. *bôruâ*, Pl. *bôruan* (koib. *bür*, kar. *bürü*, jak. *börö*); ket. ^{1}*qɨ·t*, jug. ^{1}*χɨ·t*
Wölfin kot. *feŋe (fenke) bôru*
Wolke JO *âsfəl*, Pl. *âsfȳ l';* JO *êsxai*, Pl. *êsxaŋnaŋ / -neŋ;* kot. *ašpar / ašpór*, Pl. *ašparaŋ / ašpóraŋ;* ket. *ɛssaj; ɛs'qaj, as'pul;* jug. *asfil*
Wolle (Haar) sym. *xâde*, imb. *qâde*, Pl. *xâdeŋ;* kot. *ek;* sket. ^{1}*qa·r'*, jug. ^{1}*χa·t*
wollen kot. *ŋaiteän / ~aiteän* 'ich will', wörtl. 'mein Wunsch'; kot. *äiteän*
wollen kot. *hača?utaŋ* 'ich will', Prät. *halautaŋ* (< russ. *хочу* 'ich will' ?)
Wort imb. *qa?a;* kot. *xêg / qêg*, Pl. *xêgan;* sym. *xâ / xa?a / xa?*, Pl. *xân;* ket. ^{2}*qa?*
Wuhne (Eisloch) imb. *uolap / ullap;* sym. *urafəl*, Pl. *urafȳ l' / urafəl'eŋ;* imb. *uolap / ullap* ds.; kot. *ulapt^{n}ai / ulapt^{n}âi*, Pl. *ulapt^{n}âjaŋ;* sket. *ulop / ullop*
Wunde kot. *šei*, Pl. *šêjakŋ;* sym. *xorâf;* jug. *χɔ^{4}ra^{h}:p*
Wunder kot. *alpeš*, Pl. *alpêčaŋ*
wunderbar (genug) kot. *talai* (koib. *talai* 'Meer')
Wurm (Zahnwurm) JO *ol*, Pl. *olen / olan;* kot. *hoi*, Pl. *hon*
Wurzel kot. *t^{h}empul / t^{h}êmpul*, Pl. *t^{h}empulaŋ;* sym. *tied'*, imb. *tiedi(e)*, B. *tieti*, Pl. *tîd'eŋ / tîdeŋ;* ket. ^{4}*tir'*, jug. ^{4}*ti^{h}:t'*

Z

zäh (fest, hart) sym. *l'aŋ*, imb. *bȳt / bȳdäm*, kot. *šagar;* ket. ^{1}*bɨ·t*, jug. ^{1}*bɨt*
Zahn JO *iet, î?et / îti*, Pl. *îteŋ;* kot. *iti / ite*, Gen. *itî*, Pl. *itaŋ* (35); sket. ^{4}*it*, jug. ^{4}*i^{h}:t*
Zahnwurm JO *ol*
Zange JO *âtap*, Pl. *âtâf;* kot. *išt^{h}ip*, Pl. *išt^{h}ipaŋ* 'Schmiedezange'; sket. *atop*
Zauberei kot. *šênaŋ;* sym. *xut'*
zaubern imb. *dîjoRot* 'ich zaubere', Prät. *dîl'oRot*, Imp. *illut*
zaubern kot. *šênaŋâkŋ (-kaŋ)* 'ich zaubere', Prät. *šênaŋolôkŋ*, Imp. *šênaŋâlček*
zaubern sym. *diejoRut'* 'ich zaubere', Prät. *dieroRut'*, Imp. *ierrut' (ierRut')*
Zaubertrommel imb. *has'*, B. *hâs / has* ds.; kot. *feš / p^{h}eš / fêš*, Pl. *fêčaŋ;* sym. *fas*, Pl. *fâs;* ket. ^{1}*ha·s'*, jug. ^{1}*fas*

Zeder imb. *hai*, Pl. *hajaŋ*; kot. *fei*, Pl. *fen* (soj. *pös*, kar. *böiš*); sym. *fai*, Pl. *fiŋ*; ket. *²haʔj*, jug. *²faʔj*
Zedernuß JO *im / îm*, Pl. *imêŋ*
Zehe (Fuß-Finger) JO *bultaq*, Pl. *bultâRan*; kot. *tʰok / tʰox(g)*, Gen. *tʰogi / tʰogei*, Pl. *tʰogan*
Zehe (große Z.) kot. *hau*, Gen. *hauʔi*, Pl. *hôkŋ*
Zehn (zu zehnt) imb. *quogam*
zehn sym. *xô*, imb. *quo*; beim Zählen: sym. *xuos*, imb. *quosʼ*; kot. *hâga*
zehnmal imb. *quoha*; sym. *xuofa*; kot. *hâkpa*
zehnte(r) imb. *qôgamas*; sym. *xoxamas*; kot. *hâkpâš*
Zeigefinger sym. *êntaq*, Pl. *êntâRan*; imb. *entaRataq*, imb. (B.) *entaq / taq*
Zeigen kot. *halaŋi*; *halantʰôttaŋ* 'ich zeige', Prät. *halantʰoâttaŋ*, Imp. *halantʰe*, Pass. *halantʰolâpi*
zeigen sym. *daRatkebetʼ / dâRatkebetʼ* 'ich zeige', Prät. *dâRatkîbene*, Imp. *âRatkene*
Zelt (Birkenrindezelt) imb. *quosʼ*, Pl. *quosʼn*; *quosʼkä* 'nach Hause', *quosʼtiŋäl* 'von Hause'; kot. *hûš*, Pl. *huŋ*; *hûčapeaŋ* 'zu Hause', *hûčiga* 'nach Hause', *hûščaŋ* 'von Hause' (37); sym. *xus*, Pl. *xuŋ*; kot. *atax*, Gen. *atagi / ataga*, Pl. *atâkŋ / atagan*; ket. *²quʔsʼ*, jug. *²χuʔs*
Zeltstange JO *aŋnʼeŋ / əaŋnʼeŋ / aŋnʼeŋ*, Pl. *əaŋnʼeŋen*; kot. *hagîni / haginʼe*, Pl. *hagînaŋan*
zerbrechen imb. *kôbetät* 'ich breche es'
zerbrechen JO *diluksebetʼ* 'ich zerbreche', *kiluksebetʼ* 'du zerbrichst'
zerbrochen imb. *kôbenduk*; JO *lʼamteŋ*
Zerreißen kot. *dʼaši(e)*; *dʼôšiaŋ* 'ich zerreiße es', Prät. *dʼôlašiaŋ*, Imp. *dʼâlše(i)*, Pass. *dʼolâše(i)*
zerschneiden kot. *tontʰâtajaŋ* 'ich zerschneide (mit dem Messer)', Prät. *tontʰûrtajaŋ*, Imp. *tontʰân*, Pass. *tontʰorâtai*
Ziege kot. *êg (êx)*, Pl. *ag (ax)*
Ziehen kot. *šipu*; *bapujaŋ*, *bapujaŋ* 'ich ziehe es', Prät. *buipujaŋ*, Imp. *igi*, Pass. *bujâpui*
ziehen (schleppen) imb. *itaŋ*; *dîbetaŋ* 'ich ziehe es'. Prät. *biltaŋ*; Imp. *itaŋ*; *întʼaŋ*; sym. *dîbetʼaŋ* 'ich ziehe (schleppe) es', Prät. *bîretʼaŋ*, Imp. *întʼaŋ*
ziehen sym. *dibbaq* 'ich ziehe es', *bîrbaq*, Imp. *irbaq / irgaq*; imb. *dibbaq* ds., *bîlʼebaq*, Imp. *ilʼbaq*
Zieher JO *bagdeŋ-ket*
Ziel kot. *čobaktin / čubaktin / čogaptîn*, Pl. *čbaktînaŋ*
Zielen kot. *tʰačuŋ*; *tʰačuŋaŋ* 'ich ziele', Prät. *tʰaluŋaŋ*, Imp. *tʰaluŋ*
ziemlich: ziemlich schlecht kot. *ôšal haŋo*
Zinn kot. *tʰêgam korkôtn / tʰêgam korogotn*, sym. *ûmola*, Pl. *ûmolân*; imb. *umlʼä* ds. (< russ. *олово*)
Zobel kot. *fugaʔiše / fukajaše*, Gen. *fukajašâ*, Pl. *fukajašin*
Zobel kot. *kamurše / kamurši / kamurš*, Pl. *kamuršîn* (koib. *kumeska*, kar. *kamerska* 'Ameise')
Zobel sym. *eädʼ*, Pl. *eätʼn*; imb. *eädi*, *eäti*, Pl. *eätn*, *eätʼn*, *eätʼen*; sket. *⁴ɛrʼ / ⁴jɛrʼ*, jug. *⁴ɛʰːtʼ*, mket. *⁴ɛːde*
Zögern kot. *hâra*; *hâraʔâkŋ* 'ich zögere', Prät. *hâraʔolôkŋ*, Imp. *hâraʔalček*
Zorn (Interjektion) kot. *hêt*

zu Fuß kot. *bulaŋ*
zu Hause imb. *qâ; qâŋäl* 'von zu Hause'; kot. *hučapeaŋ; hučapeantaŋ* 'ich bin zu Hause', 2.P.Sg. *hučapeaŋu*, 3.P.Sg. (m) *hučapeantu* (142)
zu Hause kot. *hûčiapeaŋ; hûščaŋ* 'von zu Hause'
zu Hause sym. *xâf*, imb. *qâ*; sym. *xâbbes* das Haus entlang', *xafəɾ* 'von zu Hause', imb. *qâŋäl / quosʼtiŋäl;* sym. *xâf; xâbbes* 'das Haus entlang'; *xâfəɾ* 'aus dem Hause'; sym. *xâp; xâbdi* 'ich bin zu Hause'; imb. *qâdi* ds. (103)
zuerst JO *anât / anatkai; qupkei;* kot. *feaŋâ / pʰeaŋâ;* kot. *ôgai;* sym. *xotpes / qupkei,* imb. *anatkai / anât*
Zugeben (Interjektion des Z.) *aˀa;* kot. *dˀa*
Zügel kot. *hučaŋa*, Pl. *hučaŋan; hučaŋe* ds., Gen. *hučaŋei*
zuletzt kot. *bâran čâna*
Zugnetz sym. *tʼâŋ faŋ*
Zugriemen JO *dapta*, Pl. *daptân*
Zunder JO *bulba / bolʼba*, Pl. *bolbân; buolʼeba*, Pl. *buolʼebân;* kot. *hatapiš*, Pl. *hatapičaŋ*
Zunge JO *ei*, Pl. *eäi / ejäŋ / eäjäŋ;* kot. *alup*, Pl. *alupaŋ; alûp*, Pl. *alupan* ds.; *ˡeˑj*, jug. *ˡej* ds.
Zungenspitze JO *eidä gup*
zurechtkommen (reifen) kot. *dʼapijaŋ* 'ich komme zurecht', Prät. *anapijaŋ*, Imp. *anpi*
zurück (nach Hause) sym. *sugei*, imb. *sʼûga / quosʼkä;* kot. *šûka;* ket. *sʼuɣa*, jug. *sugéj*
zurück (nach Hause) imb. *uoskä / usʼke;* ket. *usʼka*, jug. *uskej*
zurück (nach hinten) JO *oŋta / uoŋtä;* ket, *ɔŋta* 'nach hinten'
Zurückbleiben kot. *tʰagai; tʰîgâjaŋ* 'ich bleibe zurück', Prät. *tʰaligâjaŋ*, Imp. *tʰaligai*
zurückbleiben imb. *digdaRoan* 'ich bleibe zurück', Imp. *igdadan*
zurückbleiben sym. *tâteidʼi* 'ich bleibe zurück', Prät. *tondeidʼi*, Imp. *taŋeidʼi*
zurückgehen sym. *dabâx* 'ich gehe zurück', Prät. *dôbedʼîax*, Imp. *anʼâx;* imb. *dabâq* ds., Prät. *dôbedîjaq*, Imp. *anâq*
zurückkehren kot. *kai; ikajaŋ* 'ich kehre zurück', Prät. *anikajaŋ; dʼâkai* 'er kehrt zurück', Prät. *anâkai;* Imp. *anikai* (129-130)
zurücklassen sym. *tabâq(x)* 'ich lasse es zurück', Prät. *tobâq(x)*, Imp. *tajâq(x)*
Zurufen (Interjektion des Z.) JO *xêi xêi*, kot. *hei*
zusammen kot. *hušpaŋ*
zuschließen sym. *deäqtâbetʼ* 'ich schließe zu', Prät. *deäqtôbenbetʼ*, Imp. *eäqtaŋetʼ*
zuschließen sym. *teŋibita* 'ich schließe zu', Prät. *teŋibinta*, Imp. *teŋinta;* imb. *tiŋibeta* ds., Prät. *tiŋibenta*, Imp. *tiŋinta*
Zuschneiden kot. *šuˀuš; bačaˀûčaŋ*, Prät. *balaˀûčaŋ*, Imp. *alaˀuš*, Pass. *balâˀuš*
zuviel (übrig [geblieben]) sym. *əäk / əak*
zwanzig JO *eäqs, eäqsʼ;* kot. *întʰukŋ*
zwanzig: je zwanzig JO *eäqäda*
zwanzigste(r) sym. *deäRamas*, imb. *deäRamasʼ / eäRamasʼ*, kot. *intʰukmpaš / intʰukpâš*
zwei sym. *yn / yen*, imb. *yn;* beim Zählen: sym. *yenäm / ynäm* (unbel.), imb. *yenäŋ* (bel.), kot. *îna;* sym. *ynägei*, kot. *înâˀa* 'je zwei'
zweieinhalb sym. *ynäfâs xoalap*, kot. *înpâšal*
Zweig JO *əag;* kot. *ogé /ó ge / ó ke*, Gen. *ogei*, Pl. *ogán / okan;* sym. *əax / əaR*, Pl. *əaRan;* ket. *ˡəˑR*, jug. *ˡəˑχ*
zweihundert sym. *yn kies*, imb. *yn kiesʼ*, kot. *în ujâx*

zweimal sym. *ynfa*, imb. *ynä / ynha*, kot. *înpa / înfa*; kot. *înpâšfa* 'das zweite Mal'
zweite(r) sym. *xât'kes / dynämas*, imb. *ynämas' / yenamas*, kot. *înpâš / inpâš*; ket. *inamas' / dinamas'*, jug. *dinamas*
zweiundzwanzig sym. *ynäm aR eäqs*, imb. *yenäŋ äRäŋ eäqs'*
Zwirn sym. *kîdar*, Pl. *kîdâreŋ / kîdareŋ*; imb. *kîdel*
Zwirnen kot. *šifui; ôfujaŋ* 'ich zwirne'
Zwirnen (Drehen) kot. *fafui; fofûjaŋ* 'ich zwirne'
Zwirnen (Spinnen) kot. *hitafui*
zwischen (zwischenhin) kot. *tagarfui; tagarfuičaŋ* 'zwischenher'; sym. *inbargei*, imb. *dînbal'ga; inbarbes* 'zwischen entlang', *inbardeŋ* 'zwischenhin', *inbardiŋər*, imb. *dînbal'diŋäl* 'von zwischen her'
zwischenher imb. *dînbal'diŋäl*, sym *inbardiŋər*, kot. *tagarfuičaŋ*
zwischenhin sym. *inbardeŋ*, imb. *dînbal'ga*, kot. *tagarfui*
Zwischenraum imb. *dînbal'*; kot. *tagarfui*; sym. *inbar*
zwölf sym. *ynäm aq xuos*, imb. *yenäŋ äRäŋ quos'*; kot. *hâgal îna*
zwölfte(r) sym. *ynäm aq xoxamas*, imb. *ynäm äRäŋ qôgamas'*, kot. *hâgal înpâš*

Literaturverzeichnis

Alekseenko, E. A. (1967): *Kety. Istoriko-ėtnografičeskie očerki.* "Nauka", Leningrad.

Alekseenko, E. A. (1999): *Kety.* (Serija *"Narody Severa i Dal'nego Vostoka"*). "Prosveščenie", Sankt-Peterburg.

Alekseenko, E. A. (2001): *Mify, predanija, skazki ketov.* "Vostočnaja literatura", Moskva.

Anderson, Gregory D. S. (2002): Yeniseic languages from a Siberian areal perspective (im Druck).

Anikin, A. E. (2000): *Etimologičeskij slovar' russkich dialektov Sibiri: zaimstvovanija iz ural'skich, altajskich i paleoaziatskich jazykov.* Moskva / Novosibirsk.

Anučin, V. I. (1914): Očerk šamanstva u enisejskich ostjakov. – *Sbornik muzeja antropologii i ėtnografii*, 2/2. Sankt-Peterburg.

Bazin, Louis (1948): Un texte proto-turc de 4e siècle. – *Oriens*, 1, pp. 208-219.

Belimov, E. I. (1986): Principy funkcional'no-rolevogo analiza predloženij v enisejskich jazykach. – *Issledovanija po grammatike i leksike enisejskich jazykov.* Novosibirsk 1986: 15-25.

Belimov, E. I. (1991): *Ketskij sintaksis. Situacija, propozicija, predloženie.* Novosibirsk.

Bengtson, J. D. (1990): An end to splendid isolation: the Macro-Caucasic phylum. – Mother Tongue, 10. Minneapolis.

Bengtson, J. D. (1991): Notes on Sino-Caucasian. – *Dene-Sino-Caucasian Languages.* Brockmeyer Verlag, Bochum, pp. 67-129.

Blažek, Václav / Bengtson, John D. (1995): Lexica Dene-Caucasica. – *Central Asiatic Journal*, 39/1: 11-50.

Bogoraz, V. G. [Hrsg.] (1927): *Pamjati M. A. Kastrena. K 75-letiju so dnja smerti.* Leningrad.

Bol'šakov, N. N. / Klokov, K. B. (1997): *Rol' i zadači Central'nosibirskogo biosfernogo gosudarstvennogo zapovednika v ustojčivom razvitii tradicionnogo prirodopol'zovanija Turuchanskogo Severa.* Moskva-Sankt-Peterburg-Turuchansk.

Bouda, Karl (1936): Jenisseisch-tibetische Wortgleichungen. – *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, Bd. 90: 149-159.

Bouda, Karl (1937): Das kottische Verbum. Beiträge zur kaukasischen und sibirischen Sprachwissenschaft. 2. – *Deutsche Morgenländische Gesellschaft. Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes*, Bd. 22/4, Leipzig, S. 43-63.

Bouda, Karl (1948): Baskisch und Kaukasisch. – *Zeitschrift für Phonetik*, 2, S. 182-202.

Bouda, Karl (1949): *Baskisch-kaukasische Etymologien.* Heidelberg.

Bouda, Karl (1950a): Die tibetisch-kaukasische Sprachwissenschaft. – *Lingua*, vol. 2, pp. 140-169.

Bouda, Karl (1950b): Die Sprache der Buruscho. I. Indochinesische Beziehungen. – *Eusko-Jakintza*, 4, S. 38-44.

Bouda, Karl (1956): *Beiträge zur Erforschung des baskischen Wortschatzes*, III. San Sebastian.

Bouda, Karl (1957): Die Sprache der Jenissejer. Genealogische und morphologische Untersuchungen. – Anthropos, 52/1-2: 65-134.

Bouda, Karl (1958): Über „Ketica, Materialien aus dem Ketischen oder Jenissei-Ostjakischen" von Kai Donner. – *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, 102/2: 430-444.

Butorin, S. S. (1995): *Opisanie morfologičeskoj struktury finitnoj glagol'noj slovoformy ketskogo jazyka s ispol'zovaniem metodiki porjadkovogo členenija.* Avtoreferat kand. diss. Novosibirsk.

Byrne, J. (1892): *General Principles of the Structure of Language*, vol. 1-2. London.

Castrén, M. A. (1856): *Reiseberichte und Briefe aus den Jahren 1845-1849.* Sankt Petersburg.

Castrén, M. A. (1857a): *Versuch einer koibalischen und karagassischen Sprachlehre nebst Wörterverzeichnissen aus den genannten Sprachen.* Sankt Petersburg.

Castrén, M. A. (1857b): *Ethnologische Vorlesungen über die altaischen Sprachen.* Sankt Petersburg.

Castrén, M. A. (1858): *Versuch einer jenissei-ostjakischen und kottischen Sprachlehre nebst Wörterverzeichnissen aus den genannten Sprachen.* St. Petersburg.

Chajdakov, S. M. (1973): *Sravnitel'no-sopostavitel'nyj slovar' dagestanskich jazykov.* Moskva.

Chelimskij, E. A. [Helimski, E.] (1982): Keto-Uralica. – *Ketskij sbornik. Antropologija, ėtnografija, mifologija, lingvistika.* Leningrad, str. 238-250.

Chelimskij, E. A. [Helimski, E.] (1986): Archivnye materialy XVIII veka po enisejskim jazykam. – *Paleoaziatskie jazyki.* Leningrad, str. 179-213.

Chelimskij, E. A. [Helimski, E.] (2000): *Komparativistika, uralistika. Lekcii i statji.* Moskva.

Čirikba, V. A. (1985): Baskskij i severokavkazskie jazyki. – *Drevnjaja Anatolija.* Moskva.

Členova, N. L. (1975): Sootnošenie kul'tur karasukskogo tipa i ketskich toponimov na territorii Sibiri. – *Etnogenez i ėtničeskaja istorija narodov Severa.* "Nauka", Moskva, str. 223-230.

Gamkrelidze, T. V./Ivanov, V. V. (1984): *Indoevropejskij jazyk i indoevropejcy*, I, Tbilisi 1984: 333-338.

Georg, Stefan (2001): Türkisch / Mongolisch *tengri* 'Himmel', 'Gott' und seine Herkunft. – *Studia Etymologica Cracoviensia*, 6, S. 83-100.

Grumm-Gržimajlo, G. E. (1926): *Zapadnaja Mongolija i Urjanchajskij kraj*, t. II, Leningrad.

Gumiljov, L. N. (1960): *Chunnu.* Moskva.

Gumiljov, L. N. (1967): *Drevnie tjurki.* Moskva.

Denning, R. F. (1971): *Fonetika imbatskich govorov ketskogo jazyka.* Avtoreferat kand. diss. Tomsk 1971.

Doerfer, Gerhardt (1973): Zur Sprache der Hunnen. – *Central Asiatic Journal*, 17/1. Harrassowitz Verlag, Wiesbaden, pp. 1-50.

Dolgich, B. O. (1960): *Rodovoj i plemennoj sostav narodov Sibiri v XVII v.* Moskva.

Dolgopol'skij, A. B. (1964): Gipoteza drevnejšego rodstva jazykovych semej severnoj Evrazii s verojatnostnoj točki zrenija. – *Voprosy jazykoznanija*, 1964/2.

Dolgopol'skij, A. B. (1965): Metody rekonstrukcii obščeindoevropejskogo jazyka i sibiroevropejskaja gipoteza. – *Etimologija 1964*. Moskva.

Donner, Kai (1916-1920): Beiträge zur Frage nach dem Ursprung der Jenissei-Ostjaken. – *Journal de la Société Finno-ougrienne*, vol. 37, pp. 1-21.

Donner, Kai (1931): Russische Lehnwörter im Jenissei-Ostjakischen. – *Mélanges de philologie offert à M.J.J. Mikkola*. Helsinki, S. 1-6.

Donner, Kai (1955): Ketica. Materialien aus dem Ketischen oder Jenissei-Ostjakischen (hrsg. von A. J. Joki). – *Mémories de la Société Finno-ougrienne*, 108.

Donner, Kai (1958): Ketica II. Supplement (hrsg. von A. J. Joki). – *Mémories de la Société Finno-ougrienne*, 108/2.

Dul'zon, A. P. (1959): Ketskie toponimy Zapadnoj Sibiri. – *Učenye zapiski Tomskogo pedagogičeskogo instituta*, 18. Tomsk, str. 91-111.

Dul'zon, A. P. (1964): *Očerki po grammatike ketskogo jazyka*. I. Tomsk.

Dul'zon, A. P. (1968a): Ketskij jazyk. Tomsk.

Dul'zon, A. P. (1968b): O drevnej central'no-aziatskoj jazykovoj obščnosti. – *Voprosy russkogo jazyka i ego govorov (Trudy Tomskogo gosudarstvennogo universiteta*,tom 197, str. 177-191.

Dul'zon, A. P. (1968c): Gunny i kety. (K voprosu ob ėtnogeneze po jazykovym dannym). – *Izvestija Sibirskogo otdelenija AN*. Serija obščestvennych nauk, 11/3, Novosibirsk.

Dul'zon, A. P. (1969): Obščnost' glagol'nych form indoevropejskich jazykov s uraloaltajskimi. – *Voprosy lingvistiki, 2 (Učenye zapiski Tomskogo gosudarstvennogo universiteta*, 75), Tomsk, str. 110-139.

Feer, B. B. (1998): *Akustičeskie charakteristiki glasnych ketskogo jazyka (pakulichinskij govor)*. Novosibirsk.

Findeisen, H. (1931): Der Mensch und seine Teile in der Kunst der Jenissejer (Ketó). – *Zeitschrift für Ethnologie*, 63: 296-315.

Findeisen, H. (1937): Die Ketó. Forschung über ein nordsibirisches Volk. – *Sinica*, 1: 52-68.

Fischer, J. E. (1768): *Sibirische Geschichte*. 1. Teil. Sankt Petersburg.

Gajer, R. S. (1980): O značenii vido-vremennyx pokazatelej *l, n* v glagole ketskogo jazyka. – *Jazyki i toponimija*, vyp. 7, Tomsk, str. 163-172.

Gamkrelidze, T. V. / Ivanov, V. V. (1984): *Indoevropejskij jazyk i indoevropejcy*, I-II. Tbilisi.

Gecadze, I. O. (1979): *Očerki po sintaksisu abchazskogo jazyka*. Leningrad.

Georg, Stefan (2003): *Descriptive Grammar of the Yeniseian Languages*

Georg, Stefan (2003): *Stellung der Jenissej-Sprachen unter den Sprachen Nordasiens*

Hajdu, P. (1953): Die ältesten Berührungen zwischen den Samojeden und den jenisseischen Völkern. – *Acta Orientalia*, t. 3, Budapest, S. 73-101.

Holmer, N. M. (1953): *Some Further Traces of Paleo-Eurasian*.– *International Anthropological and Linguistic Review for Scientists and for the Cultured Public in General*, vol. 1. Miami, pp. 160-178.

Ivanov, V. V. u.a. [Hrsg.] (1968): *Ketskij sbornik. Lingvistika*. Moskva.

Ivanov, V. V. / Toporov, V. N. (1965): K opisaniju nekotorych ketskich semiotičeskich sistem. – *Učenye zapiski Tartuskogo gosudarstvennogo universiteta*, vyp. 181 ("Trudy po znakovym sistemam" II), Tartu, str. 116-143.

Ivanov, V. V. / Toporov, V. N. (1969): Kommentarij k opisaniju ketskoj mifologii. – *Ketskij sbornik. Mifologija, ètnografija, teksty*. Moskva, str. 148-166.

Ivanov, V. V. (1982): Ketsko-amerindejskie svjazi v oblasti mifologii. – *Ketskij sbornik. Antropologija, ètnografija, mifologija, lingvistika*. Leningrad, str. 132-143.

Janhunen, Juha (1991): Ethnic Death and Survival in the Soviet North. – *Journal de la Société Finno-Ougrienne*, vol. 83. Helsinki, pp. 111-122.

Karger, N. K. (1934): *Bukvar'*. "Učpedgiz", Leningrad.

Kasevič, V. B. (1983): *Fonologičeskie problemy obščego i vostočnogo jazykoznanija*. Moskva.

Kibrik, A. / Kodzasov, S. / Starostin, S. (1978): Word Prosody in Dagestan languages. – *Estonian Papers in Phonetics*. Tallinn.

Klaproth, J. V. (1823): *Asia polyglotta*, Paris.

Klimov, G. A. (1977): *Tipologija jazykov aktivnogo stroja*. Moskva, "Nauka".

Klimov, G. A. (1978): *Strukturnye obščnosti kavkazskich jazykov*. Moskva.

Klimov, G. A. / Alekseev, M. E. (1980): *Tipologija kavkazskich jazykov*. Moskva.

Klimov, G. A. (1983): *Principy kontensivnoj tipologii*. Moskva.

Klimov, G. A. (1986): *Vvedenie v kavkazskoe jazykoznanie*. Moskva.

Klokov, K. B. (1996): Nekotorye problemy razvitija chozjajstva korennych narodov Severa. – *Etnografičeskie issledovanija*, vyp. 3, Sankt-Peterburg, str. 1-10.

Krejnovič, E. A. (1968): *Glagol ketskogo jazyka*. Leningrad.

Krejnovič, E. A. (1968a): Sposoby dejstvija v glagole ketskogo jazyka. – *Ketskij sbornik. Lingvistika*. Moskva, str. 75-138.

Krejnovič, E. A. (1969): Medvežij prazdnik u ketov. – *Ketskij sbornik. Mifologija, ètnografija, teksty*. Moskva, str. 6-112.

Krivonogov, V. P. (1998): *Kety na poroge III tysjačeletija*. Izd-vo Krasnojarskogo pedagogičeskogo universiteta, Krasnojarsk.

Lafon, R. (1951): Les origines de la langue basque. – *Université de Paris. Institut de Linguistique. Conférénces*, vol. 10, pp. 59-81.

Lewy, E. (1933): Zum Jenissei-Ostjakischen (Ketischen). – *Ungarische Jahrbücher*, Bd. 13, Hf. 3-4, S. 291-309.

Ligeti, Lajos (1950): Mots de civilization de Haute Asie en transcription Chinoise. – *Acta Orientalia Hungarica*, I/1, pp. 141-188.

Maloletko, A. M. (2000): *Drevnie narody Sibiri. Etničeskij sostav po dannym toponimiki*, tom II, *Kety*. Izd-vo Tomskogo universiteta.

Magometov, A. A. (1965): *Tabasaranskij jazyk*. Tbilisi.

Marr, N. Ja. (1926): Ot šumerov i xettov k paleoaziatam. – *Doklady Akademii nauk*, ser. V, str. 135 f.

Milevskij, S. (1961): *Jazykovye svjazi Azii i Ameriki*. Moskva.

Nikolaev, S. L. / Starostin, S. A. (1994): *A North Caucasian Etymological Ditionary*. Moscow.

Pinnow, H. J. (1964): *Die nordamerikanischen Indianersprachen*, Harrass. Wiesbaden.

Polenova, G. T. (1988): Enisejsko-kavkazskie tipologičeskie paralleli v oblasti mestoimennych slov. – *Jazyki narodnostej Severa: leksika, toponimika*. Jakutsk, str. 39-48.

Polenova, G. T. (1989): Strukturno-tipologičeskie paralleli enisejskich i kavkazskich jazykov v oblasti mestoimenno-grammatičeskich pokazatelej. – *Istoriko-lingvističeskie svjazi narodov Kavkaza i problemy jazykovych kontaktov (tezisy).* Groznyj, str. 104.

Polenova, G. T. (1995): Mestoimennye grammatičeskie pokazateli v eniscjskich i kavkazskich jazykach. – *Jazyki narodov Sibiri.* Tomsk, str. 67-77.

Polenova, G. T. (2002): *K probleme stanovlenija grammatičeskich kategorij (na materiale enisejskich jazykov).* Rostov-na-Donu.

Poljakov, V. A. (1980): Über die selkupischen Lehnwörter im Jugischen und Ketischen. – *Sovetskoje finno-ugrovedenie,* 16/3.

Porotova, T. I. (1990): *Kategorija množestvennosti v enisejskich jazykach.* Tomsk.

Pulleyblank, Edwin G. (1962): The Consonantal System in Old Chinese. Appendix The Hsiung-nu Language. – *Asia Major,* new series, vol. 9/2, pp. 239-265.

Ramstedt, G. J. (1907): Über den Ursprung der sogenannten Jenissej-Ostjaken. – *Journal de la Société Finno-Ougrienne,* 24/2: 1-6.

Ramstedt, G. J. (1922): Die Stellung des Tschuwassischen. – *Journal de la Société Finno-Ougrienne,* 38/1: 1-34.

Rešetnikov, K. Ju. (2000): *Sinchronija i diachronija v glagol'nych sistemach enisejskich jazykov.* Avtoreferat kand. diss., Moskva.

Rešetnikov, K. Ju./Starostin, G. S. (1995): Struktura ketskoj glagol'noj slovoformy. – *Ketskij sbornik. Lingvistika.* Moskva 1995: 7-121.

Ruhlen, Merritt (1998): The origin of the Na-Dene. – *Proceedings of the National Academy of Sciences. Anthropology*, vol. 95. Washington, pp. 1394-1396.

Schiraj, I. [Hrsg.] (1998): *Krasnaja kniga narodov.* Moskva.

Schmidt, Karl Horst (1962): Zum Passivum im Georgischen und in indogermanischen Sprachen: *BK* 13-14 (1962) 116-126.

Schmidt, Karl Horst (1965): Indogermanisches Medium und Stataviso im Georgischen. – *Revue de Kartvélologie,* t. XIX-XX: 129-135.

Schrenk, L. I. (1883): *Ob inorodcach Amurskogo kraja,* č. I, Sankt-Peterburg.

Simon, W, (1929): Tibetisch-chinesische Wortgleichungen. Ein Versuch. – *Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen,* 32.

Sorokina, I. P. (1974): Funkcija poslelożnych konstrukcij v vyraženii prostranstvennych otnošenij (na materiale ėneckogo jazyka). – *Sklonenie v paleoaziatskich i samodijskich jazykach.* Leningrad, str. 174-178.

Stachowski, Marek (1996): Über einige altaische Lehnwörter in den Jenissej-Sprachen. – *Studia etymologica cracoviensia,* vol. 1. Krakow, S. 91-115.

Stachowski, Marek (1997): Altaistische Anmerkungen zum "Vergleichenden Wörterbuch der Jenissej-Sprachen". – *Studia etymologica cracoviensia,* vol. 1. Krakow, S. 227-239.

Starostin, S. A. (1976a): O rekonstrukcii pralezginskoj fonologičeskoj sistemy (konsonantizm). – *Konferencija molodych naučnych sotrudnikov IVAN SSSR* (tezisy dokladov). Moskva.

Starostin, S. A. (1976b): O rekonstrukcii pralezginskoj fonologičeskoj sistemy (vokalizm). – *Konferencija molodych naučnych sotrudnikov IVAN SSSR* (tezisy dokladov). Moskva.

Starostin, S. A. (1978): Rekonstrukcija praabchazo-adygskoj sistemy soglasnych. – *Problemy rekonstrukcii* (tezisy dokladov). Moskva.

Starostin, S. A. (1979): *Problemy rekonstrukcii drevnekitajskoj fonologičeskoj sistemy.* Avtoreferat kand. diss. Moskva.

Starostin, S. A. (1982): Praenisejskaja rekonstrukcija i vnešnie svjazi enisejskich jazykov. – *Ketskij sbornik. Antropologija, ėtnografija, mifologija, lingvistika.* "Nauka", Leningrad, str. 144-237.

Starostin, S. A. (1984): Gipoteza o genetičeskich svjazjach sino-tibetskich jazykov s enisejskimi i severnokavkazskimi. – *Lingvističeskaja rekonstrukcija i drevnejšaja istorija Vostoka.* Moskva 1984: 19-38.

Starostin, S. A. (1989a): *Rekonstrukcija drevnekitajskoj fonologičeskoj sistemy.* Moskva.

Starostin, S. A. (1989b): Nostratic and Sino-Caucasian. – *Explorations in Language Macrofamilies.* Bochum.

Starostin, S. A. (1991): On the Hypothesis of a Genetic Connection between the Sino-Tibetan Languages and the Yeniseian and North-Caucasian Languages. – *Dene-Sino-Caucasian Languages.* Brockmeyer Verlag, Bochum, pp. 12-41.

Starostin, S. A. (1995): Sravnitel'nyj slovar' enisejskich jazykov. – *Ketskij sbornik. Lingvistika.* Moskva 1995: 176-315.

Starostin, S. A. (1996): Comments on the Basque-Dene-Caucasian comparisons. – *Mother Tongue,* 2, pp. 101-109.

Stempel, R. (1996): *Die Diathese im Indogermanischen. Formen und Funktionen des Mediums und ihre sprachhistorischen Grundlagen* (Innsbruck 1996).

Swadesh, M. (1965): Lingvističeskie svjazi Ameriki i Evrazii. – *Etimologija 1964,* Moskva, str. 271-322.

Šabaev, V. G. (1984): *Funkcional'nyj analiz sistemy subjektno-objektnych pokazatelej ketskogo glagola.* Avtoreferat kand. diss. Leningrad 1984.

Šerer, V. Ė. (1983): *Poslelożnye konstrukcii v ketskom jazyke.* Avtoreferat kand. diss. Leningrad 1983.

Širaj, J. [Hrsg.] (1998): *Krasnaja kniga narodov.* Moskva.

Tailleur, O. G. (1958): Un îlot basco-cacasien en Sibérie: les langues iénisséiennes. – *Orbis,* vol. 7/2, pp. 415-427.

Tailleur, O. G. (1994): Traits paléo-eurasiens de la morphologie iénisséienne. – *Etudes finno-ougriennes,* 26. Louvain, pp. 35-56.

Timonina, L. G. (1978): Tjurkskie zaimstvovanija v kottskom jazyke. – *Sovetskaja tjurkologija,* 1978/3.

Timonina, L. G. (1979): Kottsko-tjurkskie slovarnye sopostavlenija Karla Bouda. – *Sovetskaja tjurkologija,* 1979/5.

Timonina, L. G. (1985): *Tjurkskie zaimstvovanija v enisejskich jazykach v sravnitel'no-istoričeskom osveščenii.* Avtoreferat kand. diss. Leningrad 1985.

Toporov, V. N. (1964): O nekotorych ketsko-sel'kupskich tipologičeskich paralleljach. – *Voprosy struktury jazyka.* "Nauka", Moskva, str. 117-129.

Toporov, V. N. (1969): O tipologičeskom podobii mifologičeskich struktur u ketov i sosednich s nimi narodov. – *Ketskij sbornik. Mifologija, ėtnografija, teksty.* Moskva, "Nauka", стр. 126-147.

Toporov, V. N. (1964): O nekotorych ketsko-sel'kupskich tipologičeskich paralleljach. – *Voprosy struktury jazyka*.Moskva, str. 117-129.

Toporov, V. N. (1973): Zametki po lingvističeskoj geografii Eniseja. I. Iz nabljudenij nad strukturoj padežnoj paradigmy. – *Lingvističeskie issledovanija*. I, Moskva, str. 3-66.

Toporov, V. N. (1977): Iz sravnitel'no-istoričeskoj fonetiki enisejskich jazykov: k rekonstrukcii obščeenisejskogo konsonantizma. – *Konferencija "Nostratičeskie jazyki i nostratičeskoe jazykoznanie"*. Moskva, str. 32-34.

Trombetti, A. (1902): Delle relazioni delle ligue Caucasiche con le lingue Camitosemitiche e con altri gruppi linguistici. – *Società Asiatica Italiana. Giornale*, vol. XV, Firenze, pp. 177-201.

Trombetti, A. (1913): Saggi di glottologia generale comparata. II : I numerali. – *R. Accademia delle Scienze dell'Istituto di Bologna. Classe di Scienze Morali. Memorie*, ser. 1, vol. 7, p. 279 f.

Trombetti, A. (1923): *Elementi di glottologia*. Bologna.

Trombetti, A. (1926): Le origine della lingua basca. – *R. Accademia delle Scienze dell'Istituto di Bologna. Classe di Scienze Morali. Memorie*, ser. 2, vol. 8-9.

Uspenskij, B. A. (1968): O sisteme ketskogo glagola. – *Ketskij sbornik. Lingvistika*. Moskva 1968: 196-228.

Vajda, Edward J. (2000a): *Ket Prosodic Phonology*. LINCOM EUROPA, München.

Vajda, Edward J. (2000b): Aktantnye sprjaženija v ketskom jazyke. – *Voprosy jazykoznanija* 2000/3: 21-41.

Vajda, Edward J. (2001a): *Yeniseian Peoples and Languages. A History of Yeniseian Studies with an Annotated Bibliography and a Source Guide*. Curzon Press, Richmond.

Vajda, Edward J. (2001b): The role of position class in Ket verb morphophonology. *WORD*, 52/3: 369-436.

Vajda, Edward J. (2002): Nekotorye grammatičeskie paralleli, ukazyvajuščie na genetičeskoje rodstvo enisejskich jazykov i odnoj gruppy jazykov Severnoj Ameriki. – *Sravnitel'no-istoričeskoe i tipologičeskoe izučenie jazykov i kul'tur*. (XXIII Dul'zonovskie čtenija. Materialy meždunarodnoj konferencii 25-27 ijunja 2002 g.). Čast' I. Tomsk, str. 147-154.

Vall, M. N. [Wall, M] (1980): Ob odnoj strukturno-tipologičeskoj analogii v sistemach sklonenija enisejskich i nekotorych vostočno-kavkazskich jazykov. – *Jazyki narodov Sibiri*. Kemerovo, str. 217-220.

Vall, M. N. / Verner, G. K. [Wall, M. / Werner, H.] (1973): Ob istokach padežnoj sistemy v enisejskich jazykach. – *Proischoždenie aborigenov Sibiri i ich jazykov* (Materialy Vsesojuznoj konferencii), Tomsk, str. 29-31.

Vall [Wall], M. N./ Kanakin, I. A. (1988): *Kategorii glagola v ketskom jazyke*. Novosibirsk 1988.

Vall, M. N./ Kanakin, I. A. (1990): *Očerk fonologii i grammatiki ketskogo jazyka*. Novosibirsk 1990.

Van Valin, Robert D./Foley, William (1980): Role and Reference Grammar. – Syntax and Semantics 13, Current Aproaches to Syntax. E. Moravcsik (ed.), Academic Press. New York 1980: 329-352.

Verner, G. K. [Werner, H.] (1966): *Zvukovaja sistema symskogo dialekta ketskogo jazyka.* Avtoreferat kand. diss., Tomsk.

Verner, G. K. [Werner, H.] (1969a): Zvukovye sootvetstvija meždu symskim i drugimi enisejskimi jazykami. – *Voprosy dialektologii i jazykoznanija* (Učenye zapiski Omskogo pedagogičeskogo instituta, vyp. 44). Omsk, str. 95-109.

Verner, G. K. [Werner, H.] (1969b): K voprosu o drevnich enisejsko-indoevropejskich leksičeskich otnošenijach. – *Voprosy filologii.* (Učenye zapiski Omskogo pedagogičeskogo instituta, 52). Omsk, str. 124-154.

Verner, G. K. [Werner, H.] (1974): Reliktovye priznaki aktivnogo stroja v ketskom jazyke. – *Voprosy jazykoznanija* 1974/1: 34-45.

Verner, G. K. [Werner, H.] (1977): Voprosy ėvoljucii obščeenisejskogo jazyka v svete nostratičeskich rekonstrukcij. – *Konferencija "Nostratičeskie jazyki i nostratičeskoe jazykoznanie".* Moskva, str. 7-10.

Verner, G. K. [Werner, H.] (1979): Pumpokol'sko-enisejskie zvukovye sootvetstvija. – *Voprosy stroja enisejskich jazykov.* Novosibirsk 1979: 3-48.

Verner, G. K. [Werner, H.] (1983): Ob osnovnych strukturno-tipologičeskich paralleljach meždu enisejskimi i kavkazskimi jazykami. – *Voprosy enisejskogo i samodijskogo jazykoznanija.* Tomsk, str. 39-54.

Verner, G. K. [Werner, H.] (1989): *Novyj ketskij alfavit.* Institut usoveršenstvovanija učitelej, Krasnojarsk.

Verner, G. K. [Werner, H.] (1990a): *Sravnitel'naja fonetika enisejskich jazykov.* Taganrog.

Verner, G. K. [Werner, H.] (1990b): *Kottskij jazyk.* Rostov-na-Donu.

Verner, G. K. [Werner, H.] (2000): Leksiko-morfologičeskij suppletivizm kak grammatičeskoe sredstvo v glagol'noj sisteme enisejskich jazykov. – *Vestnik Tomskogo Gosudarstvennogo pedagogičeskogo universiteta, serija "Gumanitarnye nauki (filologija)",* vyp. 4 (12) Tomsk: 29-35.

Vovin, Alexander (2000): Did the Xiong-nu speak a Yeniseian Language? – *Central Asiatic Journal,* 44/1. Harrassowitz Verlag, Wiesbaden, pp. 87-104.

Vovin, Alexander (2002): Did the Xiong-nu speak a Yeniseian Language? Part 2: Vocabulary (im Druck).

Werner, H. (1994): *Das Klassensystem in den Jenissej-Sprachen.* = Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica, Bd. 40. Harrassowitz Verlag, Wiesbaden.

Werner, H. (1995): *Zur Typologie der Jenissej-Sprachen.* = Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica, Bd. 45. Harrassowitz Verlag, Wiesbaden.

Werner, H. (1996): *Vergleichende Akzentologie der Jenissej-Sprachen.* = Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica, Bd. 46. Harrassowitz Verlag, Wiesbaden.

Werner, H. (1997): Das jenissejische und türkische Wort für 'Stein' im Lichte der Pluralbildung. – *Studia Etymologica Cracoviensia,* 2, Kraków, S. 275-282.

Werner, H. (1997a): *Die ketische Sprache.* = Tunguso-Sibirica, Bd. 3. Harrassowitz Verlag, Wiesbaden.

Werner, H. (1997b): *Das Jugische (Sym-Ketische).* = Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica, Bd. 50. Harrassowitz Verlag, Wiesbaden.

Werner, Heinrich (1997c): *Abriß der kottischen Grammatik.* = Tunguso-Sibirica, Bd. 4. Wiesbaden.

Werner, H. (1998): Zur Typologie der Passivkonstruktionen in den Jenissej-Sprachen. – *Typology of Verbal Categories*. Max Niemeyer Verlag, Tübingen, S. 155-168.

Werner, H. (1998a): Reconstructing Proto-Yeniseian. – *Mother tongue*, Issue IV, Dec. 1998: 17-26.

Werner, H. (1998b): *Probleme der Wortbildung in den Jenissej-Sprachen*. = LINCOM Studies in Asian Linguistics, 25. München / Newcastle: LINCOM Europa.

Werner, H. (2002): *Vergleichendes Wörterbuch der Jenissej-Sprachen*, Bde 1-3. Harrassowitz Verlag, Wiesbaden.

Werner, H. (2003): Mögliche Beschreibungsmodelle der Aktanz im Verbalsystem der Jenissej-Sprachen. – *Mitteilungen der Societas Uralo-Altaica* (im Druck).

Orthographie und Transkription

Die Orthographie basiert in der vorliegenden Monographie auf der alten deutschen Rechtschreibregelung.

In Beispielen aus dem gegenwärtigen Ketischen und Jugischen werden die folgenden Transkriptionszeichen gebraucht:

a	Vokal der mittleren Reihe und tiefer Zungenstellung
ä	Vokal der vorderen Reihe und tiefer Zungenstellung
ɛ	offener Vokal der vorderen Reihe und mittlerer Zungenhebung
e	geschl. Vokal der vorderen Reihe und mittl. Zungenhebung
i	Vokal der vorderen Reihe und hoher Zungenhebung
ɨ	Vokal der mittleren Reihe und hoher Zungenhebung
ɔ	geschl. Vokal der mittl. Reihe und mittlerer Zungenhebung
ʌ	offener Vokal der mittl. Reihe und mittlerer Zungenhebung
u	labial. Vokal der hinteren Reihe und hoher Zungenhebung
o	geschl. labial. Vokal der hint. Reihe und mittl. Zungenhebung
ɔ	offener labial. Vokal der hint. Reihe und mittl. Zungenhebung
a^h	pharyngalisierter Vokal (in tof. Beispielen aber *аъ*, *сь* usw.)
t^h	aspirierter Konsonant
ʔ	laryngaler Verschlußlaut
λ	vermutlicher Laterallaut im Protojenissejischen
(ʾ)	palatalisiert
(·)	halblang
(:) / (ā, â)	lang
(~)	nasaliert
š	alveolarer Zischlaut
c, č	Affrikaten
k, g, γ, x, ŋ	velare postdorsale Konsonanten
q, G, R, χ	uvulare postdorsale Konsonanten
h	Hauchlaut
1, 2, 3, 4	Numerierung der Silbentöne vor den entsprechenden Silben
[...́.]	Wortbetonung

Durch die angeführten Transkriptionszeichen werden auch einige Zeichen in M. A. Castréns Materialien ersetzt, und zwar:

è durch ɔ
g̀ durch *R* (zwischen *γ* und *R* wird nicht unterschieden)
ɬ durch *l'*
n̩ durch *n'*
s̩ durch *s'*
k̀ durch *q*
p̀ durch p^h
t̀ durch t^h
t̩ durch *t'*

Abkürzungen

abch.	abchasisch
Abl.	Ablativ
Abs.	Absolutiv
Ades.	Adessiv
ahd.	althochdeutsch
aind.	altindisch
air.	altirisch
apreuß.	altpreußisch
ar.	arinisch
arč.	arčisch
ass.	assanisch
Ath.	Athabaskisch
avar.	avarisch
B.	Bachta-Mundart
bac.	bacbijisch
bel.	belebt
Ben.	Benefaktiv
burj.	burjätisch
cach.	cachalinisch
čam.	čamalinisch
čan.	čanisch
čeč.	čečenisch
chak.	chakassisch
chin.	chinesisch
čul.-tü.	čulym-türkisch
darg.	darginisch
Dat.	Dativ
dt.	deutsch
Eyak	Eyak-Sprache
f	femininum
fin.	finnisch
Gen.	Genitiv
germ.	germanisch
got.	gotisch
griech.	griechisch
Haida	Haida-Sprache
hett.	hethitisch
IG	Indogermanisch
imb.	Imbak-Ketisch (Imbazk.)
Instr.	Instrumental
iran.	iranisch
jak.	jakutisch
jen.	jenissejisch
JO	Jenissej-Ostjakisch
jug.	jugisch
kab.-čerk.	kabardino-čerkessisch
kabard.	kabardinisch
kam.	kamassinisch
kauk.	kaukasisch
ket.	ketisch
knd.	kandakowsche Mundart
Kl.	Klasse
koib.	koibalisch
lak.	lakisch
lat.	lateinisch
lit.	litauisch
Lok.	Lokativ
m	maskulinum
mchin.	mittelchinesisch
mket.	mittelketisch
mo.	mongolisch
n	neutrum
N.	Nasimovo-Mundart
nenz.	nenzisch
nket.	nordketisch
ostj.	ostjakisch (chantisch)
ostj.-sam.	ostjaksamojedisch
P.	Person
PA	Protoathabaskisch
pers.	persisch
PJ	Protojenissejisch
Pl.	Plural
PNK	Protonordkaukasisch
POK	Protoostkaukasisch
pump.	pumpokolisch
PWK	Protowestkaukasisch
russ.	russisch
salb.	salbinische Mundart
samJur.	samojedisch-jurakisch
samOstj.	samojedisch-ostjakisch

Sg.	Singular	tü.	türkisch
sket.	südketisch	tuv.	tuvinisch
slk.	selkupisch	ub.	ubydisch
soj.	sojotisch	udm.	udmurtisch
sym.	Sym-Ketisch (Jugisch)	ugr.-ostj.	ugrisch-ostjakisch
tat.	tatarisch	unbel.	unbelebt
Tawgi-sam.	Tawgi-Samojedisch	ung.	ungarisch
tib.	tibetisch	vog.	vogulisch
Tlingit	Tlingit-Sprache	wotj.	wotjakisch
tof.	tofalarisch		